

WISSENSBILANZ 2020



gemäß der Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft über die Wissensbilanz (Wissensbilanz-Verordnung 2016 – WBV 2016), StF: BGBl. II Nr. 97/2016, idF BGBl. II Nr. 307/2019

Linz, im April 2021

Inhalt

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT	2
KURZFASSUNG	2
1. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	6
2. LEHRE UND WEITERBILDUNG.....	23
3. GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG UND GLEICHSTELLUNG	38
4. PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG	57
5. QUALITÄTSSICHERUNG.....	67
6. PROFILUNTERSTÜTZENDE KOOPERATIONEN UND STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN IN LEHRE, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	70
7. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT	75
8. BIBLIOTHEKEN UND ANDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN INKL. UNIVERSITÄTSSPORTINSTITUTE	80
9. KLINISCHER BEREICH UND AUFGABEN IM BEREICH ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN.....	83
II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN	89
1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN	89
1.A INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – HUMANKAPITAL	89
1.B INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – BEZIEHUNGSKAPITAL	99
1.C INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – STRUKTURKAPITAL.....	100
2. KERNPROZESSE	104
2.A KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG	104
3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE.....	124
3.A. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG	124
3.B OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	135
4. SPEZIFISCHES KENNZAHLEN-SET FÜR UNIVERSITÄTEN AN DENEN EINE MEDIZINISCHE FAKULTÄT EINGERICHTET IST.....	143
III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING	146
DARSTELLUNG DER ZIELE	146
DARSTELLUNG DER VORHABEN	155

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT

KURZFASSUNG

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Mit der Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte Digital Transformation, Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain) sowie Transformation in Finance and Financial Institutions profilierte sich die Universität Linz im Berichtsjahr noch stärker in Richtung einer „Responsible Technology“, bei der gesellschaftliche, medizinische, wirtschaftliche und rechtliche Dimensionen in Zusammenhang mit technologischen Innovationen betrachtet werden. In den Forschungsschwerpunkten und in den Potenzialbereichen wurden zahlreiche hochkarätige Förderprojekte eingeworben und Forschungsprojekte gestartet, und viele Kooperationen wurden mit nationalen und internationalen Partner*innen vorangetrieben.

Unter anderem wurden im Forschungsschwerpunkt Digital Transformation ein ERC-Consolidator Grant eingeworben und zwei CD-Labors wurden eröffnet, zwei weitere CD-Labors nahmen im Schwerpunkt JKUsustain ihren Betrieb auf. Hier ist die Universität Linz auch mit einem Projekt am 1000-Ideen-Programm des FWF beteiligt.

Am Linz Institute of Technology (LIT) wurden 2020 hochkarätige Projekte auf dem Gebiet Engineering und Science genehmigt. Zudem wurden über den LIT Sondercall Ars Electronica Projekte gefördert, die beim Ars Electronica-Festival in Kepler's Gardens präsentiert wurden. Zusätzlich konnten über den LIT Sondercall Investcall Spitzenforschung Anlagen gefördert werden, die nun multidisziplinär für die Forschung zur Verfügung stehen. Mehrere Forschungsprojekte zu Corona wurden außerdem aus der LIT Task Force Forschungsförderung finanziert. An den sechs LIT-Labs – Artificial Intelligence Lab, LIT Law Lab, Cyber-Physical Systems Lab, Robopsychology Lab, Secure and Correct Systems Lab, Soft Materials Lab – konnten im Berichtsjahr zahlreiche nationale und internationale Forschungs- und Kooperationsprojekte gestartet werden, die u.a. von der EU, dem FWF und der FFG gefördert werden. Zudem wurde 2020 zusätzlich das LIT „Future Energy“ Research Lab gegründet, das eng mit dem Energieinstitut an der Universität Linz kooperiert.

LEHRE

Durch den Start von neuen Studienrichtungen im Wintersemester 2019/20 (bspw. Bachelor- und Masterstudium Artificial Intelligence, Bachelorstudium Medical Engineering) und die inhaltliche Reform bestehender Studienrichtungen im Jahr 2019 konnte die Zahl der prüfungsaktiven Studien – insbesondere in der Fächergruppe 2 – im Studienjahr 2019/20 stark erhöht werden. Im neuen Bachelor- und Masterstudium Artificial Intelligence werden die Kompetenzen der Universität Linz im Bereich eLearning und Blended Learning sichtbar. Die Lehrinhalte werden vollständig aufgezeichnet und sowohl online zur Verfügung gestellt, als auch am Standort Wien als Live-Stream mit Interaktionsmöglichkeit angeboten. Der konsequente Fokus auf Studierbarkeit schlägt sich daneben auch in einer Steigerung des Anteils an prüfungsaktiven Studien nieder.

Das Studienangebot der Universität Linz zeichnet sich sowohl durch Breite als auch durch Tiefe aus. Studienanfänger*innen werden zu Studienbeginn umfangreiche Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt. Die Pandemie erforderte im Jahr 2020 die Umstellung des Großteils des Lehrbetriebs auf Distance Learning.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – KURZFASSUNG

Um die Effekte der Umstellung des Lehrbetriebes im Sommersemester 2020 aus mehreren Perspektiven zu beleuchten und Schlüsse für sowohl den weiteren Umgang mit der Pandemie aber auch für danach zu ziehen, wurde diese aus Studierenden- und Lehrendensicht evaluiert. Die Zufriedenheit der Studierenden war generell hoch. Darüber hinaus wurde die Evaluierung der Lehre durch die Integration eines neuen Befragungsinstrumentes modernisiert. Studierende erhalten im KUSSS direkten Zugriff auf die Befragung, können ihren Status und veröffentlichte Ergebnisse abrufen. Außerdem wurde zum wiederholten Male eine Umfrage zum Ausmaß der Berufstätigkeit und der Betreuungspflichten sowie zum ersten Mal eine Umfrage zu den Gründen für einen Studienabbruch durchgeführt.

Im Berichtsjahr 2020 wurden österreichweit alle Studien mit Zugangsregelungen nach § 71 UG sowie alle Studien mit StEOP im Auftrag des BMBWF einer externen Evaluation unterzogen – so auch an der Universität Linz. Zum wiederholten Mal wurde ein Aufnahmeverfahren für das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin durchgeführt. Ebenfalls wurden wieder weitere Aufnahmeverfahren in Masterstudien durchgeführt.

Die in § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c der Universitätsfinanzierungsverordnung angeführten qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre sind Teil des Qualitätssicherungsprozesses an der Universität Linz. Im Berichtsjahr 2020 neu hinzugekommen ist ein rechtswissenschaftliches Studium im Bologna-System (Bachelorstudium Rechtswissenschaften). Dieses stellt einen österreichweit einzigartigen Studienversuch dar. Neu eingerichtet wurden außerdem die Bachelorstudien Betriebswirtschaftslehre und Maschinenbau.

Die externe Evaluierung der Studiengänge Informatik, Mechatronik, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften wurde im Jahr 2020 durchgeführt. Die Ergebnisse werden in die zukünftige Curriculaentwicklung einfließen. Im Fokus standen dabei:

- Studienstruktur und Qualifikationsprofil (Learning Outcomes)
- Zulassungsvoraussetzungen und curriculare Durchlässigkeit
- Studierbarkeit und Modularisierung
- Prüfungsordnung
- Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Die Universität Linz zeigt hohes Engagement in den Bereichen Responsible Science und Sustainable Development, u.a. veranstaltete die Universität Linz eine Online-Klimawoche und hielt Vortrags- und Diskussionsreihen zum Thema „Lectures for Future“. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie kam die Universität Linz ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in besonderem Maß nach, etwa durch regelmäßige „JKU Corona Updates“, durch Forschung zu Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und Corona-Projekte zu Prävention, Testung, Behandlung und Impfstoff-Entwicklung. Das JKU Corona Update wurde zu einem Fixpunkt der Öffentlichkeitsarbeit und hat eindrucksvoll gezeigt, wie mit „Owned Media“ Reichweite über die Social-Media-Kanäle hinaus auch in den klassischen Medien Reichweite erzielt werden kann. Inhaltlich demonstrierte das YouTube-Format die fachliche Bandbreite und Interdisziplinarität der Universität Linz. Im Gespräch mit Rektor Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas erklärten Wissenschaftler*innen das Virus, analysierten die Folgen und diskutierten Konzepte gegen die Krise aus gesundheitlicher, naturwissenschaftlicher, technologischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht, wobei die Aktualität das jeweilige Thema bestimmte. Diese Diskussionen konnten live mitverfolgt und im Anschluss auf YouTube nachverfolgt werden. Neben dieser Initiative versuchten die Forscher*innen der Universität Linz in vielen Projekten Ihren

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – KURZFASSUNG

Beitrag zur Bewältigung der Krise zu leisten. Darunter waren u.a. Projekte zur Entwicklung eines Low-cost Beatmungsgeräts, Etablierung einer eigenen Testpipeline (PCR-Testungen) in Linz, Entwicklung alternativer mathematischer Modelle zu COVID-19 oder die Optimierung von CoV-2-Testverfahren hingehend zur sogenannten "Point-of-Care"-Testung.

Im Berichtsjahr hat die Universität Linz die Implementierung einer umfassenden Diversitätsstrategie beschlossen und setzt Maßnahmen, um soziale Durchlässigkeit und Diversität zu fördern. Damit nehmen die Themen Diversität und Inklusion sowie Gender & Diversity Management als umfassende Querschnittsmaterien eine zentrale Stellung in der Hochschulstrategie ein.

Ein Ergebnis aus dem Audit „hochschuleundfamilie“ ist der im Berichtsjahr konzipierte „JKU Work-Life-Compass“. Die dritte Re-Auditierungsphase (Zeitraum 2019-2021) des Audits ist im Gange. Weitere wesentliche Maßnahmen sind der Ausbau der familienfreundlichen Infrastruktur sowie der Betreuungseinrichtungen für Kinder von Universitätsangehörigen, die flexible Kinderbetreuung „Kidsiversity“ und das umfassende Beratungsangebot an zentraler Stelle als auch Stay Connected Maßnahmen für karenzierte Mitarbeiter*innen.

Das Institut für Integriert Studieren ermöglicht ein chancengleiches Studium für Menschen mit Beeinträchtigung, indem es als zentrale Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung dient. Weiters wurden Maßnahmen bezüglich Distance Learning und Angebote für Studienanfänger*innen sowie Schüler*innen geschaffen.

INTERNATIONALITÄT

Die Förderung der Mobilität aller Universitätsangehörigen ist ein besonderes Anliegen. Das große Angebot an Austauschplätzen wurde weiter bedarfsorientiert ausgebaut. Zur Förderung der Studierendenmobilität setzt die Universität Linz u.a. auf die Internationalisierung der Curricula, Einrichtung von Mobilitätsfenstern, finanzielle Unterstützung durch Stipendien bei Teilnahme an Austauschprogrammen, Summer Schools, Intensivsprachkurse, Praktika, Famulaturen und für wissenschaftliche Arbeiten sowie den Ausbau von Information und Service (Cultural Sensitivity Training, Wettbewerbe, Auszeichnungen) rund um Auslandsaufenthalte. Eine finanzielle Unterstützung bietet die Universität Linz ebenso für die Teilnahme von Bediensteten an internationalen Konferenzen und Kongressen und Mobilitätzuschüsse für Bedienstete zur Förderung der Internationalisierung. Ein ebenfalls wichtiger Bereich der Auslandsaktivitäten von Bediensteten sind Mobilitäten im Rahmen der Erasmus+ Personalmobilität.

Die Etablierung eines internationalen Campus und einer Willkommenskultur schreitet voran. Im Berichtsjahr wurden die Maßnahmen zur Erleichterung des Bewerbungsverfahrens für internationale Interessent*innen weiter forciert. Internationale Studien wurden auf der Homepage verstärkt beworben, als auch die Webpräsenz der Ombudsstelle für Studierende neu gestaltet und um eine englischsprachige Seite erweitert. Ein „International Welcome Center“ zur Unterstützung und Beratung von internationalen Studierenden und Mitarbeiter*innen wurde gegründet. Weiters wurden im Berichtsjahr auch erstmals virtuelle Campus-Führungen auf Englisch angeboten. Das Ars Electronica Festival fand 2020 als Hauptaustragungsort „in Kepler's Garden“ am JKU-Campus statt. Damit wurde die Universität Linz zum Schauplatz für Kunst, Technologie und Gesellschaft mit internationaler Strahlkraft.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die internationale Mobilität waren massiv und spiegeln sich in den Mobilitätszahlen wider. Eine Folge waren vorzeitige Abbrüche von Auslandsaufenthalten,

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – KURZFASSUNG

Umstellung auf Online-Lehre und die Absage von Summer Schools und Praktika. Die physische Personalmobilität erfuhr ebenso im März 2020 einen wesentlichen Einschnitt.

KOOPERATIONEN

Die Universität Linz betreibt vielfältige Kooperationen in der Lehre sowie in Forschung und Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene und ist in zahlreiche Netzwerke und Plattformen eingebunden. Im Bereich der Forschung ist die Universität Linz zum Teil federführend an vier Spezialforschungsbereichen des FWF beteiligt, an drei FWF-Doktoratskollegs und an einem Zukunftskolleg sowie an einer Forschungsgruppe.

Nationale und internationale Großforschungsinfrastruktur wird ebenfalls für kollaborative Forschung genutzt, so etwa der durch Hochschulraum-Strukturmittel geförderte und an der Universität Linz beheimatete Supercomputer MACH-2 sowie das Zentrum für Nanomaterialforschung und Prototyp-Entwicklung mit seinem neuen Reinraum, das im Berichtsjahr fertig gestellt wurde. Die Kooperation mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY wurde erfolgreich fortgesetzt. Die Universität Linz ist seit 2019 ein Standort des European Lab for Learning and Intelligent Systems (ELLIS) in dessen Rahmen im Berichtsjahr zahlreiche Workshops – mit einem inhaltlichen Schwerpunkt auf Forschung zu COVID-19 – abgehalten wurden.

Auch im Rahmen der Forschungsschwerpunkte wird die Kooperation mit anderen Universitäten und internationalen Partner*innen vorangetrieben. Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes JKUsustain ist die Universität Linz Mitglied in der Initiative „Mit der Gesellschaft im Dialog – Responsible Science“ und der Allianz Nachhaltige Universitäten, in der sie ihren Beitrag u.a. zu den Sustainable Development Goals leistet. Die 2019 begründete „Allianz für kreative Innovation“ mit der Universität für Angewandte Kunst in Wien wurde 2020 fortgesetzt und weitere Möglichkeiten für Kooperationen ausgelotet.

Um hervorragende Wissenschaftler*innen für Gastaufenthalte an die Universität Linz zu holen, stellt die Universität Linz Mittel im Rahmen von Teaching and Research Fellowships zur Verfügung.

TECHNOLOGIE- UND WISSENSTRANSFER

Der Wissenstransfer in die Öffentlichkeit wurde gezielt vorangetrieben. Strategische Forschungsprojekte entlang der Forschungsschwerpunkte sichern die Einbindung der Universität Linz in zentrale Fragestellungen von Wirtschaft und Gesellschaft. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten manche Veranstaltungsformate jedoch in digitale Formate übertragen werden, andere wiederum mussten gänzlich abgesagt werden. Kooperationen mit Unternehmen werden unter anderem durch die Schnittstelle „JKU Transfer“ angebahnt. Sehr viele Anfragen beziehen sich auf die Unterstützung bei der Digitalisierung von Prozessen (insbesondere auch mit Hilfe von künstlicher Intelligenz). Weiters werden mit dem Prä-Inkubator „akostart oö“ und dem Inkubator „tech2b“ die „entrepreneurial JKU“ vorangetrieben. Mit zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen wurde auch 2020 Wissen, das an der Universität Linz generiert wird, an eine breite Öffentlichkeit weitervermittelt. So zum Beispiel durch die Kooperation mit dem Kepler Salon in Linz, die Mitwirkung am Science Slam, das JKU-Periodikum Kepler Tribune, die LIT-Kampagne und die Science Holidays.

Am LIT Open Innovation Center hat sich der Coworking Space für Wissenschaft und Unternehmen sehr gut bewährt. Die LIT-Lectures fanden auch im Berichtsjahr, teils online, statt und LIT-Calls wurden ausgeschrieben. Im Rahmen des Wissenstransferzentrums West wurde das Kooperationsvorhaben „Kraftwerk / Generator“ in der Tabakfabrik Linz weiter vorangetrieben.

1. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

AKTIVITÄTEN ZU SCHWERPUNKTEN UND ERFOLGE IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, INSBESONDERE DARSTELLUNG DER MAßNAHMEN DES IN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG FESTGELEGTEN SCHWERPUNKTSYSTEMS SOWIE EXZELLENTER LEISTUNGEN UND ERFOLGE IM RAHMEN DER EINZELNEN GESAMTUNIVERSITÄREN FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE; GESETZTE MAßNAHMEN IM BEREICH INTER- UND TRANSDISZIPLINÄRER SCHWERPUNKTE; BERÜCKSICHTIGUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN VERANTWORTUNG IM RAHMEN DER SCHWERPUNKTE

Mit der Weiterentwicklung der im Entwicklungsplan 2019-2024 definierten Forschungsschwerpunkte profilierte sich die Universität Linz im Berichtsjahr noch stärker in Richtung einer „Responsible Technology“. Gesellschaftliche, medizinische, wirtschaftliche und rechtliche Dimensionen werden dabei in Zusammenhang mit technologischen Innovationen betrachtet. Mit der zunehmenden Verschränkung der Disziplinen, wie sie in den Forschungsschwerpunkten, am Linz Institute of Technology (LIT) und in den neuen Schools an der Universität Linz gelebt wird, erweitert und vertieft sich somit die Partizipation der Wissenschaft an der Gesellschaft.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Die Universität Linz hat im laufenden Entwicklungsplan Forschungsschwerpunkte definiert, die inhaltlich für einen Großteil der Fachbereiche relevant sind und über die einzelnen Wissenschaftsdisziplinen hinweg Wirkung entfalten und die interdisziplinäre Zusammenarbeit forcieren. Insbesondere die beiden Schwerpunkte Digital Transformation und Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain) haben sich bereits sehr gut etabliert und ihr enormes Potenzial für Forschung soll auch künftig entsprechend ausgeschöpft werden. Die Aktivitäten im Forschungsschwerpunkt Transformation in Finance and Financial Institutions werden mit Wirksamkeit des neuen Entwicklungsplans ab 2022 in den Schwerpunkt Digital Transformation integriert.

Im Forschungsschwerpunkt Digital Transformation wird die Digitalisierung in vielen Lebensbereichen in einem ganzheitlichen Zugang mit ihren Wirkungen auf die gesamte Gesellschaft, das Wirtschaftssystem, das Gesundheitswesen und die Rechtsordnung betrachtet und erforscht. Der Forschungsschwerpunkt gruppiert sich rund um das LIT Artificial Intelligence (AI) Lab, ein Forschungszentrum am LIT, das die weltweit ausgewiesene Expertise der Universität Linz in Artificial Intelligence bündelt und auf den Säulen von Machine Learning, Logical Reasoning und Computational Perception ruht. Die Strukturen am LIT, mit fachübergreifenden Forschungsgruppen zu den anderen LIT Labs, unterstützen dabei einen breiten Forschungsansatz.

Im Zentrum des Forschungsschwerpunkts Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain) stehen die von den United Nations definierten 17 Sustainable Development Goals (SDGs), die in ihren Kernbereichen von den wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Linz sehr gut abgedeckt sind. Die Universität Linz ist beteiligt an der Initiative „Responsible Science“ und Mitglied bei der Allianz Nachhaltiger Universitäten mit dem UniNEtZ-Projekt und hat betreffend das zu den SDGs zu erstellende Optionenpapier die Patenschaft bzw. Mit-Patenschaft über mehrere Ziele übernommen. Eine besondere Stärke des Schwerpunkts liegt in der Einbindung in Großforschungsvorhaben, die in Kooperation mit anderen universitären und außeruniversitären Forschungspartner*innen bzw. mit Unternehmen durchgeführt werden.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die anhaltende Umbruchphase im Finanzbereich stellt viele Bereiche vor große Herausforderungen, für deren Bewältigung wirtschaftswissenschaftliche, rechtliche, mathematische und technische Kompetenzen gebündelt werden müssen. Die Universität Linz betreibt mit ihrem Forschungsschwerpunkt Transformation in Finance and Financial Institutions in den Bereichen FinTechs, Rechnungslegung und Aufsicht sowie Digitalisierung im Finanzbereich zukunftsweisende Forschung, die einen starken Bezug zur Digitalisierung aufweist.

Neben den Forschungsschwerpunkten gibt es exzellente Forschung an JKU-Instituten und am LIT, die thematisch komplementär zu den Schwerpunkten ausgerichtet ist und das Forschungsprofil der Universität Linz komplettieren.

BEISPIELHAFTE FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN IN DEN FORSCHUNGSSCHWERPUNKTEN

Digital Transformation

Im Forschungsschwerpunkt Digital Transformation laufen zahlreiche Forschungsprojekte und wurden im Berichtsjahr einige große Förderprojekte genehmigt, darunter ein Consolidator Grant des European Research Councils und zwei Christian-Doppler-Labors.

Der ERC-Consolidator Grant ging an Univ.-Prof. Dr. Robert Wille vom LIT Secure and Correct Systems Lab für sein Projekt „Design Automation for Quantum Computing“. Im Projekt werden Methoden für die Simulation und den Nachweis der Korrektheit von Quantenprogrammen entwickelt und dadurch die Performance von Quantencomputern verbessert. Außerdem werden sogenannte Compiler entwickelt, die Quantenprogramme automatisch übersetzen, sodass sie auch auf den tatsächlichen Maschinen ausgeführt werden können.

Im Mai des Berichtsjahres wurde mit einer coronabedingt virtuellen Eröffnungsfeier das Christian-Doppler-Labor für „Private Digitale Authentifizierung in der Physischen Welt (DIGIDOW)“ am LIT Secure and Correct Systems Lab eröffnet. Die Digitalisierung und die Speicherung biometrischer Daten eröffnen viele Möglichkeiten, unser Leben etwas zu erleichtern, indem z.B. physische Identitätsnachweise überflüssig werden. Zentralisierte Datenbanken für biometrische Daten bergen allerdings ein großes Missbrauchspotenzial für anlassunabhängige Massenüberwachung und sie sind anfällig für Fehler und Daten-Leaks. Damit trotzdem nicht auf die Vorteile der digitalen Authentifizierung verzichtet werden muss, forscht das CD-Labor DIGIDOW an dezentralen Ansätzen für Datenbanken, um allen Nutzer*innen bessere Kontrolle über ihre Interaktionen in der digitalen und in der physischen Welt und damit über die Datenspuren, die sie notwendigerweise hinterlassen, zu geben.

Am Cyber-Physical Systems Lab des LIT wurde im September 2020 das CD-Labor „Mastering Variability in Software-intensive Cyber-physical Production Systems (VaSiCS)“ mit dem Partner Primateals Technologies genehmigt. Das CD-Labor zielt auf die Erforschung von Methoden und Werkzeugen für die Beherrschung von (Software-)Variabilität in Cyber-Physical Production Systems, wie z.B. Stahlwerken und anderen Produktionsanlagen, ab. Dabei geht es um die systematische Wiederverwendung von Softwarelösungen, sodass vorhandene Software möglichst gut an neue Anforderungen angepasst werden kann. Ein Hauptfokus wird dabei auch auf der automatisierten Handhabung von Variabilität liegen, z.B. auf der Analyse existierender Artefakte aus dem Entwurfs- und Entwicklungsprozess solcher Systeme, um automatisiert Variabilitätsinformationen zu extrahieren und zu modellieren. Ein weiterer Aspekt ist das Generieren und Konfigurieren verschiedener Artefakte auf Basis dieser Modelle, vor allem um künftige Änderungen in Hard- und Softwareplattformen besser unterstützen zu können.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Am LIT Law Lab wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) mit dem Projekt „Digitales Amt“ rechtliche und organisatorische Grundlagen für eine (weitere) Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung geschaffen und mit dem Projekt „Digitaler Aktionsplan“ die dazu korrespondierende Erstellung geeigneter strategischer Planungsinstrumente.

Im Rahmen des FFG-Ideen Lab-Projekts „SMARAGD“ wurden im Jahr 2020 die datenschutzrechtlichen Anforderungen für die Forschung mit Daten auch im Lichte des neuen Forschungsorganisationsgesetzes (FOG) einer Klärung zugeführt. In Kooperation mit der Energie AG Oberösterreich werden mit dem Projekt „Energierrecht in der digitalen Welt“ zivil- und öffentlich-rechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der Schaffung neuer Energiemarktrollen geklärt, wobei die Auslotung der Möglichkeiten direkten Stromhandels zwischen Endverbrauchern im Vordergrund steht.

Zudem wurden an der rechtswissenschaftlichen Fakultät im Schwerpunkt Digital Transformation Untersuchungen zu Aspekten der Regulierung von künstlicher Intelligenz, zur Revision der Audiovisuellen-Mediendienste-Richtlinie, zu „Smart Enforcement“ und den Grenzen erlaubter Selbsthilfe, zu plattformbasierter Arbeit, zu arbeitsrechtlichen Fragen des Home-Office, zum maschinell erstellten Bescheid, zu Gewalt gegen Frauen im Zeitalter der Digitalisierung sowie zur datenbasierten Diskriminierung in der Arbeitswelt durchgeführt.

Zahlreiche geförderte Projekte sind im Berichtsjahr am LIT Robopsychology Lab angelaufen und ebenfalls dem Bereich Digital Transformation zuzuordnen. Sie beschäftigen sich u.a. mit der Akzeptanz maschineller Dialogsysteme im finanzspezifischen Kund*innenservice, mit der Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Robotik über verschiedene Lebensalter hinweg sowie mit der Akzeptanz und task-spezifischen Wirksamkeit von Exoskeletten in industriellen Umgebungen.

Das Institut für Machine Learning und das LIT AI Lab sind mit ihrer wissenschaftlichen Exzellenz im Bereich KI und im Machine Learning als einer von 17 Standorten in Europa und Israel für das „European Lab for Learning and Intelligent Systems“ (ELLIS) aktiv. ELLIS zielt darauf ab, dass für die Zukunft in Europa im Bereich Machine Learning und AI die beste Grundlagenforschung angesiedelt sein soll und auf dieser Basis Innovationen und einschlägige Jobs generiert werden. Ein Schlüsselement ist das ELLIS PhD Programm, über das die besten Talente im Machine Learning mit führenden Wissenschaftler*innen und mit Forscher*innen aus der Industrie zusammengeführt werden. In 2020 fanden mehrere Online-Workshops unter Beteiligung des Linzer ELLIS-Standorts statt, in denen u.a. Beiträge des Machine Learnings zur Forschung für die Bewältigung der Corona-Pandemie präsentiert wurden. Beispielsweise wurde auf Basis der an der Universität Linz bereits vorhandenen Erfahrung mit dem Einsatz von künstlichen Intelligenzen in der Entwicklung von Pharmawirkstoffen eine künstliche Intelligenz mit der Suche nach vielversprechenden Wirkstoffansätzen gegen das Corona-Virus programmiert. Damit wurde eine Milliarde Moleküle durchforstet, um jene zu finden, deren Wirkung möglichst hohe Chancen hat, das CoV2-Virus zu hemmen. Auf diese Weise konnte die Datenbank auf die 30.000 erfolversprechendsten Moleküle eingeschränkt werden. Dies ist eine wichtige Vorarbeit für die Entwicklung eines wirksamen Medikaments gegen das Virus.

Das Kompetenzzentren Pro2Future mit 30 akademischen und 40 industriellen Partner*innen wurde erfolgreich von einer internationalen Fachjury für die zweite Förderperiode evaluiert. Das Software Competence Center Hagenberg, SCCH, wurde 2020 ebenfalls erfolgreich weitergeführt.

Ein Beleg für die ausgezeichnete internationale Reputation der gesamten Informatik an der Universität Linz, also des Kernbereichs des Schwerpunkts Digital Transformation, ist die Wahl der Vorständin des Instituts für Telekooperation, Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Kotsis, zur Präsidentin der Association for

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Computing Machinery (ACM). Sie ist damit die erste Präsidentin dieser weltgrößten wissenschaftlichen Computergesellschaft aus dem nicht-angloamerikanischen Raum.

Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain)

Im Forschungsschwerpunkt Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain) wurden die Forschungsaktivitäten und die Beteiligung am Projekt UniNEtZ fortgeführt und weiterentwickelt.

Das CD-Labor „Alterung von Polymerlaminaten bei mechanischer Beanspruchung und Umgebungseinwirkung“ (AgePol) mit den Partner*innen Borealis AG und voestalpine Stahl GmbH wurde im September 2020 gestartet. Es erforscht Charakterisierungs- und Prüfmethode zur Klärung der Frage, warum sich Hybridlaminat, bei denen unterschiedliche Materialien schichtweise zusammengefügt sind, unter komplexen Belastungsbedingungen auseinander lösen. Hybridlaminat kommen beispielsweise in Photovoltaikmodulen oder Windkraftgeneratoren zum Einsatz. Durch die Enthftung des Materials kann es zu Langzeitversagen kommen.

Das CD Labor für „Weiche Strukturen für Schwingungsisolation & Stoßdämpfung“ mit den Firmenpartner*innen AVL List und DMH startete im Juli 2020 und erforscht die Dämpfungseigenschaften komplexer weicher Verbundmaterialien. Durch besseres Verständnis der dissipativen Eigenschaften der Ausgangsmaterialien sollen Strukturelemente mit einstellbarer Dämpfung entwickelt werden.

Zahlreiche kooperative Großforschungsprojekte wurden erfolgreich weitergeführt: Das im Jahr 2019 gestartete K1-Zentrum „Chemical Systems Engineering“ (CHASE), erarbeitet eine neue Wissensplattform für die energie-, ressourcen- und kostenintensiven Verfahren der Prozessindustrie. Die Smart I 4.0 Plastics Research Factory am LIT nahm ihren Betrieb ebenfalls 2019 auf und verknüpft Smart Polymer Processing und Digitalisierung. Im Berichtsjahr wurde mit Ocean CleanUp Plastics auch eine internationale strategische Kooperation auf dem Gebiet des Plastic Recycling gestartet.

Am LIT Soft Materials Lab wurden der ERC Grant GEL-SYS sowie zwei EU FET-OPEN-Projekte weitergeführt, ebenso ein FFG COMET-Projekt und ein FFG Bridge-Projekt. Zudem konnte ein neues EU-Projekt eingeworben werden: In SOMIRO, das von der Universität Uppsala koordiniert wird, soll der weltweit erste energieautonome schwimmende Mini-Roboter entwickelt werden, der kontinuierlich Daten generieren und kommunizieren soll. Damit soll das Potenzial aufgezeigt werden, das in der Reduktion von Umwelteinflüssen aus der Landwirtschaft liegt.

Am Institut für Biophysik wurde das Projekt „Stressleitung durch Membranen“ im 1000 Ideen-Programm des FWF genehmigt. Zentral für die Wahrnehmung taktiler oder akustischer Reize ist die Umsetzung der mechanischen Stimuli in elektrische Signale, die im Nervensystem verarbeitet werden können. Verantwortlich dafür sind sogenannte mechanosensitive Kanäle in der Membran spezialisierter Zellen. Im Projekt wird untersucht, ob und wenn über welche Entfernungen die Membran mechanische Auslenkungen derart transportieren kann, dass ein Kanal öffnet und somit ein elektrisches Signal generiert.

Die Universität Linz hat ihre Mitgliedschaft in der Allianz Nachhaltige Universitäten im Berichtsjahr weitergeführt und ist auch in der Expert*innengruppe der Allianz sowie im Lenkungsausschuss und im Rat des Projekts UniNEtZ vertreten. Die Universität Linz hat in dem Projekt die Patenschaft über vier der insgesamt 17 SDGs übernommen und Leiter*innen für alle vier Patenschaften nominiert. Zusätzlich wirkt sie an sieben weiteren SDGs mit und liefert Input für den Optionenbericht. Die Aktivitäten werden koordiniert durch die JKUsustain-Coregroup unter Führung von o.Univ.-Prof. Dr. Reinhold Lang, Vorstand des Instituts für Polymeric Materials and Testing.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die vier SDGs mit JKU-Patenschaft sind:

- SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie
- SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur
- SDG 12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
- SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Die Patenschaften zu SDG 7 und SDG 12 sind gemeinsame Patenschaften mit der Montanuniversität Leoben.

Intensive Forschung zum SDG 7 wird u.a. vom Institut für Polymeric Materials and Testing und vom Energieinstitut an der Universität Linz betrieben, in dem im Berichtsjahr 84 Forschungsprojekte im Bereich der Energieforschung liefen und das eine enge Kooperation mit dem am LIT neu gegründeten Future Energy Lab unterhält, mit dem gemeinsame Projekte betrieben werden. Inhaltlich stehen Themen wie Wasserstoff, Power-to-X, Energy Behaviour, Energieinfrastruktur, Biotechnologische Prozesse und Energiepolitik im Fokus. Das Institut für Physikalische Chemie und das Institut für organische Solarzellen (LIOS) hat seine Forschung für die CO₂-Umwandlung mit organischen, metallfreien Katalysatoren im Berichtsjahr weitergeführt.

In Zusammenhang mit SDG 9 fokussiert insbesondere das Institut für Integrierte Qualitätsgestaltung auf Forschung u.a. zur Entwicklung und Förderung einer nachhaltigkeitsorientierten Güterverkehrsinfrastruktur und zu Aufbau und Modernisierung einer nachhaltigkeitsorientierten Verwertungs- und Recyclinginfrastruktur. Es ist auch beteiligt an der Entwicklung einer Circular Economy Innovation & Technology Roadmap.

Forschungsaktivitäten zum SDG 12 werden insbesondere an den Instituten für Integrierte Qualitätsgestaltung und für Umweltrecht durchgeführt, mit dem inhaltlichen Fokus u.a. auf nachhaltigem Umgang mit abiotischen Ressourcen, auf Reparatur und Refurbishment, auf Reduzierung von Lebensmittelverlusten und der Forcierung nachhaltiger öffentlicher Beschaffung.

Aktivitäten zum SDG 17 werden insbesondere vom Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte und vom Institut für organische Solarzellen, gesetzt und durch inter- und transnationale Zusammenarbeit umgesetzt. Im Berichtsjahr liefen mehrere Forschungsprojekte an, die sich u.a. mit Solar Agriculture Training in Äthiopien und dem Wissenstransfer in der Wissenschaft zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden befassen.

Intensive Forschung im Zusammenhang mit mehreren der 17 SDGs betreibt das Institut für Umweltrecht: Untersuchungen zur Laufzeitverlängerung von Alt-AKW's am Beispiel von Temelin und Dukovany, zum Umwelt- und Anlagenrecht, zur Umsetzung der SDGs im europäischen, tschechischen und österreichischen Umweltrecht, zur unzureichenden Umsetzung der Aarhus-Konvention durch die Europäische Union sowie zu den Landes-Umwelthaftungsgesetzen in Österreich. Das Institut errang beim Sustainability Award 2020 den 3. Platz in der Kategorie Forschung für die Projektreihe „Responsible Law“.

Aus dem rechtswissenschaftlichen Bereich sind darüber hinaus für den Forschungsschwerpunkt JKUsustain ein Förderprojekt mit der Arbeiterkammer Oberösterreich zur Forschung im Bereich Pflegerecht und Medizinberuferecht sowie eine Konferenz zum Thema „Digitale Landwirtschaft. Datenschutzrechtliche Herausforderungen“ zu nennen. Die Fakultät ist außerdem führend in der Herausgeberschaft bzw. Schriftleitung der einschlägigen österreichischen Fachzeitschriften (Recht der Umwelt – RdU; Zeitschrift für Energie- und Technikrecht – ZTR) vertreten.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Projekt „Cradle to Cradle Innovationsprozesse (CCIP)“ des Instituts für Integrierte Qualitätsgestaltung, das 2019 abgeschlossen wurde, wurde in Kooperation mit der Quality Austria anhand von österreichischen Pionierunternehmen in den Branchen Reinigungsmittel, Bekleidung und Druckerzeugnisse untersucht, wie Innovationsprozesse für ein zirkuläres Produktdesign geschlossene Kunststoff- und Papier-Materialkreisläufe ermöglichen und wie diese Eigenschaften mit dem Produkt-Zertifizierungs- und Labeling-Ansatz Cradle to Cradle an Kund*innen kommuniziert werden können. Die Forschungsergebnisse konnten im weltweit anerkanntesten Kreislaufwirtschafts-Fachjournal „Journal of Industrial Ecology“ veröffentlicht werden.

Transformation in Finance and Financial Institutions

Der Forschungsbereich Finance and Financial Institution widmete sich im Berichtsjahr den aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen in den Bereichen Accounting (internationale und nationale Rechnungslegung), Corporate Governance, Auditing, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Digitalisierung in Finance, Controlling und Finance in Familienunternehmen sowie Rechnungslegung und COVID-19. Der Fokus lag dabei sowohl auf privaten Institutionen als auch auf Entwicklungen im öffentlichen Sektor.

Der Schwerpunkt im Forschungsgebiet lag 2020 insbesondere im Bereich Accounting und Aufsicht, in dem der Transformation in der Rechnungslegung in Familienunternehmen und kapitalmarktorientierten Unternehmen sowie der Aufsichtsratsstätigkeit in österreichischen kapitalmarktorientierten Unternehmen als auch deutschen DAX Unternehmen Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Darüber haben sich aufgrund der COVID-19 Herausforderungen neue Gebiete entwickelt, die 2020 bereits zu ersten Betrachtungen aus Sicht der steuerlichen Wirkungen geführt haben. Ebenso stehen aus steuerlicher Sicht grenzüberschreitende Herausforderungen österreichischer Unternehmen im Fokus der Forschung.

Im Bereich der Familienunternehmen stand insbesondere der Einfluss von Familienmitgliedern auf das Managementaccounting im Fokus. Ferner wird aufgrund des Wertewandels in der Gesellschaft dem Forschungsbereich „Management and Religion“ Augenmerk geschenkt.

Zudem wurden die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Finanzbereich im Allgemeinen sowie auf das Private Banking der Finanzinstitute und der Vermögensverwaltung im Speziellen aus dem Blickwinkel der Forschung betrachtet. Auch die Auswirkungen der Digitalisierung auf Familienunternehmen und das Bild auf den*die Controller*in wurden untersucht.

Im Rahmen der kapitalmarktorientierten Unternehmen standen die Anforderungen der Unternehmensüberwachung im Mittelpunkt. Die Corporate Governance Tätigkeit am österreichischen Kapitalmarkt wird durch eine laufende Untersuchung begleitet und es liegt daher für die Unternehmenspraxis wissenschaftlich aufbereitete Evidenz zur aktuellen Ausgestaltungspraxis vor. Die in 2019 initiierte Forschungsinitiative adressiert eine bedeutende Lücke am österreichischen Markt und soll eine wertvolle Hilfestellung für die Professionalisierung der Aufsichtsratsstätigkeit leisten.

Weitere wichtige Bereiche im Forschungsschwerpunkt sind die Enforcementtätigkeit, was insbesondere durch die enge Verknüpfung mit der österreichischen Enforcementstelle – der Österreichischen Prüfstelle für Rechnungslegung – gelingt, sowie die Transformationsaufgaben aufgrund der internationalen Rechnungslegung. Zudem wird die forschungs- und anwendungsbezogene Sicht auf das Vergleichbarkeitskonzept in der Rechnungslegung u.a. in der Schnittstelle zur Standardsetzung und Wirtschaftsprüfung betrachtet. Ziel ist, das Verständnis rund um die Vergleichbarkeit als eines der zentralen qualitativen Merkmale entscheidungsnützlicher Finanzberichterstattung in den Bereichen Accounting und Auditing zu erhöhen.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Der Aufbau von Forschung und Entwicklung folgt von Anbeginn an dem Leitgedanken, dass eine erfolgreiche Forschung nur in einem motivierenden Arbeitsumfeld und mit einem breiten Spektrum an verschiedenen Serviceangeboten gelingen kann. In der Aufbauphase legt die junge Medizinische Fakultät daher ihren Schwerpunkt auf den sukzessiven Auf- und Ausbau der Forschungsinfrastruktur und die Optimierung ihrer Angebote des im Jahr 2019 neu gegründeten Kompetenzzentrums für Klinische Studien (KKS) am Zentrum für klinische Forschung. Es ist sehr erfreulich, dass 2020 die Anzahl der am Zentrum für Medizinische Forschung (ZMF) tätigen Forschungsteams um 50 % gesteigert werden konnte.

Die Gründung von Klinischen Forschungsinstituten (KFI), mit dem Ziel der wissenschaftlichen Kompetenzbündelung der Universitätskliniken mit anderen medizinischen Versorgungseinrichtungen, ist Teil eines umfassenden Aufbauprogramms der Medizinischen Fakultät der Universität Linz bis 2028 und wurde 2020 konzeptuell umgesetzt. Das Klinische Forschungsinstitut für Entwicklungsmedizin wurde im Februar 2019 gegründet und dient als Pilot für die Etablierung weiterer Klinischer Forschungsinstitute. Die Kooperation mit dem Children's Hospital Boston und der Harvard Medical School gibt dabei der jungen Fakultät entscheidende internationale Impulse.

Das Core Facility System am Zentrum für Medizinische Forschung stellt gezielt hochwertige Infrastrukturen effektiv und ressourcenschonend zur Verfügung. 2020 wurde mit dem Aufbau der Core Facilities Next Generation Sequencing & Molekularbiologie, Imaging & Zytometrie sowie Histologie & Tissue Microarray begonnen und mit einem entsprechenden Personalkonzept hinterlegt. Ausgeschrieben wurde die Leitung für die CF Massenspektrometrie und ein Projektantrag zur Errichtung einer interfakultären Core Facility für Chemical Imaging (FWF) eingereicht. Auch wenn der Pfad der Art. 15a B-VG Vereinbarung keine Ressourcen für die Errichtung einer Biobank explizit vorsieht, erachtet die Fakultät die Entwicklung eines zukunftsorientierten Biobankingkonzepts, das klinische und laborbasierte Prozesse optimal miteinander vernetzt, als ein Gebot der Stunde. Es gibt das klare Bekenntnis der Universität Linz und des Kepler Universitätsklinikums zu diesem für die medizinische Forschung wesentlichen Instrument, dessen Implementierung im Rahmen eines gemeinsamen Projektes vorbereitet wird. 2020 wurde ein Projektauftrag unterfertigt, der die Erarbeitung definierter Umsetzungspakete, gesamtheitlich und mit einem Finanzierungs- und Personalplan hinterlegt, vorsieht. 2020 wurde zudem der Beschluss gefasst, dass es zukünftig am ZMF die Möglichkeit für Wissenschaftler*innen geben soll, Tierversuche durchzuführen. Dabei nimmt die Universität Linz eine sehr zurückhaltende Position gegenüber Tierversuchen ein und entwickelt gemeinsam mit Expert*innen ein Modell, das dem „Nein, aber“-Ansatz folgt.

Die Serviceleistungen am KKS konnten 2020 um einige Prozesse erweitert werden, u.a. um klinisches Monitoring und Audits, Qualitäts- und Qualifikationsmanagement bei klinischen Prüfungen, Einreichungs- und Meldewesen, Essential Document preparation sowie Prozesse zu methodischen Aspekten wie Fallzahlplanung und statistischer Analyse. Seit Juli 2020 werden quartalsweise GCP-Schulungen für junge Forscher*innen angeboten. Zur effizienten Abwicklung von klinischen Forschungsprojekten ist die enge Kooperation mit dem Kepler Universitätsklinikum essentiell. Es wurde daher in Zusammenarbeit mit der neu geschaffenen Koordinationsstelle am Kepler Universitätsklinikum ein Workflow erarbeitet, der eine raschere und unbürokratischere Abwicklung ermöglichen soll. Als Orientierungshilfe für die Einreichung klinischer Forschungsprojekte wird jungen Forscher*innen ein neu erarbeiteter Leitfaden mit dem Titel „Platz für Ethik in Wissenschaft und klinischer Forschung“ zur Verfügung gestellt. Den steigenden Anforderungen bei der Abwicklung klinischer Forschungsprojekte

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Rechnung tragend, soll das medizinspezifische Know-how in der Abteilung Forschungsservice und IPR sowie der Rechtsabteilung weiter aufgebaut werden.

Forschungsbudget Medizin

Im Jahr 2020 wurden an der Medizinischen Fakultät erstmals drei Erfindungen zum Patent angemeldet, was die anwendungsorientierte Forschung der jungen Fakultät in beeindruckender Weise dokumentiert. Im Bereich digitaler Transformation und dem Schwerpunkt „Medizintechnik“ konnten im Rahmen einer interfakultären Kooperation der Universitätsklinik für Dermatologie mit der Abteilung Soft Matter Physics des Instituts für Experimentalphysik an der Universität Linz zwei interdisziplinäre Publikationen im Jahr 2020 veröffentlicht werden. In der renommierten High-Impact Fachzeitschrift Nature Communications wurden im Bereich Grundlagen- und translationaler Forschung von der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde sowie von der Universitätsklinik für Hämatologie und Internistische Onkologie jeweils ein Originalartikel veröffentlicht. Für die Durchführung des interfakultären Forschungsprojektes "Nanoblood", durch das völlig neue Wege im Bereich der hochauflösenden Atomkraftmikroskopie biomedizinischer Proben beschritten werden, konnten im Jahr 2020 Fördermittel durch die Abteilung Angewandte Experimentelle Biophysik (TNF) und die Abteilung Pathophysiologie lukriert werden. Mit der internationalen, multizentrischen Studie „Discontinuation of growth hormone treatment in pubertal children“ gelang der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde durch die gut etablierte Kooperation mit britischen Partner*innen die Einwerbung von Drittmitteln beim britischen National Institute of Health.

Die Medizinische Fakultät konnte darüber hinaus wichtige Beiträge zur Bekämpfung der Corona-Pandemie leisten. Neben der Etablierung und dem Betrieb von Testsystemen (i.e. PCR Analytik und Antigenteststraße), wurden neue Testsysteme zur Früherkennung von Infektionen etabliert, deren Beschreibung sich in wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Patenten wiederfinden. Zur Unterstützung der Forscher*innen und als starke Impulsgeberin für Innovationen und Entwicklung konnte die Medizinische Fakultät mit ihrem COVID Call 2020 zahlreiche Projekte initiieren. Forscher*innen der Fakultät leisteten 2020 zudem einen essentiellen Beitrag zur österreichweiten Schulstudie, in deren Rahmen über 30.000 Proben am ZMF untersucht werden.

AKTIVITÄTEN IN POTENZIALBEREICHEN, INSBESONDERE MAßNAHMEN UND ERFOLGE IN POTENZIALBEREICHEN

Hinsichtlich der Weiterentwicklung der „Linzer Ingenieurskunst“ wurden in Forschung und Lehre, in den Berufsaktivitäten und über das LIT zahlreiche Maßnahmen gesetzt.

Über das LIT wird insbesondere die inter- und transdisziplinäre Forschung forciert, sowohl an den dort eingerichteten sieben LIT-Labs als auch mit gezielten Schwerpunktthemen bei den zweimal jährlich erfolgenden Calls. Im Jahr 2020 wurden über die LIT-Calls hochkarätige, teils interdisziplinäre LIT-Projekte mit einer Gesamtfördersumme von 1,34 Millionen Euro auf dem Gebiet Engineering und Science genehmigt. Weiters wurde im Berichtsjahr erstmals der LIT Sondercall Ars Electronica ausgeschrieben. Das Hauptaugenmerk dieses Sondercalls lag auf der Förderung von Projekten, die zur Präsentation der Universität Linz und ihrer Forschung im Rahmen des Ars Electronica Festivals 2020 in Kepler's Gardens dienen. Genehmigt wurden Projekte mit einer Gesamtfördersumme von knapp einer Million Euro.

Mit dem Sondercall LIT Investcall Spitzenforschung, welcher ebenfalls 2020 erstmals ausgeschrieben wurde, wurde eine Förderung von zusätzlichen Anlagen, welche multidisziplinär an der Universität Linz für Forschung genutzt werden können, initiiert. Über diese Ausschreibung konnten sieben Investitionen

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

mit einer Gesamtfördersumme von 1,85 Millionen Euro ermöglicht werden. Mehrere Forschungsprojekte aus dem Bereich der COVID-19 Forschung konnten aus der LIT Task Force Forschungsförderung finanziert werden.

Die LIT-Labs sind größtenteils am Open Innovation Center (OIC) beheimatet. An den Labs – Artificial Intelligence Lab, Law Lab, Cyber-Physical Systems Lab, Robopsychology Lab, Secure and Correct Systems Lab, Soft Materials Lab – konnten im Berichtsjahr zahlreiche nationale und internationale Förderprojekte gestartet werden, u.a. jeweils zwei EU-Projekte am Artificial Intelligence Lab und am Secure and Correct Systems Lab, an dem außerdem vier FWF-Projekte angelaufen sind. Am Artificial Intelligence Lab, Cyber-Physical Systems Lab und Robopsychology Lab wurden FFG-Projekte begonnen.

Zudem wurde 2020 zusätzlich das LIT „Future Energy“ Research Lab gegründet, das eng mit dem Energieinstitut an der Universität Linz kooperiert. Ebenfalls am OIC angesiedelt ist die LIT Factory, die als Leitprojekt für die angewandte Forschung an der Universität Linz einen Prototyp für die Produktion der Zukunft darstellt.

Im Bereich des produkt- und produktionsorientierten Engineerings wurde die Professur für Metallische Konstruktionswerkstoffe besetzt und damit der erste Professor für Maschinenbau an der Mechatronik berufen. In der Forschung geht es an diesem neuen Institut u.a. um das Design von Materiallegierungen mit spezifischen gewünschten Eigenschaften. Dafür soll Software entwickelt werden, die komplexe Produktionsprozesse simuliert, sodass die Materialtestungen nur mehr eingeschränkt nötig sind und sich die Testphase entsprechend verkürzt.

Die Kooperationsverträge für die beiden LIT-Silicon Austria-Labs eSPML Lab (eSPML: embedded Signal Processing and Machine Learning) und mmW Lab (mmW: Millimeter Wave RF Technologies) wurden 2020 unterschrieben. Die Labs nahmen offiziell im Juli 2020 den Betrieb auf und befinden sich nun in der Aufbauphase. Zudem wurde das SAL-Doctoral College (SAL-DC) gemeinsam an den drei SAL-Standorten nach den Prinzipien eines modern strukturierten Doktoratsprogramms konzipiert und ins Leben gerufen.

Als Beispiel für ein erfolgreiches Forschungsprojekt im Bereich Life Science Engineering sei die Entwicklung einer aerodynamischen Partikelfiltervorrichtung am Institut für Medizin- und Biomechatronik genannt, die den Atemwegen des Sandfisches, einer Echtenart, nachempfunden ist und inzwischen zum Patent angemeldet wurde.

Das COMET K2 Zentrum für Symbiotische Mechatronik, das am Linz Center of Mechatronics etabliert ist und an dem die Universität Linz die wichtigste wissenschaftliche Partnerin ist, führte 2020 seine zahlreichen Forschungsprojekte erfolgreich fort.

Weiter ausgebaut wurde der rechtswissenschaftliche Schwerpunkt „Procedural Justice“. Der Schwerpunkt zielt auf das Prozessrecht ab, bedient sich dazu jedoch eines interdisziplinären Ansatzes unter Einbeziehung der Rechtspsychologie, der Rechtssoziologie, der empirischen Soziologie, der Rechtsinformatik (Legal Technology) und der Rechtsethik. Gegenstand der Forschung sind Problemstellungen, die in der Struktur von Verfahrensordnungen und Verfahrensrealitäten liegen. Als Veranstaltung aus dem Bereich Procedural Justice ist die JKU Masterclass interdisziplinäre Rechtswissenschaft zu nennen, die im Berichtsjahr bereits zum zweiten Mal stattfand. Gast der Masterclass war Prof.em Dr. Ulrich Schroth (Ludwig-Maximilians-Universität München). Als ausgewiesener Experte im (Medizin-)Straf- und Strafprozessrecht sowie in der Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

diskutierte er mit 15 Nachwuchswissenschaftler*innen von Universitäten aus Österreich und Deutschland nicht nur über grundlegende Fragen der Procedural Justice sondern auch und insbesondere über deren vorgestellte Forschungsprojekte.

FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR, INSBESONDERE (GROß-) FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR, EINSCHLIEßLICH WESENTLICHE PROJEKTE UND DIE NUTZUNG DER CORE FACILITIES

Die Universität Linz ist mit ihrer Forschungsinfrastruktur in der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des BMBWF sehr stark vertreten, insbesondere auch mit der Anzahl an Geräten, die für eine externe Nutzung offenstehen, bei der sie im Jahr 2020 an dritter Stelle aller gelisteten Institutionen rangiert. Zudem wird von den JKU-Wissenschaftler*innen internationale Großforschungsinfrastruktur in Anspruch genommen.

Der über Hochschulraum-Strukturmittel geförderte Supercomputer MACH-2, der in Kooperation der Universität Linz mit den Universitäten Innsbruck und Salzburg, der TU Wien und dem RICAM Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Jahr 2017 angeschafft wurde, wurde im Berichtsjahr von den Nutzer*innen sehr stark frequentiert. Mehrere Großrechenprojekte der technisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, allen voran aus den Fachbereichen der Chemie, Mathematik, Mechatronik und Physik, wurden erfolgreich durchgeführt, darunter auch Forschungsrechenläufe aus dem Feld der numerischen Mathematik, die einen sehr großen gemeinsamen Arbeitsspeicher von mehreren TeraByte erfordern und in Österreich nur auf dem MACH-2 gerechnet werden können.

Ebenfalls über Hochschulraum-Strukturmittel wird das Zentrum für Nanomaterialforschung und Prototyp-Entwicklung (ZNP) gefördert, das gemeinsam mit der TU Wien, dem IST-A, der Universität Innsbruck und der Fachhochschule Vorarlberg betrieben wird. Der neue, am LIT Open Innovation Center beheimatete Reinraum wurde 2020 in Betrieb genommen und wird gerätetechnisch weiter ausgebaut. Materialproben der Universität Linz werden an der Universität Innsbruck und an der FH Vorarlberg bearbeitet und in laufenden Kooperationen mit internationalen Universitäten eingesetzt. Im September des Berichtsjahres konnten zwei neue FWF-Projekte am ZNP begonnen werden.

Am Zentrum für Oberflächen- und Nanoanalytik (ZONA) ist seit Jahren eine Core Facility installiert, die im Wesentlichen den Fachbereichen Physik bzw. Chemie und Kunststofftechnik für die Grundlagenforschung moderne nanoanalytische Messverfahren zur Verfügung stellt und auch Nutzer*innen aus der (ober-)österreichischen Industrie für angewandte Forschung zugänglich ist. An insgesamt acht Geräten wird Materialforschung und Materialentwicklung mit Schwerpunkt auf Oberflächenwissenschaften und Nanoanalytik betrieben und verschiedenste Eigenschaften unterschiedlicher Materialklassen gemessen und analysiert.

Das 2019 eröffnete Christian-Doppler-Labor für Nanoskalige Phasenumwandlungen (CDL n-Phase) ist direkt am ZONA angesiedelt. Im Labor werden gemeinsam mit der voestalpine Stahl GmbH und der Robert Bosch AG physikalisch-chemische Änderungen im Nanomaßstab in Halbleiter- und Stahlsystemen unter Belastungen wie Druck und Temperatur untersucht. Das CDL wurde 2020 äußerst erfolgreich evaluiert und geht mit der EV Group E. Thallner GmbH als zusätzlichen industriellen Partner in die zweite, nun dreijährige Förderperiode. Des Weiteren ist das ZONA wissenschaftliche Partnerin im 2020 neu gestarteten CD Labor für Alterung von Polymerlaminaten bei mechanischer Beanspruchung und Umgebungseinwirkung (CDL AgePol). 2020 startete überdies am ZONA ein weiteres Kooperationsprojekt mit dem Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie (CEST), der Austria

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Metall AG und Henkel AG im Rahmen des COMET Programms der FFG zum Thema Klebeverbindungen von Aluminiumoberflächen (Projekt DuraBond).

Unter Führung des Biology Center of the CAS ist das Institut für Analytische Chemie in einem INTERREG-Netzwerk mit zehn Partner*innen am „Metabolomik-Labor“ beteiligt. Das Labor ist an der Universität Linz beheimatet und bietet Infrastruktur für Metabolomik-Forschung und medizinische Chemie. Im Labor wird der Stoffwechsel und metabolische Status von Zellen, Geweben und Organismen erforscht. Das INTERREG-Projekt wurde im Februar 2020 plangemäß abgeschlossen.

Die Universität Linz trägt die österreichische Mitgliedschaft bei PRACE mit und übernimmt den entsprechenden Anteil an den Kosten.

Mehrere Gruppen der Halbleiter- und Festkörperphysik an der Universität Linz kooperieren mit internationalen Großforschungsinfrastrukturen für Strahl- und Messzeiten, wie dem Synchrotron ELETTRA (Triest), BESSY II (Helmholtz-Zentrum Berlin), SLS (Swiss Light Source, Villigen), SSRL (Stanford Synchrotron Radiation Lightsource), dem Synchrotron SOLEIL (Paris) und dem CERN in Genf. 2020 wurden zahlreiche Anträge eingereicht. Coronabedingt war 2020 sowohl aufgrund der (Dienst-)Reisebeschränkungen als auch wegen stark eingeschränkter Nutzungsbedingungen der meisten Großforschungseinrichtungen eine Nutzung – trotz genehmigter Messzeiten – fast nicht möglich.

Weiters ist die Kooperation des Research Institute for Symbolic Computation (RISC) mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) in Zeuthen wesentlich. Im Rahmen des JKU-DESY Kooperationsvertrags wurden seit 2007 82 gemeinsame Artikel in Journalen und Proceedings-Bänden publiziert, in denen wichtige Erstrechnungen im großen Maßstab und die dazu angewendeten Methoden vorgestellt wurden. Diese und zukünftige Berechnungen im Rahmen der JKU-DESY Kooperation sind einmalig und können bisher nur mit Hilfe von komplizierten und hoch-effizienten Computeralgebra Algorithmen des RISC Instituts durchgeführt werden. Neben zehn Hochleistungsrechnern, die DESY dem RISC Institut als Leihgabe zur Verfügung gestellt hat, wird diese nichttriviale Kooperation durch ein im Herbst 2020 bewilligtes FWF-Forschungsprojekt unterstützt. Ein wichtiges Ziel in diesem Projekt ist u.a. die Bestimmung der Gluon-Verteilung des Protons und eine präzisere Ermittlung der Kopplungsstärke der starken Elementarkraft. Ihr Zentralwert entscheidet, ob und wie sich bei hohen Energien alle Kräfte zu einer Urkraft vereinen. Sehr viele experimentelle Messungen am Large Hadron Collider (LHC) am CERN, Genf, können dadurch entscheidend verbessert werden.

Das Institut für Industriemathematik und das Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM) sind an der Entwicklung der Instrumente MICADO und METIS für das Extremely Large Telescope (ELT) der Europäischen Südsternwarte ESO beteiligt. Die Arbeiten wurden 2020 entsprechend der festgelegten Arbeitspläne fortgesetzt. Insbesondere wurden bei MICADO Verbesserungen im Verfahren zur Rekonstruktion der Point Spread Function erzielt und gemeinsam mit den Projektpartner*innen mehrere Dokumente für den Abschluss der Final Design Phase, der von ESO ins Jahr 2021 verschoben wurde, erstellt. Im Projekt METIS wurde im Laufe des Jahres 2020 der Algorithmus für Rekonstruktion der Wellenfront an die Final Design Review Requirements adaptiert. Die Funktionalität des Algorithmus wurde durch mehrere detaillierte Simulationen demonstriert. Im Laufe des Jahres 2021 ist geplant, den entwickelten Algorithmus mit dem Kontroll-Algorithmus von Projektpartner*innen zu koppeln und die Funktionalität in der Simulationsumgebung zu testen, um die Performance des gesamten SCAO-Systems evaluieren zu können.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Welle 8 von SHARE (Survey of Health, Ageing and Retirement) musste im März 2020 wegen Corona unterbrochen werden und infolgedessen wurden die Wellen 8 und 9 zusammengefasst. Nach der Unterbrechung von Welle 8 wurde im Sommer 2020 eine Extra-Erhebung mittels Telefon speziell zu Corona durchgeführt und einige Monate später eine zweite österreich-spezifische telefonische Erhebung zum Schwerpunkt psychische Gesundheit mit/während Corona. Beteiligt waren die FH OÖ Gesundheitsberufe und die Medizinische Universität Graz. Zudem erfolgte eine Beteiligung am GGS Survey in Form von Unterstützung primär beim Sampeln und bei der Kontrolle. Auch in die Bemühungen zur Schaffung einer österreichischen Dateninfrastruktur/Forschungseinrichtung ist SHARE eingebunden.

Bei der Vergabe von Investmitteln der Universität Linz wird im Sinne einer Virtual Core Facility darauf geachtet, dass Geräte, die von einem möglichst großen Nutzer*innenkreis verwendet werden können, bevorzugt genehmigt werden.

FORSCHUNGSSERVICE, INSBESONDERE AKTIVITÄTEN UND MAßNAHMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG UND SERVICIERUNG DER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Rahmen der Förderberatung bietet das Forschungsservice der Universität Linz den Wissenschaftler*innen Beratung zu Fördermöglichkeiten, Antragstellung und Abwicklung von Förderanträgen. Die Daten zu Beratung und Antragsprüfung werden dokumentiert und analysiert und auf Basis der Analyse die Informations- und Beratungsangebote aktualisiert und erweitert: Monatlich wird ein Forschungsfördernewsletter an die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und an das administrative Personal im Bereich Projektadministration mit Schwerpunkt Drittmittelprojekte verschickt. Während der Semesterzeiten wird zudem monatlich ein Forschungsförder-Stammtisch als Informations- und Schnittstelle, mit der Möglichkeit zur individuellen Beratung, abgehalten. Dies erfolgte 2020 auf Grund der Corona-Pandemie online als „prop-talk“. Zu speziellen Förderprogrammen organisiert das Forschungsservice Informationsveranstaltungen, spezielle Veranstaltungen gibt es auch für Nachwuchswissenschaftler*innen und neue Mitarbeiter*innen aus dem wissenschaftlichen Bereich. 2020 wurde – gemeinsam mit dem Zentrum für Citizen Science des OeAD – erstmals ein Workshop zu Citizen Science abgehalten, der bei den Teilnehmer*innen auf sehr positive Resonanz stieß.

Das Forschungsservice der Universität Linz stellt im Intranet Informationen zu aktuellen Calls sowie zu relevanten organisationsspezifischen Daten, Anforderungen und Erfahrungen zur Verfügung und ein elektronisches Nachschlagewerk mit Erklärungen und Beschreibungen inklusive einem Workflow zur Beantragung von Forschungsprojekten. Zudem verwaltet das Forschungsservice die organisationsbezogenen Daten und Zugänge in den Antrags- und Abwicklungsplattformen relevanter Forschungsförderagenturen auf nationaler und internationaler Ebene. Damit verbunden ist die JKU-interne Abstimmung, Information und Unterstützung.

Beim vom JKU-Forschungsservice angebotenen ERC-Mentoring werden potenzielle Einreicher*innen individuell beraten und begleitet und auf ihre Eligibilität hin überprüft. Ein detailliertes Antragsfeedback wird zusätzlich zu ERC-Einreichungen auch für Projektanträge im Rahmen der Marie Skłodowska-Curie-Actions durchgeführt.

Zur professionellen Überarbeitung englischer Texte, die für eine Publikation eingereicht werden sollen, steht ein Science Editor zur Verfügung. Für Nachwuchswissenschaftler*innen wird ein Präsentationscoaching angeboten. Die Universität Linz ist auch als Interessentin beim RIS-Synergy-Projekt involviert, das aus Mitteln des Calls „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ finanziert und von der TU Wien geleitet wird. In diesem Projekt sollen die Grundlagen erarbeitet werden, die es für eine Vernetzung der IT-Systeme von Fördergeber*innen und Forschungsstätten braucht. Im Rahmen

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

der Arbeitsgemeinschaft Forschungsförderung – einem Netzwerk der Forschungsservicestellen der österreichischen Universitäten, an dem das JKU-Forschungsservice teilnimmt – gibt es Austausch zu gemeinsamen Herausforderungen und Inhalten.

Hinsichtlich Unterstützung der Wissenschaftler*innen beim Forschungsdatenmanagement wurde 2020 die Policy zum Forschungsdatenmanagement als Leitfaden für die Wissenschaftler*innen für das Management von Forschungsdaten verabschiedet. Das Bibliometrie-Team an der Universitätsbibliothek berät betreffend passende Repositorien und bei der Erstellung von Data Management Plans für Forschungsprojekte.

Zudem kooperiert es eng mit dem Projekt AUSSDA (Austrian Social Service Data Archive), in dem die Universität Linz Kooperationspartnerin ist. AUSSDA war 2020 im ersten Jahr im Regelbetrieb an der Universität Linz tätig und baute die Kooperationen mit internen und externen Partner*innen aus. Drei wissenschaftliche Umfragen/Erhebungen für AUSSDA wurden im Jahr 2020 realisiert, die für den strategischen Ausbau des Archivs genutzt wurden und deren Erkenntnisse in nationale wie internationale Projektanträge einfließen. Thematisch behandelten die Umfragen die Digitalisierung der sozialwissenschaftlichen Methodenausbildung, Datenmanagement, Datensharing und Aspekte des Datenschutzes. Im Sommer 2020 wurde AUSSDA das CORE TRUST SEAL für vertrauenswürdige Datenrepositorien verliehen. Der Teststart für die Selbstarchivierung erfolgte im Herbst 2020 und wird in Zukunft schrittweise für weitere Nutzer*innengruppen geöffnet.

OUTPUT DER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, INSBESONDERE WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN BZW. LEISTUNGEN ODER WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Trotz der Restriktionen durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 waren Wissenschaftler*innen der Universität Linz an zahlreichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen und Kongressen beteiligt, die zum Teil online abgehalten wurden. Beispielsweise sei die Teilnahme von Univ.-Prof. Dr. Martin Kaltenbrunner, LIT Soft Materials Lab, an der Gordon Conference zu New Materials for Robotics in Ventura (USA) genannt, zu der grundsätzlich nur die Besten des Fachgebiets geladen sind. 33 Publikationen von JKU-Wissenschaftler*innen erfolgten in Top 1 % Journals wie Nature, Science Advances, Advanced Materials und Chemical Reviews.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Zahlreiche Forscher*innen der Universität Linz bekamen 2020 Preise und Auszeichnungen für Ihre Leistungen verliehen oder wurden in renommierte Gremien berufen, beispielhaft seien erwähnt:

- Univ.-Prof. Dr. Erik Hansen, Institut für Integrierte Qualitätsgestaltung, wurde von der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften zum Leiter der Arbeitsgruppe „Zirkuläre Geschäftsmodelle und digitale Technologien“ der Circular Economy Initiative Deutschland berufen. Zudem wurde er Mitglied des Lenkungskreises. Zusammen mit den Universitäten ETH Zürich, TU München, TU Berlin und ESCP Europe, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Initiativen wie dem WWF werden neue Geschäftsmodelle für die Kreislaufwirtschaft entwickelt sowie technologische und regulatorische Erfolgsfaktoren zur Überwindung von Geschäftsmodell-Barrieren identifiziert.
- Medina Hamidović MSc, Institut für Nachrichtentechnik und Hochfrequenzsysteme, wurde für ihre Doktorarbeit mit dem IEEE 2020 ComSoc Competition on "Communications Technology Changing the World" ausgezeichnet. Im Gegensatz zu herkömmlichen Kommunikationssystemen sind diese neuartigen Com-Systeme mit dem Menschen verknüpft und bieten nicht nur Kommunikation, sondern können auch in Medizin und Pharmazie eingesetzt werden. Diese

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

neuartigen Systeme werden als Mikrofluidische Netzwerke bezeichnet und sind ein wichtiges Forschungsgebiet an der Universität Linz. Hamidović wurde zudem 2020 mit dem "International Women in Technology Award" (USA) ausgezeichnet.

- Univ.-Prof. Dr. Sepp Hochreiter, Institut für Machine Learning und LIT Artificial Intelligence Lab, wurde mit dem IEEE Neural Networks Pioneer Award ausgezeichnet, der als wichtigster Award in den Bereichen Deep Learning und Machine Learning gilt. Die Auszeichnung würdigt herausragende Beiträge, die das Zukunftsfeld der Neuralen Netzwerke ermöglicht haben. Der Preis wird von der IEEE Computational Intelligence Society jährlich vergeben. Die Jury berücksichtigt dabei die Forschung über einen Zeitraum von 15 Jahren. Zudem wurde Univ.-Prof. Dr. Hochreiter vom Fachmagazin Analytics India Magazine unter die zehn wichtigsten und einflussreichsten Forscher*innen im Bereich Deep Learning gewählt.
- Univ.-Prof. Dr. Bernhard Jakoby, Institut für Mikroelektronik und Mikrosensorik, wurde vom Board of Directors von IEEE zum „IEEE-Fellow“ ernannt. Dieser besondere Mitgliederstatus geht an Personen, die herausragende Leistungen auf den Gebieten Elektrotechnik und Informationstechnik erbracht haben. Univ.-Prof. Dr. Jakoby erhielt damit eine renommierte Auszeichnung für seine exzellente Arbeit und für die Mechatronik an der Universität Linz. Zudem wurde Univ.-Prof. Dr. Jakoby zum Präsident der Internationalen Akademie Traunkirchen gewählt und übernahm damit die Nachfolge von Prof. Dr. Anton Zeilinger.
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Kotsis, Institut für Telekooperation, wurde zur Präsidentin der Association for Computing Machinery (ACM). Sie ist damit die erste Präsidentin dieser weltgrößten wissenschaftlichen Computergesellschaft aus dem nicht-angloamerikanischen Raum. Dies ist auch als Beleg für die ausgezeichnete internationale Reputation der gesamten Informatik an der Universität Linz zu werten.
- Dr. Alexander Niedermayer, Institut für Mikroelektronik und Mikrosensorik, wurde vom AMA-Verband für Sensorik und Messtechnik mit dem Innovationspreis für das von ihm entwickelte smarte Sensoriksystem zur Überwachung von Schmier- und Hydraulikölen ausgezeichnet. Das System trägt zur Senkung von Wartungskosten und Ausfallsrisiken von Maschinen bei.
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Cristina Olaverri-Monreal, Institut für Produktions- und Logistikmanagement, wurde zur ersten Präsidentin der IEEE Intelligent Transportation Systems Society gewählt. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Olaverri-Monreal, Inhaberin des Lehrstuhls für Nachhaltige Transportlogistik 4.0, ist die erste Frau an der Spitze seit Gründung der Gesellschaft des weltweit tätigen Institut of Electrical and Electronics Engineers (IEEE). Die Aufgabe der Intelligent Transportation Systems Society besteht darin, die theoretischen, experimentellen und betrieblichen Aspekte der Elektrotechnik und Informationstechnologien in Bezug auf intelligente Transportsysteme voranzubringen.
- Univ.-Prof. Dr. Julian Reiss, Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie, wurde in die Academia Europaea und die European Academy of Science berufen. Die Academia Europaea fördert herausragende wissenschaftliche Leistungen in den Geistes-, Rechts-, Wirtschafts- und anderen Wissenschaften, die European Academy of Science stärkt die wissenschaftliche Exzellenz der Grundlagen- und interdisziplinären Wissenschaft. Die Mitgliedschaft in diesen Akademien erfolgt auf Vorschlag und Wahl.
- Univ.-Prof. Dr. Reinhard Resch, Institut für Recht der sozialen Daseinsvorsorge und Medizinrecht, erhielt den Manz Autor*innenpreis 2020 – Manz Online & Print für das von ihm herausgegebene Corona-Handbuch.
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Schüßler, Institut für Organisation, wurde als Vize Chair und in das Executive Board der European Group for Organizational Studies (EGOS) berufen. Damit ist Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Schüßler in die Leitung einer der wichtigsten wissenschaftlichen Vereinigungen für Management-Forschung mit mehr als 2.500 Mitgliedern aus 66 Ländern eingebunden. Zudem wurde ihr 2020 der Aspen Award verliehen, mit dem „Ideas Worth Teaching“ gewürdigt

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

werden. Sie erhielt den Preis für den Online-Kurs „Organizing in Times of Crisis: The Case of Covid-19“, in dem aktuelle Forschung aus den Bereichen Krisenmanagement und Krisenbewältigung in einem innovativen, digitalen Format gebündelt wird. Der Kurs wurde letztes Semester an sechs unterschiedlichen Universitäten in Österreich und Deutschland, jeweils in einem unterschiedlichen Format – teilweise komplett asynchron, teilweise hybrid, teilweise nur ausgewählte Lerneinheiten – unterrichtet. Die Preisverleihung und Verkündung der neun Preisträger*innen – ausgewählt aus über 100 Einreichungen – fand unter dem Beisein des CEOs von Paypal und dem Dean der Yale School of Management statt.

- A.Univ.-Prof. Dr. Sigmar Stadlmeier LL.M., Institut für Völkerrecht, Luftfahrt und Internationale Beziehungen, wurde zum stellvertretenden Rechtsschutzbeauftragten im BMLV bestellt.
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Erika Wagner, Institut für Umweltrecht, wurde für die Projektreihe „Responsible Law“ mit dem Sustainability Award, 3. Platz in der Kategorie Forschung, ausgezeichnet.
- Univ.-Prof. Dr. Rudolf Winter-Ebmer, Institut für Volkswirtschaftslehre, wurde zum Präsident der Nationalökonomischen Gesellschaft Österreichs (NÖG) gewählt. Als Sekretär wird René Böheim (ebenfalls Institut für Volkswirtschaftslehre) die Gesellschaft unterstützen. Die Nationalökonomische Gesellschaft dient der Pflege der theoretischen und angewandten Wirtschaftswissenschaft und ist die Vereinigung aller Volkswirt*innen in Österreich.

WISSENSTRANSFER IN DIE ÖFFENTLICHKEIT

Der Wissenstransfer in die Gesellschaft und in die Öffentlichkeit wurde 2020 trotz der durch die Corona-Pandemie erschwerten Rahmenbedingungen gezielt vorangetrieben, manche Veranstaltungsformate in digitale Form übertragen.

Das LIT Open Innovation Center (LIT OIC) hat sich inzwischen als Coworking Space für Wissenschaft und Unternehmen sehr gut bewährt und mit den dort angesiedelten transdisziplinären Forschungsgruppen und Expert*innen aus der Wirtschaft zahlreiche Kooperationsprojekte in den Bereichen Artificial Intelligence, Roboter Intelligence, IT Security, Informationselektronik und Industrie 4.0 vorangetrieben. Laufend fanden und finden im OIC Vernetzungsveranstaltungen im Haus sowie für externe Interessierte statt, in denen u.a. der aktuelle State of the Art der einzelnen Wissenschaftsbereiche präsentiert und diskutiert wird. Großteils wurden diese Veranstaltungen 2020 auf Grund der Corona-Pandemie hybrid oder online angeboten.

Coronabedingt konnten nicht alle am LIT geplanten LIT Lectures abgehalten werden bzw. wurden sie online durchgeführt. Auch bei den 2020 abgehaltenen LIT-Lectures des LIT präsentieren LIT-Projektleiter*innen und andere Wissenschaftler*innen der Universität Linz ihre Fortschritte in den Projekten bzw. aktuelle Forschungsergebnisse. Das Spektrum der Vorträge erstreckte sich quer über alle Fakultäten (von Wirtschaft, Medizin über Physik und Informatik bis hin zu rechtlichen und aktuellen COVID-19 bezogenen Themen) meist mit dem verbindenden Element der Technologie.

Die Projekte des LIT Sondercalls zum Ars Electronica Festival „In Kepler’s Garden. Eine Reise zur Vermessung der ‚neuen‘ Welt“, das in Kooperation mit dem Ars Electronica Center Linz durchgeführt wurde, waren wesentlicher Bestandteil des Ars Electronica Festivals in Kepler’s Gardens am Campus der Universität Linz und wurden von den Besucher*innen begeistert aufgenommen. Das Ars Electronica Festival wurde 2020 erstmals auf dem Campus der Universität Linz durchgeführt und wegen der Corona-Pandemie mit einem „Picknick-Konzept“ und beschränkten on-site Besucher*innenzahlen umgesetzt.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Kepler Salon hat sich auch im Jahr des Ausbruchs der Pandemie als ein Ort gezeigt, der als eine der ersten Institutionen in der Stadt Linz sein Programm in den virtuellen Raum verlegt hat und seither konsequent weiter wirkt. Dies hat seinen Wirkungskreis in den gesamten deutschen Sprachraum erweitert. Regelmäßig besprechen und diskutieren JKU-Wissenschaftler*innen ihre Themenfelder mit dem heterogenen Salonpublikum. Der Diskurs im Netz wird via Chat und E-Mail geführt. Der Kepler Salon hat damit einmal mehr seine flexible Wirksamkeit als europaweit einzigartiger Ort der Wissensvermittlung gezeigt.

Die Lange Nacht der Forschung wurde kurz vor dem geplanten Termin im Mai 2020 coronabedingt abgesagt. 50 JKU-Stationen hätten sich am Campus der Universität Linz, am Zentrum für Medizinische Forschung und im Softwarepark Hagenberg beteiligt. Die Lange Nacht der Forschung wurde ersatzweise in digitaler Form abgehalten, woran die Universität Linz mit mehreren Videos beteiligt war.

Beim digitalen Science Slam errangen zwei Halbleiterphysikerinnen der Universität Linz den Sieg mit ihrem Beitrag „Galliumnitrid: der Klugscheißer unter den Halbleitern“.

Das JKU Corona Update wurde zu einem Fixpunkt der Öffentlichkeitsarbeit und hat eindrucksvoll gezeigt, wie mit „Owned Media“ Reichweite über die Social-Media-Kanäle hinaus auch in den klassischen Medien Reichweite erzielt werden kann. Inhaltlich demonstrierte das YouTube-Format die fachliche Bandbreite und Interdisziplinarität der Universität Linz. Im Gespräch mit Rektor Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas erklärten Wissenschaftler*innen das Virus, analysierten die Folgen und diskutierten Konzepte gegen die Krise aus gesundheitlicher, naturwissenschaftlicher, technologischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht, wobei die Aktualität das jeweilige Thema bestimmte. Diese Diskussionen konnten live mitverfolgt und im Anschluss auf YouTube nachverfolgt werden. Neben dieser Initiative versuchten die Forscher*innen der Universität Linz in vielen Projekten Ihren Beitrag zur Bewältigung der Krise zu leisten. Darunter waren u.a. Projekte zur Entwicklung eines Low-cost Beatmungsgeräts, Etablierung einer eigenen Testpipeline (PCR-Testungen) in Linz, Entwicklung alternativer mathematischer Modelle zu COVID-19 oder die Optimierung von CoV-2-Testverfahren hingehend zur sogenannten "Point-of-Care"-Testung.

Die LIT-Kampagne wurde fortgeführt und als Teil der Kampagne fand das bereits 2019 erstmals ausgetragene LIT Open House diesmal online statt. Im Auftrag des BMBWF wurden im August die Science Holidays durchgeführt. Diese wurden zwischenzeitlich evaluiert und sollen aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen im Jahr 2021 fortgesetzt werden.

Unter dem Motto „Wissen in Gesellschaft“ erschienen im Berichtsjahr weitere vier Ausgaben der Kepler Tribune sowie eine Ausgabe des Tribünchens, der „kleinen Schwester“ der Kepler Tribune, die fundierte, altersgerechte Wissenschaftskommunikation für Kinder zwischen sieben und elf Jahren bietet.

Die Universität Linz ist am BMBWF-Förderprogramm Wissenstransferzentren beteiligt, arbeitet mit den anderen staatlichen Universitäten in Oberösterreich, Salzburg und Tirol im Wissenstransferzentrum West zusammen und ist dabei schwerpunktmäßig im Kooperationsvorhaben „Kraftwerk / Generator“ in der Tabakfabrik aktiv. Die angedachte Beteiligung an der Langen Nacht der Forschung fand, da diese nur digital abgehalten wurde, nicht statt und ist für 2022 geplant. Ein gemeinsames Video aller Partner*innen wurde erstellt.

Die vierte Ausgabe der Veranstaltungsreihe Crossing Art & Science zum Thema Mobility war für 4. Juni 2020 in Kooperation mit der Creative Region in der Etage Lumiere in der Tabakfabrik geplant sowie konzipiert und wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf das 4. Quartal 2020 verschoben und dafür

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

das Thema „Third Mission“ gewählt. Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem OIC im LIT in Kooperation mit der Academia Superior an der Universität Linz mit dem Themenschwerpunkt vorbereitet und final abgestimmt, jedoch coronabedingt kurzfristig abgesagt und als Präsenzveranstaltung auf das 2. Quartal 2021 verschoben. Ziel dabei ist, für dieses Thema an der Universität Linz und die Projektpartner*innen zu sensibilisieren und bereits bestehende Aktivitäten vor den Vorhang zu holen, um künftig dieses Thema in der Universität Linz breiter zu verankern. Der Austausch mit den WTZ-Partner*innen wurde das gesamte Jahr 2020 online geführt.

Das Patentvideo „Cats, Rats & Lovebirds“, das über das Wissentransferzentrum-West in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz und dem JKU-Institut für Halbleiter- und Festkörperphysik produziert wurde, wurde 2020 im Rahmen der 29. Internationalen Wirtschaftsfilmtage in der Kategorie „Technologie, Forschung und Entwicklung“ mit der „Silbernen Victoria“ ausgezeichnet. Damit wurde auch die Strategie des WTZ-West, Wissenschaftskommunikation grundsätzlich neu und alternativ zu denken, als zielführend bestätigt. Assist.-Prof. Dr. Moritz Brehm, mit dem die Idee für „Cats, Rats & Lovebirds“ entwickelt wurde und der außerdem START-Preisträger der Universität Linz ist, war zudem 2020 Gast in der Ö1-Podcast-Reihe „Versuch und Irrtum“.

PATENTE UND DIENSTERFINDUNGEN

Im Jahr 2020 wurden dem Rektorat der Universität Linz insgesamt 16 Dienstleistungen gemeldet. Neun dieser Erfindungen wurden an eine*n industrielle*n Kooperationspartner*in übertragen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Industrieunternehmen. Sieben Erfindungen – zwei davon aus der im Aufbau befindlichen Medizinischen Fakultät – werden von der Universität Linz (teilweise in Kooperation mit Partner*innen) verwertet.

Dem Rektorat der Universität Linz wurden seit 2004 insgesamt 430 Dienstleistungen gemeldet. 259 Erfindungen entstanden in Kooperation mit der Industrie. 168 Patentanmeldungen der Universität Linz seit 2004 haben bis Ende 2020 zu 75 Patenten geführt. Alleine im Jahr 2020 wurden sechs Patente nach dem Europäischen Patentübereinkommen und zwei Patente in den USA erteilt.

2. LEHRE UND WEITERBILDUNG

STUDIENANGEBOT

Das Studienangebot der Universität Linz zeichnet sich sowohl durch Breite als auch durch Tiefe aus. Studienanfänger*innen werden zu Studienbeginn umfangreiche Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt – u.a. auch in Kooperation mit der ÖH Linz. Die Pandemie erforderte im Jahr 2020 die Umstellung des Großteils des Lehrbetriebs auf Fernlehre.

ENTWICKLUNG DER AKTIVITÄTEN BETREFFEND STUDIENBERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG BEI DER STUDIENWAHL

Die Universität Linz bietet Studieninteressierten ein breites Portfolio von über 70 Studienrichtungen an. Gerade Schüler*innen vor der Matura stehen vor der großen Herausforderung, für sich eine gute Entscheidung zu treffen und aus dem großen Angebot der österreichischen Universitäten und Hochschulen ein Studium zu wählen, das ihren Interessen und Begabungen entspricht. Um den potenziellen Studierenden diese Entscheidung zu erleichtern, hat die Universität Linz eine Reihe an Angeboten im Portfolio.

Dazu zählen die klassischen Beratungsangebote, wie die Studieninformationsmessen im deutschsprachigen Raum, die 2020 zum Großteil digital abgehalten wurden, außerdem die Campusführungen, die Schulbesuche und das Format „1 Tag Studieren“, die ebenfalls bis auf Weiteres auf digitale Formate umgestellt wurden. Diese Formate bieten einen guten Überblick über das Angebot der Universität Linz. Jährliche Schulungen der Berater*innen stellen die Qualität der Beratungsgespräche sicher.

Eine klare Strukturierung der Studienrichtungen auf der Website der Universität Linz, in Form von Themenbereichen, erleichtert die Orientierung zusätzlich. In der Markenpositionierung wurde bereits 2018 damit begonnen das Studienangebot unter den Submarken der Schools zu bewerben. Die MINT-Studiengänge werden unter der Marke des LIT und die wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen unter der 2019 offiziell eröffneten JKU Business School beworben. Seit 2018 werden darüber hinaus kontinuierlich alle Studienrichtungsseiten textlich so überarbeitet, dass sich Interessierte ein noch besseres und umfassenderes Bild von der Studienrichtung und den damit verbundenen Berufsaussichten machen können.

2020 wurde eine Kampagne zur Unterstützung der Studienwahl gestartet, die noch bis März 2021 läuft. Hier erläutert eine Psychologin der psychologischen Studierendenberatung Linz in Videoform, wie eine gute Entscheidung getroffen werden kann, welche Dinge beachtet werden sollen und beantwortet häufig gestellte Fragen von Schüler*innen, die vor der Entscheidung "Was studieren?" stehen (www.jku.at/studium/studieninteressierte/was-studieren/).

Von den Mitarbeiter*innen des Studierendeninfo- und -beratungsservice werden Informationsveranstaltungen für Studierende, insbesondere für Studienanfänger*innen, angeboten. Diese Veranstaltungen beinhalten neben Wissenswertem zum Studienbeginn auch Themen wie Stipendien, Budgetberatung, Zeitmanagement und „Lernen lernen“ und wird durch Partner*innen, wie der Stipendienstelle Linz und der Schuldnerberatung Oberösterreich unterstützt. 2020 fanden diese Informationsveranstaltungen weitgehend als live Webinar statt.

Die TEequality-Vorbereitungskurse dienen als unterstützende Maßnahme der Studienwahl, um etwaigen unterschiedlichen Vorkenntnissen der Studienbeginner*innen im MINT-Bereich Rechnung zu tragen. Studienspezifische Informationsveranstaltungen und Mentoring-Programme werden sehr erfolgreich,

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

u.a. an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, angeboten. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde dieses Jahr auch erstmals eine Online-Gruppe angeboten. Weiters bietet die ÖH zusammen mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut eine Bildungsberatung für Studienanfänger*innen an.

Für jene Studienwerber*innen, die sich erfolgreich zum Aufnahmetest für das Bachelorstudium Humanmedizin registriert hatten, wurde zudem eine eigene Online-Informationsveranstaltung angeboten, um auf die spezifischen Anforderungen des Tests (inklusive COVID-19 Hygienevorschriften) einzugehen. Die spezielle Studienstruktur des Bachelorstudiums Humanmedizin erfordert außerdem umfassende Mentoringmaßnahmen. Die Universität arbeitet eng mit der ÖH zusammen und bietet regelmäßige Austauschmöglichkeiten an.

MAßNAHMEN ZUR ATTRAKTIVIERUNG DES STUDIENANGEBOTS, INSBESONDERE CURRICULARE WEITERENTWICKLUNGEN, UND DES LEHRANGEBOTS, EINSCHLIEßLICH ENTWICKLUNG NEUER UND INNOVATIVER LEHR- UND LERN-KONZEPTE, SOWIE INTER-, TRANSDISZIPLINÄRER UND UNIVERSITÄTSÜBERGREIFENDER LEHRANGEBOTE UND UNTERSTÜTZENDER LERntechnologien (BLENDED LEARNING)

Das Auftreten von COVID-19 hat im Sommersemester 2020 zu einer weitgehenden Umstellung der Lehre und des Prüfungswesens auf digitale Kanäle geführt. Der Umstieg wurde von den Lehrenden und dem allgemeinen Personal mit großem Engagement betrieben und seitens der Studierenden mit großem Verständnis aufgenommen. Es handelte sich aber bei all dem um Maßnahmen zur Bewältigung einer Krisensituation, die durchaus Verbesserungspotenzial aufweisen und kritisch hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile bewertet werden müssen. Im Sommersemester 2020 zeigt sich eine leichte Reduktion in (anteilmäßigen und absoluten) Prüfungsleistungen im März und April im Vergleich zum Vorjahr, dagegen eine Steigerung im Juli und August. Insgesamt liegt jedoch ein klares Plus im Vergleich zum Vorjahr vor.

Um die Effekte der Umstellung des Lehrbetriebes im Sommersemester 2020 aus mehreren Perspektiven zu beleuchten und Schlüsse zu ziehen, wurde diese aus Studierenden- und Lehrendensicht evaluiert. Die Zufriedenheit der Studierenden war generell hoch. Die Studierenden schätzten die Zeit- und Ortsunabhängigkeit, die sich durch digitale Lehre ergab. 57 % wünschen sich auch in Zukunft einen verstärkten Einsatz digitaler Elemente, wobei vollständig digitale Lehre mit nur 24 % Zustimmung eher unerwünscht war. Bei den digitalen Angeboten wünschen sich Studierende vor allem Streams und Downloads (81 %), mehr Lehrmaterial in digitaler Form (74 %), Online-Prüfungen (48 %) und Online-Fragestunden (41 %).

In einer entsprechenden Befragung der Lehrenden zum Sommersemester 2020 zeigte sich, dass die kurzfristige Umstellung auf Distance Learning im Großen und Ganzen gut funktioniert hat. Am Hilfreichsten waren dabei Tipps von Kolleg*innen, des JKU Service Desks (Supportanfragen) sowie das eigene Institut. Fast zwei Drittel (62 %) wünschen sich für die Zukunft mehr technische Unterstützung und 51 % eine bessere organisatorische Unterstützung. Im Bereich von Prüfungen konnten viele Formate gut durchgeführt werden, die meisten Herausforderungen sind im Bereich schriftlicher Prüfungen gesehen worden. Auch Lernziele wurden teilweise sogar besser, insgesamt nur leicht schlechter, als in Semestern davor erreicht.

Vorrangig sind an der Universität Linz neben dem Kernsystem in der Lehrveranstaltungsverwaltung KUSSS (Kepler University Study Support System), für den Lehrbetrieb Moodle und Zoom im Einsatz.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Moodle wird generell für die Lehre, sowohl für die Kommunikation, die Wissens- bzw. Informationsvermittlung sowie für schriftliche Prüfungen verwendet, Zoom im Kontext von (interaktiven) Lehrveranstaltungsformaten sowie mündlichen Prüfungen in allen Kontexten. Empirisch zeigt sich der höchste Zuwachs in den Nutzungsraten bei Zoom.

Mit dem Multimediastudium Rechtswissenschaften wird – bereits seit vielen Jahren – an der Universität Linz das erste Studium einer öffentlichen Universität angeboten, das gänzlich ortsunabhängig absolviert werden kann. Die hohe Kompetenz der Universität Linz im Bereich eLearning und Blended Learning fließt in alle Studienangebote ein. So auch in den neuen Universitätslehrgang Patentanwaltsanwärter*innen. Mit diesem übernimmt die Universität Linz die Ausbildung sämtlicher Patentanwält*innen Österreichs über das Multimediastudium Rechtswissenschaften. Interaktive multimediale Vorlesungen auf DVD, Live-Seminare über Internetstreams und österreichweite Prüfungsmöglichkeiten gewährleisten eine völlig orts- und zeitunabhängige Ausbildung auf fachlich höchstem Niveau. Auch im neuen Bachelor- und Masterstudium Artificial Intelligence werden die Kompetenzen der Universität Linz im Bereich eLearning und Blended Learning sichtbar. Die Lehrinhalte werden vollständig aufgezeichnet und sowohl online zur Verfügung gestellt, als auch am Standort Wien als Live-Stream mit Interaktionsmöglichkeit angeboten.

Eine Universität mit allen Facetten kann als generelle Lernumgebung nicht vollständig digitalisiert werden. Die persönliche Interaktion, vor allem im Kontext von Übungen und Praktika zwischen Lehrenden und Studierenden sowie innerhalb dieser Gruppen, ist ein wesentlicher Teil des universitären Diskurses. Gerade der Beginn eines Universitätsstudiums ist eine wesentliche Erfahrung und Umstellung und bedingt einen entsprechenden Adaptions- und Umstellungsprozess. Dieser ist auch für den weiteren Studienerfolg und die Teilhabe am universitären Leben wesentlich. Daher soll auch in Zukunft, insbesondere am Studienbeginn, so viel persönliche Interaktion wie möglich stattfinden, gleichzeitig sollen digitale Kanäle dort eingesetzt werden, wo sie zusätzlichen Nutzen stiften oder notwendig sind. Neben durchorganisierten Fernstudienprogrammen wird gerade der punktuelle Einsatz entsprechender Technologien in einzelnen Lehrveranstaltungen im Sinne eines Methoden-Mix als sinnvoll und erstrebenswert erachtet. Digitale Elemente in der universitären Lehre und Studierendenbetreuung können insbesondere in den Bereichen Studierbarkeit und Einstieg ins Studium wesentliche Beiträge leisten.

In den Jahren 2018 und 2019 wurde für die Studierenden der Medizinischen Fakultät eine Summer School zum Thema „Allgemeinmedizin in der ländlichen Region“ abgehalten. In dieser standen Vorträge und Diskussionen zur Hausarztztätigkeit in OÖ sowie Ordinationsbesuche in ländlichen Regionen auf dem Programm. Diese musste im Jahr 2020 wegen der Pandemie abgesagt werden und soll 2021 erneut stattfinden.

Pandemiebedingt war eine Teilnahme der Universität Linz am Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot im Berichtsjahr nicht möglich.

Nachdem der – traditionsgemäß für das Sommersemester geplante – „Moot Court Verwaltungsgericht“ 2020 pandemiebedingt verschoben werden musste, hatten interessierte Studierende dieses Mal im Wintersemester die Möglichkeit, durch die Teilnahme an dieser (in Kooperation mit dem Landesverwaltungsgericht OÖ abgehaltenen) Lehrveranstaltung, einen vertieften Einblick in die Praxis zu bekommen. Der diesjährige Moot Court betraf das aktuell alles überschattende Thema COVID-19. In concreto ging es um eine Beschwerde gegen einen Strafbeschcheid wegen Verstoßes gegen das im Lockdown geltende Betretungsverbot für Dienstleistungsbetriebe. Neben der Erstellung der Schriftsätze bildet die mündliche Verhandlung stets einen Höhepunkt der Lehrveranstaltung. Dabei konnten die neun

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Teilnehmer*innen auch in diesem Jahr wieder in authentischen Räumlichkeiten des Landesverwaltungsgerichts Oberösterreich ihr Verhandlungsgeschick schulen und unter Beweis stellen. Im Anschluss an die Verhandlung erhielten die Studierenden Rückmeldungen von den Lehrveranstaltungsleiter*innen.

Im vergangenen Berichtsjahr stand die Weiterentwicklung des KUSSS, auch im Hinblick auf die gegebene Situation, vor allem im Zeichen einer verbesserten Lehrveranstaltungsterminkommunikation und Terminadaption. Die Studierenden haben einerseits die Möglichkeit erhalten mittels eines Kalenderabos die eigenen Lehrveranstaltungsprüfungs- und Abhaltungstermine dynamisch in einen beliebigen persönlichen Terminkalender einzubetten. Andererseits wurde für Lehrende eine einfache Möglichkeit geschaffen, physische Präsenztermine im Terminkalender schnell und einfach in Online-Veranstaltungen umzuwandeln. Darüber hinaus wurde die Evaluierung der Lehre durch die Neuintegration eines modernen Befragungsinstrumentes (EvaSys) modernisiert. Studierende erhalten im KUSSS direkten Zugriff auf den Status einer Befragung und können direkt auf diese zugreifen bzw. veröffentlichte Ergebnisse abrufen.

Das bisherige MuSSS-Angebot wurde beibehalten. Teile davon, wie die elektronischen Präsenzprüfungen, mussten aufgrund der COVID-19 Situation angepasst werden und konnten nur eingeschränkt angeboten werden. Notwendige Änderungen beim MuSSS-Onlineshop zur Anbindung an den Zahlungsdienstleister wurden durchgeführt, um auch in Zukunft einen problemlosen Betrieb zu ermöglichen. Skripten aus Präsenzlehrveranstaltungen, die wegen COVID-19 nicht in den Lehrveranstaltungen ausgegeben werden konnten, wurden über den MuSSS-Onlineshop verkauft und versandt. Lehrende wurden auf Wunsch bei der Aufzeichnung ihrer Lehrveranstaltungen unterstützt.

Das im Frühjahr 2018 eingeführte System „eZUS“, mit dem das Zulassungsservice u.a. die Zulassungen, Studienbeiträge und Mobilitäten administriert, wird laufend weiterentwickelt und an neue Anforderungen angepasst. Derzeit wird an einem neuen elektronischen Aufnahmetool gearbeitet, welches 2021 produktiv gehen und den Zulassungsprozess weiter beschleunigen soll.

Voraussetzung für die Errichtung und den Betrieb einer Medizinischen Fakultät sowie für die Einrichtung und Durchführung des Studiums der Humanmedizin an der Universität Linz ist die Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz (MUG) im Bereich des gemeinsamen Bachelorstudiums. Gerade im Aufbau aber auch in der Weiterentwicklung des Studiums der Humanmedizin ist die MUG zentrale strategische Partnerin im Bereich Lehre und Ausbildung. Der ausgezeichneten Zusammenarbeit im Rahmen einer eigenen Arbeitsgruppe auf Ebene der Rektorate, der Abstimmung zwischen den Studien- bzw. Curriculumskommissionen der Universität Linz und der MUG sowie dem direkten Austausch im administrativen Bereich kommt auf beiden Seiten eine hohe Bedeutung zu. Die Medizinische Fakultät setzt sich zum Ziel, diese Zusammenarbeit im Bereich konkreter Kooperationen in der Lehre weiter auszubauen, um einen in beide Richtungen zielgerichteten Wissenstransfer zu ermöglichen und ein ganzheitliches, die individuellen Stärken des Standorts berücksichtigendes Lehrangebot für alle Studierenden zu schaffen.

Im Berichtsjahr 2020 konnten die ersten 30 Studierenden der Medizinischen Fakultät Linz ihr Studium in Mindeststudienzeit erfolgreich abschließen. Leider konnte dieser, für die Universität Linz und insbesondere für die Medizinische Fakultät so bedeutende Meilenstein, coronabedingt nicht mit einer akademischen Feier gebührend gewürdigt werden.

Die Abhaltung der Lehre in der Humanmedizin erfolgte im Berichtsjahr 2020 aufgrund der Pandemie zum Großteil im Distance Betrieb. Lediglich nicht digital substituierbare Lehre und Prüfungen wurden

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

unter Einhaltung strikter Sicherheitsmaßnahmen in Präsenz durchgeführt. Als Lehrmaterialien und -formate wurde im Sommersemester 2020 ein Portfolio von insgesamt knapp 400 großteils neu erstellten Lehrvideo-Einheiten bzw. Videocasts und 570 Zoom-Meetings angeboten. Im Wintersemester 2020/21 wurde die digital substituierbare Lehre zu den vor Semesterbeginn bekannt gegebenen Terminen über Live-Streaming aus dem Hörsaal, mit meist gleichzeitiger Aufzeichnung bzw. über Zoom-Meetings abgehalten. Der Progress Test Medicine, der in Kooperation mit der Berliner Charité von allen Studierenden einmal jährlich zu absolvieren ist, wurde in Form eines ePTM-Tests online abgewickelt und wird künftig auf eine reine online-Testung umgestellt.

Gemäß dem Aufbauplan wurden im Wintersemester 2020/21 das erste Mal 120 Studierende (+6 Überbucher*innen) in der Kohorte Linz zugelassen, was die Zahl der Studienplätze der Medizinischen Fakultät auf insgesamt 246 erhöht (126 Studienanfänger*innen Linz, +120 Studienanfänger*innen Graz). Im März bzw. Juli 2020 wurde für die Linzer Kohorte in der Vorklinik der Sezierkurs an der MUG zum zweiten Mal erfolgreich in Präsenz abgehalten. Das Angebot der Virtuellen Anatomie wurde laufend erweitert und durch die Umstellung auf Distance Lehre im Sommersemester auf adäquate Weise digital substituiert. Im Wintersemester 2020/21 wurde für die Distance Lehre in der Virtuellen Anatomie eine Streaming-Lösung umgesetzt, die eine Teilnahme an der Lehrveranstaltung via Zoom ermöglichte.

Die Kooperation mit der FH Gesundheitsberufe OÖ im Fach „Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen“ wurde weiter fortgesetzt und eine gemeinsame Online-Lehrveranstaltung mit knapp 300 Teilnehmer*innen aus beiden Hochschulen und insgesamt sechs Studienrichtungen abgehalten. Aufgrund des Studienaufbaus wurden im Bachelor Humanmedizin zwei neue Wahlpflichtmodule eingeführt: „Virtuelle Morphologie“ und „Zellbiologische Untersuchungen“. Im Wintersemester 2020/21 wurden im 3. Studienjahr des Bachelors erstmals drei Kohorten mit insgesamt 165 Studierenden an der Universität Linz unterrichtet, wodurch zum ersten Mal eine dreimalige Abhaltung der klinischen Module im fünften Semester erforderlich war. Die Aufstockung der Lehrkapazitäten und die Abwicklung von Lehre und Prüfungen konnte dank personeller und inhaltlicher Vorarbeiten reibungslos durchgeführt werden.

Im Masterstudium Humanmedizin wurden im Studienjahr 2020/21 erstmals im zweiten Studienjahr zwei Kohorten unterrichtet. Auch hier erfolgte eine plangemäße Aufstockung der Lehr- und Prüfungskapazitäten. Aufgrund der steigenden Studierendenzahlen und auf Initiative von Studierenden und Lehrenden wurden im Masterstudium im Berichtsjahr 2020 folgende neuen Wahlpflichtmodule eingeführt: „Molekulare Analysen seltener Tumore“, „Academic Writing in Medicine“, „Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie“, „Philosophie in der Medizin“, „Sinnzentrierte Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“ und „Telemedizin“. Die OSCE-Prüfung (Objective structured clinical examination) als Abschlussprüfung im Bereich der Ärztlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten im 10. Semester wurde vor Eintritt in das klinisch-praktische Jahr (KPJ) unter hohen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen abgehalten und die Medizinstudierenden des zweiten Jahrgangs konnten im August ins KPJ starten.

Mit den Modulverantwortlichen in den klinischen Fächern wurde eine Überarbeitung der Lehrinhalte im Studienhandbuch für die Umsetzung des gemeinsamen klinischen Lernzielkatalogs (Harmonisierungsprojekt) vorbereitet. Im Bereich des Qualitätsmanagements wurde die Evaluierung von Sonderlehre weiter ausgebaut (Lehre mit Schauspielpatient*innen und Lehre mit Double Teaching sowie die Evaluierung der Digitalen Lehre nach der Umstellung aufgrund der Corona-Pandemie).

Im Doktorat/PhD Medical Sciences wurden im Wintersemester 2020/21 14 Studierende zugelassen, was die Gesamtzahl der zugelassenen Studierenden auf 54 erhöht. Es wurde eine Informationsveranstaltung abgehalten, bei der die Studierenden gezielte Fragen und Anregungen zur Ausgestaltung

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

des Doktoratsstudiums stellen konnten. Darüber hinaus wurde ein ausführliches Feedback der Studierenden über das erste Studienjahr eingeholt.

Das Angebot der Medizindidaktik wurde weiter ausgebaut. So wurden neue Workshops im Bereich „IT-Systeme in der Lehre“ sowie „Nutzung von Zoom und Moodle für die Distance Lehre“ umgesetzt. Gemeinsam mit den bestehenden Vortragenden wurden nach dem Prinzip „Train the Trainer“ weitere Trainer*innen aus dem medizinischen Personal der Universität Linz bzw. des Kepler Universitätsklinikums ausgebildet.

Nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Erfordernissen, hochqualitative Lehr-Videos im Bereich der Theorievermittlung zu erstellen und zur Verfügung zu stellen, wurde 2020 im Bereich der Physiologie eine Fächerkooperation zwischen den Lehrstühlen für Physiologie der MUG und der Universität Linz geschlossen. Dabei wurden die an der Universität Linz von Univ.-Prof. Dr. Jakob Völkl erstellten Lehr-Videos sowie darauf abgestimmte Praktikumsunterlagen und -anleitungen auch Studierenden der MUG als Lehrunterlage zur Verfügung gestellt, während Kurzfragen im Bereich des Microlearnings von Dr. Andreas Rössler von der MUG bereitgestellt wurden. Diese einzigartige Kooperation im Bereich der Abhaltung der Lehre in der Physiologie wird künftig weiter intensiviert und soll als Pilotprojekt für potentielle weitere Kooperationen auf Fächerebene in der Humanmedizin dienen.

Im Rahmen der Ausschreibung des BMBWF „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ wurden im Berichtsjahr 2020 die Kooperationsprojekte mit der MUG („Mikroskopische Lehre in der Medizin 2.0“) und der MUW („Digital Skills, Knowledge & Communication für Studierende der Humanmedizin“) gemäß den geplanten Meilensteinen bearbeitet.

Im Bereich Clinical Skills Lab und in den vorklinischen naturwissenschaftlichen und physiologischen Laboren und Lehrräumen der Anatomie wurde die Infrastruktur weiter aufgebaut, um den steigenden Studierendenzahlen gerecht zu werden.

ZULASSUNG ZUM STUDIUM UND STUDIENBEGINN

Ein Großteil der Studien der Universität Linz erfordert als Zulassungskriterium die allgemeine Hochschulreife. Für einige Bachelor-, Master- und Diplomstudium gibt es eigene Zulassungsverfahren. Die StEOP ist in allen betreffenden Studien UG-konform umgesetzt und wird regelmäßig evaluiert.

STUDIEN MIT ZULASSUNGSVERFAHREN

Im Berichtsjahr 2020 wurden österreichweit alle Studien mit Zugangsregelungen nach § 71 UG im Auftrag des BMBWF von einem externen Unternehmen einer Evaluation unterzogen. Die Universität Linz hat hierfür einen umfangreichen Fragebogen zu den betreffenden Studien befüllt und übermittelt.

Im Studienjahr 2019/20 wurde an der Universität Linz für die Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften, Sozialwirtschaft und Wirtschaftsrecht sowie das Diplomstudium Rechtswissenschaften kein Aufnahmeverfahren durchgeführt.

Für den mit Wintersemester 2020/21 neu begonnenen Bachelor Rechtswissenschaften wurde ein Aufnahmeverfahren durchgeführt. Für den österreichweit einzigartigen Studienversuch eines rechtswissenschaftlichen Studiums im Bologna-System haben sich insgesamt 191 Personen beworben.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Zum wiederholten Male wurde ein Aufnahmeverfahren für das gemeinsam mit der MUG eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin durchgeführt. Weiters war es im Wintersemester 2020/21 ebenfalls möglich, sich für das Masterstudium Humanmedizin und das Masterstudium Psychologie zu bewerben. Erneut fand in diesem Studienjahr das Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) statt.

Für die wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudien im Bereich der Global Business Programme und der Double Degree Programme wurden im vergangenen Berichtsjahr erneut die gewohnten Aufnahmeverfahren durchgeführt. Selbiges gilt auch für das Masterstudium Leading Innovative Organizations und den gemeinsam mit der Fachhochschule Oberösterreich durchgeführten Joint Master Digital Business Management sowie den alle zwei Jahre startenden Joint Master Comparative Social Policy and Welfare.

Weitere Informationen sowie Angaben über die Zahl der Studienwerber*innen finden sich in der Kennzahl 2.A.4 Bewerber*innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung im Kapitel Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung.

GESTALTUNG DER STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASE

Mit Studienjahr 2018/19 war in allen Bachelor- und Diplomstudien die Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) UG-konform umgesetzt. Nach dem diese 2019 im Zuge einer Studierendenbefragung bereits evaluiert und von den Studierenden positiv beurteilt wurde (72,7 % schließen diese im ersten Semester ab), wurde die StEOP im Berichtsjahr 2020 (zum zweiten Mal nach 2014) im Auftrag des BMBWF an allen öffentlichen Universitäten extern evaluiert. Die Universität Linz hat hierfür umfangreiches Datenmaterial für alle Studien mit StEOP erhoben und den entsprechenden Fragebogen befüllt (bspw. begonnene Studien, StEOP No Show, StEOP absolviert) und übermittelt.

Da die StEOP für die Studierenden in der Anfangsphase des Studiums eine Unterstützung darstellen und sie nicht am Studienfortschritt hindern soll, wird diese auch in Zukunft (universitätsintern) laufend evaluiert. Etwaige daraus ableitbare Verbesserungsmaßnahmen werden weiterhin zur Optimierung der StEOP herangezogen. Im Bachelorstudium Humanmedizin wurde gemäß der Verordnung des Rektorats von der Anwendung der StEOP abgesehen.

ORGANISATION UND GESTALTUNG VON STUDIUM UND LEHRE

Die Bologna-Struktur ist weitgehend umgesetzt. Neu hinzugekommen sind ein österreichweit erstes rechtswissenschaftliches Studium im Bologna-System (Bachelorstudium Rechtswissenschaften) sowie das Bachelorstudium Betriebswirtschaftslehre und das Bachelorstudium Maschinenbau. Die in § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c der Universitätsfinanzierungsverordnung angeführten qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre sind Teil des Qualitätssicherungsprozesses an der Universität Linz.

QUALITÄTSSICHERNDE MAßNAHMEN IN DER LEHRE GEMÄß § 2 ABS. 1 Z 1 LIT. C UNIVERSITÄTSFINANZIERUNGSVERORDNUNG – UNIFINV, BGBl. II NR. 202/2018

Die Universitätsfinanzierungsordnung sieht in § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c in der Lehre sieben qualitätssichernde Maßnahmen vor, welche alle in die Qualitätssicherung der Universität Linz einfließen:

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

1. Beurteilung der Lehre durch Studierende als Teil des Qualitätskreislaufs, unter Berücksichtigung der Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle vier Semester:

Die bisherige LVA-Evaluation wird durch ein neues Tool ergänzt. Neu ist vor allem eine flexiblere Gestaltung der Befragungszeiträume einzelner Lehrveranstaltungen für die Lehrenden. Nach Befragungsende erhalten die LVA-Leiter*innen nun automatisch einen pdf-Ergebnisreport. Zuvor waren die Ergebnisse nicht downloadbar, sondern nur im KUSSS einsehbar. Die Implementierung des neuen Befragungstools für die LVA-Evaluierung läuft planmäßig. Nach einem Testlauf des neuen Tools mit den Lehrveranstaltungen des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik startete mit Wintersemester 2020/21 die LVA-Evaluation flächendeckend für alle Lehrveranstaltungen.

Im letzten Jahr wurden die Leitungen der Lehrveranstaltungen mit besonders guten aber auch negativen Evaluierungsergebnissen durch den Vizerektor für Lehre und Studierende persönlich kontaktiert und gebeten, die vermuteten Gründe für die jeweiligen Ergebnisse zu nennen.

Weiters wurde unter Berücksichtigung der Kriterien des Ars Docendi ein Lehrpreis entwickelt, welcher 2020 erstmals ausgeschrieben wurde. Die Kepler Awards for Excellence in Teaching sehen drei verschiedene Preise vor:

- Kepler Award for Teaching Innovation
- Kepler Award for Excellence in Digital Teaching
- Kepler Student Award For Excellent Teaching

Vorschlagsberechtigt sind Studierende über die ÖH, die ÖH, Lehrende (sowohl für die eigene LVA als auch für LVA anderer Lehrender), Instituts- und Abteilungsleiter*innen, Fachbereichssprecher*innen sowie die Dekan*innen. Für den Kepler Student Award for Excellent Teaching werden die Ergebnisse aus der Lehrveranstaltungsevaluierung herangezogen.

2. Monitoring von Absolvent*innen (z.B. Karriereverläufe, Erstellung von Beschäftigungsstatistiken etc.):

Die Universität Linz hat sich auch im Jahr 2020 aktiv am Projekt „ATRACK“ beteiligt. Nachdem bereits im Jahr 2019 die ersten Ergebnisse an die Curricula-Verantwortlichen verteilt wurden, werden auch im Jahr 2020 bzw. 2021 (gemäß Projektfortschritt) die aktualisierten „Factsheets“ verteilt. Ziel des Absolvent*innen-Tracking ist, die Arbeitsmarktintegration und Karrierewege von Graduierten zu ermitteln. Dies erfolgt über eine registergestützte Analyse beruflicher Einstiegs-, Beschäftigungs- sowie Einkommensmöglichkeiten. Das Projekt stützt sich dazu auf Registerdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen, des Melderegisters und des Bildungsstandregisters. Diese werden von der Statistik Austria in anonymer Form zusammengeführt und aufbereitet. Im Fokus stehen dabei Informationen zu Erwerbskarrieren von in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang (Abschluss, Abbruch) aus einer formalen österreichischen Bildungseinrichtung. Zusätzlich zu den universitäts-eigenen Daten verfügen die zwölf beteiligten Universitäten über einen gemeinsamen Datenkörper mit österreichweiten Vergleichsdaten. Den am Projekt beteiligten Universitäten stehen damit wichtige komparative Informationen über den Berufseintritt und die ersten Erwerbsjahre nach Studienabschluss ihrer jeweiligen Graduierten zur Verfügung (insb. die Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung, der Erwerbsstatus, Arbeitsmarktintegration, das Einkommen und die Wirtschaftsbranche der Arbeitsstelle).

3. Befragung von Absolvent*innen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium:

Die Universität Linz führt alle zwei Jahre eine Absolvent*innenbefragung durch, in der jeweils zwei Abschlussjahrgänge befragt werden. Neben Fragen zur Qualität des Studiums und der persönlichen Zufriedenheit damit werden auch Fragen zur aktuellen persönlichen Erwerbssituation gestellt. Im Juli 2020

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

wurden den Studienkommissionen Sonderauswertungen zur Absolvent*innenbefragung (Wintersemester 2019/20) auf Studienebene, bei einem Mindestrücklauf von zehn Befragten, aufbereitet und für die Weiterentwicklung der Curricula zur Verfügung gestellt. Nachdem die letzte Befragung 2019 stattfand, ist die nächste für 2021 geplant.

4. Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen zumindest stichprobenweise (z.B. unter Nutzung von Studienerfolgsstatistiken etc.):

Das Datenset für die Studienkommissionen wurde in Abstimmung mit Studienkommissionen im Berichtsjahr grundlegend überarbeitet und erweitert und gemeinsam mit den Studierbarkeitsindikatoren flächendeckend allen Bachelor-, Master- und Diplomstudien zur Verfügung gestellt. Auf Basis der Rückmeldungen der Studienkommissionen werden auch in Zukunft Adaptierungen vorgenommen werden. Die Universität Linz war im Jahr 2020 weiterhin aktiv am Projekt „STUDMON“ beteiligt. Weiters ist die Universität Linz am Projekt „Predictive Analytics“ im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ mit der TU Wien und der WU Wien beteiligt. Dieses wurde vom BMBWF gefördert.

Alle zwei Jahre findet eine Erhebung zur Studiensituation statt. Nach 2019 ist die nächste Befragung im Sommersemester 2021 geplant. In dieser können die Studierenden neben der Erfassung von Stärken auch auf Entwicklungspotenziale des Curriculums und des Studienbetriebes aufmerksam machen. Eine differenzierte Betrachtung entlang soziodemografischer Merkmale spiegelt die heterogenen Bedürfnisse der Studierendenschaft wider. Für Studierende des zweiten Semesters werden zusätzlich Fragen zur StEOP gestellt.

Weiters führt die Universität Linz ebenfalls alle zwei Jahre eine Erhebung des Ausmaßes der Berufstätigkeit und der Betreuungspflichten durch. Diese Daten werden den Studienkommissionen zur Verfügung gestellt, um die Curricula besser an die Bedürfnisse dieser Studierendengruppen anpassen zu können.

2020 wurden den Studienkommissionen Sonderauswertungen zur Studierendensituationsbefragung (Sommersemester 2019) sowie zur Absolvent*innenbefragung (Wintersemester 2019/20) auf Studienebene, bei einem Mindestrücklauf von zehn Befragten, aufbereitet und für die Weiterentwicklung der Curricula zur Verfügung gestellt.

Weiters wurde im Sommersemester 2020 eine Studienabbruchsbefragung durchgeführt. In dieser wurde vordergründig nach Beweggründen für den Abbruch sowie nach Zukunftsplänen gefragt.

Ebenfalls hervorzuheben ist das bereits im Wintersemester 2019/20 in Vorbereitung gegangene Projekt „Aktives Studieren“: Über Telefoninterviews wurden prüfungsinaktive Studierende, die die 16-ECTS-Marke nur knapp nicht erreichen, motiviert, Kurse zu absolvieren und abzuschließen. Die Interviews fanden im Jänner und Februar 2020 statt.

5. Externe Evaluierung der Studierbarkeit und universitätsübergreifender Austausch zu den Ergebnissen:

Die externe Evaluierung der Studiengänge Informatik, Mechatronik, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften wurde im Jahr 2020 durchgeführt. Die Ergebnisse werden in die zukünftige Curriculumsentwicklung einfließen. Im Fokus standen dabei:

- Studienstruktur und Qualifikationsprofil (Learning Outcomes)
- Zulassungsvoraussetzungen und curriculare Durchlässigkeit
- Studierbarkeit und Modularisierung

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

- Prüfungsordnung
- Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Evaluation der Studien erfolgte in schriftlicher Form durch Gutachter*innen basierend auf einem von den Studienkommissionen erstellten Selbstbeurteilungsbericht. Die Beschreibung der Studien, die Curricula und die statistischen Kennzahlen sind die Grundlage für die Bewertung durch die Gutachter*innen. Für die Auswahl von Gutachter*innen der schriftlichen Studienevaluierung wurden Anforderungen erstellt, u.a.:

- Mehrere Jahre Lehr- und Forschungserfahrung an Hochschulen
- Wissenschaftliche Kompetenz im jeweiligen Fach/Kernbereich
- Erfahrung in der Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Curricula
- Keine Lehrtätigkeit an der Universität Linz in den letzten fünf Jahren
- Keine persönliche oder enge fachliche Verbindung zu einem Mitglied der Fakultät

Ein neu erarbeitetes Konzept für ein Evaluierungsverfahren, das externe Gutachter*innen vorsieht, wurde erarbeitet und mit dem BMBWF abgestimmt. Das Studium der Wirtschaftsinformatik wurde bereits durch die „Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen“ (AQAS) evaluiert. Vorgesehen ist in weiterer Folge die Akkreditierung der JKU Business School.

6. Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung:

An der Universität Linz wird – wie schon bisher – ein elektronisch unterstützter, einheitlicher Curriculaentwicklungsprozess laufend eingesetzt. Dieses System dokumentiert jede vorgenommene Änderung und ermöglicht die strukturierte Einrichtung neuer bzw. die strukturierte Änderung bestehender Curricula. Hierdurch wird die Prozessqualität in der Curriculaerstellung an der Universität Linz sichergestellt.

Die Universität Linz kennt mehrere Instrumente zur Qualitätssicherung dieses Prozesses. So hat der Beirat für Lehre die Möglichkeit eine Stellungnahme abzugeben. Im Falle eines Begutachtungsverfahrens können interne und externe Interessensgruppen ebenfalls Stellungnahmen zum Curriculum abgeben. Jedes Curriculum bzw. jede Änderung muss letztlich von der Curricula-Prüfungs-Kommission (CPK) und in weiterer Folge auch vom Senat genehmigt werden.

7. Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung):

Im Zuge der Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik wurde durch die Gutachter*innen die Benotung von Abschlussarbeiten stichprobenartig untersucht. Weiters wurden in Abstimmung mit den Instituten und unter Einbindung der Studierenden die Fachprüfungstermine in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien ab dem WS 2019/20 adaptiert. Berücksichtigt wurden diesbezüglich auch die unterschiedlichen Prüfungstypen (mündlich/schriftlich). Die vollständige Umstellung wurde mit dem Studienjahr 2020/21 erreicht.

Im Rahmen der Corona-Maßnahmen wurde die Prüfungskultur zu einem breiteren Thema und Aspekte wie kompetenzorientiertes Prüfen oder Open-Book-Klausuren sind stärker in den Mittelpunkt gerückt und wurden auch gezielt als Möglichkeiten kommuniziert.

POSITIONIERUNG DER UNIVERSITÄREN LEHRE IM KONTEXT DES EUROPÄISCHEN HOCHSCHULRAUMS

Im Wintersemester 2020/21 sind 24 Bachelor-, 2 Diplom- und 39 Masterstudien eingerichtet. Neu gestartet sind die Bachelorstudien Rechtswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Maschinenbau.

Hier ist insbesondere der Bachelor Rechtswissenschaften zu erwähnen, der österreichweit erste Studienversuch eines rechtswissenschaftlichen Studiums in der Bologna-Struktur. 65 Studierende lernen nach der erfolgreichen Absolvierung des Aufnahmeverfahrens dabei im Klassenverbund Methodensicherheit, interdisziplinäres Denken, Digitalisierung und Problemlösungskompetenz für die zukünftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft. Das darauf aufbauende Masterstudium befindet sich derzeit in Arbeit. Der geplante Start ist das Wintersemester 2023/24.

Als Erfolg der Bologna-Architektur ist eine Verkürzung der Studienzeiten zu sehen: Während im Studienjahr 2019/20 nur 17,3 % der Diplomstudierenden das Studium innerhalb der Toleranzstudien-dauer abschlossen, ist der Anteil der Bachelor- (41,4 %) bzw. Masterabschlüsse (47,1 %) deutlich höher. Die Universität bemüht sich um maximale Durchlässigkeit vom Bachelor- in das Masterstudium. So ist es beispielsweise Bachelorstudierenden in der Endphase ihres Studiums bereits möglich, Lehrveranstaltungen aus dem ersten Semester des konsekutiven Masterstudiums zu absolvieren.

Des Weiteren wurde an der Universität Linz die strukturierte Doktoratsausbildung in den Doktoratsstudien aufgenommen. Die damit verbundene Qualitätssicherung der Doktoratsstudien wird die Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Doktoratsabsolvent*innen der Universität Linz weiterhin sicherstellen und fördern.

COVID-19 hat sich naturgemäß stark auf die Mobilität von Studierenden und Lehrenden ausgewirkt. Im Bereich Studierendenmobilität konnten im Sommersemester 2020 alle Austauschmobilitäten durchgeführt werden, wenngleich viele Studierende früher nach Hause zurückgekehrt sind und das Auslandsstudium online beendet haben. Famulaturen wurden fast zur Gänze abgesagt, bei KPJ-Tertialen kam es vereinzelt zu Durchführungen. Stark ausgewirkt hat sich COVID-19 auch auf selbst organisierte Aufenthalte (Praktika, Summer Schools, Rechercheaufenthalte für Masterarbeit/Dissertation etc.), diese wurden nur vereinzelt durchgeführt (als Präsenzaufenthalt oder online). Im Wintersemester 2020/21 hat die Anzahl der Austauschmobilitäten erwartungsgemäß deutlich abgenommen. Bei den selbst organisierten Aufenthalten fanden nur vereinzelt Praktika statt.

Der Wunsch nach physischer Mobilität ist natürlich nach wie vor gegeben, aber die Durchführbarkeit hängt von der COVID-19 Situation vor Ort ab. Studierenden wird im Rahmen der Möglichkeiten angeboten, den geplanten Auslandsaufenthalt zu verschieben oder komplett online zu absolvieren. Die Entwicklung und Realisierung digitaler Mobilitätsformate (rein virtuell oder in einer Mischform physisch und virtuell) wird eines der Ziele zur Steigerung der Studierendenmobilität sein. Dazu bieten sich insbesondere Intensivprogramme wie z.B. Summer Schools an.

Studierende, die ein Auslandssemester planen, wollen nach Möglichkeit das komplette Semester im Ausland verbringen. Einen Teil davon in Form von Distance Learning von zu Hause aus zu absolvieren ist für diese Gruppe wenig erstrebenswert. Es werden sich aus den Erfahrungen mit Distance Learning aber neue digitale Mobilitätsformate entwickeln, die in Zukunft das Mobilitätsportfolio erweitern werden. Durch neue Mobilitätsformate wie z.B. Online Summer Schools sollen auch vermehrt bisher im Austausch unterrepräsentierte Studierendengruppen wie Berufstätige angesprochen werden.

MAßNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ANZAHL DER STUDIENABBRECHER*INNEN UND ZUR STEIGERUNG DER ANZAHL DER ABSOLVENT*INNEN

Studienabbruch ist die Folge einer Vielzahl institutioneller und individueller Ursachen. Um diesen auf den Grund zu gehen, führte die Universität Linz im Berichtsjahr 2020 erstmals eine Befragung zum Thema „Vorzeitige Beendigung eines Studiums an der JKU“ durch. Befragt wurden alle Personen, die ihr Studium im Sommersemester 2020 nicht fortgesetzt haben. Auf die Frage, ob die Abmeldung vom Studium durch persönliche Lebensumstände oder durch die Universität bzw. das Studium begründet waren, gab die überwiegende Mehrheit die persönlichen Lebensumstände an. Als Hauptgrund wird von mehr als der Hälfte der Befragten die mangelnde Vereinbarkeit von Beruf und Studium genannt (dies deckt sich auch mit den Ergebnissen der Studierenden-Sozialerhebung 2019 des IHS). Immerhin mehr als ein Drittel der Befragten gab an, zu einem späteren Zeitpunkt erneut ein Studium an der Universität Linz beginnen zu wollen.

Eine Maßnahme, Studienabbrüchen entgegenzuwirken, ist die Teilnahme der Universität Linz an den in Kooperation mit anderen österreichischen Universitäten durchgeführten HRSM-Projekten „ATRACK“ und „STUDMON“.

Ziel von ATRACK ist die Weiterentwicklung der registergestützten Analyse der Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent*innen und Studienabbrecher*innen am österreichischen Arbeitsmarkt. Start des Projektes war im Sommer 2017. 2019 wurden von der Statistik Austria die Factsheets mit den Absolvent*innen- und Abbrecher*innen-Statistiken für die einzelnen Studienrichtungen erstellt. Diese wurde an die Studienplanverantwortlichen verteilt. Aufgrund der aktuellen COVID-19 Situation wurde das Projekt bis 31. Dezember 2021 verlängert. Das Rollout der aktualisierten Factsheets ist im Laufe des Jahres 2021 geplant.

Das Projekt STUDMON wird gemeinsam mit dem IHS durchgeführt und startete im Jänner 2018 und hat die Entwicklung und Implementierung eines registergestützten Monitorings der Beschäftigungssituation von Studierenden zum Ziel. Im Herbst 2019 fand hierfür ein erster Workshop gemeinsam mit dem IHS an der Universität Linz statt. In diesem wurden erste Testauswertungen ausgewählter Pilotstudien gemeinsam mit den Vorsitzenden der betreffenden Studienkommissionen diskutiert, um möglichst anforderungsgerechte finale Berichte erstellen zu können. Aufgrund der COVID-19 Situation wurde dieses Projekt ebenfalls bis 31. Dezember 2021 verlängert.

MAßNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER BETREUUNGSRELATIONEN UND ZUR STEIGERUNG DER ANZAHL DER PRÜFUNGSAKTIVEN STUDIEN

Die Universität Linz verfolgt im Bereich der Lehre eine Qualitätsoffensive. Dem damit verbundenen Anspruch kann sie nur gerecht werden, wenn die prekären Betreuungsverhältnisse vor allem in den Rechtswissenschaften aber auch in den Wirtschaftswissenschaften durch zusätzliche Professuren und Tenure-Track-Stellen verbessert werden. Die aktuelle Lehrbelastung hemmt eine qualitätsvolle Personalentwicklung und den Ausbau der beachtlichen Forschungskompetenz.

Aufgrund der österreichweit negativen Entwicklung der Studierendenzahlen in der Fächergruppe 1 verzichtete die Universität Linz – mit Ausnahme des Bachelorstudiums Rechtswissenschaften – im vergangenen Berichtsjahr auf die Durchführung der Aufnahmeverfahren in den Bachelor- und Diplomstudien in eben dieser Fächergruppe. Die Erfahrung hat gezeigt, dass jede Art von Zugangsbeschränkung auf Studienwerber*innen abschreckend wirkt und sich entsprechend negativ auf die Anfänger*innenzahlen auswirkt und ebenso einen negativen Effekt auf prüfungsaktive Studien hat.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Um frühere Studienabbrüche im Bachelorstudium Humanmedizin zu kompensieren und eine stabile Zahl an Absolvent*innen sicherzustellen, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Mindestzahl der definierten Studienplätze durch autonome Entscheidung der Universität geringfügig zu überschreiten (dies ist in der Verordnung des Rektorats über die Zugangsbeschränkungen geregelt).

Das quantitative Kennzahlenset (inkl. Studienverlaufsanalyse und Indikatoren zur Studierbarkeit) wurde flächendeckend an die Studienkommissionen ausgerollt. Anhand der Erfahrungen und des Feedbacks wurde sogleich mit dessen Erweiterung und weiteren Verbesserungen begonnen. Ergänzend dazu wurden auch laufend spezifische Daten für punktuelle Anfragen von Curricula-Verantwortlichen erhoben und aufbereitet, die für die Reform von Studienplänen oder ähnliche Zwecke – etwa der externen Evaluation von Studien – benötigt wurden. Die nächste Befragung zur Studiensituation ist – nach dem ersten Testlauf im Jahr 2019 – für das Berichtsjahr 2021 geplant. Die im Jahr 2019 begonnene technische Implementierung von „EvaSys“ (die im deutschsprachigen Hochschulraum marktführende Befragungssoftware) wurde im Jahr 2020 fortgesetzt und auf die LVA-Evaluation ausgeweitet.

Die alle zwei Jahre stattfindende „Erhebung der Berufstätigkeit und der Betreuungspflichten“ fand im Wintersemester 2020/21 erneut statt. Diese wies erneut einen außerordentlich hohen Rücklauf auf (72 %). Über 70 % der Studierenden gaben dabei an, berufstätig zu sein; knapp 40 % mehr als 20 Stunden pro Woche. Die Studierenden-Sozialerhebung 2019 des IHS kam zu ähnlichen Ergebnissen. 39 % der Befragten geben an, mehr als 20 Stunden pro Woche erwerbstätig zu sein (alle wissenschaftlichen Universitäten: 22 %). Genauso viele Studierende sagen, in erster Linie erwerbstätig zu sein und nur nebenbei zu studieren (alle wissenschaftlichen Universitäten: 20 %). Dies wirkt sich auch entsprechend auf die Studienintensität und die Vereinbarkeit von Beruf und Studium aus. Nur 36 % geben eine Studienintensität von mehr als 30 Stunden pro Woche an (alle wissenschaftlichen Universitäten: 32 %); 54 % sagen, es fällt ihnen schwer, Beruf und Studium miteinander zu vereinbaren (alle wissenschaftlichen Universitäten: 49 %).

Aus diesem Grund wurden die Studienkommissionen auf Basis einer neu geschaffenen Satzungsregelung angehalten, in den Curricula entsprechende Aussagen zur berufs begleitenden Studierbarkeit der Studien zu treffen. Als Unterstützung werden zu Beginn des Jahres 2021 die Ergebnisse der „Erhebung der Berufstätigkeit und der Betreuungspflichten“ nach Studienrichtung ausgewertet und an die Studienkommissionen ausgerollt. Ziel muss sein, durch gezielte Maßnahmen und ein entsprechendes Lehrangebot berufs begleitendes Studieren zu erleichtern und somit auch die Zahl der prüfungsaktiven Studien zu erhöhen. Bereits jetzt sind mehr als ein Viertel der Präsenzstudienangebote der Universität Linz als berufs begleitend zu werten.

Durch den Start der ersten, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 vereinbarten neuen Studienrichtungen im Wintersemester 2019/20 (bspw. Bachelor- und Masterstudium Artificial Intelligence, Bachelorstudium Medical Engineering oder Masterstudium Psychologie) und die inhaltliche Reform bestehender Studienrichtungen im Jahr 2019 konnte die Zahl der prüfungsaktiven Studien – insbesondere in der Fächergruppe 2 – im Studienjahr 2019/20 bereits erhöht werden (vgl. dazu auch Kennzahl 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien im Abschnitt Kernprozesse). Mit dem Start der Bachelorstudien Rechtswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre sowie Maschinenbau im Wintersemester 2020/21 konnten erneut neue Studierende für die Universität Linz gewonnen werden (vgl. dazu auch Kennzahl 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien im Abschnitt Kernprozesse).

Zur besseren Vorhersehbarkeit des Studienerfolgs der Studierenden beteiligt sich die Universität Linz gemeinsam mit der TU Wien und der WU Wien am Projekt „Predictive Analytics Services für Studienerfolgsmanagement“ („PASSt“) im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Transformation in der Hochschulbildung“. Ziel ist, durch die Entwicklung entsprechender Vorhersagemodelle und die Kommunikation der Ergebnisse an Entscheidungsträger*innen sowie Studierende eine Erhöhung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien zu erreichen, u.a. durch die Verbesserung der Studierbarkeit, neue Konzepte für Studierende mit Erwerbstätigkeit bzw. Betreuungspflichten und verbesserte Service- und Supportstrukturen. Die soziale Dimension der Studierenden soll ebenfalls in das Prognosemodell integriert werden.

Die myJKU-App wurde 2020 weiterhin für Lehrende und Studierende angeboten. Die elektronische Anwesenheitsliste für die Abhaltung der Lehrveranstaltungen, speziell in der Medizin, erhielt kleinere neue Funktionen wie z.B. Verbesserungen beim Abruf sowie eine automatische E-Mail-Benachrichtigung, die von den Nutzer*innen gewünscht wurden. Die Aktualisierung der myJKU-App und ihrer Komponenten wurde weiter vorangetrieben, um die Nutzung auch in Zukunft und auch auf neuen Geräten zu erlauben. Die App fand auch in neuen Lehrveranstaltungen des Institutes für Digital Business Anwendung, wo die Studierenden neben anderen Funktionen z.B. aktiv an Termine und Aufgaben erinnert und über ihre Ergebnisse, auch in Vergleich mit ihren Mitstudierenden, informiert wurden.

STUDIENABSCHLUSS UND BERUFSEINSTIEG, INSBESONDERE MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT DER ABSOLVENT*INNEN SOWIE ABSOLVENT*INNEN-TRACKING

Zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden und der Absolvent*innen beteiligt sich die Universität Linz an den HRSM-Projekten ATRACK und STUDMON. Aus diesen Projekten werden Daten zur Erwerbssituation der Studierenden während des Studiums bzw. der Absolvent*innen nach Abschluss des Studiums gewonnen. Diese Informationen werden die weitere Optimierung der Studienpläne ermöglichen, was wiederum die Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden verbessert.

Weiters führt die Universität Linz alle zwei Jahre eine Absolvent*innenbefragung durch. Nachdem die letzte Befragung 2019 stattfand, ist die nächste demnach für 2021 geplant. Die Alumni der Universität Linz werden dabei nach der Qualität des Studiums aber auch u.a. nach der Dauer der Jobsuche befragt. Die Ergebnisse werden nach Studienrichtung aufbereitet und den Studienkommissionen zur Verfügung gestellt, um daraus entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

WEITERBILDUNG, INSBESONDERE MAßNAHMEN ZUR WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG IM RAHMEN DES LEBENSBEGLEITENDEN LERNENS

Das modulare LIMAK LIFELONG LEARNING Weiterbildungskonzept bietet Schritt für Schritt ein professionelles akademisches Weiterbildungsangebot für jede Stufe am individuellen Karrierepfad der Teilnehmenden. Der modulare Aufbau bietet die Möglichkeit der Anrechenbarkeit vom Online Diplomlehrgang über den Universitätslehrgang und Master in Management bis zum MBA.

Im Rahmen der Lehrgänge bietet die LIMAK General Management Know-how im „Management Compact“, Leadership-Kompetenzerweiterung im „Leadership Experience“ und eine Vielzahl an Spezialthemen wie „New Business Development in the Digital Economy“ oder „Strategic Management and Corporate Entrepreneurship“ an. 2020 wurde das Programmportfolio durch das Wahlfach „Strategic People Management and Organizational Development“ erweitert.

Absolvent*innen des Universitätslehrgangs „Strategic People Management and Organizational Development“ entwickeln einen strategisch konzeptionellen Zugang zur Gewinnung, Förderung und Bindung der Mitarbeiter*innen in ihrem eigenen Wirkungsbereich. Dafür gilt es, die Vielzahl von

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

möglichen People Management Initiativen, wie etwa Employer Branding, Onboarding, agile Kollaborations- und Führungsmethoden zu kennen, um jene auswählen zu können, die die Umsetzung der Geschäftsstrategie unterstützen und damit das Unternehmen in seiner Weiterentwicklung voranbringen.

Die Universität Linz bietet im Rahmen des universitären Weiterbildungsangebots zahlreiche Vorträge, Kurse und Universitätslehrgänge an. Letztgenannte sind das zentrale Modell der wissenschaftlichen Weiterbildung. Mit 21 Universitätslehrgängen für Graduierte und zwei weiteren Universitätslehrgängen, von Wirtschaft über Gesellschaft bis Medizin, bietet die Universität Linz hier ein äußerst umfangreiches Weiterbildungsangebot an.

3. GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG UND GLEICHSTELLUNG

DRITTE MISSION, INSBESONDERE VERANKERUNG RELEVANTER THEMEN, DURCHGEFÜHRTER PROJEKTE UND BESONDERER ERFOLGE ZU RESPONSIBLE SCIENCE, CITIZEN SCIENCE, DER AGENDA 2030/SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGs)

Die Universität Linz ist u.a. durch ihren Forschungsschwerpunkt Sustainable Development: Responsible Technologies & Management, die Mitgliedschaft bei der Allianz Nachhaltige Universitäten und die Stabsstelle für Nachhaltigkeit sehr stark hinsichtlich Responsible Science und Sustainable Development engagiert.

Im September 2020 veranstaltete die Universität Linz eine Online-Klimawoche unter dem Motto „Die Verantwortung aller Wissenschaftsdisziplinen für eine bessere Klimazukunft“, in der Debatten und Vorträge live auf YouTube übertragen wurden.

Auch die Vortrags- und Diskussionsreihe „Lectures for Future“, die an der Universität Linz als Lehrveranstaltung anerkannt wird, orientiert sich thematisch an den SDGs. Damit sollen die Forschungsaktivitäten der Universität Linz im Bereich „nachhaltige Entwicklung“ stärker in die Öffentlichkeit getragen und zur Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft beigetragen werden. Neben JKU-Angehörigen und -Studierenden sind durch die Kooperation mit der „Fridays for Future“-Bewegung auch Schüler*innen die Zielgruppe. Die Themenauswahl deckt ein breites Spektrum aus Wirtschaft, Naturwissenschaft und Technologie sowie Sozial- und Rechtswissenschaft ab und soll damit transdisziplinäre Lösungswege inspirieren.

Im Rahmen der Veranstaltungstrilogie „SDG 17: Globale Kooperationen in Zeiten des Nationalismus“ hielt Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker einen Vortrag zu „Klimafonds: gibt’s da einen Konflikt zwischen SDG 13 und SDG 17?“, zudem wurde für die Serie „Welche Zukunft wollen wir?“ im Kontext der JKU-Patenschaft für das SDG 17 das Video „Globale Probleme brauchen globale Lösungen!“ produziert.

Auch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie kam die Universität Linz ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in besonderem Maß nach, u.a. durch regelmäßige „JKU Corona Updates“, in denen Rektor Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas mit Expert*innen der Universität Linz über die Pandemie und ihre vielfältigen Auswirkungen diskutierte. Die JKU Corona Updates wurden live über YouTube übertragen und oftmals in österreichischen Medien zitiert.

Durch ihre Forschung zu Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie hat die Rechtswissenschaftliche Fakultät überdies wesentliche Beiträge zu Bewältigung der dadurch ausgelösten Krise geleistet. Die rechtswissenschaftlichen Untersuchungen sind zum Teil dem Schwerpunkt Digital Transformation zuzuordnen, gehen darüber jedoch hinaus. Sie befassen sich etwa mit der Amtshaftung wegen Fehlern bei der Bekämpfung der Corona-Epidemie, mit den Auswirkungen der Corona-Gesetzgebung auf das verwaltungsbehördliche und verwaltungsgerichtliche Verfahren, mit dem Gesellschaftsrecht in Corona-Zeiten sowie mit Corona-Auswirkungen auf Sozialgerichtsverfahren und Verfahren der Sozialversicherungsträger. Besondere Beachtung verdienen ferner das Corona-Handbuch, der Kommentar zum Corona-Verfahrensrecht sowie die Webinar-Reihe „Privatrecht in der COVID-19 (Wirtschafts-)Krise“.

Die Universität Linz unterzeichnete zudem das „Manifesto for EU COVID-19 Research“, das von der Europäischen Kommission initiiert wurde und darauf abzielt, Forschungsergebnisse aus von der EU geförderten Corona-Projekten – z.B. zu den Themen Prävention, Testung, Behandlung und Impfstoff-Entwicklung – bestmöglich zugänglich zu machen. Damit soll der Kampf gegen COVID-19 unterstützt und weiter verstärkt werden.

Im Juni 2020 wurde mit dem Zentrum für Citizen Science erstmals an der Universität Linz ein sehr gut besuchter (coronabedingt virtueller) Workshop für Wissenschaftler*innen zu Citizen Science durchgeführt, mit dem Ziel, Bewusstsein zu schaffen und Impulse zu geben, Forschungsprojekte als Citizen Science-Projekte zu konzipieren und durchzuführen. Insbesondere das Institut Integriert Studieren ist in diesem Bereich bereits sehr aktiv und entwickelt immer wieder Forschungsprojekte gemeinsam mit Menschen mit Beeinträchtigungen.

INTENSIVIERUNG DES WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFERS ZWISCHEN UNIVERSITÄT, WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT, INSBESONDERE DIE UMSETZUNG DES KONZEPTS DER UNTERNEHMERISCHEN UNIVERSITÄT (ENTREPRENEURIAL UNIVERSITY) IM PROFIL DER UNIVERSITÄT UND ENTREPRENEURSHIP IN DER LEHRE

Im Jahr 2020 wurden – teilweise hybrid, teilweise online – diverse Veranstaltungen für Gründungsinteressierte in Kooperation mit der Entrepreneur.Base, dem LIT Open Innovation Center, dem Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung, akostart oö oder tech2b durchgeführt. Zum Beispiel fand im Dezember das etablierte JKU Gründer*innencafé, veranstaltet vom StartUp-Center des Instituts für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung, als virtuelles Format statt und ermöglichte Interessierten einen Einblick in das oberösterreichische Start-up-Ökosystem. In der Founders.Week im September 2020 konnten unter strengen Corona-Sicherheitsmaßnahmen insgesamt sechs Studierendenteams ihre studentischen Gründungsprojekte in verschiedenen Workshops mit externen Expert*innen entwickeln.

Die Transferstelle „JKU Transfer“ leitet Anfragen von Unternehmen gezielt innerhalb der Universität weiter und stellt bei weiterführendem Interesse bilaterale Kontakte zwischen den anfragenden Unternehmen und den jeweiligen Instituten sicher. Sehr viele Anfragen beziehen sich auf die Unterstützung bei der Digitalisierung von Prozessen, insbesondere auch mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz.

„akostart oö“ – eine Initiative der Universität Linz, der FH Oberösterreich und der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz – unterstützt gründungsinteressierte Akademiker*innen gezielt in der Vorgründungsphase. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden im Jahr 2020 die Aktivitäten im Prä-Inkubator akostart oö weitgehend auf digitale Formate umgestellt (Videocalls), während Netzwerkveranstaltungen ausgefallen sind. Insgesamt wurden 2020 ca. 40 Erstgespräche mit potenziellen Gründer*innen geführt, wovon 15 in das Prä-Inkubator Programm aufgenommen wurden.

Neben der Umsetzung einer „Entrepreneurial JKU“ zielt tech2b darauf ab, mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten im LIT Open Innovation Center Gründungen (Spin-offs/Start-ups) an der Universität Linz zu fördern.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 wurden 43 Projekte in der Inkubation und 15 Projekte im Rahmen von „Business to Excellence“, einer Kooperation mit dem Land OÖ, im Bereich Markt, Technik, Team, Finanzen bzw. im gesamten Geschäftsmodellaufbau bis hin zum Markteintritt betreut. In den beiden Programmschienen (Pre-Scaleup für die Frühphase und Scale-up für die Wachstumsphase) konnten bei über 100 Bewerber*innen die besten 31 ausgewählt werden. Weitere neun Gründungsvorhaben wurden

in den MedTech-Inkubator aufgenommen. Zusätzlich dazu startete tech2b mit dem Hardware-Inkubator ein weiteres Programm zur Unterstützung von Gründungsprojekten mit physischen Produkten. Im Rahmen der Initiative „PIER4“ konnte tech2b im Jahr 2020, trotz krisenbedingt erschwerter Akquisituation, fünf weitere oberösterreichische Industrie-Leitbetriebe für die Zusammenarbeit gewinnen. Ziel der Initiative ist die Förderung von Kooperationen zwischen Start-ups und etablierten oberösterreichischen Leitbetrieben.

Im Bereich der Lehre kooperiert die Universität Linz mit Unternehmen insbesondere über Lektor*innen, die Lehrveranstaltungen abhalten. Ein konkretes Beispiel hierfür ist das IT-Projekt in der Wirtschaftsinformatik. Die Studierenden werden durch Expert*innen oder Praktiker*innen „aus dem Feld“ und Universitätslehrer*innen bei der Lösung von Praxisproblemen gemeinsam betreut. Die Aufgaben dazu werden Großteils von Kooperationspartner*innen aus Wirtschaft und Verwaltung gestellt und durch integrative Anwendung der erworbenen betriebswirtschaftlichen, technischen und sozialwissenschaftlichen Kompetenz gelöst. Dadurch werden die Studierenden bei der Umsetzung der im Studium erworbenen Kenntnisse sowie beim selbstständigen Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten zu projektrelevanten, spezifischen Methoden und Werkzeugen fachlich und praxisnahe begleitet.

Ein weiteres Beispiel für die starke Vernetzung von Theorie und Praxis an der Universität Linz sind die Lehrveranstaltungen aus den Fächern „Unternehmerisches Handeln“, „Major Organization, Innovation and Entrepreneurship“ und „Unternehmensgründung und -entwicklung“ in den Bachelorstudien Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftswissenschaften. Gründer*innen halten in den Lehrveranstaltungen Vorträge aus der Praxis.

Weiters wurden erneut freie Wahlfächer für gründungsinteressierte Studierende der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät angeboten. Diese werden vom Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung abgehalten und bieten die Möglichkeit neben, dem Studium Schwerpunkte zu setzen und zusätzliche Qualifikationen aufzubauen. Ziel ist es, Unternehmer*innentum zu fördern und unter Einbeziehung von Praktiker*innen Unternehmensgründungen greifbar zu machen. Die Lehrveranstaltung „Business Modeling – von der Idee zum Konzept“ wird in Form eines kompakten Workshops abgehalten und der Weg von einer ersten Idee bis hin zum Business Model bearbeitet. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird auf relevante Themen wie Zielgruppe, Marketing und Pitching eingegangen und in Teams ein Geschäftsmodell erarbeitet. Zum Einsatz kommt u.a. das Tool „Business Model Canvas“. Die Fachinhalte sind auf technische Gründungen abgestimmt. Die darauf aufbauende Lehrveranstaltung „Business Development im Technologiebereich – von der Innovation zur Marktreife“ vertieft bestimmte Themenbereiche. Durch Vorträge von Expert*innen aus der Praxis werden Spezialthemen wie bspw. Patente & Schutzrechte, Förderprogramme, strategischer Vertrieb sowie Gründungsfinanzierung vertieft.

Trotz der herausfordernden Situation im Jahr 2020 fand auch in diesem Jahr die „Founders Week“, die Summer School for Entrepreneurs and Innovators, statt. In fünf Tagen und mehr als 48 Stunden arbeiteten 28 Studierende in sechs Teams zusammen mit Mentor*innen und Expert*innen erfolgreich an ihren Ideen und entwickelten ihre studentischen Gründungsprojekte rund um Homeworkouts, Medizintechnik, Navigationstechnologie, Videoproduktion, Geruchserkennung und Finanzberatung weiter.

In der Medizin werden ebenfalls externe Lektor*innen herangezogen, um den Studierenden einen besseren Einblick in die Praxis zu geben. Ein weiteres Beispiel für eine solche Vernetzung von Praxis und Lehre ist das Berufspraktikum im Bachelorstudium Soziologie. Studierenden, die im Laufe ihres

Studiums ein fach einschlägiges Praktikum absolvieren, wird dieses im Rahmen des Wahlfaches entsprechend als Studienleistung anerkannt.

Die Universität Linz bietet gemeinsam mit dem Karrierecenter des Alumniclubs eine eigene Jobbörse an. Von Praktikumsplätzen während des Studiums bis hin zu festen Stellen für Absolvent*innen ist dort alles zu finden.

SOZIALE DIMENSION IN DER HOCHSCHULBILDUNG UND DIVERSITÄTS-MANAGEMENT, INSBESONDERE UMSETZUNGSSTAND DER ENTWICKLUNG UND IMPLEMENTIERUNG VON INSTITUTIONELLEN STRATEGIEN UND MAßGEBLICHEN MAßNAHMEN

DIVERSITY MANAGEMENT

Diversität und Inklusion sowie Gender & Diversity Management nehmen als umfassende Querschnittsmaterien sowohl in der Leistungsvereinbarung 2019-2021 als auch im Entwicklungsplan 2019-2024 eine zentrale Stellung ein. Die gesamtgesellschaftlichen Zielsetzungen und die gesellschaftspolitische Verantwortung in Verbindung mit dem gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan weisen auf unterschiedlichen Ebenen konkrete Diversitätsansatzpunkte auf. Die Entwicklung, Umsetzung und Etablierung einer umfassenden Diversitätsstrategie stellt die Basis für jene Maßnahmen dar, die die Universität Linz setzt, um die unterschiedlich gelagerten Hürden beim Hochschulzugang abzubauen und soziale Durchlässigkeit und Diversität zu befördern.

DIVERSITÄTSSTRATEGIE

Nach langjähriger Umsetzung der Grundsätze von klassischer Frauenförderung und Gleichstellungspolitik hat die Universität Linz im Berichtsjahr 2020 die Implementierung eines partizipativen Prozesses zur weiteren Entwicklung einer dynamischen und diversitätsorientierten Wissenschafts-, Lern- und Arbeitskultur in Form einer umfassenden Diversitätsstrategie beschlossen. Damit werden die Vielfalt der Dimensionen von Diversität und die Bedeutung intersektionaler Arbeit unterstrichen. Die Ziele der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung wurden ebenso wie die Empfehlungen der Hochschulkonferenz maßgeblich in die Entwicklung folgender Ergebnisziele einbezogen:

- Entfaltung von Gender- und Diversitätskompetenz
- Schaffung von Zugänglichkeit und Partizipation
- Ermöglichung von Vereinbarkeit
- Stärkung von Karrierewegen von Frauen
- Gestaltung von Reflexions- und Handlungsräumen

Die angeführten Ergebnisziele werden durch einen Pool an Maßnahmen konkretisiert, deren erweiterte Umsetzung abhängig von den budgetären Gegebenheiten ist.

VEREINBARKEIT VON STUDIUM UND BETREUUNGSPFLICHTEN

Schnittmengen der Diversitätsstrategie und der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung gibt es zum Audit „hochschuleundfamilie“, im Rahmen dessen Themen der Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie vorangetrieben werden (ausführlicher weiter unten in „Vereinbarkeit, insb. Gleichstellungs- und Diversitätsaspekten in Strukturen, Prozessen und Policies sowie Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit für alle Universitätsangehörigen“).

INTEGRIERT STUDIEREN

Das Institut Integriert Studieren dient als Service- und Supportcenter für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen und forscht im entsprechenden Themenbereich. Damit wird die Integration beeinträchtigter Studierender an der Universität in wesentlichem Ausmaß unterstützt und vorangetrieben. Die Webseite der Universität Linz ist größtenteils barrierefrei.

DISTANCE LEARNING

Besonders hervorzuheben ist, dass es der Universität Linz innerhalb kürzester Zeit gelungen ist, auf die veränderten Rahmenbedingungen im Zuge der Corona-Pandemie zu reagieren und den gesamten Lehrbetrieb schnell und effizient auf Distance Learning umzustellen. Die Schaffung und der Ausbau entsprechender technischer Voraussetzungen einerseits sowie nahezu unverzüglich etablierte Angebote zu digitalen Lehr-/Lernmethoden als Unterstützung für das Lehrpersonal andererseits trugen dazu bei, den Lehrbetrieb an der Universität auch weiterhin auf einem exzellenten Niveau zu gewährleisten. Dank des reibungslosen Umstiegs und der hohen Flexibilität aller Universitätsangehörigen wurde die Corona-Krise im Hinblick auf neue digitale Lehr- und Lernmethoden für die Universität Linz zu einer Chance, die sie umgehend ergriffen und bravourös gemeistert hat.

FÖRDERUNGEN, STIPENDIEN UND UNTERSTÜTZUNGEN

An der Universität Linz werden jährlich Leistungsstipendien sowie Förderungsstipendien vergeben. Leistungsstipendien dienen zur Anerkennung hervorragender Studienleistungen. Förderungsstipendien dienen der Förderung nicht abgeschlossener wissenschaftlicher Arbeiten (Diplomarbeiten, Masterarbeiten und Dissertationen) im Rahmen eines ordentlichen Studiums. Mit dem Stipendium sollen Kosten ersetzt werden, die bei der Erstellung der Arbeit anfallen und nicht aus dem Etat des betreuenden Instituts oder anderen Quellen bestritten werden. Darüber hinaus wird zur Unterstützung und Förderung des Studienabschlusses an studienbeitragspflichtige, berufstätige Studierende ein Studienabschluss-Stipendium vergeben. Studierende, die ein Auslandssemester absolvieren, werden mit diversen Auslandsstipendien unterstützt (siehe Kapitel 7 „Internationalität und Mobilität“).

Um soziale Härten, welche den Beginn eines Studiums oder den Studienfortschritt beeinträchtigen könnten, abzufedern, bietet die Universität Linz, auch in Kooperation mit externen Partner*innen, ein ausgeprägtes Netz an Stipendien an. Unterstützung bietet beispielsweise der Sozialfond der ÖH, der durch die Universität Linz finanziell getragen wird. Dieser kann auch von Studierenden genutzt werden, die keinen Anspruch auf ein Stipendium haben.

Ein spezielles Programm für Spitzensportler*innen, an dem die Universität Linz teilnimmt, ist das SLS-Programm (Studium-Leistung-Sport) des Vereins KADA. Ziel ist es, Hochleistungssportler*innen eine universitäre Ausbildung trotz (zeitlicher) Belastungen im Profisport zu ermöglichen. Dies geschieht in enger Kooperation mit den Lehrenden, um die fachliche Qualität der Ausbildung zu gewährleisten. Fehlende Anwesenheiten können bspw. durch Ersatzleistungen kompensiert werden. In Einzelfällen können auch individuelle Prüfungstermine vereinbart werden. Dabei soll keine inhaltliche Bevorzugung, sondern ein Nachteilsausgleich geschehen.

ANGEBOTE FÜR STUDIENANFÄNGER*INNEN

Seit 2008 bietet die Universität Linz Vorbereitungskurse in Mathematik, Physik, Elektrotechnik/Mechanik und im Programmieren für Studienanfänger*innen der technisch-naturwissenschaftlichen Studien, der Wirtschaftsinformatik und der Statistik an. In den Vorbereitungskursen wird der Oberstufenstoff vertieft

und für die Einstiegsvorlesungen aufbereitet. Für Studienanfänger*innen ohne Programmiererfahrungen wird die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme an den Programmierlehrveranstaltungen gelegt. Im Herbst 2020 fanden insgesamt 15 Abhaltungen in Online- und Präsenzformaten für insgesamt über 700 Studienanfänger*innen und Studierende statt.

MORE-PROGRAMM FÜR GEFLÜCHTETE

Die Universität Linz beteiligt sich seit 2016 an der MORE-Initiative der UNIKO. MORE soll es Flüchtlingen mit Hochschulberechtigung ermöglichen, Lehrveranstaltungen an Universitäten zu besuchen, um ihre Sprachkenntnisse und Fähigkeiten weiterzuentwickeln, verbunden mit dem Ziel, einen Zugang zu einem Studium zu eröffnen. Im Zuge des MORE-Programms hat die Universität Linz gemeinsam mit Borealis ein Stipendium für Flüchtlinge mit Hochschulzugang geschaffen. Studierende mit Fluchthintergrund können mit Hilfe des Borealis-MORE-Stipendiums in ihr gewünschtes Studium einsteigen. Im Gegenzug müssen die Studierenden ein sogenanntes „Learning Agreement“ abschließen, bei dem sie Ihre Bereitschaft signalisieren, eine bestimmte Leistungsschwelle zu erreichen.

ANGEBOTE FÜR SCHÜLER*INNEN

Die Universität Linz bemüht sich, vielfältige Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und Diversität zu setzen. So werden bereits vor dem Zugang an die Universität Kontakte zu den Schulen geknüpft. In diesem Zusammenhang vergibt die Universität Linz in Zusammenarbeit mit der Kaiserschuld-Stiftung und dem Landesschulrat Oberösterreich die Dr. Hans Riegel-Fachpreise. Prämiert wurden auch 2020 jeweils die drei besten eingereichten vorwissenschaftlichen Arbeiten der Maturaklassen eines Schuljahres (AHS) in den Fächern Informatik, Biologie, Mathematik, Chemie oder Physik.

Das Projekt „MathSkill-Testing“ arbeitet in Kooperation mit der Donau-Universität Krems an einem durch Open Educational Resources für alle offenen, innovativen Tool für Schüler*innen und Student*innen, um vorab die Basis für das Mathematikstudium oder ein Studium der Naturwissenschaften zu schaffen. Die verschiedenen Aufgabentypen (zusammengefasst aus öffentlich zur Verfügung stehenden Pools) mit adaptiver Aufgabenschwierigkeit und fachdidaktisch durchdachtem Konzept im Hintergrund sollen den Schüler*innen in Zukunft ein Einstufen und Üben von mathematischen Themen ermöglichen, die auf die Kompetenzen der Mathematikmatura aufbauen. Das Tool befindet sich in Entwicklung.

Das Curriculum NaWiTec ist planmäßig mit dem Sommersemester 2019 in Kraft getreten und die ersten Studierenden haben das Studium aufgenommen. Das Programm öffnet das Lehrangebot des ersten Semesters für Schüler*innen im Maturjahrgang. Schüler*innen werden über die Lehrkräfte in den Schulen auf das Studium und die mögliche Teilnahme schon vor der Matura aufmerksam gemacht. Schon bei der Entwicklung des Studiums standen die verantwortlichen Personen der Universität Linz in engem Kontakt mit den Schulen, insbesondere mit dem Europagymnasium Linz und mit dem Aloisianum Linz. Beispielsweise wird am Europagymnasium Linz der Pflichtwahlbereich „NaWiTEC“ den Schüler*innen zur Wahl angeboten. Darüber hinaus wurde das Studium sowohl im Jahr 2019 als auch im Jahr 2020 in den ARGES Physik, Chemie und Mathematik ausführlich vorgestellt – die Resonanz der Lehrkräfte war sehr gut.

HeadStart@Informatics wurde im Studienjahr 2020/21 trotz COVID-19 erfolgreich fortgesetzt. Im Wintersemester nahmen acht Schüler*innen an der Lehrveranstaltung „Digitale Schaltungen“ und sieben Schüler*innen an der Lehrveranstaltung „Informationssysteme 1“ teil. Im Sommersemester nahmen elf Schüler*innen an der Lehrveranstaltung „Softwareentwicklung 1“ teil. Mittlerweile haben

auch bereits Teilnehmer*innen der ersten HeadStart-Jahrgänge ihr Informatikstudium an der Universität Linz aufgenommen. Eine Umfrage unter den letzten drei Jahrgängen ergab, dass die Zufriedenheit der Schüler*innen über die Jahre leicht zugenommen hat. Auch die Koordination mit den Schulleitungen läuft nun besser.

Die Initiative TEC (Tomorrow's Experts in Computing) des Fachbereichs Informatik der Universität Linz, der Österreichischen Computer Gesellschaft (OCG) und der Österreichischen Gesellschaft für Informatik (ÖGI) gibt Schüler*innen Einblicke in die universitäre Informatik. Mit dem Ziel, Inhalte und Perspektiven des Informatikstudiums mittels Hands-on-Workshops zu aktuellen IT-Themen, die von Professor*innen und Assistent*innen der Universität Linz präsentiert werden, näherzubringen. TEC bietet sich als Ergänzung zum Informatikunterricht an AHS und BHS an, die Veranstaltungen sind kostenlos und einzeln buchbar, u.a. werden Workshops zu den Themen „Computergrafik“, „Visualisierung großer Datenmengen im Web“ oder „Deep Learning: Wie Computer lernen, Bilder zu erkennen“ angeboten.

Der Kinderkongress richtet sich an Kinder der 1. bis 8. Schulstufe und wird jährlich unter einem anderen Motto geführt. Aufgrund der COVID-19 Situation musste der für das Jahr 2020 geplante Kinderkongress mit dem Motto „Game Factory: Wir entwickeln unser eigenes Lernspiel“ auf 2021 verschoben werden. Das „JKU Young Scientists“ – Talentförderprogramm für Schüler*innen ab der 10. Schulstufe wurde auch im Berichtsjahr 2020 fortgeführt. Es ermöglicht die Verknüpfung von Theorie und Praxis, indem fachspezifische Workshops und ein Praktikum in einem oberösterreichischen Industriebetrieb oder an der Universität Linz absolviert werden konnten. Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit, ihrem Forscher*innengeist in den Fachbereichen Informatik, Elektronik & Informationstechnik, Mathematik, Mechatronik, Physik sowie Chemie/Kunststofftechnik nachzugehen.

Zahlreiche Angebote für Schüler*innen, die sich speziell dem Thema Geschlechtergerechtigkeit und Diversität widmen, waren für das Jahr 2020 geplant. Manche konnten modifiziert stattfinden, andere mussten bedauerlicherweise ganz abgesagt werden. Die Angebote werden bei den „Maßnahmen zum Abbau horizontaler Geschlechtersegregation“ in diesem Kapitel – ausführlicher beschrieben.

VERANSTALTUNGEN AN DER UNIVERSITÄT LINZ

Im Corona-Jahr 2020 mussten einige Veranstaltungen abgesagt werden. So konnte etwa das IKT-Forum, eine vom Kompetenznetzwerk KI-I veranstaltete, jährlich stattfindende Fachtagung zu Anforderungen, Entwicklungen und Lösungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie für Menschen mit Behinderungen, situationsbedingt nicht stattfinden.

Auch die „Lange Nacht des Schreibens“, die im Berichtsjahr erstmals stattfinden hätte sollen und die zum Ziel hat, Studierende, die wissenschaftliche Arbeiten zum Abschluss bringen müssen, durch individuelles Coaching und diverse Themen-Workshops zu unterstützen, musste coronabedingt abgesagt werden.

Im Rahmen der UN-Kampagne „Orange the World 2020 – Stoppt Gewalt an Frauen!“ wurde vom 25. November bis zum 10. Dezember das Unicenter in Orange getaucht. Eine geplante Podiumsdiskussion zum Thema musste abgesagt werden. Stattfinden konnte jedoch eine Online-Pressekonferenz, in der zum Thema „Frauen in der Krise deutlich stärker belastet“ über die Auswirkungen der Corona-Krise gesprochen wurde.

GLEICHSTELLUNG, INSBESONDERE GESCHLECHT/GENDER IN FORSCHUNGS- UND LEHRINHALTEN UND AUSGEGLICHENE GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE MIT FOKUS AUF MAßNAHMEN ZUM ABBAU HORIZONTALER UND VERTIKALER GESCHLECHTERSEGREGATION

EINBEZIEHUNG DER DIMENSION GESCHLECHT IN DIE FORSCHUNG/ FORSCHUNGSGELEITETE LEHRE

Die Universität Linz agiert im Bereich der Geschlechterforschung und -lehre als Vorreiterin in der österreichischen Universitätslandschaft. Durch die (österreichweit einzigartige) Gründung des gesamt-universitären Institutes für Frauen- und Geschlechterforschung (IFG), die Einrichtung des Institutes für Legal Gender Studies (ILGS) an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sowie die Schaffung des Schwerpunktes „Gender Studies“ wurden bedeutende Schritte gesetzt.

Gemäß den Vorgaben des Entwicklungsplanes und des Frauenförderungsplanes der Universität Linz sind Gender Studies in den Curricula zu implementieren. Konkret ist in allen Bachelor- und Diplomstudien eine Pflichtlehrveranstaltung im Umfang von drei ECTS und in Masterstudien eine Wahllehrveranstaltung im Rahmen eines Pflicht- oder Wahlfaches vorzusehen. Für den Berichtszeitraum des Studienjahres 2019/20 ergibt sich somit folgender Implementierungsstand: In 22 Bachelor- und zwei Diplomstudien sind Gender Studies als Pflichtlehrveranstaltung im Umfang von mind. drei ECTS festgelegt. Diese entsprechen somit den Vorgaben des Satzungsteils Studienrecht. Weiters sind in 39 Masterstudien Gender Studies satzungskonform als Wahllehrveranstaltung implementiert. Es finden sich somit nur noch zwei Bachelorstudien, die dem Frauenförderungsplan nicht entsprechen.

Insgesamt wurden im Studienjahr 2019/20 an der Universität Linz 109 Lehrveranstaltungen aus Gender Studies angeboten. Davon wurden 34 Lehrveranstaltungen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, 55 an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, 17 an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und drei an der Medizinischen Fakultät abgehalten.

Der Universitätslehrgang „Aufbaustudium Management und Leadership für Frauen“ bietet berufs begleitend eine hochqualifizierende fachliche Managementausbildung mit Masterabschluss und geht dabei auch auf die Rahmenbedingungen und Herausforderungen in Führungspositionen für Frauen ein. Die 6. Studierendenkohorte hat den Universitätslehrgang im Studienjahr 2019/20 begonnen.

Im Berichtsjahr 2020 wurden an der Universität Linz in den Wissenschaftszweigen „Gender Studies“ und „Gender Mainstreaming“ insgesamt 213 Publikationen verfasst, 75 Vorträge gehalten und 74 Scientific Community Services (SCS) geleistet.

GEMEINSAME AKTIVITÄTEN DES INSTITUTS FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG UND DES INSTITUTS FÜR LEGAL GENDER STUDIES

Die beiden Institute sind maßgeblich an der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF) beteiligt. Am 5. November 2020 fand die 8. Jahrestagung 2020 als Online-Tagung statt. Im Rahmen dieses Online-Formats wurden erstmals ÖGGF-Preise für exzellente Forschungsarbeiten von ÖGGF-Mitgliedern vergeben und Sharon Dodua Otoo hielt einen Vortrag zum Thema „Wie ein Spiegel: Was Schwarze Feminist*innen uns zeigen (können)“. Damit konnte – trotz Corona-Pandemie – Kontinuität im wissenschaftlichen Austausch unter den ÖGGF-Mitgliedern sichergestellt werden.

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Die Institutsvorständin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Doris Weichselbaumer war vom 1. Oktober 2019 bis 29. Februar 2020 für einen Forschungsaufenthalt an der University of California, Berkeley. 2020 publizierte sie zwei SSCI Aufsätze, insgesamt veröffentlichten die Institutsangehörigen vier Aufsätze in SSCI-indexierten Zeitschriften. Intersektionelle Diskriminierung fand in den Publikationen sowie den Veranstaltungen des Instituts besondere Beachtung. So untersuchte Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Weichselbaumer u.a. intersektionelle Effekte von Geschlecht und Alter, ein gemeinsamer Artikel mit Julia Schuster PhD analysierte, wie in einem Online-Forum Arbeitsmarktdiskriminierung von Kopftuchträgerinnen diskutiert wird. In einer anderen Publikation beschäftigte sich Julia Schuster PhD mit dem Einsatz der Theorie der Intersektionalität in der öffentlichen Debatte.

Im Rahmen des Ars Electronica Festivals 2020 organisierte das Institut die Veranstaltung „How to become a high-tech anti-discrimination activist collective“. In diesem Zusammenhang wurden zwei Performance-Lectures von führenden Expertinnen (University of Michigan & University of California) sowie, unter der Leitung von Dr.ⁱⁿ Waltraud Ernst, vier Workshops von Akademiker*innen, Praktiker*innen und Aktivist*innen abgehalten. Dabei wurde in öffentlichkeitswirksamer Weise das Phänomen der Digitalen Transformation interdisziplinär im Hinblick auf diskriminierende Tendenzen sowie Potenziale der Anti-Diskriminierung beleuchtet und kreativ befragt.

INSTITUT FÜR LEGAL GENDER STUDIES

Das Institut für Legal Gender Studies feierte 2020 sein zehnjähriges Bestehen: 2010 erfolgte die Umwidmung des Instituts für Rechtsgeschichte in das Institut für Legal Gender Studies. Aus diesem Anlass hat Institutsvorständin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich zusammen mit den Kolleginnen Assoz.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif und Dr.ⁱⁿ Karin Neuwirth den Sammelband „Kritisches Rechtsdenken I. Von der feministischen Rechtsgeschichte zu Legal Gender Studies“ herausgegeben. In diesem Band werden die innovativen Ansätze der frühen Forschung des Instituts – damals noch als Institut für Rechtsgeschichte – gewürdigt und in der Tradition einer kritischen Rechtswissenschaft neue Perspektiven auf das emanzipatorische Gestaltungspotenzial des Rechts erschlossen. Das gleichnamige Symposium mit internationalen Vortragenden musste coronabedingt auf 2021 verschoben werden. Zu Jahresanfang 2020 konnte noch das Veranstaltungsformat zum Gewaltschutz erfolgreich fortgeführt werden: Die 2. Maria Schwarz-Schlöglmann Lecture hatte den Themenfokus „Gewalt im sozialen Nahraum – Das Verfahren Kurt gegen Österreich vor dem EGMR“. Im Hinblick auf die Drittmittelforschung hat Assoz.Prof.ⁱⁿ Elisabeth Greif zusammen mit Dr.ⁱⁿ Miriam Kullmann von der Wirtschaftsuniversität Wien das Forschungsprojekt „DatDa – Datenbasierte Diskriminierung in der Arbeitswelt“ eingeworben. Das vom AK Digitalisierungsfonds geförderte Projekt ist an der Schnittstelle des gesamtuniversitären Forschungsschwerpunktes „Digitale Transformation“ angesiedelt. Die Institutsangehörigen hielten fünf Vorträge auf nationalen und internationalen Online-Tagungen und Webinaren.

MAßNAHMEN ZUM ABBAU VERTIKALER GESCHLECHTERSEGREGATION

Die Verwirklichung einer geschlechtergerechten und diversitätsorientierten Universität und damit gleiche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Universitätsangehörigen sowie ausgewogene Geschlechterverhältnisse in allen universitären Funktionen und Gremien sind zentrale Ziele der Universität. Zur Zielerreichung wird an der Planung, Implementierung und Umsetzung von Gender-mainstreaming- und Diversity-Maßnahmen bzw. -Strategien gearbeitet. Wesentliche Pfeiler und entsprechende Maßnahmen werden im Folgenden dargestellt.

MONITORING UND BERICHTSWESEN

Das jährlich durchgeführte Gender-Monitoring in Form des „Gender & Diversity – Berichtes“ trägt dazu bei, Geschlechterasymmetrien unter den Studierenden zum einen und dem Universitätspersonal zum anderen sichtbar zu machen. Anhand anschaulicher Darstellungen und Zeitvergleiche zeigt er auf, in welchen Bereichen bereits Erfolge erzielt wurden und wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Er dient so als wesentliche Basis für die Entwicklung und Konzipierung von gleichstellungspolitischen und diversitätsorientierten Strategien und Maßnahmen an der Universität Linz.

FRAUENQUOTE IN UNIVERSITÄREN KOLLEGIALORGANEN

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen achtet auf die geschlechtergerechten Zusammensetzungen in universitären Kollegialorganen. Da das wissenschaftliche Personal der Universität Linz nur zu etwa einem Drittel aus Frauen besteht, bedingt die Erfüllung der Frauenquote eine überproportional hohe Kommissionstätigkeit des weiblichen wissenschaftlichen Personals. Die Universität Linz ist bestrebt, den Frauenanteil in jenen Bereichen, in denen die Quote nicht erreicht wird, zu erhöhen. Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung aller Universitätsangehörigen mittels unterschiedlicher Maßnahmen – etwa Workshops, Seminare und Coachings – zählen hier ebenso dazu wie auch das bereits angeführte Monitoring. Auch eine möglichst rücksichtsvolle Gestaltung von Sitzungszeiten soll gewährleisten, dass gerade Frauen, welche oftmals doppelbelastet sind, verbesserte Rahmenbedingungen vorfinden. Eine diesbezügliche „Meeting-Policy“ wurde 2020 erarbeitet sowie formuliert und soll im folgenden Jahr als Empfehlung breit kommuniziert werden. Da die dauerhafte Erfüllung einer Frauenquote von 50 % langfristig nur dann gewährleistet sein kann, wenn im wissenschaftlichen Personal annähernd gleich viele Frauen wie Männer vertreten sind, wirkt die Universität auf eine allgemeine Erhöhung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Personal hin, indem laufend dezidierte Förderungsprogramme für Frauen entwickelt und umgesetzt werden.

FRAUENFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG

Handlungsbedarf besteht nach wie vor in der Karriereentwicklung von (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Fachebenen und Karrierestufen. Zur professionellen Laufbahnunterstützung, zur Unterstützung eigener Fähigkeiten und Potenziale sowie zur Erweiterung beruflicher Netzwerke wurde das etablierte Programm „Karriere_Mentoring III“ (eine Kooperation mit der Universität Salzburg und der Donau-Universität Krems) fortgeführt. Dabei handelt es sich um ein Programm, das auf die Karriereentwicklung von Dissertantinnen und Habilitandinnen unterschiedlicher Disziplinen mittels spezifischer Mentoringbeziehungen zielt. Die Teilnehmerinnen erfahren Stärkung durch fachliches Face-to-Face-Mentoring und Einzelcoachings und eignen sich in begleitenden Seminaren Wissen in zentralen Kompetenzbereichen des wissenschaftlichen Feldes an. Ein neuer Durchgang des Programms startete 2019 mit acht Teilnehmerinnen (vier Dissertantinnen und vier Habilitandinnen) der Universität Linz und wurde 2020 aufgrund der Corona-Rahmenbedingungen leicht modifiziert. Im Februar 2020 fanden Module in Präsenz in Linz statt, weitere wurden coronabedingt online im Mai und Oktober abgehalten. Ein Feedbacktreffen fand im Februar in Präsenz statt, zwei weitere im Mai bzw. Dezember über Zoom. Dazwischen gab es regelmäßige Coachings und Austausch mit den Mentor*innen, die 2020 ebenfalls überwiegend über Zoom stattfinden mussten.

Ein weiterer Durchgang des Universitätslehrgangs „Aufbaustudium Management und Leadership für Frauen“ (einer Kooperation zwischen der Universität Linz und der Stadt Linz) – der explizit dazu beitragen soll, den Frauenanteil in oberen Managementebenen österreichischer Unternehmen zu erhöhen – wurde im Juni abgeschlossen. Im November startete bereits ein neuer Durchgang – aufgrund von COVID-19 in leicht modifizierter Abhaltungsform.

Das „Cross-Mentoring“-Programm des Landes Oberösterreich ist ein Programm zur aktiven Förderung von weiblichen Führungskräften durch firmenübergreifende individuelle Unterstützungen durch einen erfahrenen Mentor oder eine erfahrene Mentorin. Die Universität Linz stellte wieder eine Mentorin sowie eine Mentee, die 2020 am Programm mitgewirkt haben. Sämtliche Meetings und Veranstaltungen fanden im virtuellen Raum statt. Bezüglich des Online-Formats gab es sehr positive Rückmeldungen seitens Mentorin und Mentee.

PREISE UND STIPENDIEN

Im Berichtsjahr 2020 wurden bereits zum zweiten Mal die „Iris Fischlmayr – Preise und Stipendium“, die nach der 2017 verstorbenen Institutsvorständin und Assoziierten Professorin Iris Fischlmayr benannt wurden, ausgelobt. Im ersten Halbjahr 2020 erfolgten folgende internationale Ausschreibungen:

- ein Preis zu 2.500 Euro zur Förderung einer hervorragenden, abgeschlossenen Dissertation mit Diversitäts-Bezug in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in den Rechtswissenschaften und/oder in den medizinischen Wissenschaften
- ein Preis zu 2.500 Euro zur Förderung einer hervorragenden, abgeschlossenen Diplom- bzw. Masterarbeit mit Diversitäts-Bezug in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in den Rechtswissenschaften und/oder in den medizinischen Wissenschaften
- ein Forschungsstipendium in Form eines Dissertationsstipendiums zur Förderung des weiblichen, wissenschaftlichen Nachwuchses in den technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen für den Zeitraum von zwölf Monaten zur Fertigstellung einer Dissertation

Die Entscheidung über die Vergaben erfolgte durch eine fachspezifische Jury im September. Aufgrund der Vielzahl der Einreichungen für den Preis für eine Diplom-/Masterarbeit wurde dieser Preis auf Empfehlung der Jury aufgestockt und auf drei Arbeiten gleichmäßig aufgeteilt. Die Verleihung der Preise sowie des Stipendiums wurde auf Mai 2021 verschoben.

Der ZONTA-Award, den der ZONTA Club Linz, ein internationaler Serviceclub berufstätiger Frauen, gemeinsam mit der Universität Linz seit einigen Jahren vergibt, wurde auch im Berichtsjahr 2020 ausgeschrieben. Der Award soll der Förderung einer besonders engagierten Studentin einer technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtung an der Universität Linz dienen und ist mit 2.500 Euro dotiert. Die Preisverleihungsveranstaltung des 7. ZONTA-Awards, für den sich acht Studentinnen beworben hatten, musste coronabedingt abgesagt werden. Es erfolgte aber eine ausführliche Berichterstattung über die Gewinnerin auf der JKU-Homepage. Im Herbst 2020 wurde bereits mit der Organisation des 8. ZONTA-Awards, die die Ausschreibung und Bewerbung seitens der Universität Linz bedeutet, begonnen.

MAßNAHMEN ZUM ABBAU HORIZONTALER GESCHLECHTERSEGREGATION

Bereits vor dem Zugang zur Universität werden Kontakte zu Schulen geknüpft, um Heranwachsende möglichst früh für Themen der Geschlechtergerechtigkeit und Diversität zu sensibilisieren. Um soziale Durchlässigkeit, die Gleichheit der Geschlechter und Vielfalt zu fördern, werden laufend Maßnahmen und Projekte entwickelt, die einer möglichst ausgewogenen Verteilung der Geschlechter auf unterschiedliche Berufsfelder und Studienrichtungen dienen sollen. Mittels spezifischer Angebote für Heranwachsende – von Angeboten für Schulklassen bis hin zu Beratungen und Vorträgen im Rahmen des Projekts „FIT – Frauen in die Technik“ – sollen stereotype Handlungs- und Wahrnehmungsmuster hinterfragt und die Begeisterung für vermeintlich untypische Interessensfelder für Buben* und Mädchen* geweckt werden.

GESCHLECHTER- UND DIVERSITÄTSSENSIBLE ANGEBOTE FÜR SCHÜLER*INNEN

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten die Angebote meist nicht in der Form stattfinden, in der sie ursprünglich geplant waren. Viele konnten jedoch in modifizierter Form durchgeführt werden, manche mussten bedauerlicherweise ganz abgesagt werden.

So hätte etwa das neue Projekt eines individuellen „Schnupper-Angebotes“ für Schülerinnen von Linzer Neuen Mittelschulen und AHS-Unterstufen, das zum Ziel hat, den Schülerinnen einen Einblick in die Forschungspraxis im Bereich Technik zu geben, im Berichtsjahr in einer Pilotphase starten sollen. Es wurde situationsbedingt auf Eis gelegt und mit der Entwicklung eines virtuellen Formats begonnen, um Kindern der 8. Schulstufe auch ohne Präsenz am Campus Eindrücke von den Möglichkeiten technischer Berufe (mit und ohne Matura/Studium) zu vermitteln. Dazu werden Kurzportraits und Impressionen aus dem Arbeitstag von Forscherinnen an der Universität Linz gefilmt (Dreh von einem oder mehreren modularen Kurzfilm/en zum Thema „Einblick in die Forschungspraxis im Bereich Technik“). Begleitend zum Filmmaterial werden didaktische/pädagogische Unterlagen aufbereitet, um eine bessere Einbindung in den Unterricht zu gewährleisten. Angedacht ist die Erweiterung der Zielregion auf Oberösterreich oder sogar ganz Österreich. Der Start dieses Angebotes ist für Herbst 2021 geplant.

Wie jedes Jahr hätte die Universität Linz am jährlich im April stattfindenden „Girls' Day“ teilgenommen. Dabei handelt es sich um einen internationalen Aktionstag, an dem Mädchen einen ganzen Tag in einem handwerklichen, technischen oder naturwissenschaftlichen Betrieb verbringen. Ziel ist es, das Interesse an einer naturwissenschaftlich-technischen Ausbildung zu wecken bzw. zu stärken. Die Planungen dafür waren bereits weit gediehen: Insgesamt acht Schülerinnen aus 3. und 4. Klassen der Sekundarstufe I hätte die Gelegenheit geboten werden sollen, in die Lehrberufe Physiklaborant*in und Mechatroniker*in an der Universität Linz hineinzuschnuppern. Erstmals hätten auch die CD-Labore der Christian Doppler Forschungsgesellschaft am Standort mitwirken sollen, indem ebenfalls acht Schülerinnen der gleichen Schulstufen die Bereiche Nanoanalytik und Signalverarbeitung kennenlernen hätten sollen.

Darüber hinaus waren im Rahmen des jährlich im März stattfindenden „Girls' Day JUNIOR“, einer oberösterreichischen Initiative zur Förderung von Mädchen, zwei Workshops vonseiten der Universität Linz geplant: Insgesamt 50 Kinder aus 3. und 4. Klassen von zwei Linzer Volksschulen hätten die Gelegenheit bekommen, sich im Rahmen von „Informatik schnuppern“ und „Wir bauen einen Elektromotor“ für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern.

Sowohl der „Girls' Day“ als auch „Girls' Day JUNIOR“ wurden aufgrund der Pandemie-Situation durch das Girls' Day Projektteam der Education Group GmbH schließlich abgesagt.

Das 2016 von der Abteilung Personalentwicklung, Gender & Diversity Management (vormals Abteilung Gender & Diversity Management) und dem Frauenbüro der Stadt Linz initiierte Projekt „Kinder entdecken Spaß an Forschung“ konnte hingegen auch im Corona-Jahr – leicht modifiziert – durchgeführt werden. Ziel des Projekts ist, Begeisterung für die Themen Naturwissenschaft und Technik zu wecken und die Interessen von Jungen und Mädchen auf eine geschlechterunabhängige Art und Weise zu fördern, um schließlich deren Spektrum bei der späteren Berufs- und Studienwahl zu erweitern. Im fünften Projektdurchlauf waren von Februar bis Juli ursprünglich 15 Einführungs-Workshops mit Volksschüler*innen der 1. und 2. Schulstufe geplant, die von einer Mitarbeiterin des Referats Gender & Diversity Management und einer Lehramtsstudentin der Pädagogischen Hochschule durchgeführt werden sollten. Im Rahmen der Workshops sollten die Kinder mittels Experimenten, Inputs und kleineren Aufgabenstellungen rund um das Thema Berufe und Forschung direkt in der eigenen Schule

dazu angeregt werden, über ihre eigenen Interessen und Berufswünsche nachzudenken. Bis Anfang März konnten lediglich drei Workshops mit insgesamt 64 Teilnehmer*innen (32 Mädchen, 32 Buben) an den Schulen direkt stattfinden. Danach wurde das Konzept auf eine Home-Schooling Variante umgestellt, welche den Schulen fortan kostenfrei zur Verfügung stand. Die Durchführung erfolgt nunmehr durch die Lehrkraft selbst. Es wurde ein Gewinnspiel in Form eines Malwettbewerbs entworfen, die Klasse der Gewinner*innen darf im Juli 2021 eine Exkursion an die Universität Linz machen und mit Frau Assoz.Prof.ⁱⁿ Ingrid Graz einer echten Forscherin über die Schulter blicken.

Das vom BMBWF neu ins Leben gerufene Format der wissenschaftlichen Ferienbetreuung mit dem Titel „Science Holidays – mach´ Ferien in der Welt der Wissenschaft“ wurde im August auch an der Universität Linz angeboten. Insgesamt 600 Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 14 Jahren wurde ein altersgerechtes Programm aus Workshops und Seminaren aus den Themengebieten Naturwissenschaften, Technik, Recht, Medizin, Wirtschaft, Soziales und Biologie geboten, das zum Forschen, Entdecken und Bewegen einlud. Aus über 1.500 Anmeldungen wurden 150 Kinder/Woche per Zufallsgenerator einem Platz zugelost. Das Referat Gender & Diversity Management beteiligte sich an den Science Holidays, indem es insgesamt vier zweistündige Workshops zu den Themen Berufe und Forschung anbot, mit dem Ziel, auf geschlechterunabhängige Art und Weise Interesse für Naturwissenschaft und Technik zu wecken. Abgehalten wurden sie von zwei Mitarbeiterinnen des Referats und zwei Pädagog*innen.

Der Start des neuen Projekts „Mini-MINTs“, das sich an Kindergartenkinder und Schulanfänger*innen richtet und das ebenfalls Themen der Geschlechtergerechtigkeit mit Berufswünschen und den Schwerpunkten Naturwissenschaft und Technik kombiniert, wurde coronabedingt auf unbestimmte Zeit verschoben.

FIT – FRAUEN IN DIE TECHNIK

Das Programm „FIT – Frauen in die Technik“, im Rahmen dessen Mädchen und junge Frauen für technisch-naturwissenschaftliche Studienrichtungen und Berufe begeistert werden sollen, konnte trotz Corona auch im Jahr 2020 sehr erfolgreich fortgeführt werden. Im Februar fanden die FIT-Infotage statt, an denen über 170 Schülerinnen und andere interessierte Frauen teilgenommen haben und sich über Studienangebote der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz bzw. der FH Gesundheitsberufe OÖ sowie über entsprechende Berufsbilder informiert haben. Bis zum abrupten, coronabedingten Ende im März haben 18 „FIT-Botschafterinnen“ – Studentinnen der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz und der Studienrichtungen Wirtschaftsinformatik und Statistik sowie Studentinnen der FH Gesundheitsberufe OÖ – Vorträge und Beratungen an 30 höheren Schulen in den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg gehalten bzw. durchgeführt, bei denen insgesamt 658 Schülerinnen über entsprechende Studienrichtungen und Berufe informiert werden konnten. Im Rahmen von Studienmessen und Einzelberatungen wurden darüber hinaus weitere 83 Schülerinnen erreicht. Abgesagt werden mussten schließlich die geplante Teilnahme am LIT Open House, ca. 20 Schulbesuche im Sommersemester, ein erstmalig außerhalb der Universität stattfindender FIT-Infotag in Bad Ischl sowie die FIT-Exkursion zu einem Technologie-Unternehmen. Völlig neu konzipiert wurde indes FIT-Online: Insgesamt neun Vorträge und Beratungen fanden von Juli bis Dezember via Zoom statt und ein 15-minütiges Video mit einem FIT-Vortrag für die virtuelle Studieninfomesse im September ging online.

VEREINBARKEIT, INSBESONDERE GLEICHSTELLUNGS- UND DIVERSITÄTSASPEKTE IN STRUKTUREN, PROZESSEN UND POLICIES SOWIE MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER VEREINBARKEIT FÜR ALLE UNIVERSITÄTSANGEHÖRIGEN (STUDIUM UND/ODER BERUF MIT BETREUUNGSPFLICHTEN BZW. STUDIUM MIT BERUF)

VEREINBARKEIT VON STUDIUM UND/ODER BERUF MIT BETREUUNGSPFLICHTEN BZW. STUDIUM MIT BERUF

Im Berichtsjahr 2020 fand erneut eine Erhebung der Berufstätigkeit und Betreuungspflichten statt (Rücklauf: 72 %). Über 70 % der Befragten geben an, berufstätig zu sein; 16,4 % der Umfrageteilnehmer*innen haben Betreuungspflichten. Dieses Ergebnis deckt sich weitgehend mit den Ergebnissen der Studierenden-Sozialerhebung 2019 des IHS (Erwerbstätigkeit: 73 %). Bemerkenswert ist auch, dass in der IHS-Studie 39 % der Befragten angeben, in erster Linie erwerbstätig zu sein und nebenbei zu studieren (alle wissenschaftlichen Universitäten: 20 %). Diese Werte stellen für die Universität Linz eine besondere Herausforderung dar – auch im Hinblick auf die Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien.

Mehr als ein Viertel der Präsenzstudienangebote der Universität Linz sind als berufsbegleitend zu werten. Mit dem virtuellen Campus ist ein zweiter Distributionsweg für Studienangebote etabliert, die insbesondere von Berufstätigen und Studierenden mit Betreuungspflichten wahrgenommen werden können.

Die Abteilung Personalentwicklung, Gender & Diversity Management beschäftigt sich mit allen Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie. Auch die ÖH unterhält für Studierende mit Betreuungspflichten eine eigene Beratungsstelle im Sozialreferat.

Um den Studierenden das berufsbegleitende Studium zu erleichtern, existiert eine spezielle Satzungsregelung. Studierende, die bedingt durch eine Erwerbstätigkeit oder ein mit dem Studium in ursächlichem Zusammenhang stehendes, aber nicht ECTS-bewertetes Praktikum, vorübergehende Abwesenheit vom Studienort aufweisen, welche eine erfolgreiche Fortführung des Studiums wesentlich beeinträchtigt, haben die Möglichkeit, sich beurlauben zu lassen.

FAMILIENFREUNDLICHKEIT IM LEITBILD DER UNIVERSITÄT

Der Universität Linz ist die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie ein großes Anliegen, dem sie mit vielfältigen Angeboten für Studierende und Mitarbeiter*innen Rechnung trägt. Im Rahmen des Audits „hochschuleundfamilie“ wurde die Universität Linz deshalb bereits zum wiederholten Male als familienfreundliche Hochschule bestätigt. Im Zuge des Audits wurde der Wert „Familienfreundlichkeit“ im Berichtsjahr ins Leitbild der Universität Linz aufgenommen und dient neben solchen wie Freiheit und Verantwortung, Qualitätskultur, personelle und fachliche Vielfalt, forschungsgeleitete Lehre, offener Horizont, Integrität, Partizipation und nachhaltige Entwicklung fortan als explizit gemachtes Qualitätsmerkmal.

Als Beispiel dafür, dass die Universität Linz Familienfreundlichkeit auch und gerade in Zeiten von Corona hochhält, sei das JKU-Balance-Angebot „Eltern-Kind-Fit im Home Office“ genannt, das im Frühjahr 2020 in 30-Minuten-Einheiten ein eigens abgestimmtes Bewegungsprogramm für Eltern und Kinder zwischen drei und sechs Jahren bot.

AUDIT „HOCHSCHULEUNDFAMILIE“

Im Rahmen der dritten Re-Auditierungsphase (Zeitraum 2019-2021) des Audits „hochschuleundfamilie“, in der die Schwerpunkte auf den Handlungsfeldern Studienorganisation, Wissenschaft und Lehre, Qualifizierung und Führung, Service für Familien sowie Informations- und Kommunikationspolitik liegen, wurden im Berichtsjahr 2020 folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Aufnahme des Werts „Familienfreundlichkeit“ ins Leitbild der Universität
- Aufnahme des Themas Vereinbarkeit in die Mitarbeiter*innen-Jahresgespräche
- Aufnahme der Themen Vereinbarkeit und Diversität in die Grundausbildung des wissenschaftlichen Personals (Vortrag „Diversität in der Lehre“)
- Erarbeitung einer Empfehlung zu einer familienfreundlichen Terminplanung (meeting policy)
- „Platz für Familie“: Veranstaltung „2. Eltern-Karenz-Forum“ (Oktober 2020, Hybridveranstaltung)
- Start der Veranstaltungsreihe „Forum Pflege“ (1. Termin: November 2020, Online-Veranstaltung)
- Erstellung eines Informationsblattes zu familienrelevanten Themen für neue Mitarbeiter*innen
- Aktualisierung des Sprachleitfadens: Empfehlung einer inklusiven Sprache zur Umsetzung einer nachhaltigen, familienbewussten und lebensphasenorientierten Personalpolitik
- Anschaffung des Tools „RoadMap*NeuesArbeiten“ für Karenz- und Auszeitenmanagement unter dem Titel „JKU Work-Life-Compass“

Folgende Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt bzw. waren 2020 in Bearbeitung:

- Zurverfügungstellung von Informationen zu den Studierendenprofilen an die Fachbereichs-sprecher*innen
- Ausbau Krabbelstube (Eröffnung 1. März 2021)
- Angebot von Kinderbetreuung bei JKU (Abend-)Veranstaltungen
- Stillräumlichkeiten

JKU WORK-LIFE-COMPASS

Im Berichtsjahr 2020 wurde das Karenz- und Auszeitenmanagement-Tool „RoadMap*NeuesArbeiten“ (ABZ Austria) angekauft. Unter dem Titel „JKU Work-Life-Compass“ wird es derzeit inhaltlich angepasst und erweitert und soll im ersten Halbjahr 2021 schließlich auf breiter Ebene eingeführt und veröffentlicht werden. Der JKU Work-Life-Compass stellt einen wichtigen Baustein in der Realisierung moderner Arbeits- und Lebensentwürfe dar und richtet sich an alle Mitarbeiter*innen der Universität sowohl im allgemeinen als auch wissenschaftlichen Bereich. Der JKU Work-Life-Compass ist ein Ergebnis aus dem Audit „hochschuleundfamilie“. Damit positioniert die Universität Linz das Thema Vereinbarkeit klar, einheitlich und transparent. Das Management von Work-Life-Anforderungen sowohl für Mitarbeiter*innen, Führungskräfte als auch für das Personalmanagement wird auf diese Weise optimiert. Mit dem Work-Life-Compass festigt die Universität Linz ihr Profil als zukunftsorientierte und familienfreundliche Arbeitgeberin. Die Inhalte sind in vier unterschiedliche Module gegliedert und beinhalten folgende Themen:

- Eltern: Mutterschutz, Karenz, Wiedereinstieg und Elternteilzeit, Schwangerschaft, Väter
- Eltern (englisch): Inhalte wie im deutschen Modul
- Pflege: Pflegekarenz und Pflegezeit
- Bildung: Bildungskarenz und Bildungsteilzeit

STAY-CONNECTED-MAßNAHMEN FÜR KARENZIERTE BESCHÄFTIGTE

Wie in den Jahren zuvor wurden die Stay-connected-Maßnahmen beibehalten, die insbesondere folgende Angebote umfassen:

- Kostenlose Nutzung des internen Weiterbildungsprogrammes
- Einladung zur Teilnahme am Betriebsausflug bzw. zur Weihnachtsfeier (aufgrund von Corona im Berichtsjahr 2020 entfallen)
- Behalt des E-Mail Accounts und Intranetzuganges
- Durchführung der Veranstaltung „Eltern-Karenz-Forum“ für werdende Eltern und karenzierte Mitarbeiter*innen

KIDSVERSITY – KINDERBETREUUNG AN DER UNIVERSITÄT LINZ

Im Oktober 2015 wurde die Krabbelstube der Universität Linz mit dem OÖ Hilfswerk als Trägerverein eröffnet. In einer Krabbelgruppe mit maximal zwölf Kindern von Beschäftigten im Alter von einem bis drei Jahren werden diese nach den neuesten pädagogischen Erkenntnissen betreut, begleitet und gefördert. Seit der Eröffnung der Krabbelstube waren alle angebotenen Plätze stets belegt. Es ist daher besonders erfreulich, dass der Ausbau einer zweiten Krabbelgruppe im Mai 2020 vom Rektorat genehmigt wurde. Sie wird voraussichtlich im März 2021 eröffnet und wird Platz für weitere zwölf Kinder bieten.

Aufgrund des hohen Anteils an berufstätigen Studierenden ist der Universität Linz die Vereinbarkeit von Beruf und Studium ein besonderes Anliegen. Bereits seit 2003 bietet die Universität Linz ein flexibles Betreuungsangebot für Kinder von Studierenden und Beschäftigten im Alter von einem bis zwölf Jahren an. In den Räumlichkeiten können zeitgleich bis zu zwölf Kinder betreut werden. Seit 2011 ist das Hilfswerk OÖ Kooperationspartner der Universität Linz.

Das allseits beliebte Kidsversity Osterprogramm für Kinder von Mitarbeiter*innen und Studierenden musste aufgrund der Corona-Situation im Frühjahr 2020 leider abgesagt werden. Die ebenfalls alljährlich stattfindende Sommerbetreuung für ein- bis zwölfjährige Kinder konnte indes im August stattfinden: 22 Kinder konnten vier Wochen lang an der Unversität Linz basteln, malen, töpfern und experimentieren. Zwischen all dem kreativen Arbeiten kam aber auch die Bewegung beim Spielen und Turnen an der frischen Luft nicht zu kurz.

Der angedachte und bereits konzipierte Workshop für Pädagog*innen der Kidsversity, der diese mittels theoretischer Inputs und gemeinsamer Reflexionen etwa über die Auswahl an Kinderliteratur, über die Raumgestaltung und Spielangebote für gender- und diversitätssensible Pädagogik sensibilisieren soll, musste aufgrund der Corona-Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

FAMILIENFREUNDLICHE INFRASTRUKTUR

Die Universität Linz weist eine familienfreundliche Infrastruktur auf. Dazu zählen etwa eine Kinderecke in der Abteilung Lehr- und Studienorganisation, Wickeltische in diversen Universitätsgebäuden, ein Stillraum für Universitätspersonal im LIT/OIC sowie Kinderhochstühle in der Mensa. Die genaue Position der Wickeltische ist auf einem regelmäßig aktualisierten Plan auf der Homepage ersichtlich.

STUDIEREN MIT KIND

Studierende mit Kinderbetreuungspflichten können neben dem bereits erwähnten flexiblen Kinderbetreuungsangebot und der familienfreundlichen Infrastruktur jederzeit das umfassende Beratungsangebot des Sozialreferats der Österreichischen Hochschüler*innenschaft in Anspruch nehmen. Im Rahmen der Welcome Week für Studienanfänger*innen im Oktober konnten sich Studierende darüber hinaus zum Thema Studieren mit Kind beraten lassen.

ANGEBOTE FÜR RÜCKKEHRER*INNEN NACH DER ELTERN-, PFLEGE- UND FAMILIENHOSPIZKARENZ SOWIE ELTERN- UND PFLEGETEILZEIT

Die Universität Linz bietet ein attraktives Arbeitsumfeld für ihre Mitarbeiter*innen und setzt nachhaltige Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Kinderbetreuung bzw. Beruf und Pflege. Wesentliche Elemente zur Förderung der Vereinbarkeit bilden insbesondere die existierende Gleitzeitregelung sowie auch die Möglichkeit, Urlaub in Stunden zu konsumieren. Unter dem Aspekt eines umfassenden Karenzmanagements erhalten Mitarbeiter*innen vor und während ihrer Abwesenheiten Zugang zu zentralen Informationen und haben weiterhin Zugang zum Intranet. Der bereits erwähnte „JKU Work-Life-Compass“ als unterstützendes Tool eines Karenz- und Auszeitenmanagements wird diesbezüglich umfassende, stets auf dem aktuellsten Stand befindliche, Informationen zu relevanten Themen von Mutterschutz, Karenz, Wiedereinstieg, Pflege und Bildungskarenz bieten. Abwesende Mitarbeiter*innen werden überdies zu laufenden Veranstaltungen eingeladen und die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen ist möglich. Rückkehrer*innen aus der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie aus der Eltern- und Pflegeteilzeit wird größtmögliche Flexibilität bei der Rückkehr in den Arbeitsprozess entgegengebracht.

Zur Begleitung beim Wiedereinstieg bzw. zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Beruf und Betreuungspflichten werden entsprechende Maßnahmen geboten. So wurde 2019 etwa das „Eltern-Karenz-Forum“ etabliert, das in regelmäßigen Abständen individuelle Beratungsangebote sowie Möglichkeiten zum Austausch für karenzierte Mitarbeiter*innen und werdende Eltern bietet. Speziell für pflegende Angehörige wurde 2020 mit dem „Forum Pflege“ überdies eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die in insgesamt vier Terminen im Berichts- bzw. im Folgejahr Information und Sensibilisierung zu den Themen Pflege und Betreuung bieten soll. Der erste Termin im November widmete sich dem Thema Pflege & Finanzielles und wurde coronabedingt als Online-Veranstaltung angeboten.

GLEICHSTELLUNGSPLAN

Der Gleichstellungsplan, der insbesondere die Bereiche Vereinbarkeit sowie Antidiskriminierung regelt, wurde im Berichtsjahr 2020 weiterbearbeitet und wird voraussichtlich 2021 finalisiert werden. Im Zuge eines umfassenden Vereinbarkeitsmanagements sollen folgende Betätigungsfelder abgedeckt und ihr Status Quo jeweils erhoben und evaluiert werden:

- Kinderbetreuungsangebote, Betreuung pflegebedürftiger Familienangehöriger
- Flexible Arbeitszeitmodelle und Arbeitsortmodelle
- Flexible Studienbedingungen
- Karenzmanagement
- Führungskultur bzw. Lehrkultur
- Regionale, überregionale und interne Vernetzung

STÄRKUNG DER GENDER- UND DIVERSITÄTSKOMPETENZ BEI ALLEN UNIVERSITÄTS-ANGEHÖRIGEN

INKLUSIVE SPRACHE

Der von der Universität Linz im Jahr 2009 herausgegebene Leitfaden zu geschlechtergerechter Sprache wurde einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen und um folgende Aspekte erweitert: Diversität, Grundsätze diskriminierungsfreier Sprache, adäquate Adressierung von geschlechtlicher Vielfalt und dritte Geschlechtsoption. Die Erweiterung erfolgte im Hinblick auf die unterschiedlichen Zielgruppen Studierende, Lehrende und Forschende. Zusätzlich zur Langform wurde eine anwendungsorientierte Kurzversion und, in Zusammenarbeit mit dem KI-I Kompetenznetzwerk, eine Version in leichter Sprache erarbeitet. Ziel des Sprachleitfadens ist es, für einen inklusiven Sprachgebrauch an der Universität zu sensibilisieren. Die drei Versionen des Leitfadens wurden gedruckt und zur Verbreitung vorbereitet. Die Veröffentlichung soll im ersten Halbjahr 2021 auf unterschiedlichen Kanälen erfolgen.

In Anlehnung an den überarbeiteten Sprachleitfaden wurde des Weiteren ein Workshop für Abteilungen der Verwaltung entwickelt und konzipiert, der für diskriminierungsfreie Sprache sensibilisieren und praktische Anregungen zu inklusiven Schreibweisen vermitteln soll. Im Berichtsjahr wurde er bereits mit zwei Abteilungen durchgeführt und es wurde für zusätzliche Abhaltungen proaktiv Kontakt zu weiteren Abteilungen hergestellt. Außerdem wurde ein entsprechendes Angebot für das interne Seminarprogramm konzipiert, an dem alle interessierten Mitarbeiter*innen teilnehmen können und das 2021 an mehreren Terminen angeboten werden soll. Durchgeführt werden die Workshops jeweils durch eine Mitarbeiterin des Referats Gender & Diversity Management sowie einen externen Referenten.

DIVERSITÄT IN DER INTERNEN WEITERBILDUNG

Fixer Bestandteil der Grundausbildung, die alle neuen Mitarbeiter*innen des allgemeinen Personals absolvieren, ist ein Workshop zum Thema Diversität. Ziel ist die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die vielfältige Thematik des Gender & Diversity Managements im Allgemeinen sowie an der Universität Linz im Speziellen in Form eines kurzen Inputs und der weiterführenden Erarbeitung des Themas in Kleingruppen. Die Grundausbildung für das allgemeine Personal wurde 2020 vier Mal angeboten. Zwei Termine erfolgten in Präsenz, zwei Termine wurden online abgehalten, wobei das Format mit Input und Kleingruppenarbeiten weitgehend beibehalten werden konnte.

Für neue Mitarbeiter*innen des wissenschaftlichen Personals wurde im Berichtsjahr erstmals ein Modul zum Thema „Diversität in der Lehre“ im Rahmen der Grundausbildung „Zertifikat Basis Lehre“ konzipiert und durchgeführt. Es fanden drei Durchgänge in deutscher und zwei Durchgänge in englischer Sprache statt. Das Format orientiert sich am Diversitätsworkshop für das allgemeine Personal. 2020 wurden sämtliche Module via Zoom abgehalten.

Unterschiedliche Inhouse-Seminare – Seminare des internen Seminarprogramms der Universität Linz – haben die Förderung von Diversität bzw. einer diversitätssensiblen Bewusstseinsbildung zum Ziel. Aufgrund der Pandemie mussten im Berichtsjahr einige davon abgesagt bzw. auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Manche konnten jedoch unter modifizierten Bedingungen stattfinden:

Im Rahmen einer diversitätsorientierten Führungskultur haben 2020 insgesamt drei Trainings für Führungskräfte des allgemeinen wie des wissenschaftlichen Personals zum Thema „Arbeitsrecht für Führungskräfte“ stattgefunden – zwei davon im ersten Halbjahr coronabedingt online, eines im zweiten Halbjahr in Präsenz. Alle Trainings wurden im Anschluss an die Abhaltung evaluiert, die Ergebnisse der Evaluierung wurden in die Konzipierung für 2021 mitgenommen. Des Weiteren wurde ein Anti-Bias-

Training im Rahmen des Schulungsprogramms für Leitungspersonen der Verwaltung entwickelt, das im Folgejahr erstmals abgehalten wird und Gelegenheit bietet, Denkmuster und kognitive Verzerrungen (Biases), die das (fachliche) Urteil bei Führungsentscheidungen trüben können, besser erkennen zu lernen.

Ein Seminar zum Thema „Privilege Awareness“, das sowohl für Diskriminierungen als auch für Privilegierungen unterschiedlicher Identitäten sensibilisieren soll, wurde schließlich in die Planung aufgenommen und wird 2021 in mehreren Abhaltungen zur Durchführung gelangen. Das Ziel dieses Workshops ist es, den Fokus auf die Teilnehmer*innen selbst zu legen, um gemeinsam über die eigene Identität zu reflektieren und zu erkennen, wie diese zu „blinden Flecken“ in der Wahrnehmung von sich selbst und von anderen führen kann.

Was das Lehrlings-Recruiting betrifft, so wird auf eine Auswahl Wert gelegt, die auf weitestgehend stereotypenfreien Gesichtspunkten basiert und die von Diversitätssensibilität geprägt ist. Das Referat Personalentwicklung berät bei Bedarf und auf Wunsch Lehrlingsausbilder*innen bei Fragestellungen hinsichtlich Aspekten der Diversität.

Um neue Mitarbeiter*innen ohne Deutschkenntnisse gezielt zu fördern, werden Einzelsprach-Coachings angeboten und finanziert.

MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT GESUNDHEITLICHER BEEINTRÄCHTIGUNG

Die Universität Linz ermöglicht seit 30 Jahren ein chancengleiches Studium für Studierende mit Beeinträchtigungen. Zentrale Anlaufstelle für diese Studierenden ist das am Institut Integriert Studieren eingerichtete Service- und Support-Center, welches sowohl Lehrende als auch Studierende der Universität Linz unterstützt. 2020 wurden 120 Studierende mit diversen Beeinträchtigungen in 26 Studienrichtungen betreut. Dabei wurden 199 schriftliche und 67 mündliche/andere barrierefreie Prüfungen unter individuellen Bedingungen organisiert und mit den Instituten abgehalten. 2020 stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie, die gerade für Studierende mit Beeinträchtigungen besondere Herausforderungen brachte. Online-Lehre und Online-Prüfungen mussten auf Barrierefreiheit überprüft, Vortragende beraten und Prüfungsmethoden mussten sowohl sicher als auch barrierefrei umgesetzt werden, wobei Beratung für die Prüfenden und Kooperation mit dem Vizerektorat für Lehre und Studierende im Mittelpunkt standen.

(Inter)nationale Forschungsk Kooperationen tragen zu vielbeachteten Ergebnissen und Entwicklungen bei: Die Konferenz ICCHP fand im Sommer 2020 als Online-Konferenz statt und generierte 206 Einreichungen. 107 Personen publizierten in den Springer Lecture Notes in Computer Science und 58 Personen im neugegründeten digitalen, barrierefreien Open Access Journal „Future Perspectives of AT, eAccessibility and eInclusion“. Insgesamt nahmen wieder an die 300 Forscher*innen aus aller Welt an der Konferenz teil. Fortgeführt wurde die Lehrveranstaltung „Accessible Software & Web Design“ (Barrierefreiheit von Web- & Softwaredesign).

4. PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

PERSONALENTWICKLUNG

DARSTELLUNG DER MAßNAHMEN IN BEZUG AUF WESENTLICHE HERAUSFORDERUNGEN UND INITIATIVEN IM RAHMEN DES STRATEGISCHEN PERSONALMANAGEMENTS, SOWIE FÖRDERUNG UND WEITERENTWICKLUNG VON FÜHRUNGSKOMPETENZEN

HERAUSFORDERUNGEN UND INITIATIVEN IM RAHMEN DES STRATEGISCHEN PERSONALMANAGEMENTS

Die Abteilungen Personalmanagement sowie Personalentwicklung, Gender & Diversity Management arbeiten in laufender Kooperation und direkter Abstimmung mit den Rektoratsmitgliedern an einer Vielzahl von zumeist universitätsübergreifenden Themenstellungen eng zusammen und unterstützen damit sämtliche Leistungsbereiche der Universität Linz. Wo einzelne Aspekte der Personalentwicklung teilweise dezentral erfolgen müssen, fungiert insbesondere die Abteilung Personalentwicklung, Gender und Diversity Management als wichtiger Dreh- und Angelpunkt. Eine wesentliche Herausforderung für Universitäten als klassische Expert*innenorganisationen besteht darin, die strategischen Vorhaben, insgesamt sowie im Bereich des Human-Ressource-Managements im Speziellen, in Handlungspraxis zu übersetzen.

Wesentlicher Eckpfeiler im Rahmen des strategischen Personalmanagements und der Personalentwicklung der Universität Linz ist die gezielte Begleitung ihrer Mitarbeiter*innen von Beginn an: Im Rahmen des Onboarding-Prozesses werden nicht nur Formalia erledigt, sondern auch zielgruppenspezifische Einführungsveranstaltungen abgehalten. Im Laufe ihres Beschäftigungsverhältnisses können Mitarbeiter*innen aus zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wählen.

Die Frage einer zielführenden Laufbahnplanung und -gestaltung für das wissenschaftliche Personal ist eine der Kernherausforderungen für moderne Universitäten. Vor diesem Hintergrund wurde an der Universität Linz 2017 ein Tenure-Track-System eingeführt, dessen wichtigste strategische Elemente in der konsequenten Ausrichtung an kompetitiven, internationalen Standards, beginnend bereits mit der Stellenausschreibung sowie in einer laufenden Evaluation der erbrachten Leistungen der Stelleninhaber*in liegen.

Eine für alle Universitäten nach wie vor bestehende Herausforderung ist die Berücksichtigung des § 109 UG („Kettenvertragsregelung“) im Rahmen der Personalplanung und -entwicklung. Dazu wurden bereits mehrere Ansätze mit klarem Fokus auf Flexibilisierung erarbeitet, die es im Folgenden zu konkretisieren und weiterzuentwickeln gilt. Die geplante Novellierung des § 109 UG in Hinblick auf mehr Flexibilität der Universitäten ist jedenfalls zu begrüßen.

Die zunehmende internationale Vernetzung der Universität Linz führt zu einem steigenden Bedarf an Fremdsprachenkompetenz sowohl im Bereich des wissenschaftlichen als auch des allgemeinen Personals. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurde das Modell zur Förderung der Deutschkompetenzen für nicht-deutschsprachige Wissenschaftler*innen auch 2020 erfolgreich fortgeführt. Insgesamt drei Kurse „Deutsch als Fremdsprache“ auf unterschiedlichen Sprachniveaus wurden – zum Teil über Skype – durchgeführt. Ebenso wurden die Angebote zur Steigerung der Englischsprachkompetenzen des Verwaltungspersonals intensiviert. So sind die Englisch-Kurse auf unterschiedlichen Niveaustufen im internen Seminarprogramm mittlerweile Standard.

Um die Administration des (karenzierten) Personals einerseits zu erleichtern und andererseits eine professionelle Informationsplattform für die Mitarbeiter*innen selbst anbieten zu können, wurde im Berichtsjahr das Karenz- und Auszeitenmanagement-Tool „RoadMap*NeuesArbeiten“ angeschafft, das an der Universität Linz unter dem Namen „JKU Work-Life-Compass“ firmiert. Der JKU Work-Life-Compass stellt einen wichtigen Baustein in der Realisierung moderner Arbeits- und Lebensentwürfe dar. Das Management von Work-Life-Anforderungen sowohl für Mitarbeiter*innen, Führungskräfte als auch für das Personalmanagement wird auf diese Weise optimiert.

FÖRDERUNG UND WEITERENTWICKLUNG VON FÜHRUNGSKOMPETENZEN

Führungskräfte sind die Schlüsselstellen in der Übertragung von Personalmanagement- und -entwicklungsstrategien auf die universitäre Handlungsebene. Die Universität Linz unterstützt die Führungskräfte sowohl des wissenschaftlichen als auch des allgemeinen Personals auf mehreren Ebenen. Neben unterschiedlichen, spezifisch auf Führungsthemen ausgerichteten Seminaren im Rahmen des internen Aus- und Weiterbildungsprogramms gibt es die weitreichende Finanzierung externer Angebote. Es besteht u.a. die Möglichkeit der bedarfsgerechten Inanspruchnahme von professionellen Führungskräfte-Coachings, in denen gezielt auf die individuellen Herausforderungen und Fragestellungen der Führungskräfte eingegangen wird.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt drei Trainings für Führungskräfte des allgemeinen wie des wissenschaftlichen Personals zum Thema „Arbeitsrecht für Führungskräfte“ (1x in Präsenz, 2x online) statt. Neue Führungskräfte werden aktiv kontaktiert und zu einer Teilnahme eingeladen. Für das Folgejahr erfolgten die Planungen zu einem „Anti-Bias-Training“ für Leitungspersonen der Verwaltung. Alle Trainings werden stets evaluiert. Weitere Angebote im internen Seminarprogramm unterstützten Führungskräfte im Zeit- und Selbstmanagement.

Im November 2020 startete die Universität einen spezifischen Führungskräfte- und Organisationsentwicklungsprozess für Bereichs-, Abteilungs- und Büroleiter*innen der Verwaltung (insgesamt 32 Personen). In mehreren themenspezifischen Workshoprunden erfolgt die Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen. Teilnehmende können auch Einzelcoachings bei der durchführenden Expertin in Anspruch nehmen. Der Prozess ist über einen Zeitraum von acht Monaten angelegt.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Für die Medizinische Fakultät war es von Anfang an prioritär, parallel zum Aufbau von Lehr- und Forschungsressourcen nachhaltige Maßnahmen zum Aufbau des akademischen Mittelbaues zu setzen. Nur so erscheint es möglich, bisher überwiegend auf die Krankenversorgung konzentrierte Abteilungen des Kepler Universitätsklinikums an die universitäre Medizin heranzuführen. Mit dem internen, innovativen und strukturierten Nachwuchsförderungs- und Qualifizierungsprogramm "Linz Clinician Scientist Program" (CSP), wird das Ziel verfolgt, junge und wissenschaftlich interessierte Ärzt*innen, die in ihrer akademischen Entwicklung noch nicht für eine Tenure-Track-Stelle im Sinne § 99 Abs. 5 UG qualifiziert sind, bestmöglich auf eine akademische Laufbahn vorzubereiten. Gleichzeitig verfolgt das Karriereprogramm das Ziel, mit einem attraktiven Angebot wissenschaftlich tätige Ärzt*innen möglichst früh an das Kepler Universitätsklinikum zu binden. Um den Bedürfnissen des klinischen Alltags bestmöglich Rechnung zu tragen, wurde 2020 das „Advanced Clinician Scientist Program“ (ACSP) um eine weitere Variante (Forschungsfreistellung acht Stunden/Woche, Dauer: drei Jahre) erweitert. Insgesamt befinden sich derzeit 26 Ärzt*innen (21 im CSP, fünf im ACSP) im Programm.

Um wissenschaftliche Karrieren insgesamt und insbesondere für Frauen attraktiver zu gestalten, werden im Nachwuchs- und Qualifizierungsprogramm lebensphasen- und biographisch bedingte Umstände entsprechend berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SCHWERPUNKTEN DES PERSONALENTWICKLUNGS- KONZEPTE UND DESSEN UMSETZUNG

Zu den Kernelementen des Personalentwicklungskonzeptes der Universität Linz zählen insbesondere folgende Aspekte, in denen im Berichtsjahr 2020 auch besondere Schwerpunkte gesetzt wurden:

Onboarding-Prozess: Alle neuen Mitarbeiter*innen werden zu einem Willkommensfrühstück eingeladen. Dieses wurde im Berichtsjahr neu konzipiert, ersetzt den vormaligen Willkommenstag und soll durch die ungezwungene Atmosphäre mehr Möglichkeiten zum Austausch bieten. In jedem Monat wird ein Termin angeboten; neue Mitarbeiter*innen wählen einen für sie passenden Termin und besuchen freiwillig das Willkommensfrühstück, bei dem eine Campusführung inkludiert ist. Darüber hinaus absolvieren alle neuen allgemeinen Mitarbeiter*innen eine spezifische Grundausbildung, bei der sie Wissenswertes zur Struktur und Organisation der Universität erfahren, Arbeitsrechtliches besprechen und eine Einführung in das Thema Diversität erhalten. Wissenschaftliches Personal wird überdies in die fakultätsspezifische Hochschuldidaktik eingeführt.

Hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung: Neue wissenschaftliche Mitarbeiter*innen erfahren im Rahmen der Grundausbildung eine Einführung in die Hochschuldidaktik, welche sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache durchgeführt wird. 2020 wurde die Einführung in die Hochschul-Didaktik, die fakultätsspezifische Hochschul-Didaktik und der Teil Diversität in der Lehre erstmals für externe Lektor*innen geöffnet. Weiters erfolgte die Konzeption eines auf die Grundausbildung aufbauenden hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramms, welches im Jahr 2021 erstmals angeboten werden soll. Aufgrund der durch coronabedingten, veränderten Rahmenbedingungen wurden im Berichtsjahr verstärkte Maßnahmen zur Unterstützung im Bereich der Online-Lehre geboten (für weiterführende Informationen siehe „Maßnahmen zur Sicherstellung und Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals“ in diesem Kapitel).

Schulung für Führungskräfte: Speziell für Führungskräfte werden zielgruppenspezifische Angebote konzipiert und Coachings angeboten. Im Berichtsjahr erfolgten die Entwicklung und der Start eines umfangreichen Schulungsprogramms für Bereichs-, Abteilungs- und Büroleiter*innen der Verwaltung (für weiterführende Informationen siehe „Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen“ in diesem Kapitel).

Dual Career Services: Im Rahmen des Dual Career Services werden individuelle Beratung und Begleitung rund um die Themen Leben, Wohnraum, Kinderbetreuung, Schulplatz und Sozialsystem in Österreich für neu berufene Professor*innen bzw. in Berufungsverhandlungen für eine Professur stehende Bewerber*innen und, je nach vorhandenen Ressourcen, ggf. Post-doc-Bewerber*innen sowie Möglichkeiten zur Karriereentwicklung für den*die jeweilige*n Partner*in angeboten. Im Berichtsjahr wurden 16 Fälle betreut. Die Universität Linz ist darüber hinaus Mitglied in den Netzwerken „Dual Career Wien – Niederösterreich – Oberösterreich“ und „Dual Career Oberösterreich – Salzburg – Tirol“. Durch die aktive Netzwerkarbeit bietet sich für Dual-Career-Paare ein breiteres Angebotsspektrum über den oberösterreichischen Zentralraum hinaus. Das Netzwerktreffen des Netzwerkes „Oberösterreich – Salzburg – Tirol“ fand im Februar 2020 an der Universität Salzburg statt. Das jährlich stattfindende Netzwerktreffen von „Dual Career Austria“ fand 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht statt und wurde vorerst auf das Frühjahr 2021 verschoben.

Inhouse Seminarprogramm: Die Universität Linz möchte ihrem Personal ausgezeichnete, qualitativ hochwertige und anwendungsorientierte Möglichkeiten der Weiterbildung bieten. Das interne Seminarprogramm wird deshalb laufend evaluiert und weiterentwickelt. Im Berichtsjahr wurde das Angebot vor allem im Hinblick auf veränderte Arbeitsbedingungen in Bezug auf Corona und damit verbundenes Home Office bzw. Fernlehre erweitert bzw. spezifiziert.

Externe Weiterbildungen: Die Personalentwicklung der Universität Linz legt Wert auf individualisierte, fachspezifische und bedarfsorientierte Förderung der Mitarbeiter*innen und unterstützt bei Aus- und Weiterbildungsabsichten, sofern sich dieser Bedarf aus den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes ergibt. Im Berichtsjahr wurden circa 50 Anträge auf externe Weiterbildung bearbeitet und nach erfolgter Prüfung genehmigt und finanziert. Coronabedingt wurden leider einige externe Weiterbildungen abgesagt oder verschoben, da nicht alle Anbieter*innen auf Online-Abhaltung umstellten.

Unterstützung von Organisationseinheiten: Im Kontext des Schwerpunkts zielgruppenspezifischer Personalentwicklungsangebote wurden auch 2020 Bedarfsanalysen im direkten Kontakt mit den Organisationseinheiten durchgeführt. Für konkrete Zielgruppen bzw. Organisationseinheiten wurden spezielle Angebote entwickelt und durchgeführt. So wurden im Berichtsjahr insgesamt drei Teambuildingmaßnahmen für drei Abteilungen der Verwaltung (einmal inkl. Coaching der Führungskraft) durchgeführt sowie eine Organisationsentwicklungsmaßnahme im Zuge der Zusammenführung zweier Abteilungen der Verwaltung begleitet (inkl. Coaching der Führungskräfte).

Sprachcoachings für Mitarbeiter*innen: Eine wichtige Komponente im Rahmen der Internationalisierungsbestrebungen der Universität Linz bildet die im Berichtsjahr weitergeführte Möglichkeit für nicht-deutschsprachige Mitarbeiter*innen, an hausintern angebotenen Deutschkursen unterschiedlicher Sprachlevels teilzunehmen. Diese Maßnahme stellt sich als sehr zielführend heraus und wird häufig genutzt. Weiters wurden Einzelsprachcoachings für nicht-deutschsprachige Mitarbeiter*innen finanziert.

DARLEGUNG VON MAßNAHMEN ZUR WAHRUNG DER STELLUNG ALS ATTRAKTIVE ARBEITGEBERIN

ALLGEMEINE ANGEBOTE UND (SOZIAL-)LEISTUNGEN

Die Universität Linz bietet ihren Mitarbeiter*innen eine Vielzahl an Angeboten und positioniert sich mit dem Hochhalten spezifischer Grundwerte als überaus attraktive Arbeitgeberin im oberösterreichischen Zentralraum.

Flexible Arbeitszeiten im Rahmen von Gleitzeitmodellen und eine bezahlte Mittagspause zählen hier ebenso dazu wie freiwillige Sozialleistungen wie etwa eine Firmenpension, Sonderurlaube für persönliche Angelegenheiten, Geldaushilfen für medizinische Maßnahmen oder gehaltsabhängige Essenzuschüsse in der Mensa. Es werden Betriebsausflüge angeboten und zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier eingeladen. Der Betriebsrat bemüht sich stets, für die Mitarbeiter*innen der Universität Vergünstigungen bei unterschiedlichsten Firmen auszuhandeln.

Im Rahmen des Onboarding-Prozesses werden neue Mitarbeiter*innen zu einem Willkommensfrühstück eingeladen und absolvieren eine Grundausbildung. Diese Maßnahmen sollen den Einstieg in ein neues Arbeitsumfeld erleichtern, indem wertvolle Tipps und Informationen sowie die Möglichkeit zum Austausch und zum Kontakteknüpfen gegeben werden. Das bereits erwähnte Dual Career Service bietet Unterstützung und Beratung für neues wissenschaftliches Personal in höheren Karrierestufen.

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG – JKU BALANCE

An der Universität Linz werden umfangreiche gesundheitsfördernde Maßnahmen gesetzt: Zwei Betriebsärztinnen sind Anlaufstelle für medizinische Anliegen. Regelmäßige Impfaktionen und Erste-Hilfe-Kurse werden durchgeführt. In der Mensa werden biologische und regionale Produkte angeboten. Das Universitätssportinstitut (USI) bietet unzählige Sport- und Bewegungskurse zu niedrigen Preisen für Mitarbeiter*innen an. Auch im Inhouse Seminarprogramm finden sich immer wieder Bewegungs- und Ernährungs-Workshops. Spezielle Aktionen wie etwa „JKU radelt zur Arbeit“ oder die Teilnahme eines Universitätsteams am Linz-Marathon runden das gesundheitsfördernde Angebot der Marke „JKU Balance“ ab.

Im Berichtsjahr konnten viele Angebote aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen nicht stattfinden und mussten abgesagt werden. Das USI musste zeitweise völlig seine Pforten schließen, manche Kurse wurden über Zoom weitergeführt. Im ersten Lockdown wurden spontan einige Inhouse Seminare („Mobilisation am (Heim-)Arbeitsplatz“, „Workout am (Heim-)Arbeitsplatz“, „Rückenfit am (Heim-)Arbeitsplatz“) zur Bewegung online angeboten, die wöchentlich bis Ende Juni durchgeführt wurden. Ein spezielles „Eltern-Kind-Fit im Home Office“ bot ein eigens abgestimmtes Bewegungsprogramm für Eltern und Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Der jährlich stattfindende JKU-Gesundheitstag, der für Herbst 2020 geplant gewesen wäre, konnte bedauerlicherweise nicht stattfinden.

Mit Beginn des Wintersemesters 2020/21 startete an der Universität Linz die Aktion „Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz“, im Rahmen derer Mitarbeiter*innen mit einem Anstellungsverhältnis ab 20 Wochenstunden die Möglichkeit geboten wird, einmal pro Woche in der Arbeitszeit ein gesundheitsförderndes Sportprogramm zu besuchen. Pro Woche kann dafür eine Stunde der Dienstzeit verwendet werden. Gewählt werden kann aus verschiedenen Kursen zu je 35 Minuten. Trainingsort ist grundsätzlich die neu errichtete Kepler Hall. Aufgrund der aktuellen Lage war die Ausübung vor Ort nur kurzzeitig möglich; das Angebot wurde schließlich teilweise online weitergeführt. Ebenfalls angeboten wurde eine biometrische Analyse.

GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT

Ein wesentliches Kennzeichen der Universität Linz als attraktive Arbeitgeberin ist ihr Engagement im Bereich der Gleichstellung, Frauenförderung und Diversität. Im Rahmen eines spezifischen Monitorings in Form des „Gender & Diversity Berichtes“ werden Geschlechterasymmetrien unter den Universitätsangehörigen – Personal wie Studierende – sichtbar gemacht. Auf Basis dieses Berichtes werden schließlich gleichstellungspolitische und diversitätsorientierte Strategien und Maßnahmen entwickelt.

Seit Jahren wird etwa das Karriereförderprogramm für Frauen, „Karriere_Mentoring III“, sowie das „Cross-Mentoring“ Programm des Landes Oberösterreich fortgeführt. Die Universität schreibt Preise und Stipendien aus, die der Förderung wissenschaftlicher Arbeiten mit Diversitätsbezug bzw. der Förderung des weiblichen, wissenschaftlichen Nachwuchses dienen (für weitere Informationen siehe Kapitel 3 „Frauenförderung und Gleichstellung“).

FAMILIENFREUNDLICHE HOCHSCHULE

Der Universität Linz ist die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie ein großes Anliegen, der sie mit vielfältigen Angeboten für Studierende und Mitarbeiter*innen Rechnung trägt. Im Rahmen des Audits „hochschuleundfamilie“ wurde die Universität deshalb bereits zum wiederholten Male als familienfreundliche Hochschule bestätigt. Neben bereits etablierten Angeboten wie etwa einer an der Universität eingerichteten Krabbelstube oder einer familienfreundlichen Infrastruktur am Campus

konnten im Berichtsjahr 2020 weitere bedeutende Maßnahmen gesetzt werden: Der Wert der Familienfreundlichkeit wurde ins Leitbild der Universität aufgenommen und dient fortan als auch nach außen hin sichtbarer Leitwert, ein Tool zum Karenz- und Auszeitenmanagement wurde angekauft und die Einrichtung einer zweiten Krabbelgruppe wurde beschlossen (für weitere familienfreundliche Maßnahmen siehe Kapitel 2 „Vereinbarkeit, insb. Gleichstellungs- und Diversitätsaspekte in Strukturen, Prozessen und Policies sowie Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit für alle Universitätsangehörigen“).

VORBILDLICHER LEHRBETRIEB

Die Universität Linz wurde bereits zum wiederholten Male als vorbildlicher Lehrbetrieb ausgezeichnet. Die ineo-Auszeichnung der WKO Oberösterreich wurde für den Zeitraum 2020-2023 rezertifiziert. Insgesamt zehn verschiedene Lehrberufe stehen an der Universität Linz zur Auswahl. Seit 1985 haben bereits rund 140 junge Menschen ihre Lehre an Oberösterreichs größter Forschungs- und Lehrereinrichtung abgeschlossen. Besondere Erwähnung verdient das universitätsinterne Rotationssystem, im Rahmen dessen die Auszubildenden jeweils für mehrere Wochen in andere Abteilungen und Arbeitsbereiche hineinschnuppern können. Zahlreiche interne Fortbildungen sorgen dafür, dass die Lehrlinge optimal auf ihre berufliche Laufbahn vorbereitet werden. Prämien gibt es für herausragende Leistungen in der Berufsschule sowie bei der Lehrabschlussprüfung.

Trotz kurzfristiger Änderungen im Recruiting gab es 2020 ein flexibles und persönliches Onboarding neuer Lehrlinge. Es wurden zwei separate Willkommenstage für insgesamt vier neue Lehrlinge angeboten. Weiterbildungsmaßnahmen speziell für Lehrlinge fanden sowohl online als auch in Präsenz statt.

Im Berichtsjahr wurde besonders auf eine verstärkte Kommunikation zwischen Lehrlingsausbilder*innen, den Lehrlingen selbst und der Lehrlingskoordination Wert gelegt. Gesprächsbedarf gab es in erster Linie im Hinblick auf die Corona-Maßnahmen und die damit verbundene Frage, wie eine sichere und adäquate Fortsetzung der Ausbildung auch weiterhin gewährleistet werden konnte. Für die aktuell 21 aktiven Ausbilder*innen wurde das Fortbildungsangebot erweitert. Besonderes Augenmerk wurde auf den persönlichen Austausch zwischen Ausbilder*innen und Expert*innen der Jugendbetreuung gelegt. Ausbilder*innen sollte damit die Möglichkeit geboten werden, sich in Zeiten erhöhter Belastungen untereinander auszutauschen und professionellen Rat einholen zu können. 2020 kamen zwei neue Ausbilder*innen hinzu, welche im kommenden Jahr erstmals die Ausbildung von Lehrlingen übernehmen werden.

Obwohl die Öffentlichkeitsarbeit im Berichtsjahr coronabedingt nicht in der gewohnten Form vonstattengehen konnte, war die Universität Linz um Präsenz bei diversen Online-Messen bemüht.

UNTERSTÜTZUNG UND WEITERBILDUNG

Die Universität bietet ihren Mitarbeiter*innen eine Vielzahl an Unterstützungs-, Weiterbildungs- und Beratungsangeboten. Alle neuen Mitarbeiter*innen werden zu einem Willkommensfrühstück eingeladen. Dort wird in lockerer Atmosphäre Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung geboten. coronabedingt konnten 2020 nur einige Abhaltungen in Präsenz stattfinden – alle anderen geplanten Termine wurden via Zoom durchgeführt. Die entfallene Campusführung soll jedenfalls nachgeholt werden. Der angedachte Infotag für neues Personal, an dem Grundlegendes zur Universität vermittelt und ihr Serviceangebot vorgestellt hätte werden sollen, musste aufgrund der Corona-Situation abgesagt werden. Als Ersatz dafür wurden die freiwillig zu absolvierenden Seminare „Arbeitnehmer*innen-Schutz“ und „Datenschutz“ angeboten.

Das Inhouse Seminarprogramm der Universität Linz bietet allen Mitarbeiter*innen vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten, die von Sprach- oder Computertrainings über persönlichkeitsbildende Kurse bis hin zu Seminaren, die Führungskompetenzen vertiefen sollen, reichen. Als Vorbereitung für die eigene Lehrtätigkeit werden besonders für Wissenschaftler*innen, die am Beginn ihrer akademischen Laufbahn stehen, Seminare und Workshops zur Hochschuldidaktik konzipiert, angeboten und durchgeführt. Die Universität Linz stellt aber auch jährlich einen bestimmten Budgetbetrag für externe Weiterbildungen zur Verfügung. Ebenfalls möglich ist die Inanspruchnahme externen Coachings.

„Erasmus+“-Programme werden für das allgemeine und das wissenschaftliche Personal angeboten. Die Sprachkurse in Dublin für das allgemeine Personal werden stets besonders nachgefragt. Für das Jahr 2020 waren Besuche bereits geplant, mussten dann aber leider abgesagt werden.

Die Personalentwicklung der Universität Linz fungiert als Ansprechperson für die Beratung von sowohl Einzelpersonen als auch Organisationseinheiten. Je nach Anliegen stehen interne wie externe Gesprächspartner*innen zur Verfügung.

MAßNAHMEN ZUR SICHERSTELLUNG UND FÖRDERUNG DIDAKTISCHER KOMPETENZEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS

GRUNDAUSBILDUNG WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL – ZERTIFIKAT BASIS LEHRE

Im Berichtsjahr wurde die hochschuldidaktische Grundausbildung für das wissenschaftliche Personal insgesamt dreimal durchgeführt, coronabedingt fanden alle Abhaltungen online statt. Ziel des „Zertifikats Basis Lehre“ ist es, das neu eingestellte lehrende Personal angemessen auf seine Lehrtätigkeit vorzubereiten und es in die (fakultätsspezifische) Hochschuldidaktik einzuführen. Zu absolvieren sind neben Veranstaltungen zur Hochschuldidaktik (Grundlagen- sowie fakultätsspezifischer Teil) und dem Seminar „Stimm- und Präsentationstraining“ ein Mentoring, im Rahmen dessen die neuen Mitarbeiter*innen eine Lehrveranstaltung einer*s erfahrenen Kolleg*in besuchen sowie analysieren und vice versa, als auch individuelle Peer-Group-Meetings.

Neu konzipiert und erstmals durchgeführt wurde 2020 ein Teil zum Thema „Diversität in der Lehre“ (sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache). Im Herbst wurden die Einführung in die Hochschul-Didaktik, die fakultätsspezifische Hochschul-Didaktik und das Modul „Lehren an der JKU“ (mit Inhalten zu Studienrecht und Diversität in der Lehre) erstmals für externe Lektor*innen geöffnet. Sie werden aktiv kontaktiert und können die Weiterbildung auf freiwilliger Basis auf Kosten der Universität besuchen. Ebenfalls erfolgt ist der Ausbau des internen und externen Trainer*innen-Pools, um größtmögliche Flexibilität bei der Auswahl der Trainer*innen zu gewährleisten.

Im Berichtsjahr erfolgte schließlich die Konzipierung und Planung für ein weiterführendes Hochschuldidaktik-Programm, das auf den Inhalten der Grundausbildung aufbaut und sich vertiefenden Fragen der (Online-)Lehre und Didaktik widmet. In Seminaren und Workshops soll Absolvent*innen der wissenschaftlichen Grundausbildung die Möglichkeit geboten werden, sich auf freiwilliger Basis zu diesen Themen weiterzubilden. Der Start dieses neu entwickelten Programms ist für 2021 geplant.

HOCHSCHULDIDAKTIK

Im Rahmen des internen Seminarprogramms werden laufend Seminare und Workshops angeboten, die die didaktischen Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals fördern und weiterentwickeln sollen und so für eine qualitativ hochwertige Hochschuldidaktik an der Universität Linz sorgen. Im Berichtsjahr wurden u.a. folgende Angebote durchgeführt, die mit einer Ausnahme im virtuellen Raum stattgefunden haben:

- Scientific Writing (zwei Abhaltungen)
- Stimm- und Präsentationstraining
- Negotiation skills for professionals
- Schutz und Verwertung von Erfindungen
- Protection and exploitation of technical inventions

Darüber hinaus hat die Personalentwicklung der Universität Linz auf die unvermittelt und mitten im Sommersemester eintretenden veränderten Rahmenbedingungen, welche durch den ersten Lockdown im Frühjahr 2020 verursacht wurden, nahezu unmittelbar reagiert und rasch viele neue Seminare und Workshops rund um den Themenkomplex Online-Lehre konzipiert und angeboten, um das Lehrpersonal der Universität bei den auf sie zukommenden neuen Anforderungen, die mit dem nahezu vollständigen Wechsel der Lehre in den virtuellen Raum verbunden waren, bestmöglich zu unterstützen. Folgende Seminare und Workshops wurden vollkommen neu entwickelt, im Rahmen des Inhouse Seminarprogramms angeboten und schließlich als Online-Varianten mit insgesamt 92 Teilnehmer*innen durchgeführt:

- Zoom für Einsteiger*innen
- Zoom für Fortgeschrittene
- On-Air-Kompetenz (zwei Abhaltungen)
- Webinar-Moderation leicht gemacht
- Kurzvideos in der Lehre
- Didaktische Grundlagen für die Online-Lehre (zwei Abhaltungen)

Im Berichtsjahr ebenfalls neu erstellt wurde ein eigener Bereich zum Thema Hochschuldidaktik im Allgemeinen sowie zur Online-Lehre im Speziellen im Intranet der Universität. Dort können Mitarbeiter*innen, die mit Lehraufgaben betraut sind, umfassende Informationen zu den bereits erwähnten Angeboten der Personalentwicklung sowie viele hilfreiche Ressourcen und weiterführende Links zum Thema Online-Lehre einsehen und für ihre Zwecke verwenden.

Ebenfalls im Intranet zu finden sind Informationen zum Distance Learning und zur Hybrid-Lehre, die sich mit den technischen Aspekten der veränderten Rahmenbedingungen der Lehre auseinandersetzen und die vom Informationsmanagement der Universität betreut werden. Hier sind etwa die unterschiedlichen Ausstattungsvarianten der Seminarräume und Hörsäle beschrieben und Schulungen zur Medientechnik werden angeboten.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

BETREUUNG UND KARRIEREWEGE VON AN DER UNIVERSITÄT BESCHÄFTIGTEN DOKTORAND*INNEN

Durch die an der Universität Linz erfolgte Umstellung der bestehenden Doktoratsstudien auf strukturierte Doktoratsprogramme wird die Qualität der Ausbildung von Doktorand*innen insgesamt erhöht, ein hohes wissenschaftliches Niveau gewährleistet und eine mögliche wissenschaftliche Lauf-

bahnplanung bereits zu Karrierebeginn gefördert. Wesentlicher Pfeiler dabei ist das laufende Qualitätsmonitoring von der Betreuungszusage über die Dissertationsvereinbarung bis hin zu Zeit- und Arbeitsplänen inklusive laufender Fortschrittsberichte. Die Betreuung der Doktorand*innen erfolgt dabei in Teams, wobei die klare Trennung von Betreuung und Beurteilung vorgesehen ist. Die strukturierte Doktoratsausbildung ist in den Doktoratsstudien verpflichtend bzw. als Wahlmöglichkeit aufgenommen.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erfolgt über mehrere Schienen. Einer der Hauptpfeiler ist die im Jahr 2018 implementierte überarbeitete Grundausbildung für Nachwuchswissenschaftler*innen „Zertifikat Basis Lehre“ (siehe dazu Kapitel 4 „Maßnahmen zur Sicherstellung und Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals“). Besonders im Fokus stehen dabei die an der Universität beschäftigten Doktorand*innen, welche den Großteil der Teilnehmer*innen der Grundausbildung stellen. Noch vor ihrer eigenen Lehrtätigkeit erhalten sie hier wertvolle theoretische und praktische Inputs, um hochschuldidaktische Qualifikationen zu erwerben bzw. zu vertiefen. Die kontinuierliche Anpassung der Inhalte und Rahmenbedingungen sowie persönliche Feedback-Gespräche der Personalentwicklung mit allen Absolvent*innen über deren Arbeitswelten und die Erfahrungen der Grundausbildung stellen ein hohes Qualitätsmaß der Betreuung sicher.

Im Rahmen des Inhouse Seminarprogramms können sich Nachwuchswissenschaftler*innen in zielgruppenspezifischen Seminaren und Workshops fortbilden. 2020 mussten viele geplante Veranstaltungen abgesagt werden. Stattfinden konnten jedoch die Seminare „Schutz und Verwertung von Erfindungen“ (sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache) sowie „Science writing: From a Blank Page to the Finished Paper without Burning Out in the Process“ (zwei Abhaltungen). Für alle Mitarbeiter*innen werden ferner Einzelcoachings und externe Weiterbildungen ermöglicht und finanziert. Dabei wird auf die besonderen Bedürfnisse der Doktorand*innen Rücksicht genommen.

Mit dem Format des „Science Slams“ wird jungen Wissenschaftler*innen und Doktorand*innen eine Bühne gegeben, um ihre Forschung einem breiten Publikum näher zu bringen. Nachdem 2019 ein Mitarbeiter der Universität Linz „Science Slam“ Staatsmeister geworden war, konnte der „Science Slam Linz“, der aufgrund der Corona-Pandemie ohne Publikum stattfinden musste, ebenfalls von einem Forscherinnen-Duo der Universität Linz gewonnen werden. Sie überzeugten mit ihrem Beitrag „Galliumnitrid: der Klugschleißer unter den Halbleitern“. In sechs Minuten erklärten sie, wie ein Fluss, Licht und kleine Magnete zum idealen Dissertationsthema verhelfen können. Im Berichtsjahr wurde als Vorbereitung auf die Science-Slam-Meisterschaften ein Science-Slam-Coaching für fünf wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der Universität finanziert.

Das einwöchige Training „Academic English for Scientific Publication“ in Dublin wurde im Berichtszeitraum zwar fertig konzipiert, konnte aber aufgrund der Corona-Situation schließlich nicht ausgeschrieben und durchgeführt werden. Für die gleiche Zielgruppe wurde aber ein Inhouse Seminar „Scientific Writing: From a Blank Page to the Finished Paper without Burning Out in the Process“ angeboten und 2020 zwei Mal abgehalten.

Für Wissenschaftler*innen mit zumindest einem akademischen Abschluss konnte das erfolgreiche Karriereentwicklungsprogramm „Karriere_Mentoring III“ in Kooperation mit der Donau-Universität Krems und der Universität Salzburg auch im Corona-Jahr 2020 – leicht modifiziert – weitergeführt werden. Das Programm richtet sich an Dissertantinnen* und Habilitandinnen* unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen und bietet mittels spezifischer Mentoring-Beziehungen Unterstützung in der wissenschaftlichen Laufbahn. Der Start des aktuellen Durchgangs (2019-2021) erfolgte im Herbst 2019. Ziel dieses Programms ist die Steigerung des Frauenanteils in wissenschaftlichen Führungspositionen (siehe dazu Kapitel 3 „Frauenförderung und Gleichstellung“). Das 2019 neu entwickelte und

implementierte Karrierebegleitungsseminar „Karriereplanung und Profilentwicklung für Frauen“ musste jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS GEMÄß DEM KOLLEKTIVVERTRAG INKLUSIVE MAßNAHMEN ZUR KARRIEREFÖRDERUNG

In einer Arbeitsgruppe von Senat und Rektorat wurde der Satzungsteil mit den Durchführungsbestimmungen zu § 99 Abs. 4 bis 6 UG erarbeitet. Der Satzungsteil wurde am 2. November 2017 im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Im Entwicklungsplan 2022-2027 ist die Anzahl und Widmung der Tenure-Track-Stellen festgelegt, somit sind die gesetzlichen Erfordernisse umgesetzt.

EXZELLENZFÖRDERUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG RELEVANTER PROGRAMM- LINIEN DER EU-FORSCHUNGSRAHMENPROGRAMME

Im gesamten EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ wurden seitens der JKU-Institute bzw. Abteilungen insgesamt 410 H2020-EU-Projektanträge, vor allem in der Rolle eines Projektpartners, eingereicht. 73 Projekteinreichungen gab es im Jahr 2020 (2019: 63), 25 davon in der themenoffenen Säule 1. Das waren 34 % aller JKU-H2020-Anträge im Jahr 2020. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die Tatsache zurückzuführen, dass es in der FET Open-Schiene nur noch eine letzte Ausschreibung 2020 gab, in der drei Anträge gestellt wurden. Von den 16 Marie Sklodowska-Curie-Anträgen wurden elf in der Maßnahme European Training Networks für innovative Doktorand*innen-Ausbildung eingereicht. In der letztgenannten Schiene wurden bis zum Berichtszeitpunkt zwei ETN – der Institute für Machine Learning bzw. Abteilung für Particulate Flow Modelling – genehmigt. In den MSCA-ETN Projekten werden insbesondere Nachwuchsforscher*innen gefördert. Erfreulich ist, dass wieder Marie Sklodowska-Curie Individual Fellowships eingereicht wurden, einer von vier Anträgen wurde genehmigt (Institut für Strömungslehre und Wärmeübertragung). Das Forschungsservice der Universität Linz steht für diese Förderschienen sowohl den Projektkoordinator*innen als auch JKU-Forscher*innen, die als Projektpartner*innen einreichen, für ausführliche Antragsfeedbacks zur Verfügung. 2020 sind von den vier beim ERC gestellten Anträgen zwei (beide aus dem Fachbereich Informatik) in die zweite Phase der Evaluierung gekommen, einer von den Einreichern konnte in dem Interview überzeugen und hat den Consolidator Grant zugesprochen bekommen (Institut für Integrierte Schaltungen). Der zweite Antrag befand sich zum Berichtszeitpunkt noch in der Evaluierung.

Das im Jahr 2015 etablierte ERC-Mentoring wurde fortgeführt, um sowohl Einreicher*innen als auch die Antragsteller*innen, die zum Interview eingeladen worden sind, intensiv zu unterstützen. Für die Einreicher*innen erfolgt z.B. Feedback zum Curriculum Vitae, zur Projektidee und auch die Durchsicht des Antrags. Die Einreicher*innen in der zweiten Phase werden mit Interview-Trainings unterstützt. Weiters wurde die Analyse für bzw. der potenziellen ERC-Einreicher*innen im neuen Programm Horizon Europe fortgeführt.

Am LIT wurde ein gesamtuniversitäres Konzept weiterentwickelt, um besonders herausragende Leistungen einzelner junger Forscher*innen am Beginn ihrer Karriere als Wissenschaftler*innen auszuzeichnen. Die individuelle Leistung und das akademische Alter der Antragsteller*innen werden für die Verleihung des Awards besonders berücksichtigt.

5. QUALITÄTSSICHERUNG

ENTWICKLUNGSSTAND DES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DESSEN AUDITIERUNG, SOFERN DIE UNIVERSITÄT NOCH KEINE AUDITIERUNG IHRES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS ABGESCHLOSSEN HAT

Der offizielle Prozess der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems startete Ende 2016 mit Begleitung der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ). Für die Durchführung des Audits hat sich die Universität Linz mit der AAQ bewusst für eine internationale Qualitätssicherungsagentur entschieden, um einen unabhängigen und internationalen Begutachtungsprozess zu gewährleisten. Das Verfahren konnte im März 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Qualitätsmanagementsystem der Universität Linz wurde mit einem internationalen Gütesiegel ausgezeichnet und ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren (bis März 2025) zertifiziert.

AKKREDITIERUNGEN

Die JKU Business School ist seit Juli 2020 Mitglied bei AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business), einer der führenden internationalen Akkreditierungsagenturen. Diese Mitgliedschaft ist der erste Schritt zu einer stabilen und konstruktiven Partnerschaft zwischen der AACSB International und der JKU Business School. Die JKU Business School hat bereits an ersten Surveys für AACSB teilgenommen, und auf Basis dieser Erkenntnis die Arbeitsgruppe ACADEM eingerichtet. Diese berät über eine mögliche Anschaffung einer Akkreditierungsdatenbank mit Vertreter*innen aus allen relevanten Abteilungen der Universität Linz.

Im Herbst 2020 gab die JKU Business School eine „GAP Analyse“ in Auftrag. Diese ist eine wesentliche, begleitende Vorarbeit für den Akkreditierungsprozess. Die Gap Analyse wurde von der Akkreditierungsberatungsbüro XOLAS durchgeführt und zeigt einen möglichst raschen Akkreditierungsweg auf. Seit Wintersemester 2020/21 gibt es zusätzlich einen Associate Dean for Accreditation, um den Akkreditierungsprozess noch intensiver und strukturierter zu unterstützen. Der Antrag auf EFMD Mitgliedschaft erfolgt coronabedingt erst im Frühjahr 2021.

Die LIMAK Aufbaustudien Global Executive MBA, Management MBA sowie Master in Management sind durch die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) akkreditiert. Besonders positiv hervorgehoben wurde im Gutachter*innenbericht, dass die LIMAK die Qualitätsanforderungen der FIBAA bei vielen Beurteilungskriterien übertrifft. Die im Jahr 2017 durchgeführte Re-Akkreditierung der Aufbaustudien Global Executive MBA sowie Management MBA wurden entsprechend ohne Auflagen für sieben Jahre vergeben, das erstmals begutachtete Aufbaustudium Master in Management wurde für fünf Jahre akkreditiert.

Zusätzlich zur Begutachtung durch die FIBAA wird in allen Lehrgängen der LIMAK laufend eine systematische Evaluierung durchgeführt. Diese erfolgt beispielsweise durch:

- Evaluierungen aller Lehrveranstaltungen im In- und Ausland durch die Studierenden über die Lernplattform LIMAK Online Campus
- Feedbackgespräche zwischen Programmfakultät, akademischer Leitung und Programm Management
- Persönliche Gespräche und persönliche Feedbackrunden mit den Studierenden durch die LIMAK Funktionsträger*innen
- Mündliche Programmabschluss-Feedbackrunde mit Programm Management und akademischer Leitung sowie schriftliches Gesamt-Feedback im LIMAK Online Campus

- Persönliche Begleitung der Programmmodule durch das Programm Management, akademische Leitung und wissenschaftliche Leitung
- Evaluierungsgespräche zwischen akademischer Leitung, wissenschaftlicher Leitung, Geschäftsführung und Programm Management
- Feedback aus den Vorstandssitzungen des LIMAK-Vereins aus wirtschaftlichen Fachkreisen sowie dem LIMAK-Absolvent*innenclub

INTERNE UND EXTERNE EVALUIERUNGEN

Im Bereich Studium und Lehre wurden im Berichtsjahr 2020 verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen weiterentwickelt bzw. umgesetzt. Beispielhaft wären zu nennen: die Studierendenbefragungen, Lehrveranstaltungsevaluationen (mittels des neuen Befragungsinstrumentes EvaSys), die Evaluierung der Zugangsregelungen nach § 71 UG und die Evaluierung der StEOP sowie die externe Evaluierung ausgewählter Studien (siehe auch Kapitel 2 „Lehre und Weiterbildung“).

Am LIT werden jährlich Calls for Proposals durchgeführt. Für die Evaluierung der Proposals nennt der FWF internationale Gutachter*innen, von denen für jedes Proposal mindestens zwei Reviews eingeholt werden. Diese Reviews werden durch ein Expert*innenteam der Universität Linz auf ihre Plausibilität geprüft. Sie dienen dem Rektorat als Grundlage für die Entscheidung, welche Proposals förderwürdig sind. Besonderer Fokus liegt auf dem Bereich der Anschubfinanzierung für herausragende Projektideen und auf der Förderung von Brain-Gain.

Jährlich führt die Universität Linz einen Investcall durch. Die Wissenschaftler*innen können über einen formalisierten e-work-Prozess ihre Anträge stellen. Diese Anträge werden in den Fachbereichen vorpriorisiert. Die priorisierten Anträge werden von der Vizerektorin für Forschung, Gender und Diversity auch anhand der wissenschaftlichen Exzellenz der Antragsteller*innen geprüft und dann im Rektorat begutachtet und entschieden. Diese Maßnahme dient im Wesentlichen der Unterstützung bei der Aufrechterhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur für Lehre und Forschung an den Instituten.

JKU-Wissenschaftler*innen, die für einen ERC-Grant einreichen, werden mittels eines Mentorings durch ERC-Grantees und ERC-Panel-Members der Universität Linz unterstützt, das vom Forschungsservice der Universität Linz organisiert wird. Bei diesem Mentoring wird bei der Antragsformulierung unterstützt, für die Hearings beim ERC geprobt und dabei Feedback von den ERC-Grantees der Universität Linz eingeholt.

Alle Forschungsanträge, die bei diversen nationalen und internationalen Fördergeber*innen – FWF, FFG, EU, HRSM – eingereicht werden, durchlaufen dort den üblichen internationalen Begutachtungsprozess, also eine externe Evaluierung.

Professor*innen, die im Kollektivvertrag angestellt sind, müssen hinsichtlich einer Gehaltsvorrückung regelmäßig evaluiert werden. Diese Evaluierung findet an der Universität Linz seit 2016 formalisiert anhand vorgegebener Kriterien statt und die wissenschaftliche Exzellenz wird u.a. anhand von Citation Reports und Hirsch-Index überprüft.

An der Universität Linz ist eine Ombudsstelle für gute wissenschaftliche Praxis eingerichtet, welche auf Grundlage der Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis arbeitet. Die Richtlinie dient als Leitfaden, wie sorgfältiges wissenschaftliches Arbeiten aussehen soll und regelt, wie gegen eventuelle Verstöße vorgegangen werden kann. Diese Ombudsstelle dient als erste Anlaufstelle für Forscher*innen, die Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens erheben möchten.

Zudem hat die Universität Linz im Berichtsjahr 2020 wieder aktiv an den wichtigsten Rankings mit der größten Visibilität teilgenommen (QS World University Ranking, THE World University Rankings und U-Multirank).

UNIVERSITÄTSÜBERGREIFENDE AKTIVITÄTEN

Die Mitarbeiter*innen der Abteilung Qualitätsmanagement und Berichtswesen sind im QM-Netzwerk der österreichischen Universitäten vertreten. Am 27. und 28. Februar 2020 fand an der TU Graz das „28. QM-Netzwerktreffen“ statt. Das Treffen widmete sich dem Thema Digitalisierung unter dem Titel „Was bedeutet Digitalisierung für das Qualitätsmanagement an Universitäten?“. Das „29. QM-Netzwerktreffen“ an der Universität Klagenfurt zum Thema „Prozessmanagement – Umsetzung an österreichischen Universitäten“ war für 10. und 11. September 2020 geplant, musste jedoch coronabedingt verschoben werden und fand schließlich als Online-Veranstaltung im Februar 2021 statt.

AUFLAGEN UND EMPFEHLUNGEN SOWIE FOLLOW-UP MAßNAHMEN AUS DER AUDITIERUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS BZW. DEN EVALUIERUNGEN

Seit dem Abschluss der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems im März 2018 ist dieses durch die AAQ für sieben Jahre zertifiziert. Im Zuge dieser Zertifizierung wurden der Universität Linz keine Auflagen erteilt. Empfehlungen wurden für sechs Handlungsfelder (Qualitätssicherungsstrategie, Governance, Lehre, Forschung, Rekrutierung und Entwicklung des Personals sowie interne und externe Kommunikation) ausgesprochen. Der abschließende Gutacher*innenbericht ist unter www.aaq.ch/verfahrensberichte - „Quality Audit“ verfügbar.

6. PROFILUNTERSTÜTZENDE KOOPERATIONEN UND STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN IN LEHRE, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Universität Linz sieht in der Forcierung von regionalen, nationalen und internationalen Kooperationen – sowohl mit anderen Hochschulen als auch außeruniversitären (Forschungs-)Einrichtungen – einen wesentlichen Mehrwert für die Weiterentwicklung der Universität. Nachfolgend sind auszugsweise Kooperationen dargestellt.

NATIONALE KOOPERATIONEN, INSBESONDERE STRATEGIEUMSETZUNG, SCHWERPUNKTE UND ERFOLGE GEMEINSAMER STUDIENPROGRAMME UND UNIVERSITÄTS- UND FÄCHERÜBERGREIFENDER AKTIVITÄTEN/NETZWERKE SOWIE DER WISSENSCHAFTLICHEN UND FORSCHENDEN ZUSAMMENARBEIT MIT ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN

Strategische Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Forschungsabteilungen von Unternehmen werden von der Universität Linz u.a. im Zuge von gemeinsamen Förderprojekten in Exzellenzschienen gesetzt:

Die laufende FWF-Forschungsgruppe der Halbleiterphysik mit den Universitäten Wien und Innsbruck, das FWF-Zukunftskolleg des JKU-Forschungsinstituts für die Gesamtanalyse der Wirtschaft mit der Universität Wien und die drei FWF-Doktoratskollegs wurden im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Universität Linz war 2020 zudem an der Einreichung eines SFB-Vollantrags, eines doc.funds-Antrags und von vier Forschungsgruppen-Vollanträgen beteiligt.

Auch im Rahmen der Forschungsschwerpunkte wird die Kooperation mit anderen Universitäten und internationalen Partner*innen vorangetrieben. Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes *JKUsustain* ist die Universität Linz Mitglied in der Initiative „Mit der Gesellschaft im Dialog – Responsible Science“ und der Allianz Nachhaltige Universitäten, in der sie ihren Beitrag u.a. zu den Sustainable Development Goals leistet.

Am LIT werden zweimal jährlich Calls for Proposals veröffentlicht. Die geförderten Projekte bekommen eine „Anschubfinanzierung“ aus dem LIT, die Projektleiter*innen sollen während der Projektlaufzeit weitere Fördermöglichkeiten finden, über die sie ihr Projekt nach der LIT-Förderung weiter finanzieren können. Für diese Projekte werden internationale Wissenschaftler*innen als Projektmitarbeiter*innen angeworben, auch Kooperationen mit (internationalen) Unternehmen werden bei LIT-Projekten gefördert. Durch die als ergänzende Maßnahme weitergeführte Förderschiene für Incoming Scientists konnten bereits mehrere hervorragende internationale Wissenschaftler*innen als LIT Projektleiter*innen an die Universität Linz geholt werden. Gerade auch beim Sondercall Ars Electronica konnten mehrere Projekte erfolgreich mit internationalen Kooperationspartner*innen durchgeführt werden. Das Ars Electronica-Festival an sich hat wesentlich zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Linz beigetragen.

Die 2019 begründete „Allianz für kreative Innovation“ mit der Universität für Angewandte Kunst in Wien wurde 2020 fortgesetzt. Weitere Projekte für Zusammenarbeit werden ausgelotet.

Das Projekt TRANSFORM ist eine Kooperation zwischen der Universität Linz (Lead), der Universität für angewandte Kunst Wien und der Donau-Universität Krems und wird durch das BMBWF im Rahmen der Ausschreibung zur „Digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“ gefördert. Im ersten Projektjahr 2020 wurde das erste von drei Transform Labs (Full dome / VR & AR) realisiert und die Ergebnisse im Rahmen des Ars Festivals öffentlich präsentiert.

Das Studienangebot der Universität Linz umfasst mehrere Studien, die in Kooperation mit weiteren österreichischen Hochschulen angeboten werden, wobei der Schwerpunkt auf Humanmedizin und der Pädagog*innenbildung NEU liegt.

Die Medizinische Fakultät nimmt unter der Leitung von Prim. Priv.-Doz. Dr. Bernd Lamprecht, stv. Dekan für Lehre und Studierende der Medizinischen Fakultät und Vorstand der Klinik für Lungenheilkunde am Kepler Universitätsklinikum, an der multizentrischen klinischen Studie ACOVACT (Austrian CoronaVirus Adaptive Clinical Trial), eine klinische Phase II Studie zur Behandlung von Patient*innen mit COVID-19, teil. Die klinische Studie wird gemeinsam unter der Koordination der Medizinischen Universität Wien mit insgesamt zehn Studienzentren in Österreich durchgeführt.

Einen großen Stellenwert nahm im Berichtsjahr 2020 erneut das gemeinsam mit der MUG eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin ein. Im Wintersemester 2018/19 ist die dritte Kohorte von Medizinstudierenden von Graz nach Linz zurückgekehrt. Während die Grundlagenausbildung noch in Graz absolviert wird, durchlaufen die Studierenden des Bachelorstudiums Humanmedizin nunmehr in Linz die praktische Ausbildung. In sogenannten SkillsLabs werden ärztliche Fähigkeiten von Allgemeinmediziner*innen gelehrt. Zentraler Bestandteil des Lehrplans ist das Training am Krankenbett. Dieser praxisnahe Lehrplan stellt das Alleinstellungsmerkmal des Humanmedizinstudiums Linzer Prägung dar.

Die Universität Linz ist ebenfalls am HRSM-Projekt Pädagog*innenbildung NEU beteiligt. Den Kern der Neugestaltung der Pädagog*innenbildung stellt das im Wintersemester 2016/17 gestartete Lehramtsstudium Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Bachelor-Master-System dar. Das Studium wird gemeinsam mit den Partnerinstitutionen (u.a. Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Universität Salzburg, Pädagogische Hochschule Salzburg) des Clusters Mitte angeboten. Die im Zuge des Projektes eingerichtete Linz School of Education (SoE) wird laufend den Erfordernissen der Pädagog*innenbildung angepasst und – wenn erforderlich – erweitert. In der SoE werden die Fachdidaktik sowie die Fach- und Bildungswissenschaften gebündelt, gleichzeitig ist sie das Bindeglied zu den Partnerinstitutionen. Im Rahmen des Projektes Pädagog*innenbildung NEU entstand unter dem Lead der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt das HRSM-Projekt zum Verbundinformationssystem, an dem die Universität Linz maßgeblich beteiligt ist. Das Ziel ist der Prüfungsdatenaustausch zwischen den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen bei allen gemeinsam eingerichteten Studien. Am Linzer Hauptplatz wurde das Servicecenter LiLeS als zentrale Anlaufstelle für die in Oberösterreich Studierenden im Verbundstudium eingerichtet. Das Servicecenter LiLeS ist als One-Stop-Shop konzipiert und erhält Backoffice-Support von der Lehr- und Studienadministration bzw. den Studienabteilungen der Partnerinstitutionen. Als erstzulassende Einrichtung für Oberösterreich kommt der Universität Linz hierbei eine zentrale Rolle zu.

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN, INSBESONDERE STRATEGIEUMSETZUNG, SCHWERPUNKTE UND ERFOLGE GEMEINSAMER STUDIENPROGRAMME, BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN IN INTERNATIONALEN NETZWERKEN UND VERBÜNDE

Die Universität Linz unterhält ein weltumspannendes internationales Netzwerk von Partnerschaften und Kooperationen und ermöglicht dadurch einen unkomplizierten Austausch von Wissenschaftler*innen, Studierenden und Mitarbeiter*innen, gemeinsame Studienprogramme, Forschungsprojekte, Publikationen, Konferenzen und Tagungen.

Einen besonderen Stellenwert bei den Kooperationen nehmen die internationalen Studienkooperationen ein: acht gemeinsame, internationale Studienprogramme (sechs an der Sozial- und

Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, zwei an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät) bieten den Studierenden neben der fachlichen Expertise die Möglichkeit, im Rahmen der verpflichtenden Auslandsaufenthalte an der/den Partneruniversität(en) andere Länder und Kulturen kennen zu lernen. Die Universität Linz unterhält derzeit folgende gemeinsame internationale Programme:

- Comparative Social Policy and Welfare – Joint Master's Degree Programme (gemeinsam mit der University of Tampere in Finnland)
- Global Business – Joint Master Programme ACT (gemeinsam mit der University of Victoria in Kanada und der National Sun Yat-Sen University in Taiwan), TROIKA (gemeinsam mit der Università degli Studi di Bergamo in Italien und der Higher School of Economics in Nizhny Novgorod in Russland) und PAC (gemeinsam mit der University of Victoria in Kanada und der Pontificia Universidad del Perú/Centrum Business School in Peru). Letzteres wurde 2020 zum ersten Mal durchgeführt. In jedem Programm haben die Studierenden auch die Möglichkeit, im Rahmen eines separaten Double Degree-Abkommens zusätzlich einen Abschluss an der Partneruniversität zu erwerben. Beim ACT-Programm besteht diese Möglichkeit mit der National Sun Yat-Sen University, beim TROIKA-Programm mit der Higher School of Economics in Nizhny Novgorod und beim PAC-Programm mit der Pontificia Universidad del Perú/Centrum Business School.
- General Management – Double Degree Master Programme (einmal gemeinsam mit der South Champagne School of Management (Ex ESC Troyes) und einmal gemeinsam mit der Southern Taiwan University of Science and Technology)
- Biological Chemistry – Bachelor Double-Degree-Programm (gemeinsam mit der Südböhmischen Universität in Budweis)
- Biological Chemistry – Joint Master (gemeinsam mit der Südböhmischen Universität in Budweis)

In der überwiegenden Anzahl der Curricula ist die Möglichkeit des Lehrveranstaltungs- und Fächertauschs verankert. Auf Antrag der*des Studierenden können Lehrveranstaltungen oder Studienfächer in einem Ausmaß von bis zu 18 ECTS ersetzt werden, sofern sie dem Qualifikationsprofil dienen. Mit den verankerten freien Studienleistungen ist damit eine einfache Anerkennung sämtlicher abgelegter Leistungen möglich. Insbesondere hinsichtlich der Flexibilisierung im Bereich der Mobilität stellt dies ein wichtiges Asset dar.

Bei den europäischen Mobilitätsprogrammen liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten bei der Mobilität von Studierenden, Lehrenden sowie dem allgemeinen Personal innerhalb des Programms Erasmus+. Für das Studienjahr 2019/20 wurden rund 300 Erasmus+-Vereinbarungen mit mehr als 180 Universitäten in 35 Ländern abgeschlossen, darunter auch Vereinbarungen mit China, Russland, Serbien, Syrien und Taiwan im Rahmen der internationalen Mobilität.

Im Rahmen von CEEPUS ("Central European Exchange Program for University Studies") war die Universität Linz 2019/20 an drei Netzwerken beteiligt.

Das weltweite Netzwerk an bilateralen Partnerschaften umfasste im Berichtsjahr auch Austauschvereinbarungen mit mehr als 90 Universitäten in 20 Ländern. Durch die Mitgliedschaft bei ISEP ist die Universität Linz zudem in einem Netzwerk mit mehr als 300 Universitäten in über 50 Ländern im Bereich der Studierendenmobilität aktiv.

Die Universität Linz ist in zahlreichen internationalen Vereinigungen, Netzwerken und Verbänden beteiligt. Für das Berichtsjahr 2020 werden beispielhaft folgende genannt:

EUROPEAN LAB FOR LEARNING AND INTELLIGENT SYSTEMS (ELLIS)

Das ELLIS baut an einem europäischen Netzwerk, um wegweisende Grundlagenforschung im Bereich der KI und des maschinellen und Deep Learnings zu vertiefen und Exzellenz-Institute zu fördern und zu vernetzen. 2019 wurden das JKU-Institut für Machine Learning und das LIT AI Lab aufgrund wissenschaftlicher Exzellenz im Bereich der KI und des maschinellen Lernens als Standort für ELLIS ausgewählt. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Online-Workshops abgehalten, einer der inhaltlichen Schwerpunkte von ELLIS liegt auf der Forschung zu COVID-19.

EUROPEAN CONSORTIUM FOR MATHEMATICS IN INDUSTRY (ECMI)

Die Universität Linz ist Gründungsmitglied (1986) dieses Konsortiums, das die Kooperation im Bereich der mathematischen Modellierung, Simulation und Optimierung zum Ziel hat. Neben gemeinsamer Forschung wird auch ein Schwerpunkt auf die entsprechende Ausbildung gelegt. Zu diesem Zweck wird jährlich die „Modelling Week“ organisiert (2020 virtuell in St. Petersburg) und findet ein Austausch von Studierenden und Lehrenden statt. Im Berichtsjahr wurde von der Special Interest Group „Virtual Education“ mit JKU-Beteiligung auch eine Liste verfügbarer Online-LVAs im asynchronen Modus erstellt.

EUROPEAN LANGUAGE COUNCIL (ELC)

Der ELC ist ein Netzwerk von führenden europäischen Universitäten, die sich mit Sprachunterricht und Sprachforschung beschäftigen und dient dem Austausch und der Vernetzung sowie der Verbreitung von Informationen, die für qualitativ hochwertigen Sprachunterricht wichtig sind.

EUROPEAN ASSOCIATION OF DISTANCE TEACHING UNIVERSITIES (EADTU)

Die EADTU bietet Zugang sowie Expertise zu Themen, Workshops, Konferenzen und Projekten zum Thema des universitären Open-, Distance- und e-Learnings auf europäischer Ebene. Die Universität Linz ist durch das Zentrum für Fernstudien Österreich in der EADTU vertreten.

Im Jahr 2020 wurde eine Task Force (TF) für "Diversity and Inclusion" eingerichtet. Die Universität Linz hat auf Initiative des ZFÖ zwei Vertreter*innen dahin entsandt. In mehreren Gesprächsrunden soll bis Februar 2022 ein Projekt entstehen und Resultate der TF sollen bis April 2022 präsentiert werden. Unter den aktuellen Studien ist "The 4th Envisioning Report for Empowering Universities in the uptake of new modes of teaching and learning" hervorzuheben.

ASEA UNINET UND EURASIA PACIFIC UNINET

Die Beteiligung an diesen beiden Netzwerken ermöglicht eine Intensivierung der Kooperationen in Zentral-, Süd-, Südostasien bzw. den Pazifikregionen durch Projekte und Stipendien. Im Berichtsjahr wurden an der Universität Linz Projekte sowohl in den Fakultätensnetzwerken als auch im Rahmen der Mobilitätsprogramme bewilligt, die Durchführung der Projekte wird sich bedingt durch die Einreisebeschränkungen auf 2021 verschieben. Ebenso verschiebt sich der für Herbst 2020 geplante Beginn von zwei über Ernst-Mach-ASEA-Uninet finanzierte Doktoratsstellen auf 2021. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Kotsis nahm im Februar 2020 an einem Workshop, organisiert von der Österreichischen Botschaft in Bangkok, teil. Im Juli und im Herbst fanden virtuelle Treffen der ASEA-UNINET Partner*innen sowohl

international als auch national statt. Die Zusammenarbeit mit dem ÖAD bei der organisatorischen Unterstützung der Netzwerkaktivitäten hat sich bewährt.

AFRICA-UNINET

Die Universität Linz ist als Gründungsmitglied dem AFRICA-UniNet beigetreten, das sich mit der ersten Generalversammlung im Jänner 2020 mit insgesamt 52 Mitgliedern konstituiert hat. Dieses Netzwerk soll dazu genutzt werden, die Kooperation mit afrikanischen Universitäten und Forschungseinrichtungen zu vertiefen.

ASSOCIATION FOR THE ADVANCEMENT OF ASSISTIVE TECHNOLOGY IN EUROPE (AAATE)

Das Ziel von AAATE ist die Förderung von F&E und der Anwendung Assistierender Technologien und von barrierefreier IKT (eAccessibility) in Europa zur Unterstützung der Inklusion, Betreuung und Pflege von Menschen mit Beeinträchtigungen und älterer Menschen. AAATE vereint mit ca. 250 Mitgliedern alle führenden Forschungseinrichtungen in diesem Feld in Europa. Die Universität Linz mit ihrem Institut Integriert Studieren führt das Sekretariat von AAATE und hatte in Person von a.Univ.-Prof. Dr. Klaus Miesenberger von 2008 bis 2012 die Präsidentschaft inne. Alle zwei Jahre wird die AAATE Konferenz organisiert, an der das Institut Integriert Studieren wissenschaftlich und organisatorisch beteiligt ist. Über die AAATE erfolgt eine Kooperation und Koordination von Aktivitäten mit anderen Dachorganisationen wie dem European Disability Forum (EDF) und der European Association of Service Provider for People with Disabilities (EASPD).

GESELLSCHAFT FÜR MEDIZINISCHE AUSBILDUNG (GMA)

Die Universität Linz ist seit 2014 Mitglied der GMA. Auf regelmäßigen Veranstaltungen werden aktuelle Erkenntnisse und good practices in der Weiterentwicklung der medizinischen Lehre ausgetauscht. Zudem besteht ein Zugang zu einer breiten Sammlung von einschlägigen Fachpublikationen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen laufend in die Entwicklung und Weiterentwicklung des Curriculums und der Lehrgestaltung in der Humanmedizin ein.

INTERNATIONAL STUDENT EXCHANGE PROGRAM (ISEP)

Durch die Mitgliedschaft bei ISEP ist die Universität Linz in einem Netzwerk mit mehr als 300 Universitäten in über 50 Ländern im Bereich der Studierendenmobilität aktiv. Die Besonderheit liegt darin, dass ISEP-Studierende ein Auslandsstudium zu den Kosten eines Studiums am eigenen Studienort ermöglicht wird. Bisher konnten über 500 Studierende ihren Austausch über ISEP organisieren, über 80 Prozent davon in die bzw. aus den USA. Im Berichtsjahr belief sich die Zahl der ISEP-Studierenden von bzw. an die Universität Linz auf 46.

PLATTFORM EUROPAREGION DONAU-MOLDAU (EDM)

Die Universität Linz ist Mitglied der Plattform Europaregion Donau-Moldau (EDM), einer Initiative der in dieser Region aneinandergrenzenden Länder, in denen in sieben Wissensplattformen gemeinsame und übergreifende Projekte angestoßen werden sollen. In der EDM sind mehr als 300 Einrichtungen aus den Bereichen Wirtschaft, Hochschulen, Forschung und Innovation, Arbeitsmarkt, Tourismus, Energie und Verkehr vernetzt. Die Universität Linz ist über die Wissensplattform Hochschulen in die laufenden Prozesse eingebunden.

7. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

INTERNATIONALITÄT

Die Universität Linz betrachtet Internationalisierung als ein mehrdimensionales Thema und als Querschnittsaufgabe der Bereiche Forschung, Lehre und Personal. Um den wachsenden globalen und regionalen Anforderungen Rechnung zu tragen, ist eine internationale und nationale Vernetzung auf vielen Ebenen notwendig. Der internationale Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler*innen bedingt eine Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Linz sowie eine Förderung der internationalen Orientierung des Bildungs- und Forschungsprozesses. Bei der Erstellung des Entwicklungsplans 2019-2024 sind daher viele Punkte eingeflossen, die die internationale Ausrichtung weiter vorantreiben werden. Auf einige der sich daraus ergebenden Handlungsfelder wird in den Unterpunkten eingegangen:

UMSETZUNGSSTAND DER SCHWERPUNKTE ZUR FÖRDERUNG DER INTERNATIONALITÄT, VOR ALLEM ENTLANG DER STRATEGISCHEN UND PROFILGEBENDEN LEITLINIEN DER UNIVERSITÄT UND MAßNAHMEN ZUR STÄRKUNG DER INTERNATIONALEN POSITIONIERUNG UND SICHTBARKEIT DER UNIVERSITÄT

Die Universität Linz verfügt bereits über einen hohen Internationalisierungsgrad in Studium, Lehre und Forschung, über weitreichende Anreiz- und Unterstützungsstrukturen für Studierenden- und Personalmobilität sowie über ein umfangreiches Netz an internationalen Kooperationen. In der Zusammensetzung von Studierenden, Wissenschaftler*innen und Verwaltungspersonal zeigt sich bereits eine hohe internationale Diversität. Da die Internationalisierung kein Zweck an sich, sondern als Querschnittsbereich Mittel zum Zweck für bestimmte Ziele ist, wird auf viele Maßnahmen in den Unterpunkten im Punkt B Mobilität eingegangen und sei hiermit darauf verwiesen.

Der internationale Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler*innen bedingt eine Stärkung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Linz. Zusätzlich zu den unter Punkt B angeführten Maßnahmen mit Auswirkung auf die Positionierung und Sichtbarkeit der Universität Linz wurden im Berichtsjahr auch folgende Schritte gesetzt:

- Die Forscher*innen der Universität Linz wurden angehalten, ihre Affiliation aktiv zu bewerben (z.B. google scholar, research gate) und in den von ihnen genutzten Plattformen sichtbar zu machen.
- Die Wissenschaftler*innen der Universität Linz wurden zudem angehalten, sich verstärkt in Scientific Community Services mit internationaler Sichtbarkeit zu engagieren.
- Die Universität Linz hat im Berichtsjahr an den wichtigsten Rankings mit der größten Visibilität teilgenommen (QS World University Ranking, THE World University Rankings und U-Multirank).
- Das Ars Electronica Festival fand 2020 als Hauptaustragungsort „in Kepler’s Garden“ am JKU-Campus statt. Damit wurde die Universität Linz zum Schauplatz für Kunst, Technologie und Gesellschaft mit internationaler Strahlkraft. Nach einer erfolgreichen Premiere wurde eine weitere Kooperation für das Festival 2021 vereinbart.

MOBILITÄT

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die internationale Mobilität waren massiv. Ein Großteil der Austauschstudierenden war zu Beginn der Pandemie im März 2020 bereits vor Ort und musste den Aufenthalt vorzeitig abbrechen, konnte das Semester aber online abschließen. Die Personalmobilität hat Mitte März 2020 ebenfalls ein abruptes Ende gefunden. Traditionell im Sommer stattfindende Auslandsaufenthalte wie Summer Schools und Praktika fielen der Pandemie zum Opfer. Eine besondere Heraus-

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

forderung stellte sich auch für die gemeinsamen Studienprogramme, die verpflichtende Auslandsaufenthalte vorsehen. Hier wurde, sofern möglich, auf Online-Modus umgestellt. Durch diese Umstände wirkt sich die Pandemie auf die Mobilitätszahlen bei den Studierenden im Studienjahr 2019/20 nur verhältnismäßig gering aus. Im Studienjahr 2020/21 wird der Rückgang aber in seiner ganzen Dimension deutlich, denn im Wintersemester 2020/21 konnte ein Großteil der Studierenden den geplanten Auslandsaufenthalt aufgrund der Reisebeschränkungen oder Vorgaben der Heimat- bzw. Gastuniversität nicht antreten.

MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER MOBILITÄT DER STUDIERENDEN EINSCHLIEßLICH MOBILITÄTSFENSTER

Die Erhöhung der Studierendenmobilität ist der Universität Linz ein wichtiges Anliegen. Das große Angebot an Austauschplätzen wurde 2020 weiter bedarfsorientiert ausgebaut. Studierenden standen – ISEP nicht berücksichtigt – Austauschplätze an über 200 Universitäten in mehr als 50 Ländern zur Auswahl.

Ein Großteil der insgesamt 468 Auslandsaufenthalte von JKU-Studierenden im Berichtsjahr wurde im Rahmen des Programms Erasmus+ absolviert (242 Studienaufenthalte und 19 Praktikumsaufenthalte). Auch bei den Incoming-Studierenden machen Erasmus+ Aufenthalte (238) knapp die Hälfte der 520 Aufenthalte aus. Im Rahmen der weltweiten Partnerschaften und mit ISEP waren im Studienjahr 2019/20 120 JKU-Studierende und 256 Incoming-Studierende mobil. Im Berichtsjahr konnte auch die Teilnahme an gemeinsamen internationalen Studienprogrammen deutlich gesteigert werden. 153 JKU-Studierende und 145 Studierende der Partneruniversitäten haben im Studienjahr 2019/20 an einer Mobilitätsphase im Rahmen dieser Programme teilgenommen.

Zur Förderung der Studierendenmobilität setzt die Universität Linz u.a. auf folgende Maßnahmen:

Internationalisierung der Curricula

Der Anteil der englischsprachigen Studien soll erhöht werden. Im Berichtsjahr wurde mit der Einrichtung des Bachelorstudiums „International Business Administration“ begonnen. In bestehenden Curricula soll der Anteil der englischsprachigen Module bzw. Fächer erhöht werden. Damit wird zum einen die sprachliche Qualifikation der heimischen Studierenden gefördert, zum anderen haben Incoming-Studierende Zugriff auf ein breiteres Lehrangebot. Der Anteil der englischsprachigen Lehrveranstaltungen konnte gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozentpunkte auf 23 % gesteigert werden. Im Berichtsjahr startete das Joint Master's Program Global Business - Canada/Peru mit der University of Victoria (Kanada) und der PUCP Centrum Business School (Peru).

Einrichtung von Mobilitätsfenstern

In der überwiegenden Anzahl der Curricula ist die Möglichkeit des Lehrveranstaltungs- und Fächertauschs verankert. Auf Antrag der*des Studierenden können Lehrveranstaltungen oder Studienfächer in einem Ausmaß von bis zu 18 ECTS ersetzt werden, sofern sie dem Qualifikationsprofil dienen. Mit den verankerten freien Studienleistungen ist damit eine einfache Anerkennung sämtlicher abgelegter Leistungen möglich. Im Diplomstudium Rechtswissenschaften (Schwerpunkt „Ausländisches Recht“), im Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften (Wahlfach „Ergänzungsfach Ausland“ bzw. „Wirtschaftswissenschaftliche Lehrveranstaltungen Ausland“) sowie im Bachelorstudium Betriebswirtschaft (Wahlfach „Minor Ausland“) wurde durch die Einrichtung von entsprechenden Wahlfächern die Möglichkeit zur Anerkennung erweitert. Auch im Masterstudium Wirtschaftsinformatik wurde das Fach „Ausgewählte Themen aus Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftswissenschaften bzw. Informatik (Master, Ausland)“ für die Absolvierung im Rahmen eines Auslandssemesters eingerichtet.

Unterstützung durch Stipendien

Die Universität Linz stellt ihren Studierenden Stipendien für die Teilnahme an Austauschprogrammen, Summer Schools, Intensivsprachkursen, Praktika, Famulaturen, KPJ-Tertialen und für wissenschaftliche Arbeiten im Ausland zur Verfügung. Mobilen Studierenden mit Kind(ern) oder mit besonderen Bedürfnissen stellt die Universität Linz ein zusätzliches Stipendium zur Verfügung. Es wurden auch erfolgreich Anträge im Rahmen des Erasmus+ Programms (Mobilität mit Programmländern und Internationale Mobilität) gestellt. Die Kooperation mit dem Land Oberösterreich ermöglicht darüber hinaus JKU-Studierenden mit Hauptwohnsitz in Oberösterreich ein Stipendium im Rahmen des IPS (Internationalisierungsprogramm für Studierende). Zur Förderung der Incoming-Mobilität wurde 2019 eine Förderungsvereinbarung zwischen der Universität Linz und dem Land Oberösterreich unterzeichnet, die Stipendien für Incoming-Studierende bis zum Studienjahr 2021/22 sichert. Im Berichtsjahr konnten sieben Stipendien zum Studium an der Universität Linz zuerkannt werden. Der Fokus liegt dabei auf Partneruniversitäten, die für JKU-Studierende besonders attraktiv sind.

Information und Service

Information, Unterstützung und Service sind wichtige Elemente, um zu Mobilität zu motivieren. Unter dem Titel „Platz fürs Ausland“ informierte das Auslandsbüro in einer Veranstaltungsserie über die vielfältigen (Förderungs-)Möglichkeiten. Coronabedingt fanden die Veranstaltungen mittels Zoom statt. Erstmals wurde auch für Lehramtsstudierende eine gemeinsame Informationsveranstaltung aller Linzer Cluster Mitte-Institution abgehalten, um gezielt diese Zielgruppe anzusprechen. Zur Bewerbung von Auslandsaufenthalten bei Lehramtsstudierenden wurde im Berichtsjahr auch in gemeinsamer Initiative ein Poster und Flyer entworfen und produziert. Die Tradition des „Study Abroad Photo Contests“ wurde auch 2020 fortgesetzt, die für Anfang November geplante Fotoausstellung ausgewählter Fotos musste allerdings verschoben werden. Erfreulicherweise konnte 2020 auch 59 Austauschstudierenden des Studienjahres 2019/20 der „Study Abroad Excellence Award“ verliehen werden. Diese Initiative zeichnet Studierende aus, die im Ausland hervorragende akademische Leistungen (Notenschnitt von $\leq 1,5$ oder Aufnahme auf die Dean's List) bei voller Studienleistung (30 ECTS-Punkte) erbringen. Neben der Anerkennung der ausgezeichneten Leistung soll dies auch andere Studierende zu einem Auslandsaufenthalt ermutigen.

Um den Wechsel vom bzw. ins Ausland zu erleichtern, bietet die Universität Linz sowohl für Outgoing- als auch für Incoming-Studierende ein spezielles Cultural Sensitivity Training (zwei ECTS-Punkte) an. Die Studierenden werden für kulturelle Besonderheiten des Gastlandes sensibilisiert und setzen sich mit Auffassungen und Klischees nationaler Kulturen in Theorie und Praxis auseinander. In Kleingruppen werden Projekte bearbeitet und im Plenum präsentiert und analysiert. Vorbereitende (bzw. für Incoming-Studierende auch begleitende) Sprachkurse werden für Austauschstudierende kostenlos angeboten bzw. wird für kostenpflichtige Sprachkurse ein Zuschuss gewährt.

MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER MOBILITÄT DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS UND DES ALLGEMEINEN PERSONALS IM KONTEXT DER GEMEINSAMEN ZIELE UND EMPFEHLUNGEN ZU QUALITÄTSMÖGLICHEN, TRANSNATIONALER MOBILITÄT UND INTERNATIONALISIERUNG DER LEHRE

Zur Förderung des wissenschaftlichen Personals und zur verstärkten internationalen Präsenz von JKU-Wissenschaftler*innen unterstützt die Universität Linz die Teilnahme von Bediensteten an internationalen Konferenzen und Kongressen mit einem Betrag von max. 1.500 Euro pro Aufenthalt. 2020 wurden 66 derartige Auslandsaufenthalte unterstützt. Die Universität Linz hat auch im Berichtsjahr den Nachwuchswissenschaftler*innen eine intensive Betreuung im Bereich der Forschungsunterstützung sowie eine umfassende Beratung und Unterstützung von Auslandsaufenthalten angeboten.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

Ein ebenfalls wichtiger Bereich der Auslandsaktivitäten von Bediensteten sind Mobilitäten im Rahmen der Erasmus+ Personalmobilität. Angehörige der Universität Linz haben die Möglichkeit, einen Lehraufenthalt oder eine Fortbildung an einer ausländischen Partnerinstitution zu absolvieren. Die Erasmus+ Fortbildung steht sowohl für wissenschaftliche als auch allgemeine Bedienstete offen und wird entsprechend auch im Portfolio der Personalentwicklung beworben. Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Corona-Pandemie leider nur fünf Lehraufenthalte und ein Aufenthalt für Fortbildungszwecke im Ausland realisiert werden.

Mit Erasmus+ Mitteln werden Auslandsreisen von Bediensteten gefördert, welche die Anbahnung und Weiterentwicklung von Kooperationen mit Erasmus+ Partnerinstitutionen zum Zweck haben. Darüber hinaus verstehen sich sämtliche Mobilitätsförderungen als Katalysator, um internationale Kooperationen zu initiieren bzw. zu festigen.

Das Land Oberösterreich fördert mit dem Programm „Expanding Horizon“ oberösterreichische Projektkoordinator*innen, die im Programm H2020 einreichen. Die Antragsteller*innen müssen professionelle, externe Förderberatung (Proposal Check) in Anspruch nehmen. Darüber hinaus stellt das Land Oberösterreich der Universität Linz jährlich einen Betrag zur Förderung der Wissenschaft zur Verfügung, mit welchem auch Outgoing-Mobilitäten von Wissenschaftler*innen für Lehre, Forschung, Anbahnung akademischer Kooperationen, Konferenzbesuche etc. finanziert werden können.

Um hervorragende Wissenschaftler*innen für Gastaufenthalte an die Universität Linz zu holen, stellt die Universität Linz Mittel im Rahmen von Teaching and Research Fellowships zur Verfügung. Darüber hinaus können im Rahmen der LIT Förderschiene „Incoming Scientist Projekte“ hervorragende internationale Wissenschaftler*innen als LIT Projektleiter*innen an die Universität Linz geholt werden.

Wie die vorangegangenen Kapitel zeigen, verfügt die Universität Linz durch Bildungs- und Forschungskooperationen über ein vielfältiges Netzwerk, welches Möglichkeiten zu Austausch und Mobilität bietet. Sowohl Lehrende/Forschende als auch Studierende werden durch ein Bündel an Fördermöglichkeiten unterstützt.

MAßNAHMEN ZUR STEIGERUNG DER ATTRAKTIVITÄT DER UNIVERSITÄT IM HINBLICK AUF INTERNATIONALE FORSCHUNGS-, LEHR- UND LERNAUFENTHALTE

Der internationale Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler*innen bedingt eine Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Linz sowie eine Förderung der internationalen Orientierung des Bildungs- und Forschungsprozesses. Im Berichtsjahr wurde eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, die die internationale Ausrichtung weiter vorantreiben werden. Auf einige Maßnahmen wird in den Unterpunkten eingegangen:

- Internationalisierung von Studium und Lehre: Im Wintersemester 2020/21 werden 27 Studienrichtungen zur Gänze in Englisch angeboten, darunter neun internationale Joint- und Double Degree Programme. Der Anteil der englischsprachigen Lehrveranstaltungen wurde im Studienjahr 2019/20 auf rund 23 % am gesamten Lehrveranstaltungsangebot erhöht.
- Internationale Studien wurden auf der Homepage verstärkt beworben. Bei Zugriff aus dem Ausland wird automatisch die englische Version der Homepage mit zielgerichteten Informationen aufgerufen.
- Im Zuge der Attraktivierung des Campusgeländes wurden im Berichtsjahr mit der Eröffnung der Kepler Hall und des Learning Centers neue Sportstätten, Lernorte und attraktive Aufenthalts- und Kommunikationsbereiche geschaffen. Für internationale Studierende und Studieninteressierte wurden im Berichtsjahr auch erstmals virtuelle Campus-Führungen auf Englisch angeboten.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

- Die komplette Überarbeitung des englischsprachigen Webauftritts als wichtiger Schritt für die Außen- und internationale Sichtbarkeit der Universität Linz ist abgeschlossen. Die Social-Media-Aktivitäten erfolgen in Englisch, wo es sinnvoll ist (z.B. LinkedIn, Facebook, Instagram).
- Gründung eines International Welcome Centers: Im September 2020 wurde das International Welcome Center als sichtbare Anlaufstelle, sowohl für Mitarbeiter*innen aus dem internationalen Umfeld als auch für internationale Studierende im regulären Studium, gegründet. Die Serviceeinrichtung berät, unterstützt und informiert bei allen organisatorischen Fragen rund um den Aufenthalt an der Universität Linz und in Linz. Im Berichtsjahr wurde eine zentrale Kontaktstelle implementiert und erste Schritte in Richtung einer umfassenden Website gesetzt, die grundlegende Informationen für internationale Studierende und internationale Mitarbeiter*innen gebündelt zur Verfügung stellt.
- Etablierung eines internationalen Campus und einer Willkommenskultur: Der Ausbau der Zweisprachigkeit in Management und Verwaltung ist der Universität Linz im Sinne einer Attraktivitätssteigerung und Erleichterung des Aufenthaltes an der Universität Linz ein besonderes Anliegen. Dieser Weg wurde im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt. Darüber hinaus wurden nicht-deutschsprachige Mitarbeiter*innen hinsichtlich des Erlernens der deutschen Sprache unterstützt (siehe Kapitel 4 „Personalentwicklung und Nachwuchsförderung“).
- Im Berichtsjahr wurde zudem die Webpräsenz der Ombudsstelle für Studierende als besondere Instanz für nationale und internationale Studierende neu gestaltet, und um eine englischsprachige Seite erweitert.
- Auch 2020 hat die Universität Linz an den wichtigsten Rankings mit der größten Visibilität teilgenommen (QS World University Ranking, THE World University Rankings und U-Multirank).
- Die Werbekampagnen sowie die Schulbesuche umfassten auch (Süd-)Deutschland und Südtirol. Mit Tschechien wurde außerdem ein erster nicht deutschsprachiger Zielmarkt für die Business School definiert.
- Im Berichtsjahr 2020 wurden die Maßnahmen zur Erleichterung des Bewerbungsverfahrens für internationale Interessent*innen weiter forciert. Im Zuge der Implementierung eines elektronischen Bewerber*innenmanagements wurde die standardisierte englischsprachige Veröffentlichung von wissenschaftlichen Stellen über eine Jobbörse, inklusive dazugehörigem Bewerbungsbogen in englischer Sprache, erarbeitet.
- Das Ars Electronica Festival fand 2020 als Hauptaustragungsort „in Kepler’s Garden“ am JKU-Campus statt. Damit wurde die Universität Linz zum Schauplatz für Kunst, Technologie und Gesellschaft mit internationaler Strahlkraft. Nach einer erfolgreichen Premiere wurde eine weitere Kooperation für das Festival 2021 vereinbart.

8. BIBLIOTHEKEN UND ANDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN INKL. UNIVERSITÄTSSPORTINSTITUTE

TREFFPUNKT UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Über 900.000 Bücher und Zeitschriften, an die 26.000 lizenzierte eJournals und an die 67.000 eBooks, sowie 113 lizenzierte Fachdatenbanken – die Universitätsbibliothek ist ein Platz für Informationsversorgung und -vermittlung, aber auch Treffpunkt, Rückzugsort und Lernzone für alle Universitätsangehörigen.

Learning Center

Mit einer weit in den Vorplatz hinausragenden Aufstockung des Bibliotheksgebäudes entstand ein modernes Learning Center mit einem begrünten Lichthof und einer großzügigen Freitreppe. Es bietet als vollkommen offene Lernwelt funktionale Lernorte, Kommunikationsbereiche und Recherchezonen für projektorientiertes Lernen und Arbeiten in Gruppen. Ein abgegrenztes „Lernatelier“ kann auch für Moot Courts, fiktive Geschäftsverhandlungen und dergleichen genutzt werden. Im Erdgeschoßbereich der Bibliothek begannen Umbau- und Renovierungsarbeiten, die 2021 abgeschlossen und das Bibliotheksgebäude als neue Lern- und Lesewelt aufwerten werden.

E-Ressourcen

Neben Neuankäufen vom Verlag Pearson EBS und dem eBook-Paket des Verlages Emerald wurde 2020 das Angebot an eRessourcen für die Wissenschaftler*innen der Universität Linz um die elementaren Datenbanken Scopus und SciVal des Verlages Elsevier weiter ausgebaut. Das Analyse-Tool SciVal bietet die Möglichkeit, das Publikationsaufkommen einzelner oder mehrerer Institutionen zu visualisieren bzw. zu vergleichen. SciVal basiert auf der Literaturliteraturdatenbank Scopus, einer multidisziplinären Abstract- und Zitationsdatenbank für Forschungsliteratur und hochwertige Internetquellen. Bei den Verlagen Taylor & Francis und Cambridge University Press konnte die Bibliothek einen Vollzugriff auf alle eJournals lizenzieren. Infolge der Corona-Krise und der dadurch erfolgten Umstellung auf Distance Learning an der Universität Linz konnte die Bibliothek den Fernzugriff für die Studierenden und Wissenschaftler*innen auch auf die bis dahin nicht von extern zu benutzenden eRessourcen, vor allem im juristischen Bereich, erreichen. Alle Schulungen und Bibliothekskurse wurden online angeboten und waren sehr gut besucht.

Neues Kompetenzzentrum für Bibliometrie und Publikationsunterstützung

Im neu geschaffenen Kompetenzzentrum für Bibliometrie und Publikationsunterstützung in der Bibliothek werden die Wissenschaftler*innen bei der Optimierung und Entwicklung von Publikationsstrategien unterstützt, um Impact und Sichtbarkeit zu erhöhen. In den Aufgaben- und Servicebereich fallen Aufträge zur Auswertung und Analyse des Publikationsoutputs von Wissenschaftler*innen, Beratungsgespräche bzgl. Publikationsstrategie und Erhöhung der Sichtbarkeit und Schulungen im Bereich Open Access Publikationen und Datenbankrecherchen.

Open Access

2020 konnte unter Förderbeteiligung über das HRSM Projekt AT2OA ein weiteres Open Access Spezialabkommen mit dem weltweit größten wissenschaftlichen Verlag Elsevier abgeschlossen werden. Die Lizenzverträge mit den Verlagen Taylor & Francis, Cambridge University Press und der American Chemical Society sind nun mit einer Open Access Komponente versehen und die Bibliothek kann die Article Processing Charges (APCs) für die Wissenschaftler*innen übernehmen. Für weitere Open Access Publikationen von Wissenschaftler*innen der Universität Linz wurden über einen Publikationsfonds weitere 46 Open Access Publikationen gefördert.

Referat IT

Aufgrund der stetig wachsenden Bedeutung der Informationstechnologie für die Aufgabenausführung der Bibliothek wächst auch die Bedeutung der Bibliotheks-IT. Daher wurde an der Bibliothek ein eigenes Referat IT-Service geschaffen.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Für die Medizinische Fakultät konnte das eRessourcen Angebot ebenfalls ausgebaut werden. Im Zuge der Lizenzierung des Taylor & Francis Konsortium wurden auch das Teilpaket Medizin, diverse Lernvideos der Anatomie und insgesamt ca. 1.200 medizinische eBooks angekauft. Der Bau einer medizinischen Fakultätsbibliothek am Gelände des Kepler Universitätsklinikums schreitet voran und wird 2021 in Betrieb gehen.

AUSTRIAN TRANSITION TO OPEN ACCESS (AT2OA)

Mit Ende 2020 wurde das Hochschulraumstrukturmittelprojekt „Austrian Transition to Open Access“ abgeschlossen. Neben der Finanzierung von Open Access Publikationen an der Universität Linz sind die Finanzierung von Transformationsverträgen mit weltweiten Verlagen, eine Analyse des Publikationsoutputs an österreichischen Universitäten, die Berechnung des Budgetbedarfs für Open Access an Universitäten, die Erarbeitung eines Konzeptes für Open Access Monitoring und eine Erarbeitung von Förderbedingungen für Publikationsfonds die grundlegenden Ergebnisse des Projektes. Die Universität Linz ist auch am Folgeprojekt „AT2OA2 – Austrian Transition to Open Access Two“ im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ beteiligt.

UNIVERSITÄTSSPORT

Das Universitätssportinstitut (USI) der Universität Linz steht allen Studierenden, Absolvent*innen und dem Personal der Universitäten und Hochschulen für sportliche Tätigkeiten und Wettkämpfe zu moderaten Kostenbeiträgen zur Verfügung. Das Angebot umfasst neben klassischen Sportarten wie Ballspiele, Wassersport, Kampfsport, Gerätturnen und Klettern auch viele Arten von Konditionstrainings und Tanzkursen bis hin zu ruhigen Bewegungsangeboten, wie Yoga, Qi Gong oder Jonglieren. Dazu sind über 40 unterschiedliche Kursstandorte, wie Schulsporthallen, Volkshäuser oder spezielle Sportanlagen angemietet. Am Campus der Universität Linz wurde im Sommer 2019 mit der Errichtung der ersten Sportflächen, ein Fußballfeld und zwei Beachvolleyballplätze, begonnen, welche im Sommer 2020 bereits für sportliche Aktivitäten genutzt wurden.

Zu den im Studienjahr 2019/20 insgesamt 317 Kursen (Wintersemester 163, Sommersemester 154) erfolgten ca. 11.500 Anmeldungen, wobei der Betrieb des SS 2020 ab 11. März wegen COVID-19 eingestellt werden musste. Im April 2020 erfolgte die Übersiedlung der USI-Büros vom Raabheim an den Campus der Universität Linz. Die Kepler Hall wurde im Oktober 2020 für den Sportbetrieb geöffnet, allerdings mit Einschränkungen. Aufgrund politischer Maßnahmen musste mit Anfang November 2020 der Präsenzbetrieb aller Sportkurse abermals eingestellt werden. Ein Teil der Kurse inklusive der Gesundheitsförderung für JKU-Mitarbeiter*innen wurde online mittels Zoom bis Ende Jänner 2021 fortgesetzt. Um allen Interessierten des USI weiterhin die Möglichkeit zu bieten Kurse zu besuchen, wurden für das Sommersemester 2021 weitere Kurse im Hybrid-Modus geplant, wobei zu Semesterbeginn ausschließlich online gestartet wird. Darüber hinaus wurden im Jahr 2020 nach Möglichkeit lokale Wettkämpfe im Basketball, Volleyball und Badminton organisiert und einige Unisport Austria Meisterschaften beschickt.

LEBENSRAUM CAMPUS

Im Jahr 2020 wurden die Sanierungen im Kepler Gebäude fortgesetzt. Nach den Hörsälen konnten nun die Lernzonen und Gangbereiche saniert werden. Damit ist die Sanierung der Lehr- und Lernflächen im Keplergebäude abgeschlossen. Weiters wurde im Jahr 2020 das Untergeschoß des Unicenters („Mensakeller“) saniert, wobei ein besonderes Augenmerk der Sicherheit gewidmet wurde, finden doch dort die beliebten Mensafeste der Studierenden statt.

Das Projekt Neugestaltung des JKU Campus konnte im Jahr 2020 finalisiert werden. Sowohl die Kepler Hall als auch das Learning Center wurden fertig gestellt und in Betrieb genommen. Auch die Außenanlagen wurden neu gestaltet und die Sportflächen (Beachvolleyballplätze, Fußballplatz) in Betrieb genommen.

Die Bauteile IV und V des Science Parks befinden sich im Zeitplan und werden voraussichtlich im April 2021 von der BIG an die Universität Linz übergeben. Für die Anmietung von Bauteil V ist die Genehmigung gem. Uni-ImmoV noch ausständig. Ende 2019 begannen die Planungen für den Zirkus des Wissens, der über Drittmittel eines emeritierten Universitätsprofessors, die für diesen Zweck gestiftet wurden, finanziert wird. Der Baubeginn erfolgte wie geplant im Frühjahr 2020. Im Dezember 2020 wurde das Bauvorhaben abgeschlossen.

Mit der BIG wurden intensive Gespräche über die Anmietung von Flächen (rund 1.000 m²) in der ehemaligen Postsparkasse im 1. Bezirk in Wien geführt. Zwischen BIG und Universität Linz konnte eine grundsätzliche Einigung erzielt werden. Das Vorhaben liegt zur Genehmigung gem. Uni-ImmoV im BMBWF.

Der Blick der Universität Linz ist in die Zukunft gerichtet, daher wurde im Jahr 2020 gemeinsam mit der BIG ein Architekturwettbewerb zur Entwicklung des Campus WEST durchgeführt. Dabei konnten sich QUERKRAFT Architekten in einem hochkarätigen Teilnehmer*innenfeld durchsetzen.

9. KLINISCHER BEREICH UND AUFGABEN IM BEREICH ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN

STRUKTURAUFBAU DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

Im Jahr 2020 wurde besonderes Augenmerk auf den weiteren Strukturaufbau der Medizinischen Fakultät gelegt und es wurden Maßnahmen zur Prozessoptimierung gesetzt. Regelmäßiger, interprofessioneller und interdisziplinärer Austausch, das Lernen voneinander und das mutige Herangehen an die medizinischen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen prägten die dynamische Aufbauarbeit. Die junge Fakultät nutzte dabei den großen Gestaltungsfreiraum, den eine Organisation in der Pionierphase bietet. Entscheidend war die Errichtung einer schlanken Managementstruktur, die rasche Entscheidungen ermöglicht und eine konsequente Umsetzung der in der Art. 15a B-VG Vereinbarung festgelegten Ziele sicherstellt. Der sukzessive Aufbau der drei großen medizinischen Zentren für Lehre und Forschung erfolgte plangemäß und ermöglicht viel Raum für neue Ideen und zukunftsweisende Konzepte. Die Ethikkommission des Landes OÖ wurde am 20. Mai 2020 im Amtsblatt der Wiener Zeitung als Leitethikkommission gem. § 41b AMG kundgemacht und in die Trägerschaft der Universität Linz übergeführt. Die Ethikkommission beteiligt sich weiterhin am Projekt zur Implementierung des CTR für die Programmierung der notwendigen Prozesse und Abläufe.

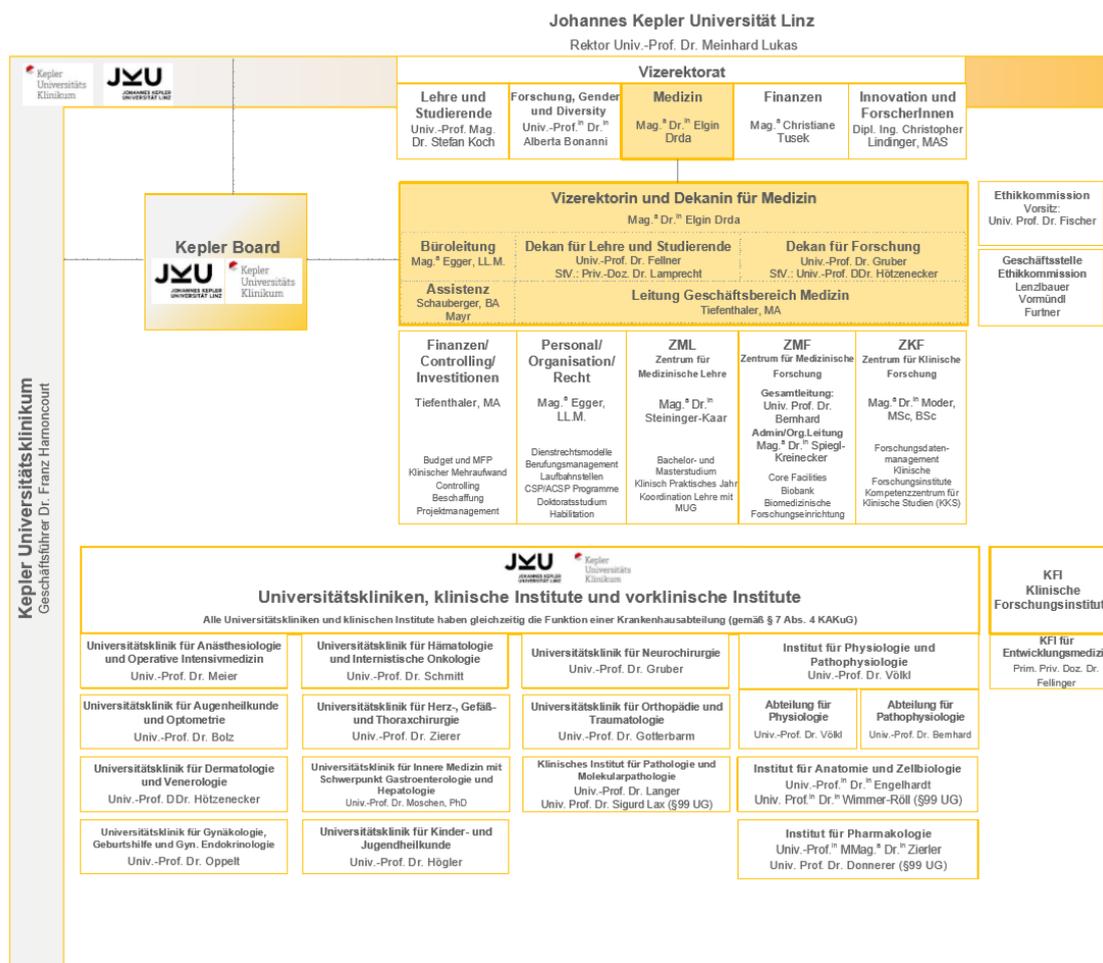


Abbildung 1: Organigramm der Medizinischen Fakultät Linz, Stand Jänner 2021

Mit der Konstituierung des Fachbereichs Medizin und der satzungsmäßigen Verankerung einer sogenannten „stehenden Habilitationskommission“ konnte eine wesentliche Prozessoptimierung für Habilitations- und Berufungsverfahren an der Medizinischen Fakultät erreicht werden.

Im Jahr 2020 wurden vier Lehrstühle besetzt, davon die drei klinischen Lehrstühle für Pathologie und Molekularpathologie (Univ.-Prof. Dr. Rupert Langer), Dermatologie und Venerologie (Univ.-Prof. DDr. Wolfram Hötzenecker) sowie Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie und Hepatologie (Univ.-Prof. Dr. Alexander Moschen, PhD). Mit November 2020 trat Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanna Zierler die Professur für den nicht klinischen Lehrstuhl Pharmakologie an. Für den Lehrstuhl für Anatomie und Zellbiologie hat Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Engelhardt den Ruf angenommen und wird mit Mai 2021 in Linz starten. Die ausgeschriebene Tenure Track Stelle "Tumor-Epigenetik" konnte im Juni 2020 besetzt werden.

MEDIZINISCHE STRATEGIE

In einem breit angelegten, von der internationalen Gründungskommission begleiteten Strategieprozess wurde 2020 ein Strategiepapier erarbeitet, das in Abstimmung mit dem Kepler Universitätsklinikum die strategische Positionierung, die Zielrichtung und die Schwerpunktsetzungen in der Medizinischen Fakultät konkretisiert. In den erarbeiteten Compliance-Regeln bekennt sich die Medizinische Fakultät zu einem transparenten, ethisch und rechtlich einwandfreien Verhalten. Das gemeinsame Führungsverständnis wird in sechs klar formulierten Grundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit festgeschrieben und schafft eine gute Balance zwischen Motivation, Eigenverantwortung und gezielter Steuerung. Durch die Erarbeitung einer entsprechenden Berufungs- und Personalstrategie, die insbesondere auch die Chancen der interfakultären Zusammenarbeit aufzeigt, wird eine effiziente und nachhaltige Umsetzung gewährleistet. Im Rahmen der 2020 durchgeführten und neu etablierten Jahreszielgespräche mit den Professor*innen wurden zielorientierte und profilgebende Maßnahmen vereinbart.

BAUTEN

Das Campusgebäude für die Medizinische Fakultät befindet sich im Zeitplan. Die Fertigstellung ist für Sommer 2021 geplant. Die Übergangsflächen – die bereits 2018 übernommen wurden – laufen im Vollbetrieb.

ZUSAMMENARBEITSVEREINBARUNG MIT DEM KRANKENANSTALTENTRÄGER UND ERFÜLLUNG DER GEMÄß § 33 UG ÜBERTRAGENEN VERPFLICHTUNGEN

Mit der Gründung der Medizinischen Fakultät der Universität Linz im Jahr 2014 und der Errichtung des Kepler Universitätsklinikums am 31. Dezember 2015 wurde die große Chance eröffnet, am Standort Linz Universitätsmedizin mit einem ganzheitlichen Ansatz strukturiert aufzubauen. Ziel ist es, Patient*innenversorgung sowie Lehre und medizinische Forschung auf höchstem Niveau zu betreiben und einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit im Bundesland Oberösterreich zu leisten. Das Kepler Universitätsklinikum, zweitgrößtes Krankenhaus Österreichs, wurde 2019 in die OÖ Gesundheitsholding GmbH eingegliedert und steht nunmehr zu 100 % im Eigentum des Landes Oberösterreich. Im Rahmen dieses großangelegten Veränderungs- und Umstrukturierungsprozesses wird es entscheidend sein, dass im Kepler Universitätsklinikum weiterhin möglichst flexible und dezentrale Entscheidungsstrukturen zur Verfügung stehen.

Die bisher bewährte Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und kollegialen Führung des Kepler Universitätsklinikums wurde 2020 unverändert fortgesetzt und durch gemeinsame Umsetzungsprojekte weiter vertieft. Unbestritten sind die Integration der medizinischen Lehre in den klinischen Alltag und der Aufbau des akademischen Mittelbaues im Rahmen des Linzer Dienstrechtsmodells die größten gemeinsamen Herausforderungen. 2020 wurde daher ein spezielles und zeitlich befristetes Personalpaket

für den klinischen Bereich beschlossen, das zusätzlich zu dem innovativen, in den klinischen Alltag integrierten CSP- und ACSP- Modellen die Schaffung von Tenure Track Stellen gemäß § 99 Abs. 5 UG und sogenannten „Praktiker*innenprofessuren“ gemäß § 98 UG vorsieht. Damit soll die Entwicklung von Fachärzt*innen in Bezug auf Forschungs- und Lehrqualifikation weiter gefördert werden.

Im gemeinsamen Steuerungsgremium der Universität Linz und des Kepler Universitätsklinikums, dem sog. „Kepler Board“ werden in regelmäßiger Abstimmung relevante operative und strategische Themen besprochen. Dem Kepler Board gehören in Entsprechung des § 6a Abs. 2 KAKuG und § 13a Abs. 3 OÖ KAG der Rektor und die Vizerektorin für Medizin sowie die Geschäftsführung der Kepler Universitätsklinikum GmbH und die Kollegiale Führung des Kepler Universitätsklinikums an. Seit Herbst 2020 gibt es darüber hinaus einen strukturierten regelmäßigen Austausch zwischen der Vizerektorin für Medizin und dem Ärztlichen Direktor, um Fragen des klinischen Alltags rasch und unbürokratisch zu lösen bzw. abzustimmen. Eine eigene Governacestruktur regelt die wechselseitige Einbindung bei wichtigen Personalentscheidungen. So ist einerseits ein Vertreter des Rektorats der Universität Linz berechtigt, an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Generalversammlung der Kepler Universitätsklinikum GmbH mit beratender Stimme teilzunehmen, andererseits wird die Geschäftsführung der Kepler Universitätsklinikum GmbH von Anbeginn an in das Berufungsverfahren für klinische Professor*innen eingebunden. Diese Regelungen haben sich in der Praxis bestens bewährt und tragen auch zur gemeinsamen Positionierung nach außen bei. Im Jahr 2020 besteht der klinische Bereich der Medizinischen Fakultät der Universität Linz aus zehn Universitätskliniken und einem Klinischen Institut, welche auch die Funktion von Krankenabteilungen im Sinne des § 7 Abs. 4 KAKuG übernehmen.

Die Grundlage der engen Partnerschaft ist in der Zusammenarbeitsvereinbarung nach § 29 Abs. 5 UG vom 30. November 2016 stark verankert. Auf Basis dieser Vereinbarung wurden 2020 bestehende Prozesse analysiert und bei Bedarf bilaterale Zusatzvereinbarungen abgeschlossen. So wurde eine Rahmenvereinbarung für das Linz Clinician Scientist Program als Ergänzung zur Zusammenarbeitsvereinbarung in der Sitzung des Senates am 16. Juni 2020 befürwortet und vom BMBWF am 14. September 2020 genehmigt. Mit einer zwischen Universität Linz und Kepler Universitätsklinikum GmbH abgestimmten Richtlinie zur Aufnahme von KMA-finanziertem Personal für Lehre und Forschung (§ 29 Abs. 9 UG) soll eine transparente und abgestimmte Personalrekrutierung gewährleistet werden.

Der für den klinischen Bereich einer Medizinischen Universität oder Fakultät gemäß § 110 UG gesetzlich definierte Sonderstatus bei der Bemessung der wöchentlichen Höchstarbeitszeit gewährleistet eine qualitativ hochwertige Ausübung von Lehre und Forschung. Die Universität Linz unterstützt daher die Bemühungen der anderen medizinischen Universitäten auf Verlängerung dieses Ausnahmetatbestandes über den 31. Dezember 2021 hinausgehend. Da diese Regelungen aber ausdrücklich nur für Universitätsangehörige zur Anwendung gelangen, bemüht sich die Universität Linz darüberhinausgehend auch um eine Anwendbarkeit im Linzer Dienstrechtsmodell für gemäß § 29 Abs. 9 UG mit Lehre und Forschung betraute Bedienstete des Kepler Universitätsklinikums.

Beide Partnerinnen fühlen sich dem gesellschaftspolitischen Auftrag nach einer flächendeckenden, qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung im höchsten Maß verpflichtet und entwickeln verantwortungsvoll und gemeinsam die dafür notwendigen Strukturen. Durch den verstärkten Abschluss von Lehrkrankenhausverträgen mit regionalen Kliniken der OÖ Gesundheitsholding sollen in Zukunft Praktikumsplätze für Studierende im klinisch-praktischen Jahr auch in der Region verankert werden.

Mit der Gründung eines oberösterreichischen Referenzzentrums bestehend aus der Universitätsklinik für Herz-, Gefäß- und Thoraxchirurgie sowie der gleichnamigen Abteilung des Klinikums Wels-Grieskirchen wurde bereits 2016 ein innovativer Weg gewählt, der sowohl im Sinne der Lehre und

Forschung als auch in der Patient*innenversorgung neue Perspektiven eröffnet. Diesem Erfolgsbeispiel folgend wurde 2020 eine weitere Partnerschaft zwischen Universität Linz, Kepler Universitätsklinikum und Klinikum Wels-Grieskirchen zur klinischen und universitären Weiterentwicklung der klinischen Onkologie vereinbart. Die Einbindung wesentlicher Krankenhäuser am Standort in das Projekt der Medizinischen Fakultät ist eine besondere Stärke des Projekts der Medizinischen Fakultät.

Mit der Errichtung des Lehr- und Forschungsgebäudes der Medizinischen Fakultät in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Klinikum wird die enge Verwobenheit zwischen beiden Partner*innen auch baulich sichtbar. Seit 2013 arbeiten im Rahmen einer Projektstruktur die Bauherr*innenvertretung des Kepler Universitätsklinikums und die Nutzer*innenvertretung der Universität Linz eng abgestimmt Hand in Hand und es ist als großer Erfolg zu werten, dass trotz der Corona-Pandemie der Bau 2020 plangemäß abgewickelt werden konnte. Eine Eröffnung im Herbst 2021 erscheint nach wie vor realisierbar.

VEREINBARUNG ÜBER DIE BETRIEBSFÜHRUNG MIT DEM KRANKENANSTALTEN-TRÄGER

Mit Abschluss der Art. 15a B-VG Vereinbarung über die Errichtung und den Betrieb einer Medizinischen Fakultät und die Einrichtung des Studiums der Humanmedizin an der Universität Linz hat sich die Medizinische Fakultät verpflichtet, den Kostenersatz für die Mitbenützung einer Krankenanstalt für den Lehr- und Forschungsbetrieb der Universität Linz im klinischen Bereich („Klinischer Mehraufwand“) transparenter zu machen und sich besser an den vom Universitätsbetrieb tatsächlich verursachten Kosten zu orientieren. Gleichzeitig hat sich die Medizinische Fakultät an den in der genannten Art. 15a B-VG Vereinbarung festgelegten Budgetpfad und den vereinbarten Kostentrennungsgrundsatz gegenüber den anderen Fakultäten der Universität Linz zu halten. Die Abrechnung der Leistungen nach § 33 UG (Klinischer Mehraufwand) erfolgt gemäß der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen Kepler Universitätsklinikum und Universität Linz widmungsgemäß und ist seitens des Kepler Universitätsklinikums durch entsprechende Dokumentationsnachweise zu belegen. Die in der Zusammenarbeitsvereinbarung festgeschriebenen KMA-Höchstbeträge geben der Universität die Sicherheit, dass trotz Abschluss verschiedenster Gehaltspakete der Kostenpfad bis 2028 eingehalten werden kann.

§ 7 der Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Kepler Universitätsklinikum beinhaltet darüber hinaus die Grundsätze über die Betriebsführung des Lehr- und Forschungsgebäudes. In geeigneten Bereichen (z.B. Ver- und Entsorgung, Küche, Sicherheitsdienst, Versicherungen, Energie) werden in Abstimmung mit dem Kepler Universitätsklinikum Synergien bestmöglich genutzt. In einer trägerübergreifenden Arbeitsgruppe werden Potenziale erhoben, die in ein gemeinsames Konzept einfließen und nach Inbetriebnahme des Lehr- und Forschungsgebäudes im Herbst 2021 schrittweise umgesetzt werden sollen. Ergänzend dazu wurden Muster für eine Nutzungsvereinbarung für gemeinsam angeschaffte Geräte sowie eine Kooperationsvereinbarung betreffend Dienstkleidung erarbeitet.

Der Neubau des Lehr- und Forschungszentrums wurde genutzt, um auch für Mitarbeiter*innen der Medizinischen Fakultät zusätzliche Parkmöglichkeiten zu schaffen. Die dringend notwendige Tiefgaragenerweiterung ging 2020 in Betrieb und stellt eine erhebliche Erleichterung während der intensiven Bauphasen dar. Die Betriebsführung beider Tiefgaragen erfolgt durch das Kepler Universitätsklinikum.

BERICHT FÜR DEN BEREICH DES ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSWESENS EINSCHLIEßLICH ÜBERTRAGENER AUFGABEN (SCREENING-, UNTERSUCHUNGS- UND BEFUNDUNGSTÄTIGKEITEN, UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE DES GESUNDHEITS- WESENS, ENTWICKLUNG DER TELEMEDIZIN ETC.)

Von der Medizinischen Fakultät werden verschiedene Leistungen im Gesundheitswesen über die Mitwirkung der klinischen Lehrstühle am klinischen Betrieb des Kepler Universitätsklinikums hinaus erbracht, wobei der Fokus 2020 auf Maßnahmen für die Attraktivierung der Allgemeinmedizin gelegt wurde.

ATTRAKTIVIERUNG DES NIEDERGELASSENEN BEREICHES

Zur Attraktivierung der Allgemeinmedizin können Medizinstudent*innen der Medizinischen Fakultät der Universität Linz im KPJ neben der Mitarbeit im Krankenhaus auch ein mehrwöchiges verpflichtendes Praktikum bei einem Hausarzt absolvieren. Die Besonderheit in Oberösterreich liegt darin, dass die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) und die Ärztekammer für Oberösterreich das Taschengeld der Student*innen finanziert, auch über die vier Pflichtwochen hinausgehend. Dieses Praktikum ist einer von mehreren Schritten, schon während der Ausbildung die Attraktivität der Allgemeinmedizin zu fördern und das Interesse des Ärzt*innen-Nachwuchses an einer Kassenordination zu wecken.

Mit der ÖGK, der OÖ ÄK und der Oberösterreichischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (OBGAM) wurde zudem im Berichtsjahr 2020 ein gemeinsames Mentoring Programm für an der Allgemeinmedizin interessierte Studierende gestartet. Die bereits seit 2018 an der Universität Linz etablierte Summer School Allgemeinmedizin konnte im Berichtsjahr 2020 coronabedingt nicht abgehalten werden, wird jedoch grundsätzlich weiter fortgeführt. Ein wesentlicher Beitrag zur Attraktivierung der Allgemeinmedizin ist der hohe Anteil an Lehrenden in Kernfächern der medizinischen Ausbildung. Im Berichtsjahr 2020 waren 38 Allgemeinmediziner*innen in der Abhaltung des Curriculums in allen zehn Semestern im Bachelor/Master eingebunden. Diese Zahl wird laufend erweitert.

Um die Ausbildung im Fach Allgemeinmedizin im KPJ weiter zu vertiefen, wurden die Verträge mit Lehrordinationen im Jahr 2020 von 35 auf 63 erhöht und diese Ordinationen im Rahmen eines gemeinsam mit der MUW, MUI und MUG entwickelten Lehrordinationsseminars entsprechend ausgebildet.

UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE DES GESUNDHEITSWESENS

Die Universität Linz bietet im Bereich der Medizin neben dem Bachelor- und Masterstudium für Humanmedizin sowie dem Doktorats- bzw. PhD-Studium Medical Sciences folgende Universitätslehrgänge im Bereich der Medizin bzw. mit engem Bezug zum medizinischen Fachbereich an:

- **Universitätslehrgang Aufbaustudium Health Care Management** (68 ECTS; Dauer vier Semester)
Der Universitätslehrgang Aufbaustudium Health Care Management richtet sich insbesondere an Fach- und Führungskräfte im Gesundheitsbereich. Vermittelt wird insbesondere betriebswirtschaftliches, ökonomisches und rechtliches Wissen, um als sozial kompetente Führungskräfte und Leistungsträger*innen in der Lage zu sein, Antworten auf die dynamischen Herausforderungen des dynamischen Gesundheitsmarktes zu finden.

- **Universitätslehrgang Postgraduate Studium Advanced Clinical Research** (82 ECTS; Dauer fünf Semester)

Der besondere Unterrichtszweck des Universitätslehrganges ist die Fort- und Weiterbildung für mit der klinischen Forschung betraute Personen aus klinischer Praxis, Forschungseinrichtungen, Studiengruppen, der pharmazeutischen Industrie und den Einrichtungen der Administration des Gesundheitswesens. Dazu zählen beispielsweise Mediziner*innen, Pharmazeut*innen, Biolog*innen, Biostatistiker*innen, Jurist*innen, Clinical Research Associates, Study-Coordinators/Nurses oder Personen, die eine Tätigkeit in diesem Bereich anstreben.

- **Universitätslehrgang Aufbaustudium Medizinrecht (Medical Law)** (66 ECTS; Dauer vier Semester)

Die Zielsetzung des Lehrganges, die komplexen Vorgaben des Medizinrechts einer Nutzenanwendung in der Praxis zugänglich zu machen, trägt auch zur Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Oberösterreich bei. Das Unterrichtsziel soll didaktisch vor allem dadurch erreicht werden, dass theoretisches Wissen mit praxisrelevanten Kenntnissen eng verknüpft wird, sodass eine direkte Anwendung der Lehrinhalte in der Praxis gewährleistet ist.

- **Universitätslehrgang Medizin- und Bioethik** (60 ECTS; Dauer vier Semester)

Ein wesentliches Anliegen des Lehrgangs ist die praxisnahe Vermittlung medizin-ethischen Wissens für den Berufsalltag. Der Lehrgang richtet sich insbesondere an Ärzt*innen sowie alle Interessierten, die mit dem Gesundheitsbereich zu tun haben.

BERICHT ÜBER BETEILIGUNGEN EINSCHLIEßLICH RECHNUNGSABSCHLÜSSE

Die Medizinische Fakultät der Universität Linz hält keine Anteile an anderen Unternehmen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – HUMANKAPITAL

1.A.1 PERSONAL

Nicht-originäre Kennzahl gemäß UHSBV

Erstellungsdatum: 01.02.2021

Personalkategorie	Köpfe					Jahresvollzeitäquivalente					
	2020 (Stichtag: 31.12.20)		Gesamt	2019 (Stichtag: 31.12.19)		Gesamt	2020 (Stichtag: 31.12.20)		2019 (Stichtag: 31.12.19)		Gesamt
	Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	917	1.687	2.604	2.366	2.169	375,4	807,5	1.182,9	1.100,2	1.045,1	
Professor*innen ²	26	134	160	145	134	23,3	120,8	144,1	134,1	128,6	
Äquivalente ³	34	93	127	132	128	32,1	91,8	123,9	125,3	124,0	
darunter Dozent*innen ⁴	7	48	55	60	62	6,5	50,7	57,2	60,6	63,0	
darunter Assoziierte Professor*innen ⁵	27	45	72	72	66	25,6	41,1	66,7	64,7	61,0	
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ⁶	858	1.462	2.320	2.091	1.908	320,0	594,9	914,9	840,8	792,5	
darunter Assistenzprofessor*innen ⁷	6	21	27	15	25	3,5	15,4	18,9	18,0	25,5	
darunter Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen ⁸	2	4	6	12	2	2,6	8,4	11,0	5,1	2,3	
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen ⁹	196	413	609	479	460	110,2	259,6	369,8	338,9	335,8	
Allgemeines Personal gesamt ¹¹	587	414	1.001	1.080	1.016	435,7	336,2	772,0	737,2	709,2	
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹²	56	108	164	242	206	24,5	60,4	85,0	79,9	70,0	
darunter Krankenpflege im Rahmen öff. Krankenanstalt und Tierpflege in med. Einrichtungen ¹⁴	6	1	7	–	–	5,1	0,9	6,0	–	–	
Insgesamt ¹⁵	1.503	2.100	3.603	3.442	3.183	811,2	1.143,7	1.954,9	1.837,5	1.754,3	

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 81 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

² Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

³ Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁶ Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁷ Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁸ Verwendungen 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁹ Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹¹ Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹² Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹⁴ Verwendung 62 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹⁵ Alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Interpretation

Mit Jahresende 2020 zählt die Universität Linz 3.603 Mitarbeiter*innen, davon rund 72 % wissenschaftliches Personal. In Jahresvollzeitäquivalenten liegt der Anteil des wissenschaftlichen Personals bei rund 60 %. Vor allem Lektor*innen und studentische Mitarbeiter*innen, die in der Kennzahl dem wissenschaftlichen Personal zugeordnet sind, weisen ein geringes Jahresvollzeitäquivalent auf. Der Abschluss diverser Berufungsverfahren und den damit einhergehenden Besetzungen von Professor*innenstellen (+ ca. 10 % Köpfe) führte, im Vergleich zum Vorjahr, zu einem Anstieg des wissenschaftlichen Personals insgesamt (+ ca. 10 % Köpfe). Begründet durch diesen Umstand ist es auch gelungen mehr über F&E-Projekte drittfianzierte Mitarbeiter*innen anzustellen (+ ca. 27 % Köpfe), um hier die Forschungsleistung entsprechend zu steigern. Einzig bei den Dozent*innen und Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen ist im wissenschaftlichen Personal ein Rückgang zu beobachten. Bei den Dozent*innen setzt sich der Trend des Personalrückgangs aufgrund von Pensionierungen fort (-5 Köpfe). Bei den Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen ist der Rückgang (-6 Köpfe) durch den Zuwachs bei den Assistenzprofessor*innen (+13 Köpfe) aufgrund des Verwendungsgruppenwechsels durch die Qualifizierungsvereinbarung begründet.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte bei Betrachtung der Köpfe im wissenschaftlichen Personal der Frauenanteil von rund 35,2 % gehalten werden (2019: 35,3 %), ebenso bei den Professor*innen und Äquivalenten mit rund 21 %. Der Frauenanteil des allgemeinen Personals konnte mit 58,6 % gesteigert werden (2019: 54,5 %).

Das allgemeine Personal umfasst 2020 zwar weniger Köpfe als 2019 (-79 Köpfe), die Jahresvollzeitäquivalente stiegen trotzdem (+34,8 JVZÄ). Dies ist darauf zurückzuführen, dass das durchschnittliche Beschäftigungsausmaß pro Kopf, im Vergleich zum Vorjahr, gestiegen ist.

Sowohl im wissenschaftlichen als auch im allgemeinen Bereich hat der weitere Ausbau der Medizinischen Fakultät ebenfalls zur Steigerung des Personalstandes insgesamt und in den einzelnen Verwendungen beigetragen. An der Medizinischen Fakultät waren per Stichtag 31.12.2020 im wissenschaftlichen Bereich 16 Professor*innen (13 Professor*innen nach § 98 UG, zwei Professor*innen nach § 99 Abs. 1 UG und eine Professur nach § 99 Abs. 4 UG) sowie 421 weitere wissenschaftliche Mitarbeiter*innen inkl. 313 MED-Lektor*innen und 24 Köpfe Drittmittelpersonal beschäftigt. Allgemeines Personal (2016: 10 Köpfe, 2017: 17 Köpfe, 2018: 24 Köpfe, 2019: 37 Köpfe, 2020: 60 Köpfe) unterstützt die Medizinische Fakultät im Vizerektorat, an den Universitätskliniken, im Zentrum für Medizinische Forschung, im Zentrum für Medizinische Lehre und in den Zentralen Diensten. Dies spiegelt den Personalaufbau im Rahmen des Aufbaus und des Betriebs der Medizinischen Fakultät wider. Nicht angeführt ist hier das zusätzliche Personal in den Zentralen Diensten zur Bewältigung des administrativen Mehraufwandes in den bereits bestehenden Organisationseinheiten, wie z.B. Gebäude und Technik, Informationsmanagement, Controlling, etc. Anzumerken ist, dass in der Kennzahl das Personal der Medizinischen Universität Graz für die Betreuung des vorklinischen Studienanteils für die Studierenden der Universität Linz nicht enthalten ist. Nach Angaben der Medizinischen Universität Graz handelt es sich dabei um 51 Köpfe mit 23,18 JVZÄ.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.2 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig ¹	Berufungsart															Gesamt 2020	2019	2018	
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG						
	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G				
1 NATURWISSENSCHAFTEN	2	3	5							1	1				2	4	6	8	
101 Mathematik		1	1												1	1			
102 Informatik	1	1	2												1	1	2	4	
103 Physik, Astronomie																		4	
104 Chemie										1	1				1	1			
107 andere Naturwissenschaften	1	1	2												1	1	2		
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		3	3	1	1										4	4		1	1
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik																		1	1
203 Maschinenbau		2	2												2	2			
204 Chemische Verfahrenstechnik		1	1												1	1			
205 Werkstofftechnik				1	1										1	1			
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	1	3	4												1	3	4	6	3
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1		1												1	1	3	1	
302 Klinische Medizin		3	3												3	3	3	2	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		1	1	1	9	10				1	1	2			2	11	13	5	5
501 Psychologie																			2
502 Wirtschaftswissenschaften		1	1	1	1										2	2	2	2	1
503 Erziehungswissenschaften																		1	
504 Soziologie																		1	
505 Rechtswissenschaften				1	8	9				1	1	2			2	9	11	1	2
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN																		2	
601 Geschichte, Archäologie																			
602 Sprach- und Literaturwissenschaften																		1	
603 Philosophie, Ethik, Religion																		1	

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

	Berufungsart															Gesamt 2020	2019	2018		
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG							
	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G				F	M
Herkunftsuniversität/ vorherige*r Dienstgeber*in																				
eigene Universität	2	1	3		2	2				1	2	3				3	5	8	10	2
andere Herkunftsuniversität/ Dienstgeber national		4	4	1	7	8										1	11	12	6	2
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Deutschland	1	3	4		1	1										1	4	5	4	4
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige EU		1	1													1	1	1	1	1
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Schweiz		1	1													1	1	1		
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige Drittstaaten																		1	1	
Gesamt	3	10	13	1	10	11				1	2	3				5	22	27	22	9

Interpretation

13 Berufungen nach § 98 UG (davon vier an der Medizinischen Fakultät), elf Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 1 UG sowie drei Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 4 UG führten zu einem Dienstantritt innerhalb des Berichtsjahres. Rund 80 % der berufenen Personen gem. § 98 und § 99 Abs. 1 UG stammen von einer anderen Herkunftsuniversität bzw. Dienstgeber*in. Im Berichtsjahr 2020 gab es keine Berufungen nach § 99a und § 99 Abs. 3 UG.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.3 FRAUENQUOTE IN KOLLEGIALORGANEN

Monitoring-Kategorie	Stichtag 31.12.2020							31.12.2019							31.12.2018						
	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²		Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²		Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	3	3	6	50,00	50,00	1	1	3	3	6	50,00	50,00	1	1	3	3	6	50,00	50,00	1	1
Rektor*in		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–
Vizekanzler*innen	3	2	5	60,00	40,00	–	–	3	2	5	60,00	40,00	–	–	3	2	5	60,00	40,00	–	–
Universitätsrat	3	5	8	37,50	62,50	0	1	3	5	8	37,50	62,50	0	1	4	5	9	44,44	55,56	1	1
Vorsitzende*r		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–
sonstige Mitglieder	3	4	7	42,86	57,14	–	–	3	4	7	42,86	57,14	–	–	4	4	8	50,00	50,00	–	–
Senat	12	14	26	46,15	53,85	0	1	13	13	26	50,00	50,00	1	1	15	11	26	57,69	42,31	1	1
Vorsitzende*r		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–
sonstige Mitglieder	12	13	25	48,00	52,00	–	–	13	12	25	52,00	48,00	–	–	15	10	25	60,00	40,00	–	–
Habilitationskommissionen	55	116	171	32,16	67,84	6	19	45	85	130	34,62	65,38	5	15	47	79	126	37,30	62,70	7	14
Berufungskommissionen	100	167	267	37,45	62,55	17	31	114	226	340	33,53	66,47	21	40	52	94	146	35,62	64,38	9	18
Curricular-kommissionen	140	218	358	39,11	60,89	19	40	154	211	365	42,19	57,81	21	40	118	193	311	37,94	62,06	16	34
sonstige Kollegialorgane	20	16	36	55,56	44,44	1	2	11	4	15	73,33	26,67	1	1	9	5	14	64,29	35,71	1	1

Ohne Karenzierungen.

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird.

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Interpretation

Im Berichtsjahr 2020 waren insgesamt 872 Personen – davon 333 Frauen und 539 Männer – in den erfassten Gremien tätig. Der sich daraus ergebende Frauenanteil von 38,2 % liegt um 6,7 Prozentpunkte unter demjenigen von 2019 und befindet sich damit wieder auf einem ähnlichen Niveau wie 2018. Die Verringerung dieses Gesamtanteils von Frauen in den Kollegialorganen liegt vor allem in veränderten Zusammensetzungen in den Curricularkommissionen begründet sowie in der Tatsache, dass im Rahmen der „sonstigen Kollegialorgane“ nunmehr auch die Ethikkommission beinhaltet ist (die Ethikkommission des Landes OÖ wurde 2020 an die Universität Linz übergeführt). Zu jener Rubrik wurde früher nur der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gezählt, welcher stets einen deutlichen Frauenüberhang aufweist.

Das Rektorat (50 %), nicht aber der Senat (46,2 %) und der Universitätsrat (37,5 %), haben 2020 die gesetzlich vorgegebene Frauenquote erfüllt. Sechs von 19 eingerichteten Habilitationskommissionen haben der Vorgabe entsprochen, der Frauenquoten-Erfüllungsgrad sank im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,7 Prozentpunkte auf 31,6 %. Die Gründe für diese abermals geringe Quote liegen darin begründet, dass die Habilitationskommissionen 2020 bis auf wenige Ausnahmen in technisch-naturwissenschaftlichen bzw. in medizinischen Fachbereichen eingerichtet wurden und sich die starke Unterrepräsentanz von Frauen in diesen Bereichen zwangsweise in Schwierigkeiten einer geschlechtlich ausgewogenen Besetzung der Kommissionen niederschlägt. Des Weiteren haben im Berichtsjahr 2020 17 von 31 eingerichteten Berufungskommissionen die Frauenquote erfüllt, was einem Frauenquoten-Erfüllungsgrad von 54,8 % entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Wert um 2,3 Prozentpunkte angestiegen. Schließlich erfüllten 19 von 40 eingerichteten Curricularkommissionen die Quote, der Erfüllungsgrad sank im Vergleich zu 2019 um fünf Prozentpunkte auf 47,5 % und liegt damit wieder in etwa auf dem Niveau von 2018.

Der Hauptgrund für das Nichterreichen der gesetzlich vorgeschriebenen Frauenquote von 50 % liegt in dem Umstand begründet, dass das wissenschaftliche Personal der Universität Linz stets nur zu etwa einem Drittel aus Frauen besteht. Demgemäß bedeutet die Erfüllung der Frauenquote durchwegs eine überproportional hohe Kommissionstätigkeit des weiblichen wissenschaftlichen Personals in den diversen Gremien. Der technisch-naturwissenschaftliche Bereich weist einen noch einmal deutlich geringeren Frauenanteil auf, wodurch die diesen Fachbereichen angehörenden Frauen vergleichsweise noch einmal deutlich häufiger Kommissionsarbeit zu leisten haben und es sich bisweilen als sehr schwierig gestaltet, in den Zusammensetzungen der jeweiligen Gremien die Erfüllung der Quote auch nur ansatzweise zu erreichen.

Die Universität Linz ist bestrebt, den Frauenanteil in jenen Bereichen, in denen die Frauenquote nicht erreicht wird, zu erhöhen. Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung aller Universitätsangehörigen mittels unterschiedlicher Maßnahmen – etwa Workshops, Seminare und Coachings – zählen hier ebenso dazu wie auch ein spezifisches Monitoring, das Jahr für Jahr sichtbar macht, wo bereits Erfolge erzielt wurden und wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Auch eine möglichst rücksichtsvolle Gestaltung von Sitzungszeiten soll gewährleisten, dass gerade Frauen, welche oftmals doppelbelastet sind, verbesserte Rahmenbedingungen vorfinden. Eine diesbezügliche „Meeting-Policy“ wurde 2020 erarbeitet und formuliert und soll im folgenden Jahr als Empfehlung breit kommuniziert werden.

Langfristig gesehen wird die dauerhafte Erfüllung einer Frauenquote von 50 % jedoch nur dann gewährleistet sein, wenn im wissenschaftlichen Personal annähernd gleich viele Frauen wie Männer vertreten sind. Demgemäß wirkt die Universität auf eine allgemeine Erhöhung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Personal hin, indem laufend dezidierte Förderungsprogramme für Frauen entwickelt und umgesetzt werden. Als Beispiel sei hier das Karriere_Mentoring III – Programm genannt, das auf die Karriereentwicklung von Dissertantinnen und Habilitandinnen unterschiedlicher Disziplinen zielt und das seit Jahren sehr erfolgreich durchgeführt wird.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.4 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Personalkategorie	Kalenderjahr			Gender pay gap					
	2020			2019			2018		
	Kopfzahlen	Frauen		Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne	
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	1	26	27	n.a.	n.a.	n.a.			
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	21	92	113	95,34	94,92	91,28			
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 UG via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*r Professor*in) ³	1	6	7	n.a.	n.a.	n.a.			
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	6	20	26	97,78	104,28	105,54			
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	0	0	0	n.a.	n.a.	n.a.			
Universitätsdozent*in ⁶	7	53	60	98,47	97,30	94,86			
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) - Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	0	0	0	n.a.	n.a.	n.a.			
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	30	47	77	97,92	98,29	99,06			
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	9	23	32	96,80	100,48	97,97			
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	4	16	20	n.a.	n.a.	n.a.			
kollektivvertragliche Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	27	115	142	94,34	90,87	90,78			

¹ Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

² Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

³ Verwendung 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁴ Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁵ Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁶ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁷ Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁸ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁹ Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹⁰ Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹¹ kollektivvertragliche Professor*innen der Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86 gem. Z 3.6 d. Anlage 9 UHSBV.

Interpretation

Bei den Verwendungen der § 98 KV-Professor*innen, und den Universitätsdozent*innen konnte die positive Tendenz in Bezug auf den Gender Pay Gap (GPG) beibehalten und leicht gesteigert werden. Auch bei den Assistenzprofessor*innen und Assoziierten Professor*innen trat erneut kaum eine Lohnlücke auf. Der Gap bei den befristeten KV-Professor*innen aus dem Vorjahr zu Ungunsten der Männer hat sich 2020 zu einem leichten Gap zu Ungunsten der Frauen entwickelt.

Der GPG bei den kollektivvertraglichen Professor*innen ergibt sich unter anderem aus dem Dienstalter der Mitarbeiter*innen. Dieses liegt bei den Männern zum Teil zwischen 20 und 30 Jahren (v.a. jene Professoren die als beamtete Universitätsdozenten kareziert sind und einen Vertrag als KV-Professoren haben), wohingegen es bei den Frauen durchschnittlich deutlich niedriger ist. Die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen könnte in diesem Sinne zum Teil auch noch historisch bedingt sein. Die Summe der in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor*innen ausgewiesenen Professorinnen und Professoren (142 Personen) stimmt nicht mit der Summe der einzelnen darin eingehenden Personalkategorien (146 Personen) überein. Dies ist auf einen unterjährigen Verwendungswechsel von 4 Professorinnen und Professoren zurückzuführen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Ebenso sei erneut darauf hingewiesen, dass vor allem im technischen Bereich hauptsächlich männliche Professoren beschäftigt sind und hier die Gehälter aufgrund des Abwerbungsdrucks und der Situation am Arbeitsmarkt höher liegen als in anderen Bereichen. Die Auswirkung dieses Umstandes ist insbesondere bei den kollektivvertraglichen Professor*innen ersichtlich. Die in der Kennzahl angeführten Kopfzahlen beziehen sich auf das gesamte Kalenderjahr 2020 und sind daher nicht mit den Kopfzahlen der Kennzahl 1.A.1 vergleichbar.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.5 REPRÄSENTANZ VON FRAUEN IN BERUFUNGSVERFAHREN

Kalenderjahr	2020				2019				2018			
	Anzahl				Anzahl				Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer*ines Professor*in geführt haben	13				12				5			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen			Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen			Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	27,86	31	82	113	35,37	35	65	100	42,67	16	21	37
Gutachter*innen	34,87	16	32	48	42,36	14	21	35	38,00	6	10	16
Bewerber*innen	27,33	51	190	241	26,66	53	169	222	13,33	6	46	52
Hearing	29,67	18	54	72	32,48	20	36	56	14,67	3	21	24
Berufungsvorschlag	19,87	7	28	35	28,33	11	27	38	10,00	1	15	16
Berufung	23,08	3	10	13	8,33	1	11	12	20,00	1	4	5
	Chancenindikator (1 = Chancengleichheit)				Chancenindikator (1 = Chancengleichheit)				Chancenindikator (1 = Chancengleichheit)			
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,09				1,22				1,10			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	0,73				1,06				0,75			
Berufungschance für Frauen	0,84				0,31				1,50			

Interpretation

Insgesamt 13 Berufungsverfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professur geführt haben, wurden im Berichtsjahr 2020 an der Universität Linz durchgeführt. Die in diesen Verfahren involvierten Personen verteilten sich im Hinblick auf die Geschlechterperspektive folgendermaßen:

In den Berufungskommissionen waren insgesamt 113 Personen tätig, davon waren 31 Frauen und 82 Männer. Dies entspricht einem durchschnittlichen Frauenanteil von 27,9 %, der Wert liegt dabei um mehr als 7 Prozentpunkte unter demjenigen des Vorjahres. Die Gründe für diese geringe Quote liegen darin, dass die Berufungen im Berichtsjahr 2020 in einem überwiegenden Ausmaß an die Technisch-Naturwissenschaftliche bzw. die Medizinische Fakultät erfolgten und der deutlich geringere Anteil von Frauen in diesen Bereichen es bisweilen erschwert, die Kommissionen geschlechter- und quotengerecht zu besetzen.

Insgesamt 48 Gutachter*innen – 16 davon waren Frauen und 32 waren Männer – waren für diese Verfahren tätig. Die durchschnittliche Frauenquote lag hier bei 34,9 % und entspricht damit den Schwankungen der vergangenen Jahre. In der Satzung der Universität Linz ist verankert, dass in Frauenförderungsbereichen mindestens eine Gutachterin vorzuschlagen ist, sofern eine solche Bestellung möglich ist (siehe § 9 Abs. 2 Satzungsteil Berufungsverfahren und Tenure-Track Stellen). Um den Frauenanteil zu erhöhen, ist der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen bei der Auswahl der Gutachter*innen stets eingebunden. Auch die Professor*innenkurie achtet verstärkt auf eine möglichst geschlechtergerechte Auswahl. Die Gutachter*innen selbst werden darauf hingewiesen, spezifisch weibliche Lebens- und Karriereverläufe bei der Prüfung der Bewerber*innen zu berücksichtigen (gemäß § 23 Abs. 3 Frauenförderungsplan der Universität Linz).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Gestiegen ist der Anteil von Frauen an den Bewerber*innen: 51 von insgesamt 241 Bewerbungen kamen von Frauen, die durchschnittliche Frauenquote lag mit 27,3 % etwas höher als im Vorjahr. 72 Personen – davon waren 18 weiblich und 54 männlich – wurden zum Hearing eingeladen. Die Frauenquote war hier mit 29,7 % im Schnitt zwar geringfügig niedriger als 2019, lag aber dennoch deutlich höher als die Jahre davor. Von den 35 Personen, die zur Berufung vorgeschlagen wurden, waren sieben Frauen und 28 Männer. Die durchschnittliche Frauenquote betrug 19,9 % und nahm im Vergleich zu 2019, als dieser Wert einmalig nach oben ausschlug, zwar wieder ab, lag aber ebenfalls noch immer deutlich höher als die Jahre davor. Berufen wurden schließlich drei Frauen und zehn Männer, was einem Frauenanteil von 23,1 % entspricht. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, wo dieser Wert deutlich abgesunken war, konnte er im Berichtsjahr 2020 nahezu verdreifacht werden.

Die Betrachtung des Chancenindikators zeigt, dass die Selektionschancen für Frauen, zu einem Hearing eingeladen bzw. für eine Berufung vorgeschlagen zu werden, im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken sind und in etwa auf dem Niveau des Jahres 2018 liegen. Dass sich die Berufungschancen für Frauen im Vergleich zum Vorjahr jedoch fast verdreifacht haben, ist trotz des bereits erwähnten Umstandes, dass 2020 hauptsächlich im technisch-naturwissenschaftlichen bzw. im medizinischen Bereich berufen wurde, sehr positiv zu werten. Die Satzung der Universität Linz sieht grundsätzlich vor, dass alle Bewerber*innen, die von mindestens zwei Gutachter*innen in den Vorschlag der Bestgeeigneten aufgenommen wurden, den Kreis fachlich geeigneter Bewerber*innen bilden. Werden Frauen lediglich von einem*r Gutachter*in vorgeschlagen, werden auch sie als geeignete Bewerberin festgelegt. Wie im Frauenförderungsplan der Universität Linz vorgesehen, werden schließlich alle Bewerberinnen zu einem Vortrag bzw. zu einer Präsentation eingeladen, die die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen und den Anforderungen des Ausschreibungstextes entsprechen.

Das jährlich durchgeführte Gender-Monitoring, das neben den tatsächlichen Berufungen auch einzelne Verfahrensstufen beleuchtet, trägt dazu bei, die Universitätsangehörigen zu sensibilisieren und die Problematik, dass nach wie vor weniger Frauen berufen werden, sichtbar zu machen. Diversitätsorientierte und wahrnehmungsschärfende Angebote im internen Seminarprogramm unterstützen außerdem eine möglichst geschlechts- und diversitätssensible Gestaltung der Auswahlprozesse. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen achtet darüber hinaus auf die geschlechtergerechten Zusammensetzungen der Kommissionen und auf eine angemessene Repräsentanz von Frauen unter den zum Hearing eingeladenen bzw. zur Berufung vorgeschlagenen Personen.

1.B INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – BEZIEHUNGSKAPITAL

1.B.1 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM AUSLANDSAUFENTHALT

Studienjahr				2019/20	2018/19	2017/18
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	14	23	37	36	44
	Drittstaaten	3	9	12	10	11
	Gesamt	17	32	49	46	55
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	5	10	15	59	53
	Drittstaaten	4	14	18	24	29
	Gesamt	9	24	33	83	82
länger als 3 Monate	EU	5	2	7	4	7
	Drittstaaten	3	2	5	4	1
	Gesamt	8	4	12	8	8
Insgesamt	EU	24	35	59	99	104
	Drittstaaten	10	25	35	38	41
	Gesamt	34	60	94	137	145

Interpretation

Erwartungsgemäß gab es im Studienjahr 2019/2020 aufgrund der Corona-Pandemie einen Rückgang bei der Anzahl der Personen mit einem Auslandsaufenthalt. Waren es im Studienjahr 2018/2019 noch 137 Personen, konnten im Studienjahr 2019/2020 nur 94 Personen verzeichnet werden.

Auffallend ist jedoch, dass der Frauenanteil mit 36,2 % im Vergleich zu den Vorjahren sehr hoch ist und um 8,5 Prozentpunkte über dem Wert aus der vorangegangenen Vergleichsperiode liegt (Frauenanteil Studienjahr 2018/19: 27,7 %).

Auch der Anteil der Aufenthalte in Drittstaaten ist von 27,7 % im Studienjahr 2018/2019 auf 37,2 % im Studienjahr 2019/2020 merklich angestiegen, was auf den Brexit und die daraus resultierende Zuordnung von Großbritannien zu den Drittstaaten zurückzuführen ist.

Erwähnenswert ist auch die Verschiebung bei der Aufenthaltsdauer: der Anteil der Personen mit einem Aufenthalt von weniger als 5 Tagen im Studienjahr 2019/2020 lag mit 52,1 % um 18,5 Prozentpunkte über jenem im Vergleichszeitraum (Studienjahr 2018/19: 33,5 %).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.C INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – STRUKTURKAPITAL

1.C.1 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

Rechnungsjahr		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			2020	2019	2018
Wissenschaftszweig ¹		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	12.666.512,90	4.414.876,92	389.956,94	17.471.346,76	19.083.965,78	15.186.585,08
101	Mathematik	3.025.773,82	391.665,50		3.417.439,32	2.948.903,38	3.861.259,17
102	Informatik	3.809.377,55	1.638.510,99	389.956,94	5.837.845,48	6.905.112,44	4.838.634,72
103	Physik, Astronomie	4.040.864,63	1.650.427,18		5.691.291,81	6.936.946,77	4.321.813,26
104	Chemie	1.395.318,80	386.887,53		1.782.206,33	1.902.173,20	1.702.806,96
107	Andere Naturwissenschaften	395.178,10	347.385,72		742.563,82	390.829,99	462.070,97
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	12.628.932,95	1.793.414,13	24.800,00	14.447.147,08	13.236.713,56	11.433.660,75
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	4.984.846,25	1.003.865,86		5.988.712,11	5.841.857,14	5.283.510,12
203	Maschinenbau	2.641.847,84	16.757,14		2.658.604,98	2.873.564,86	2.788.752,18
204	Chemische Verfahrenstechnik	1.085.363,69	84.190,06		1.169.553,75	1.128.457,30	1.041.464,98
205	Werkstofftechnik	3.857.312,23	661.213,57	24.800,00	4.543.325,80	3.025.287,96	2.234.807,41
206	Medizintechnik	59.562,94	27.387,50		86.950,44	367.546,30	85.126,06
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	273.997,02	131.752,50		405.749,52	284.462,07	34.437,50
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	15.000,00	34.887,71		49.887,71	95.462,07	34.437,50
302	Klinische Medizin	258.997,02	96.864,79		355.861,81	189.000,00	
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.471.304,53	174.441,80	3.798,13	2.649.544,46	3.173.009,90	2.321.759,15
501	Psychologie	254.893,72			254.893,72	110.477,32	78.765,69
502	Wirtschaftswissenschaften	1.511.576,25	67.825,00	3.798,13	1.583.199,38	1.640.092,12	1.302.111,51
503	Erziehungswissenschaften	29.200,00	56.616,80		85.816,80	25.000,00	19.695,97
504	Soziologie	147.220,67	50.000,00		197.220,67	210.595,78	326.904,19
505	Rechtswissenschaften	402.370,99			402.370,99	1.000.948,30	475.080,42
506	Politikwissenschaften	10.124,65			10.124,65	5.159,71	10.600,00
509	Andere Sozialwissenschaften	115.918,25			115.918,25	180.736,67	108.601,37
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	13.192,76			13.192,76	13.486,30	10.674,31
601	Geschichte, Archäologie	13.192,76			13.192,76	13.486,30	10.674,31
602	Sprach- und Literaturwissenschaften						
603	Philosophie, Ethik, Religion						
605	Andere Geisteswissenschaften						
99	NICHT ZUGEORDNET	137.251,45	24.576,36		161.827,81	242.731,83	269.238,54

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Auftrag-/Fördergeber-Organisation				2020	2019	2018	
Insgesamt	EU			4.551.414,83	4.856.560,58	2.277.618,09	
	andere internationale Organisationen			71.887,71	232.556,91	39.797,15	
	Bund (Ministerien)			415.710,13	888.284,20	421.374,15	
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)			796.502,12	978.387,19	1.294.524,74	
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)			1.741,20	50.978,16	63.150,24	
	FWF			7.949.260,19	7.580.958,90	7.769.849,49	
	FFG			10.231.149,59	8.900.012,05	7.632.743,07	
	ÖAW			93.833,33	90.503,15	76.000,00	
	Jubiläumsfonds der ÖNB			260.814,76	204.251,51	209.175,81	
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	3.391.873,86	152.007,14	15.853,06	3.559.734,06	4.062.659,38	3.080.589,43
	Unternehmen	4.778.201,51	1.747.027,03	399.852,94	6.925.081,48	7.911.238,51	6.284.933,89
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	272.104,92	16.725,00	2.849,07	291.678,99	277.978,90	106.599,27
	sonstige			0,00	0,00	0,00	
	Gesamt	28.191.191,61	6.539.061,71	418.555,07	35.148.808,39	36.034.369,44	29.256.355,33

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

Interpretation

Im Vergleich zum Vorjahr ist es im Jahr 2020 zu einem Rückgang der Erlöse aus F&E-Projekten in Höhe von rund EUR 0,89 Mio. gekommen, das entspricht einem Rückgang von rund 2,5 %. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den Kategorien Aufträge von Unternehmen (EUR 0,99 Mio.), sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (EUR 0,5 Mio.) und dem Bund (EUR 0,47 Mio.). Demgegenüber sind die Erlöse der FFG um EUR 1,3 Mio. auf EUR 10,2 Mio. gestiegen. Der Anstieg bei den Erlösen aus FFG-Projekten ist im Wesentlichen auf die Erlöse im Zusammenhang mit der Pilotfabrik iHv EUR 1,2 Mio. zurückzuführen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.C.2 INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F&E-BEREICH IN EURO

Rechnungsjahr		2020					2019	2018	
Wissenschaftszweig ¹		Investitionsbereich					Gesamt	Gesamt	Gesamt
		Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Forschungs- infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur			
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1.230.956,90			332.042,40		1.562.999,30	1.560.053,00	473.162,00
101	Mathematik	364.774,00					364.774,00		
102	Informatik	364.774,00					364.774,00		
103	Physik, Astronomie	148.126,00			332.042,40		480.168,40	1.453.533,00	165.379,00
104	Chemie	223.299,40					223.299,40	105.659,00	305.339,00
106	Biologie	129.983,50					129.983,50		
107	Andere Naturwissenschaften							861,00	2.444,00
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	2.060.683,60			221.361,60		2.282.045,20	1.069.917,00	766.651,00
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	27.746,00			110.680,80		138.426,80	409.936,00	448.306,00
203	Maschinenbau							26.698,00	242.484,00
204	Chemische Verfahrenstechnik	21.208,60					21.208,60		8.916,00
205	Werkstofftechnik	105.583,90					105.583,90	13.423,00	7.925,00
210	Nanotechnologie	155.876,00			110.680,80		266.556,80	498.493,00	44.210,00
211	Andere Technische Wissenschaften	1.750.269,10					1.750.269,10	121.367,00	14.810,00
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	557.950,50					557.950,50	131.940,00	123.864,00
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	67.200,00					67.200,00	52.776,00	123.864,00
302	Klinische Medizin	129.983,50					129.983,50		
304	Medizinische Biotechnologie	180.383,50					180.383,50	39.582,00	
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	180.383,50					180.383,50	39.582,00	
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN							215,00	
502	Wirtschaftswissenschaften							215,00	
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN								611,00
605	Andere Geisteswissenschaften								611,00
Insgesamt		3.849.591,00			553.404,00		4.402.995,00	2.762.125,00	1.364.288,00

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Interpretation

Im Vergleich zum Vorjahr ist es im Jahr 2020 zu einem deutlichen Anstieg von Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich gekommen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2020 Investitionen in Höhe von EUR 4.402.995 getätigt (2019: EUR 2.762.125). Davon entfällt ein Anteil von EUR 687.934 auf drei Großgeräte der Medizinischen Fakultät, was einem Anteil an 15,6 % der Gesamtinvestitionssumme entspricht und damit deutlich höher liegt als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, in dem auf Geräte der Medizinischen Fakultät nur ein Anteil von 4,8 % entfiel.

Vom im Jahr 2020 investierten Gesamtbetrag fielen ca. 87 % auf Neuanschaffungen, der Rest wurde in die Erneuerung bzw. Erweiterung bestehender Anlagen investiert. Erwähnenswert ist noch, dass im Jahr 2020 ca. 42 % der Gesamtinvestitionen in fünf Großgeräte geflossen sind, die an der LIT Factory situiert sind. Dabei handelt es sich um eine vernetzte Lehr-, Lern- und Forschungsfabrik für Smart Polymer Processing und Digitalisierung.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2. KERNPROZESSE

2.A KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.A.1 PROFESSOR*INNEN UND ÄQUIVALENTE

Curriculum ¹	Vollzeitäquivalente 31.12.2019				2018	2017
	Professor*innen ²	Dozent*innen ³	assoziierte Professor*innen ⁴	Gesamt ⁵	Gesamt ⁵	Gesamt ⁵
01 PÄDAGOGIK	0,17	0,00	0,16	0,33	0,01	0,01
011 Pädagogik	0,17	0,00	0,16	0,33	0,01	0,01
0111 Erziehungswissenschaft	0,17	0,00	0,16	0,33	0,01	0,01
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	2,20	0,79	1,66	4,65	2,62	2,71
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1,49	0,53	1,52	3,53	1,87	1,48
0222 Geschichte und Archäologie	1,49	0,53	1,52	3,53	1,87	1,48
023 Sprachen	0,58	0,00	0,00	0,58	0,02	–
0231 Spracherwerb	0,58	0,00	0,00	0,58	0,02	–
028 Interdisz. Progr. Schwerp. Geisteswiss. und Künste	0,13	0,26	0,14	0,54	0,73	1,23
0288 Interdisz. Progr. Schwerp. Geisteswiss. und Künste	0,13	0,26	0,14	0,54	0,73	1,23
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	6,07	1,77	5,66	13,50	14,21	15,57
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	6,07	1,77	5,66	13,50	14,21	15,57
0311 Volkswirtschaftslehre	0,94	0,20	0,28	1,42	2,61	3,81
0312 Politikwissenschaften und politische Bildung	0,53	0,16	1,54	2,22	1,90	1,33
0313 Psychologie	1,54	0,26	0,29	2,09	1,12	0,20
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	3,06	1,16	3,56	7,77	8,58	10,23
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	44,72	21,48	23,71	89,91	84,61	86,16
041 Wirtschaft und Verwaltung	21,36	13,14	13,85	48,35	44,97	45,38
0410 Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert	2,61	3,68	2,77	9,06	9,76	10,16
0411 Steuer- und Rechnungswesen	2,12	0,11	2,26	4,49	4,24	4,02
0413 Management und Verwaltung	16,62	9,36	8,82	34,80	30,97	31,20
042 Recht	22,54	7,97	9,27	39,77	37,56	38,42
0421 Recht	22,54	7,97	9,27	39,77	37,56	38,42
048 Interdisz. Progr. Schwerp. Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0,83	0,37	0,59	1,79	2,08	2,36
0488 Interdisz. Progr. Schwerp. Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0,83	0,37	0,59	1,79	2,08	2,36
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	26,45	16,84	15,51	58,79	60,92	60,25
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	4,41	2,05	4,56	11,01	11,57	10,72

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Curriculum ¹	Vollzeitäquivalente 31.12.2019			2018	2017
	Professor*innen ²	Dozent*innen ³	assoziierte Professor*innen ⁴	Gesamt ⁵	Gesamt ⁵
0511 Biologie	3,10	1,31	3,32	7,74	7,68
0512 Biochemie	1,31	0,73	1,24	3,28	3,04
053 Exakte Naturwissenschaften	10,12	5,31	5,56	20,98	22,08
0531 Chemie	0,96	0,43	1,48	2,87	1,85
0532 Geowissenschaften	0,13	0,01	0,01	0,15	0,01
0533 Physik	9,02	4,87	4,07	17,96	20,22
054 Mathematik und Statistik	11,14	8,77	4,26	24,16	24,98
0541 Mathematik	9,66	7,46	2,52	19,65	20,40
0542 Statistik	1,48	1,30	1,74	4,52	4,58
058 Interdisz. Progr. Schwerp. Naturwiss., Mathematik und Statistik	0,79	0,72	1,12	2,63	2,30
0588 Interdisz. Progr. Schwerp. Naturwiss., Mathematik und Statistik	0,79	0,72	1,12	2,63	2,30
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	20,86	10,42	5,53	36,80	33,83
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	9,07	3,44	3,76	16,27	12,12
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	0,23	0,13	0,02	0,38	1,43
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	4,97	2,86	3,38	11,20	10,69
0619 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht andernorts klassifiziert	3,87	0,45	0,37	4,69	0,00
068 Interdisz. Progr. Schwerp. Informatik und Kommunikationstechnologie	11,79	6,98	1,77	20,53	21,71
0688 Interdisz. Progr. Schwerp. Informatik und Kommunikationstechnologie	11,79	6,98	1,77	20,53	21,71
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	26,18	7,64	14,11	47,93	46,47
071 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	13,09	4,32	8,40	25,81	25,11
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	9,91	2,63	7,04	19,58	19,33
0714 Elektronik und Automation	3,18	1,69	1,36	6,23	5,77
078 Interdisz. Progr. Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugewerbe	13,09	3,32	5,71	22,12	21,36
0788 Interd. Progr. Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugewerbe	13,09	3,32	5,71	22,12	21,36
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	12,11	0,06	0,54	12,71	10,30
091 Gesundheit	12,11	0,06	0,54	12,71	10,30
0912 Humanmedizin	12,11	0,06	0,54	12,71	10,30
99 FELD UNBEKANNT	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05
999 Feld unbekannt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05
9999 Feld unbekannt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05
Insgesamt	138,76	59,00	66,87	264,63	253,01
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien ⁶	10,15	6,79	7,60	24,53	22,90

¹ Auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik.

² Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

³ Verwendung 14 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁴ Verwendungen 82 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁵ Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 87 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁶ ISCED-F-2013 Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Interpretation

In der Kennzahl wird das Beschäftigungsvolumen der Professor*innen und Äquivalente auf die verschiedenen Studienfelder gemäß ISCED-F-2013 Systematik aufgeteilt. Hinsichtlich der Berechnungsmethode ist anzumerken, dass die Gesamtheit der VZÄ direkt auf Personenebene aufgeteilt wurde. Als Schlüssel werden die Prüfungsantritte von Bachelor-, Master- und Diplomstudien (unabhängig vom Ergebnis) gewertet. Mehrfach abgelegte Prüfungen, insbesondere auch wiederholte Prüfungen, werden entsprechend mehrfach berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2020 (Stichtag 31.12.2019) fließt der Großteil des Beschäftigungsvolumens der betrachteten Personengruppen in die Studienfelder „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ (89,91 VZÄ) und „Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ (58,79 VZÄ). Verglichen mit dem Vorjahr ist insbesondere in den Studienfeldern „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ sowie „Informatik und Kommunikationstechnologie“ ein Anstieg zu verzeichnen. Im Studienfeld „Gesundheit und Sozialwesen“ hat sich der Anteil der VZÄ im Feld „0912 Humanmedizin“ abermals erhöht, dies ist mit dem Aufbau der Medizinischen Fakultät an der Universität Linz begründet. Im Vergleich zum Studienjahr 2016/17 konnte die Betreuungsrelation in den stark nachgefragten Studienrichtungen der Felder 0421 Recht und 0413 Management und Verwaltung verbessert werden (siehe Vorhaben C1.3.4.1).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Stichtag	31.12.2020							31.12.2019	31.12.2018				
Studienart	Studienform						Gesamt	Programmbeteiligung				Gesamt	Gesamt
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar		internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkoop.	davon gemeinsame Studienprogramme gemäß § 54d UG	davon gemeinsam eingerichtete Studien gemäß § 54e UG		
Diplomstudien	2		1	1		1	3					3	3
Bachelorstudien	24	3	14				24	1	4		4	22	20
Masterstudien	39	21	25				39	7	3	1	2	39	37
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	9	3	3				9		1		1	9	7
davon PhD-Doktoratsstudien	3	2					3		1		1	3	2
Ordentliche Studien insgesamt	74	27	43	1		1	75	8	8	1	7	73	67
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	26						26		26		26	26	26
Universitätslehrgänge für Graduierte	21	4	20				21		13			13	23
andere Universitätslehrgänge	2		2				2					5	6
Universitätslehrgänge insgesamt	23	4	22				23		13			13	28

Interpretation

Mit Wintersemester 2020/21 wurde das bereits sehr breite Studienangebot der Universität Linz um mehrere neue und innovative Studienrichtungen erweitert. Allen voran wurde mit dem Bachelorstudium Rechtswissenschaften der österreichweit einzigartige Studienversuch der Jurist*innenausbildung im Bologna-System gestartet. Der Fokus des Studiums liegt dabei auf Methodensicherheit, interdisziplinärem Denken, Digitalisierung und Problemlösungskompetenz für die zukünftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft. Das Bachelorstudium Rechtswissenschaften befähigt, in Kombination mit dem geplanten Masterstudium, insbesondere auch zur Ausübung von neuen juristischen Berufen wie beispielsweise in Software- und AI-Unternehmen, in Social Media-Unternehmen oder im Digital Government.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Ebenfalls neu eingerichtet wurden die Bachelorstudien Betriebswirtschaftslehre und Maschinenbau. Die Schwerpunkte im Bachelorstudium Betriebswirtschaftslehre liegen dabei in der Vertiefung der Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, der Vermittlung unternehmerischen und ethischen Handelns, einer Basisausbildung im Bereich der Digitalisierung sowie Grundkenntnissen in Mikro- und Makroökonomie, Recht für Betriebswirt*innen und Wirtschaftssprache Englisch.

Das Bachelorstudium Maschinenbau legt den Fokus auf Praxis vom ersten Semester an in Form von Projektarbeiten und Exkursionen. Die Themenbereiche des Studiums erstrecken sich dabei von Konstruktion und Leichtbau über Herstellungs- und Bearbeitungstechnologien bis hin zu künstlicher Intelligenz und betonen die spezifische Ausrichtung am Standort.

Mit diesen drei neuen Studien waren per 31.12.2020 insgesamt 74 Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudien eingerichtet, darunter das im Vorjahr gestartete Bachelor- und Masterstudium Artificial Intelligence. Alle bereits bestehenden Studienrichtungen werden laufend reformiert und den aktuellen Gegebenheiten angepasst, um jederzeit optimale Studienbedingungen zu garantieren.

Erfolgreich fortgeführt wurde das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin. Außerdem ist die Universität Linz weiterhin am mit den Kooperationspartner*innen im Cluster Mitte gemeinsam eingerichteten Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) beteiligt.

Im Bereich der Universitätslehrgänge wurde im Jahr 2020 mit einer Reform des sehr breiten Angebots begonnen. In einem ersten Schritt wurden dabei mehrere Universitätslehrgänge aufgelassen. Neu gestartet ist hingegen der österreichweit einzigartige Universitätslehrgang Patentanwaltsanwärter*innen. Mit diesem übernimmt die Universität Linz die Ausbildung sämtlicher Patentanwält*innen Österreichs in Partnerschaft mit dem Multimediastudium Rechtswissenschaften. Interaktive multimediale Vorlesungen auf DVD, Live-Seminare über Internetstreams und österreichweite Prüfungsmöglichkeiten gewährleisten eine völlig orts- und zeitunabhängige Ausbildung auf fachlich höchstem Niveau. Im Sinne des life-long learnings waren im Berichtsjahr 23 Universitätslehrgänge eingerichtet.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.3 STUDIENABSCHLUSSQUOTE

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV

Erstellungsdatum: 25.01.2021

Studienjahr	2019/20			2018/19	2017/18
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	43,4 %	39,8 %	41,7 %	35,6 %	30,1 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss*	641	549	1.190	1.061	1.100
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	834	829	1.663	1.920	2.561
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	1.475	1.377	2.853	2.981	3.661
Studienabschlussquote Masterstudien	51,1 %	53,4 %	52,4 %	47,8 %	40,5 %
Masterstudien beendet mit Abschluss*	219	296	515	454	436
Masterstudien beendet ohne Abschluss	210	259	468	496	640
Masterstudien beendet Summe	429	555	983	951	1.077
Studienabschlussquote Universität	45,2 %	43,7 %	44,4 %	38,5 %	32,4 %
Studien beendet mit Abschluss*	860	845	1.705	1.515	1.537
Studien beendet ohne Abschluss	1.044	1.087	2.131	2.417	3.201
Studien beendet Summe	1.904	1.932	3.836	3.932	4.738

*Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Interpretation

Die Zahlen zeigen, dass die Studienabschlussquote von 38,5 % auf 44,4 % gestiegen ist. Die Kennzahl hat sich somit das zweite Mal in Folge merklich verbessert (2017/18: 32,4 %). Der Rückgang im Studienjahr 2017/18 – damals aller Wahrscheinlichkeit nach auf den Wegfall der Studienbeitragsbefreiung für berufstätige Studierende, die über der Toleranzstudiendauer studieren, zurückzuführen – konnte damit wieder mehr als ausgeglichen werden.

Auffallend ist, dass Frauen über den gesamten Beobachtungszeitraum insgesamt und im Bereich der Bachelor- und Diplomstudien eine höhere Studienabschlussquote als Männer aufweisen. In den Masterstudien ist in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 hingegen kein Geschlechterunterschied feststellbar. Im Studienjahr 2019/20 weisen in diesem Bereich Männer (53,4 %) einen besseren Wert auf als Frauen (51,1 %).

Im gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichteten Bachelorstudium Humanmedizin konnte die Studienabschlussquote im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert werden (72,3 % auf 82,4 %). Während im Vorjahr eine Geschlechterdifferenz feststellbar war (Frauen: 60,9 %; Männer: 83,3 %), gibt es diese im abgelaufenen Berichtsjahr nicht mehr (80,9 % zu 83,6 %). Im Masterstudium Humanmedizin liegt die Studienabschlussquote ebenfalls bei rund 80 % (Frauen: 68,8 %; Männer: 87,5 %).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.4 BEWERBER*INNEN FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBESTIMMUNGEN

Studienjahr 2020/21	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studien mit besonderen Zugangsregelungen I UG idF BGBl. I Nr. 8/2018									
§ 63a Abs. 1 u. 7 UG Qualitative Zulassungsbedingungen für Master- und Doktoratsstudien	47	38	85	41	30	71	24	17	41
§ 63a Abs. 8 UG Aufnahmeverfahren in fremdsprachigen Master- und Doktoratsstudien	132	70	202	97	52	149	75	41	116
§ 71b UG Besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	140	51	191	85	30	115	51	19	70
04211 ¹ BA Rechtswissenschaften	140	51	191	85	30	115	51	19	70
§ 71c UG Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	1.175	713	1.888	784	469	1.253	168	106	274
0313 ¹ MA Psychologie	37	9	46	27	7	34	27	7	34
0912 ¹ BA Humanmedizin	1.133	699	1.832	756	457	1.213	143	103	246
0912 ¹ MA Humanmedizin	5	5	10	1	5	6	0	0	0
Insgesamt	1.494	872	2.366	1.007	581	1.588	320	187	507

¹ geschichtet nach Studienart(en) mit jeweilig zugeordnetem ISCED 4-Steller

Interpretation

Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften, Bachelorstudium Sozialwirtschaft, Diplomstudium Rechtswissenschaften, Bachelorstudium Wirtschaftsrecht (§ 71b UG)

Die Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften, Sozialwirtschaft, Wirtschaftsrecht und das Diplomstudium Rechtswissenschaften wurden im vergangenen Berichtsjahr nicht durchgeführt.

Bachelorstudium Rechtswissenschaften (§ 71b UG)

Für das Aufnahmeverfahren im neuen Bachelorstudium Rechtswissenschaften (Studienfeld 0421 Recht) haben sich insgesamt 191 Personen (140 Frauen, 51 Männer) angemeldet. Zum Aufnahmetest angetreten sind 115 Personen (85 Frauen, 30 Männer). Zulassungsberechtigt waren letzten Endes 70 Personen (51 Frauen, 19 Männer).

Masterstudien mit qualitativen Zulassungsbedingungen (§ 63a Abs. 1, 7 und 8 UG)

Für das mit Wintersemester 2019/20 gestartete Masterstudium Leading Innovative Organizations (Studienfeld 0413 Management und Verwaltung) haben sich im zweiten Jahr insgesamt 36 Personen (14 Frauen, 22 Männer) angemeldet. Davon sind 32 zum Aufnahmeverfahren angetreten (12 Frauen, 20 Männer). Zur Zulassung berechtigt waren letzten Endes 25 Studienwerber*innen (10 Frauen, 15 Männer). Die Bewerbung muss dabei ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf, Zeugnisse, eine Kopie der Bachelorarbeit und einen Sprachnachweis (Englisch C1) enthalten.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Für die drei Global Business Masterprogramme (Canada/Peru, Kanada/Taiwan und Russland/Italien), welche im Studienfeld 0413 Management und Verwaltung zu finden sind, haben sich insgesamt 130 Personen (92 Frauen, 38 Männer) angemeldet. Angetreten sind 81 Studienwerber*innen (59 Frauen, 22 Männer). Zulassungsberechtigt waren am Ende 55 Bewerber*innen (39 Frauen, 16 Männer).

Für die beiden General Management Double Degree Masterstudien, welche ebenfalls dem Studienfeld 0413 Management und Verwaltung zuzuordnen sind, gab es dieses Jahr fünf Bewerbungen. Alle fünf Studienwerber*innen sind auch zur Zulassung berechtigt.

Das Joint Masterstudium Digital Business Management (Studienfeld 0413 Management und Verwaltung) wird gemeinsam mit der Fachhochschule Oberösterreich, für eine begrenzte Anzahl an Studienplätzen, angeboten. Diese trifft die Vorentscheidung über die Aufnahme. Erfüllen die Bewerber*innen auch die gesetzlichen Anforderungen zur Zulassung an einer Universität, werden sie zum Studium zugelassen. Von 85 Bewerber*innen (47 Frauen, 38 Männer) sind 71 zum Aufnahmeverfahren angetreten (41 Frauen, 30 Männer). 41 Studienwerber*innen (24 Frauen und 17 Männer) waren zur Zulassung berechtigt.

Für das alle zwei Jahre startende Joint Master's Degree Programme in Comparative Social Policy and Welfare (Studienfeld 0312 Politikwissenschaften und politische Bildung) erfüllten 31 Personen (21 Frauen, 10 Männer) die formellen Zugangsvoraussetzungen.

Bachelor- und Masterstudium Humanmedizin (§ 71c UG)

Im Berichtsjahr 2020 wurde an der Universität Linz erneut das Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Humanmedizin durchgeführt. Insgesamt haben sich 1.832 Personen für das Zulassungsverfahren angemeldet (1.133 Frauen, 699 Männer). Zum Test angetreten sind 1.213 Studienwerber*innen (756 Frauen, 457 Männer). Zulassungsberechtigt zum Studium waren nach bestandem Aufnahmetest 246 Personen, davon waren 143 Frauen (58,1 %) und 103 Männer (41,9 %). 246 Studierende haben letztlich das Studium begonnen, davon 126 direkt in Linz. Der Überhang von 6 Personen gegenüber der in der Leistungsvereinbarung definierten Mindestzahl an Studienplätzen erklärt sich daraus, dass für das Studienjahr 2020/21 mit dem Ziel, frühe Studienabbrüche zu kompensieren und eine stabile Zahl an Absolvent*innen sicherzustellen, erneut von der Möglichkeit Gebrauch gemacht wurde, diese Mindestzahl durch autonome Entscheidung der Universität geringfügig zu überschreiten (wie in der Verordnung des Rektorats über die Zugangsbeschränkungen geregelt).

Zum wiederholten Mal war es im Wintersemester 2020/21 möglich, sich für das Masterstudium Humanmedizin zu bewerben. 10 Personen (5 Frauen, 5 Männer), die zuvor das Bachelorstudium Humanmedizin nicht absolviert haben, haben sich zum Aufnahmeverfahren angemeldet. Sechs Studienwerber*innen (1 Frau, 5 Männer) sind zum Aufnahmetest angetreten. Zulassungsberechtigt zum Studium war keine dieser Personen.

Masterstudium Psychologie (Schwerpunkt Technologie und Wirtschaft) (§ 71c UG)

Im Wintersemester 2020/21 war es zum zweiten Mal möglich, sich für das Masterstudium Psychologie (Schwerpunkt Technologie und Wirtschaft) zu bewerben. Für das dem Studienfeld 0313 Psychologie zugeordnete Studium gab es insgesamt 46 Bewerbungen (37 Frauen, 9 Männer). Angetreten sind 34 Studienwerber*innen (27 Frauen, 7 Männer), welche auch das Recht zur Zulassung erworben haben. Die Zulassung erfordert die erfolgreiche Absolvierung des Aufnahmetests.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV
 Erstellungsdatum: 20.01.2021

Semester	Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2020 (Stichtag: 08.01.2021)	Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	1.828	1.597	3.425	105	127	232	1.933	1.724	3.657
		EU	276	237	513	11	12	23	287	249	536
		Drittstaaten	95	97	192	17	15	32	112	112	224
		Insgesamt	2.199	1.931	4.130	133	154	287	2.332	2.085	4.417
	Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	8.264	7.801	16.065	234	326	560	8.498	8.127	16.625
		EU	731	675	1.406	15	20	35	746	695	1.441
		Drittstaaten	519	461	980	73	81	154	592	542	1.134
		Insgesamt	9.514	8.937	18.451	322	427	749	9.836	9.364	19.200
	Studierende insgesamt	Österreich	10.092	9.398	19.490	339	453	792	10.431	9.851	20.282
		EU	1.007	912	1.919	26	32	58	1.033	944	1.977
		Drittstaaten	614	558	1.172	90	96	186	704	654	1.358
		Insgesamt	11.713	10.868	22.581	455	581	1.036	12.168	11.449	23.617
Wintersemester 2019 (Stichtag: 28.02.2020)	Insgesamt	10.960	10.129	21.089	495	615	1.110	11.455	10.744	22.199	
Wintersemester 2018 (Stichtag: 28.02.2019)	Insgesamt	10.315	9.598	19.913	509	777	1.286	10.824	10.375	21.199	

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 zur UHSBV).

² Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 zur UHSBV vermindert um Personenmenge PN).

Interpretation

Im Wintersemester 2020/21 ist die Anzahl der Studierenden im Vergleich zum Wintersemester des Vorjahres um 1.418 Personen (+6,4 %) angestiegen. Dieser Umstand ist zur Gänze mit der Steigerung der ordentlichen Studierenden (+1.492 Personen bzw. +7,1 %) zu erklären. Die Zahl der außerordentlichen Studierenden ist gesunken (-74 Personen bzw. -6,7 %). Der Vorstudienlehrgang (-34 Personen bzw. -17,5 %) sowie das MORE-Programm (-13 Personen bzw. -76,5 %) verzeichnen einen Rückgang.

Die Anzahl der ordentlichen neuzugelassenen Studierenden ist von 3.963 im Wintersemester 2019/20 auf 4.130 im Wintersemester 2020/21 angestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 4,2 %. Dieser Trend ist vor allem auf die neueingerichteten Studien zurückzuführen (vgl. dazu auch die Kennzahlen 2.A.2 und 2.A.7).

Auffällig ist, dass der Frauenanteil unter den ordentlichen Studierenden das dritte Semester in Folge bei rund 52 % liegt. Mehr als die Hälfte der Studierenden der Universität Linz sind somit Frauen. Mit Blick auf die Kennzahl 2.A.7 ist zu vermuten, dass dies zu einem Großteil auf das Medizinstudium und die Pädagog*innenbildung NEU, aber auch auf die Studien der Bereiche Wirtschaft, Verwaltung und Recht zurückzuführen ist.

Wie auch in den Vorjahren sind in dieser Kennzahl ebenso die Medizinstudierenden enthalten. Aktuell belegen 713 Personen das Bachelor- und 163 Studierende das Masterstudium Humanmedizin.

Eine detaillierte Analyse der Veränderungen und Trends in den einzelnen Studienrichtungen ist der Kennzahl 2.A.7 zu entnehmen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV

Erstellungsdatum: 20.01.2021

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit														
	Studienjahr 2019/20			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
01 PÄDAGOGIK	850	364	1.213	24	10	34	13	3	16	887	377	1.264			
011 Pädagogik	850	364	1.213	24	10	34	13	3	16	887	377	1.264			
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	9	5	14	0	0	0	1	0	2	11	5	16			
028 Interdisz. Progr. Schwerp. Geistesw. und Künste	9	5	14	0	0	0	1	0	2	11	5	16			
03 SOZIALW., JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	294	122	416	27	12	39	26	19	45	347	153	500			
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	294	122	416	27	12	39	26	19	45	347	153	500			
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	3.020	2.116	5.136	244	129	373	216	91	307	3.480	2.336	5.816			
041 Wirtschaft und Verwaltung	904	636	1.540	118	63	181	152	69	221	1.174	768	1.942			
042 Recht	2.062	1.367	3.429	126	62	188	57	15	72	2.245	1.444	3.689			
048 Interdisz. Progr. Schwerp. Wirtschaft, Verwaltung u. Recht	54	113	167	0	4	4	7	7	14	61	124	185			
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	271	361	632	59	53	112	47	40	87	377	454	831			
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	128	44	172	44	20	64	26	14	40	198	78	276			
053 Exakte Naturwissenschaften	50	168	218	4	13	17	3	8	11	57	189	246			
054 Mathematik und Statistik	81	121	202	7	17	24	10	7	17	98	145	243			
058 Interd. Progr. Schwerp. Naturwiss., Mathematik u. Statistik	12	28	40	4	3	7	8	11	19	24	42	66			
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	202	887	1.089	43	80	123	44	81	125	289	1.048	1.337			
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	130	489	619	19	41	60	22	29	51	171	559	730			
068 Interd. Progr. Schwerp. Informatik und Kommunikationst.	72	398	470	24	39	63	22	52	74	118	489	607			
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	196	688	884	23	44	67	21	24	45	240	756	996			
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	134	341	475	14	23	37	20	13	33	168	377	545			
078 Interd. Progr. Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	62	347	409	9	21	30	1	11	12	72	379	451			
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	203	157	359	24	42	66	1	4	5	228	202	430			
091 Gesundheit	203	157	359	24	42	66	1	4	5	228	202	430			

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Studienart	Staatsangehörigkeit														
	Studienjahr 2019/20			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Diplomstudium	2.126	1.328	3.454	124	62	186	47	15	62	2.297	1.405	3.702			
Bachelorstudium	2.266	2.457	4.724	204	182	386	196	139	334	2.665	2.778	5.444			
Masterstudium	653	914	1.567	116	126	242	127	108	235	895	1.149	2.044			
Studienjahr 2019/20 Insgesamt	5.045	4.700	9.745	444	370	814	369	262	631	5.858	5.332	11.190			
Studienjahr 2018/19 Insgesamt	4.667	4.253	8.920	378	292	671	315	245	560	5.361	4.790	10.150			
Studienjahr 2017/18 Insgesamt	4.649	4.202	8.851	372	307	679	279	219	499	5.300	4.728	10.028			

Interpretation

Im Vergleich zum Studienjahr 2018/19 ist im Studienjahr 2019/20 ein starker Anstieg der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien von 10.150 auf 11.190 zu verzeichnen. Dies entspricht einer Steigerung von 1.040 Studien bzw. +10,2 %. Die Betrachtung nach Studienart zeigt einen Anstieg in den Bachelor- (+673 Studien bzw. +14,1 %), den Master- (+269 Studien bzw. +15,2 %) und den Diplomstudien (+98 Studien bzw. +2,7 %). Dieser Trend korreliert mit der Entwicklung der Kennzahl 2.A.7.

Das größte Wachstum ist mit 426 Studien bzw. 26,6 % in der Fächergruppe 2 – welche die ISCED-Felder der Bereiche (Wirtschafts-)Informatik, Mathematik, Statistik und Psychologie umfasst – zurückzuführen. Hier sind vor allem die in 2019 neu eingerichteten Artificial Intelligence-Studien mit 163 (Bachelor) und 92 (Master) prüfungsaktiven Studien hervorzuheben. Die Kennzahl konnte aber auch im Bachelor Informatik (+46 Studien bzw. +10,6 %) und im Master Computer Science (+10 Studien bzw. +8,6 %) verbessert werden. Das Bachelor- und das Masterstudium Wirtschaftsinformatik verzeichnen ebenfalls einen positiven Trend (+63 Studien bzw. +15,3 %). Selbiges gilt für das Bachelorstudium Statistik und Data Science (+16 Studien bzw. +28,6 %) und das Masterstudium Statistics (+6 Studien bzw. +28,6 %). Der Bereich Mathematik hingegen weist einen leichten Rückgang auf (-11 Studien bzw. 7,1 %). Das im Wintersemester 2019/20 gestartete Masterstudium Psychologie (Schwerpunkt Technik/Wirtschaft) verzeichnet 18 prüfungsaktive Studien. Auf die entsprechenden Unterrichtsfächer des Lehramtsstudiums (bspw. Informatik und Informatikmanagement oder Mathematik) entfallen im vergangenen Berichtsjahr in dieser Fächergruppe insgesamt 362 prüfungsaktive Studien (+17 Studien bzw. 4,9 %).

Erfreulich ist, dass der negative Trend der Vorjahre in der Fächergruppe 1 – den ISCED-Feldern der Pädagogik sowie der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – im Studienjahr 2019/20 gestoppt werden konnte. Die Zahl der prüfungsaktiven Studien ist im abgelaufenen Berichtsjahr um 370 Studien bzw. 5,6 % gestiegen. Dies ist vor allem auf die Trendumkehr in den Studien der Rechtswissenschaften (+291 bzw. +8,2 %) zurückzuführen. Diese resultiert höchstwahrscheinlich unter anderem daraus, dass im Jahr 2020, im Gegensatz zum Jahr 2019, im Diplomstudium Rechtswissenschaften und im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht kein Aufnahmeverfahren mehr stattfand und die Anfänger*innenzahlen dadurch wieder gestiegen sind (vgl. dazu auch Kennzahl 2.A.7). Im Masterstudium Recht und Wirtschaft für Techniker*innen stieg die Anzahl von 117 auf 141 (+24 Studien bzw. +20,5 %).

Die mit Wintersemester 2019/20 gestarteten wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudien Leading Innovative Organizations und Global Business Canada/Peru tragen mit 18 bzw. 34 prüfungsaktiven Studien ebenfalls zum positiven Trend in dieser Fächergruppe bei. Im Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften ist hingegen ein negativer Trend zu verzeichnen (-59

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Studien bzw. -7,6 %), welcher zu einem Großteil auf das auslaufende alte Bachelorstudium Kulturwissenschaften (-41 bzw. -56,2 %) zurückzuführen ist. Auf die entsprechenden Unterrichtsfächer des Lehramtsstudiums (bspw. Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung oder Deutsch) entfallen im vergangenen Berichtsjahr in dieser Fächergruppe insgesamt 206 prüfungsaktive Studien (+50 Studien bzw. +31,7 %).

Fächergruppe 3 – welche die ISCED-Felder der Bereiche Natur- und Ingenieurwissenschaften umfasst – verzeichnet ebenfalls einen positiven Trend (+75 Studien bzw. +4,4 %). Dies ist mit einem Plus von 57 Studien bzw. 11,2 % in erster Linie auf den Bereich Mechatronik zurückzuführen. Das neue Bachelorstudium Medical Engineering weist 81 prüfungsaktive Studien auf; im Bachelorstudium Mechatronik resultiert daraus ein Rückgang (-25 Studien bzw. 8,9 %). Der Bereich Physik stagniert (+/-0) auf dem höchsten Wert der letzten vier Jahre (402 Studien). Im Bereich Chemie und Kunststofftechnik ist nach einer Steigerung im Vorjahr ein leichter Rückgang (-17 Studien bzw. -3,0 %) auszumachen. Der Wert 2019/20 (551 Studien) ist dennoch höher als jener 2017/18 (532 Studien). Auf die entsprechenden Unterrichtsfächer des Lehramtsstudiums (bspw. Biologie und Umweltkunde oder Physik) entfallen im vergangenen Berichtsjahr in dieser Fächergruppe insgesamt 250 prüfungsaktive Studien (+34 Studien bzw. +16,0 %).

In Summe ergibt sich damit in den Fächergruppen 1 bis 3 eine Steigerung um 870 prüfungsaktive Studien bzw. 8,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Mit 10.761 prüfungsaktiven Studien wurde der in der Leistungsvereinbarung 2019-2021 vereinbarte Zielwert für das Studienjahr 2019/20 im Ausmaß von 10.394 prüfungsaktiven Studien mehr als erreicht.

Die Differenz zu den insgesamt 11.190 prüfungsaktiven Studien resultiert aus der Humanmedizin (Fächergruppe 4 bzw. ISCED-Feld Gesundheit und Sozialwesen). Diese war nicht Teil des Zielwertes der Leistungsvereinbarung 2019-2021. Die Anzahl der prüfungsaktiven Studien konnte dennoch um fast zwei Drittel erhöht werden. Die Steigerung ist auf das allgemeine Wachstum der Medizinischen Fakultät der Universität Linz zurückzuführen (vgl. bspw. Kennzahl 2.A.7).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV

Erstellungsdatum: 20.01.2021

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2020 (Stichtag: 08.01.2021)	01 PÄDAGOGIK	788	385	1.173	34	12	46	17	4	21	839	401	1.240
	011 Pädagogik	788	385	1.173	34	12	46	17	4	21	839	401	1.240
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	34	21	55	3	2	4	3	2	4	39	24	63
	028 Interdisz. Progr. Schwerp. Geisteswissenschaften und Künste	34	21	55	3	2	4	3	2	4	39	24	63
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	732	482	1.214	77	44	121	58	48	105	866	574	1.440
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	732	482	1.214	77	44	121	58	48	105	866	574	1.440
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	5.554	4.469	10.013	427	265	692	302	135	437	6.273	4.869	11.142
	041 Wirtschaft und Verwaltung	1.616	1.269	2.885	160	106	266	182	85	267	1.958	1.460	3.418
	042 Recht	3.820	2.920	6.740	258	143	401	105	38	143	4.183	3.101	7.284
	048 Interdisz. Progr. Schwerp. Wirtschaft, Verwaltung und Recht	108	280	388	9	16	25	15	12	27	132	308	440
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	459	690	1.148	99	94	193	92	101	193	649	884	1.533
	051 Biologie und verwandte Wissenschaften	219	101	319	62	32	94	38	29	67	318	161	479
	053 Exakte Naturwissenschaften	84	289	373	15	28	43	14	25	39	113	342	455
	054 Mathematik und Statistik	127	232	359	16	21	37	22	24	46	165	277	442
	058 Interdisz. Progr. Schwerp. Naturwiss., Mathematik und Statistik	29	68	97	6	13	19	18	23	41	53	104	157
	06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	427	1.787	2.214	72	206	278	95	202	297	594	2.195	2.789
	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	299	1.055	1.354	48	119	167	50	101	151	397	1.275	1.672
	068 Interdisz. Progr. Schwerp. Informatik und Kommunikationstechnologie	128	732	860	24	87	111	45	101	146	197	920	1.117
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	338	1.197	1.535	40	106	146	50	76	126	428	1.379	1.807
	071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	210	580	790	23	58	81	30	40	70	263	678	941
	078 Interdisz. Progr. Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	128	617	745	17	48	65	20	36	56	165	701	866
	09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	186	162	348	43	56	99	2	5	8	231	223	455
091 Gesundheit	186	162	348	43	56	99	2	5	8	231	223	455	
99 FELD UNBEKANNT	28	17	45	5	5	10	2	2	4	35	24	59	
999 Feld unbekannt	28	17	45	5	5	10	2	2	4	35	24	59	

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Semester	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2020 (Stichtag: 08.01.2021)	Diplomstudium	3.797	2.873	6.670	248	137	385	94	41	135	4.139	3.051	7.189
	Bachelorstudium	3.238	4.152	7.390	322	327	648	286	240	526	3.846	4.718	8.564
	Masterstudium	1.115	1.502	2.617	170	215	385	175	194	369	1.460	1.912	3.372
	Doktoratsstudium	385	683	1.068	61	110	171	65	100	164	510	893	1.403
	davon PhD-Doktoratsstudium	29	40	69	10	9	19	3	4	6	41	53	94
Wintersemester 2020 (Stichtag: 08.01.2021) Insgesamt		8.535	9.210	17.745	800	789	1.589	620	574	1.194	9.955	10.573	20.528
Wintersemester 2019 (Stichtag: 28.02.2020) Insgesamt		8.113	8.850	16.963	722	651	1.374	610	532	1.142	9.445	10.033	19.478
Wintersemester 2018 (Stichtag: 28.02.2019) Insgesamt		8.127	8.709	16.836	672	593	1.266	575	486	1.061	9.374	9.788	19.163

Interpretation

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien konnte im vergangenen Berichtsjahr gesteigert werden (+1.050 Studien bzw. +5,4 %). Betrachtet man diese Zahl ohne Doktoratsstudien, so ist sie von 18.201 auf 19.125 angestiegen (+924 bzw. +5,1 %). Diese Entwicklung korreliert mit jener der Anzahl der Studierenden (Kennzahl 2.A.5). Wobei die Steigerung bei den belegten Studien aufgrund der Anwendung des Verteilungsschlüssels bei gemeinsam eingerichteten Studien bzw. Studienkooperationen auf nationaler Ebene (bspw. Pädagog*innenbildung NEU oder Bachelorstudium Humanmedizin) niedriger ausfällt als bei der Kopfzahl der Studierenden. Der Anstieg der belegten ordentlichen Studien zeigt jedenfalls, dass die Bemühungen, neue Studierendengruppen an die Universität Linz zu bringen, erfolgreich sind.

Der stärkste Anstieg ist mit einem Plus von 545 Studien bzw. 6,8 % im Bereich der Bachelorstudien auszumachen. Insbesondere die neu eingerichteten Studien sind hier hervorzuheben. 343 Studierende belegen mit Wintersemester 2020/21 das Bachelorstudium Betriebswirtschaftslehre. Im Bachelorstudium Rechtswissenschaften sind es 65 belegte Studien. Das Bachelorstudium Maschinenbau weist 36 belegte Studien auf.

Die belegten Studien konnten aber auch in bereits bestehenden Bachelorstudien erhöht werden. In Fächergruppe 2 – welche die ISCED-Felder der Bereiche (Wirtschafts-)Informatik, Mathematik, Statistik und Psychologie umfasst – stieg die Zahl der belegten Studien im Bachelorstudium Artificial Intelligence um fast 80 % von 296 auf 532. Ähnlich erfreulich ist die Entwicklung im Bachelorstudium Informatik: Ein Anstieg um 43 Studien bzw. 6,1 % auf 743 belegte Studien.

Im Bachelorstudium Medical Engineering (Fächergruppe 3) ist die Zahl um mehr als ein Drittel angestiegen (von 162 auf 224 belegte Studien). Im Bachelorstudium Mechatronik ist ein Rückgang zu verzeichnen (-23 Studien bzw. -5,4 %).

In Fächergruppe 1 (ISCED-Felder aus Pädagogik sowie den Rechts-, Wirtschafts-, Sozial-, und Kulturwissenschaften) zeigt das Bachelorstudium Sozialwirtschaft (+39 Studien bzw. +10,4 %) ebenfalls eine positive Entwicklung, die höchstwahrscheinlich auf das Aussetzen des Aufnahmeverfahrens zurückzuführen ist. In dieser Fächergruppe sind aber auch negative Entwicklungen auszumachen. Die erfreuliche Zahl der belegten Studien im Bachelorstudium Betriebswirtschaftslehre (343 belegte Studien) wirkt sich negativ auf den Bachelor

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Wirtschaftswissenschaften (-157 Studien bzw. -9,2 %) aus. Im Bachelorstudium Soziologie zeigt sich ebenfalls eine negative Entwicklung (-43 Studien bzw. -9,5 %). Hier ist von einem direkten Einfluss des positiven Trends im Bachelorstudium Sozialwirtschaft auszugehen. Im auslaufenden alten Bachelorstudium Kulturwissenschaften gibt es einen natürlichen Rückgang der Studienzahlen um 46 (-40 %).

Die Zahl der belegten ordentlichen Masterstudien ist im Berichtsjahr 2020 ebenfalls gestiegen (+212 Studien bzw. +6,7 %). Auch hier sind die größten Zuwächse in der Fächergruppe 2 zu verzeichnen. Im Masterstudium Artificial Intelligence sind die belegten Studien um drei Viertel von 157 auf 276 angewachsen. Im Masterstudium Psychologie (Schwerpunkt Technik/Wirtschaft) hat sich die Zahl der belegten Studien verdoppelt – von 17 auf 34. Im Masterstudium Wirtschaftsinformatik ist ebenfalls eine Steigerung zu verzeichnen (+17 Studien bzw. +10,4 %).

Im den belegten ordentlichen Masterstudien der Fächergruppe 1 ist ein leichter positiver Trend zu erkennen. Die im Vorjahr eingerichteten wirtschaftswissenschaftlichen Masterprogramme Leading Innovative Organizations und Global Business Canada/Peru verzeichnen beide ein Plus an belegten Studien (+10 Studien/+58,8 % bzw. +9 Studien/+100 %). Ein Aufwärtstrend ist zudem in den Masterstudien Steuerrecht und Steuermanagement (+25 Studien bzw. +36,2 %) und Global Business Russland/Italien (+16 Studien bzw. 44,4 %) zu erkennen. Das Masterstudium Politische Bildung zeigt hingegen auch in diesem Jahr eine negative Entwicklung (-22 Studien bzw. -9,5 %).

In Fächergruppe 3 (ISCED-Felder aus den Bereichen Natur- und Ingenieurwissenschaften) stagniert hingegen die Zahl der belegten ordentlichen Masterstudien (-8 Studien bzw. -1,6 %). Umso erfreulicher ist, dass die Gesamtzahl der prüfungsaktiven Studien in dieser Fächergruppe dennoch erhöht werden konnte (vgl. Kennzahl 2.A.6).

Die Diplomstudien zeigen in Summe einen leichten Aufwärtstrend (+166 Studien bzw. +2,4 %). Dies ist alleine durch das Diplomstudium Rechtswissenschaften (+316 Studien bzw. +5,6 %) bedingt. Nach einem Rückgang im Vorjahr ist die Zahl der Studierenden nach Aussetzen des Aufnahmeverfahrens wieder angestiegen. Im Diplomstudium Wirtschaftspädagogik (-67 Studien bzw. -8,0 %) setzt sich der negative Trend des Vorjahres fort. Die weiteren belegten Diplomstudien entfallen auf die auslaufenden Diplomstudien Lehramt (siehe unten) und Wirtschaftswissenschaften sowie individuelle Diplomstudien.

Die Medizinische Fakultät (Fächergruppe 4 bzw. ISCED-Feld Gesundheit und Sozialwesen) wächst auch weiterhin. Im Wintersemester 2020/21 ist die Zahl der belegten ordentlichen Bachelorstudien gemäß Verteilungsschlüssel – im Vergleich zum Wintersemester 2019/20 – um 47 von 191 auf 238 angestiegen (+24,4 %), jene der Masterstudien um 22,6 % von 133 auf 163 (+30 Studien). Die Doktoratsstudien – Medical Sciences und Medical Sciences (PhD) – werden von insgesamt 54 Personen belegt.

Selbiges gilt für den Lehrverbund Cluster Mitte für die Pädagog*innenbildung NEU (gemäß Verteilungsschlüssel: +41 Studien bzw. +13,2 % von 309 auf 350). Die Zahl der belegten Studien im auslaufenden Diplomstudium Lehramt ist naturgemäß rückläufig (-26 Studien bzw. -23,6 % von 110 auf 84). Das Doktoratsstudium PhD Program Education belegen 23 Studierende.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV

Erstellungsdatum: 20.01.2021

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	115	80	195	28	19	47	143	99	242
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	9	4	13	6	–	6	15	4	19
	Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	27	39	100	66	166	112	93	205
	Sonstige	0	0	0	1	1	2	1	1	2
	Insgesamt	136	111	247	135	86	221	271	197	468
Studienjahr 2018/19	Insgesamt	102	116	218	129	70	199	231	186	417
Studienjahr 2017/18	Insgesamt	143	109	252	105	91	196	248	200	448

Interpretation

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an Mobilitätsprogrammen (outgoing) gestiegen. Während im Studienjahr 2018/19 noch 417 Personen an einem Mobilitätsprogramm teilnahmen, ist für das Studienjahr eine Steigerung um 12 % (468) zu verzeichnen. Diese Steigerung schlägt sich vor allem in den Bachelorstudiengängen Wirtschaftswissenschaften und Biological Chemistry, dem Masterstudium Humanmedizin sowie den Joint-Master-Programmen Global Business Kanada/Taiwan und Kanada/Peru nieder. Die meiste Mobilität fand im Rahmen von Erasmus+ (SMS) (242 Personen) statt, bei den Erasmus+ Studierendenpraktika (SMT) nahm die Zahl der Teilnehmer*innen leicht ab (21 auf 19). Bei den universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen ist eine Steigerung von 9,04 % zu verzeichnen.

Positiv zu vermerken ist auch der stetig steigende Frauenanteil, dieser beträgt im Jahr Studienjahr 19/20 271 Personen, das sind 57,91 % aller zu Studienzwecken ins Ausland gegangenen Studierenden der Johannes Kepler Universität Linz. Bei den Gastländern werden EU-Staaten gegenüber Drittstaaten bevorzugt. Die beliebtesten Zielländer sind Tschechien, USA, Kanada, Großbritannien und Deutschland, wobei sich der Großteil der in Tschechien verbrachten Aufenthalte auf ein zusammen mit der Südböhmischen Universität Budweis konzipiertes Joint-Programm, und in Deutschland auf KPJ- und Famulaturaufenthalte zurückführen lässt. Insgesamt verfügt die Universität Linz über 8 internationale und 8 nationale Joint-Programme, was eine starke nationale sowie internationale Vernetzung der Universität zeigt.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Die Johannes Kepler Universität Linz setzt seit jeher Maßnahmen, welche auf eine Steigerung der outgoing-Mobilität abzielen. Dazu zählen beispielsweise gezielte Vermittlung von Informationen zu Mobilitätsprogrammen im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere im Social Media Bereich, als auch verpflichtende Sprachvoraussetzungen vor Antritt eines Auslandsaufenthalts.

Auswirkungen der Corona-Pandemie:

Im Studienjahr 2019/20 konnte noch ein Großteil der Studienaufenthalte im Ausland durchgeführt werden, wobei im SS20 fast alle Studierende frühzeitig abgereist sind und das Semester online beendet haben. Kürzere Auslandsaufenthalte, die schwerpunktmäßig im Sommer stattfinden, wie Summer Schools, Auslandspraktika oder Famulaturen mussten jedoch aufgrund der Corona-Pandemie komplett abgesagt werden.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

 Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV
 Erstellungsdatum: 20.01.2021

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	112	52	164	35	22	57	147	74	221
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	15	1	16	1	–	1	16	1	17
	Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	36	25	61	139	76	215	175	101	276
	Sonstige	4	1	5	0	1	1	4	2	6
	Insgesamt	167	79	246	175	99	274	342	178	520
Studienjahr 2018/19	Insgesamt	162	70	232	156	88	244	318	158	476
Studienjahr 2017/18	Insgesamt	123	63	186	129	90	219	252	153	405

Interpretation

Die Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen ist gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen. Haben im Vorjahr 476 Studierende die Johannes Kepler Universität für einen Auslandsaufenthalt gewählt, so waren es im Studienjahr 19/20 bereits 520, was eine Steigerung um 9,2 % bedeutet. Diese Steigerung zeigt zum einen den guten wissenschaftlichen Ruf der Universität Linz und ist zum anderen auch auf die Teilnahme am Erasmus+ (SMS) Programm zurückzuführen. Über dieses Programm kamen insgesamt 221 Studierende nach Linz, was eine Steigerung um 7,8 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Bei den Studierendenpraktika ist die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr um 11 gestiegen. Waren es im Studienjahr 18/19 noch 6 Studierende, sind es in 19/20 bereits 17 Studierende, welche im Rahmen von Erasmus+ Studierendenpraktika an die Universität Linz kamen. Die Zunahme der Studierenden bei den universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen aus Drittstaaten begründet sich in erster Linie durch eine höhere Anzahl an Studierenden aus Taiwan und Russland in den Joint Master Programmen Global Business Kanada/Taiwan und Russland/Italien. Die meisten Studierenden stammen aus Taiwan, Tschechien, Finnland und Russland, wobei die Mobilitäten aus Taiwan und Russland auf die bereits angesprochenen Kooperationen mit der National Sun Yat-Sen University und der Higher School of Economics in Nizhny Novgorod, und jene aus Tschechien auf eine Kooperation mit der Universität Budweis zurückzuführen sind.

Insgesamt verzeichnet die Universität Linz 342 Frauen bei den incoming-Studierenden, das ist um 6,88 % mehr als im Vorjahr. Damit ist der Frauenanteil immer noch höher als der Männeranteil (178 Personen), und macht somit für das Studienjahr 19/20 65,77 % aller zu Studienzwecken an die Universität Linz gekommenen Studierenden aus.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Das dichte Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen macht die Johannes Kepler Universität besonders attraktiv für einen Auslandsaufenthalt. Des Weiteren ist auch die Willkommenskultur der Johannes Kepler Universität hervorzuheben. So finden in deren Rahmen jedes Semester eine Orientation Week, interkulturelles Training, Intensivdeutschkurse sowie von der JKU angebotene, geführte Ausflüge innerhalb Oberösterreichs statt.

Auswirkungen der Corona-Pandemie:

Im Studienjahr 2019/20 konnte noch ein Großteil der Aufenthalte durchgeführt werden, wobei im SS20 viele Studierende frühzeitig abgereist sind und das Semester online beendet haben. Kürzere Auslandsaufenthalte, die schwerpunktmäßig im Sommer stattfinden, wie Auslandspraktika oder Famulaturen mussten jedoch aufgrund der Corona-Pandemie komplett abgesagt werden.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.B KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2.B.1 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

2020W Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit												2019W Gesamt	2018W Gesamt
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt				
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
strukturierte Doktorausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	36	59	95	4	6	10	6	13	19	46	78	124	84	50
davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ²	5	20	25	3	2	5	6	7	13	14	29	43	38	19
davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ³	28	24	52	1	3	4	0	2	2	29	29	58	38	15
davon sonstige Verwendung ⁴	3	15	18	0	1	1	0	4	4	3	20	23	8	16
strukturierte Doktorausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	18	22	40	1	2	3	1	1	2	20	25	45	32	20
davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ²	7	6	13	0	1	1	1	1	2	8	8	16	13	2
davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ³	10	14	24	1	1	2	–	–	–	11	15	26	15	15
davon sonstige Verwendung ⁴	1	2	3	–	–	–	–	–	–	1	2	3	4	3
nicht-strukturierte Doktorausbildung	96	210	306	13	38	51	24	35	59	133	283	416	419	422
davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ²	43	119	162	6	19	25	14	20	34	63	158	221	214	228
davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ³	47	71	118	7	17	24	9	11	20	63	99	162	171	174
davon sonstige Verwendung ⁴	6	20	26	0	2	2	1	4	5	7	26	33	34	20
Insgesamt ⁶	150	291	441	18	46	64	31	49	80	199	386	585	535	492

¹ Zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV.

² Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

³ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁴ Verwendung 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83, 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁵ Nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV.

⁶ Alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Interpretation

Im Berichtsjahr 2020 hatten 585 Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis zur Universität oder zu Gesellschaften, an denen die Universität beteiligt ist. Die durchgeführten Einzelfallprüfungen zeigen, dass die überwiegende Mehrheit (416 Personen bzw. 71,1 %) derzeit ein nicht-strukturiertes Doktoratsprogramm belegt. Der Anteil dieser Studierenden ist demzufolge im Vergleich zu den Vorjahren (von 85,8% auf 78,3 % auf 71, 1%) weiter gesunken. Hervorzuheben ist, dass die Zahl jener Studierenden mit Beschäftigungsverhältnis zu genannten Institutionen, die ein strukturiertes Doktoratsstudium absolvieren, vom Berichtsjahr 2018 auf 2019 um 46 gesteigert werden konnte und nun neuerlich ein Anstieg auf insgesamt 169 verzeichnet werden kann. Diese Steigerung ist auf die entsprechenden curricularen Maßnahmen in den Doktoratsstudien zurückzuführen.

Von jenen Studierenden mit Beschäftigungsverhältnis zu genannten Institutionen, die ein strukturiertes Doktoratsstudium absolvieren, sind fast drei Viertel (124 Personen bzw. 73,4 %) über 30 Wochenstunden beschäftigt. Hier kann im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Anstieg sowohl nach Köpfen (+40) als auch anteilmäßig (+47,6 %) verzeichnet werden.

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.A. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV
Erstellungsdatum: 20.01.2021

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	01 PÄDAGOGIK	Erstabschluss	80	37	117	2	0	3	0	1	1	83	38	121
		Weiterer Abschluss	6	3	9	0	0	0	0	–	0	6	3	9
		Gesamt	86	40	126	2	1	3	0	1	1	89	41	130
	011 Pädagogik	Erstabschluss	80	37	117	2	0	3	0	1	1	83	38	121
		Weiterer Abschluss	6	3	9	0	0	0	0	–	0	6	3	9
		Gesamt	86	40	126	2	1	3	0	1	1	89	41	130
	02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Weiterer Abschluss	3	1	4	–	–	–	–	–	–	3	1	4
		Gesamt	3	1	4	–	–	–	–	–	–	3	1	4
		028 Interdisz. Programm emit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Weiterer Abschluss	3	1	4	–	–	–	–	–	–	–	1
			Gesamt	3	1	4	–	–	–	–	–	3	1	4
	03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	Erstabschluss	52	31	83	2	–	2	1	–	1	55	31	86
		Weiterer Abschluss	23	13	36	3	3	5	6	2	8	32	18	49
		Gesamt	75	44	119	5	3	7	7	2	9	87	49	135
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	52	31	83	2	–	2	1	–	1	55	31	86
		Weiterer Abschluss	23	13	36	3	3	5	6	2	8	32	18	49
		Gesamt	75	44	119	5	3	7	7	2	9	87	49	135
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	Erstabschluss	382	245	627	17	7	24	8	1	9	407	253	660
		Weiterer Abschluss	109	110	219	8	8	16	11	4	15	128	122	250
Gesamt		491	355	846	25	15	40	19	5	24	535	375	910	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	041 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	163	110	273	7	5	12	6	1	7	176	116	292
		Weiterer Abschluss	89	74	163	8	6	14	9	3	12	106	83	189
		Gesamt	252	184	436	15	11	26	15	4	19	282	199	481
	042 Recht	Erstabschluss	219	135	354	10	2	12	2	–	2	231	137	368
		Weiterer Abschluss	6	12	18	–	–	–	–	–	–	6	12	18
		Gesamt	225	147	372	10	2	12	2	–	2	237	149	386
	048 Interdisz. Progr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Weiterer Abschluss	14	24	38	–	2	2	2	1	3	16	27	43
		Gesamt	14	24	38	–	2	2	2	1	2	16	27	43
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Erstabschluss	33	50	83	14	7	20	5	1	6	52	57	109
		Weiterer Abschluss	29	50	79	7	9	16	5	5	10	41	64	104
		Gesamt	62	99	161	21	16	36	10	6	16	92	121	213
	051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	19	9	28	10	7	16	5	–	5	34	15	49
		Weiterer Abschluss	9	6	15	3	3	6	1	–	1	13	9	21
		Gesamt	28	14	42	13	10	22	6	–	6	46	24	70
	053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	5	23	28	1	–	1	–	–	–	6	23	29
		Weiterer Abschluss	10	19	29	–	3	3	3	2	5	13	24	37
		Gesamt	15	42	57	1	3	4	3	2	5	19	47	66
	054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	9	17	26	2	–	2	–	–	–	11	17	28
Weiterer Abschluss		9	23	32	3	3	6	1	2	3	13	28	41	
Gesamt		18	40	58	5	3	8	1	2	3	24	45	69	
058 Interdisz. Progr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	Erstabschluss	–	1	1	1	–	1	–	1	1	1	2	3	
	Weiterer Abschluss	1	2	3	–	–	1	–	1	1	2	3	5	
	Gesamt	1	3	4	–	–	2	–	2	2	3	5	8	
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	Erstabschluss	14	77	91	1	–	1	1	4	5	16	81	97	
	Weiterer Abschluss	6	38	44	4	5	9	1	4	5	11	47	58	
	Gesamt	20	115	135	5	5	10	2	8	10	27	128	155	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2019/20	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	9	33	42	–	–	–	1	–	1	10	33	43
		Weiterer Abschluss	4	15	19	–	1	1	–	1	1	4	17	21
		Gesamt	13	48	61	–	1	1	1	1	2	14	50	64
	068 Interd. Progr. mit Schwerp. Informatik u. Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	5	44	49	1	–	1	–	4	4	6	48	54
		Weiterer Abschluss	2	23	25	4	4	8	1	3	4	7	30	37
		Gesamt	7	67	74	5	4	9	1	7	8	13	78	91
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	13	71	84	1	2	3	–	1	1	14	74	88
		Weiterer Abschluss	17	91	108	1	3	4	3	5	8	21	99	120
		Gesamt	30	162	192	2	5	7	3	6	9	35	173	208
	071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Erstabschluss	12	37	49	1	–	1	–	–	–	13	37	50
		Weiterer Abschluss	13	41	54	1	3	4	3	2	5	17	46	63
		Gesamt	25	78	103	2	3	5	3	2	5	30	83	113
	078 Int. P. mit Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gewerbe und Baugewerbe	Erstabschluss	1	34	35	–	2	2	–	1	1	1	37	38
		Weiterer Abschluss	4	50	54	–	–	–	–	3	3	4	53	57
		Gesamt	5	84	89	–	2	–	–	4	4	5	90	95
	09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	Erstabschluss	12	10	22	1	5	6	–	–	0	13	15	28
		Weiterer Abschluss	9	12	21	2	2	–	–	–	–	11	14	25
		Gesamt	21	22	43	3	7	10	–	0	0	24	29	53
	091 Gesundheit	Erstabschluss	12	10	22	1	5	6	–	0	0	13	15	28
		Weiterer Abschluss	9	12	21	2	2	–	–	–	–	11	14	25
Gesamt		21	22	43	3	7	–	–	0	0	24	29	53	
99 FELD UNBEKANNT	Weiterer Abschluss	1	1	2	–	1	1	1	1	2	2	3	5	
	Gesamt	1	1	2	–	1	1	1	1	2	2	3	5	
999 Feld unbekannt	Weiterer Abschluss	1	1	2	–	1	1	1	1	2	2	3	5	
	Gesamt	1	1	2	–	1	1	1	1	2	2	3	5	
Studienjahr 2019/20		Gesamt	789	839	1.628	62	52	114	42	29	71	893	919	1.813

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	Erstabschluss	586	520	1.106	38	21	59	15	8	24	639	550	1.189
	Diplomstudium	247	152	399	8	2	10	3	1	4	258	155	413
	Bachelorstudium	339	369	708	30	19	49	12	7	20	381	395	776
	Weiterer Abschluss	203	318	521	25	31	56	27	21	47	254	370	624
Insgesamt	Masterstudium	180	262	442	19	22	41	20	11	31	219	295	514
	Doktoratsstudium	23	56	79	6	9	14	7	10	17	36	75	110
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	1	1	1	0	1	1	1	2	2
	Gesamt	789	839	1.628	62	52	114	42	29	71	893	919	1.813
Studienjahr 2018/19	Insgesamt	741	760	1.501	41	59	100	29	27	56	811	847	1.657
Studienjahr 2017/18	Insgesamt	714	772	1.486	58	50	108	27	39	65	798	861	1.659

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist – gemäß Verteilungsschlüssel und auf ganze Zahlen gerundet – im Studienjahr 2019/20 stark gestiegen (+156 Abschlüsse bzw. +9,4 %). Gestiegen sind sowohl die Erst- (+127 Abschlüsse bzw. +11,9 %) als auch die weiteren Abschlüsse (+29 Abschlüsse bzw. +4,9 %). Betrachtet nach Studienart sind die Bachelor- (+97 Abschlüsse bzw. +14,3 %), Master- (+54 Abschlüsse bzw. +11,6 %) und Diplomabschlüsse (+30 Abschlüsse bzw. +7,7 %) gestiegen, während die Doktoratsabschlüsse nach einem Anstieg im Jahr 2018/19 im abgelaufenen Berichtsjahr gesunken sind (-25 Abschlüsse bzw. -18,2 %).

Die Bachelorabschlüsse (ohne Lehramt) sind in den Fächergruppen 1 (+82 Abschlüsse bzw. +23,8 %) und 2 (+9 Abschlüsse bzw. +7,6 %) sowie in der Humanmedizin (+15 Abschlüsse bzw. +115,4 %) gestiegen, während sie in Fächergruppe 3 (-36 Abschlüsse bzw. -17,7 %) rückläufig sind (nach einem Anstieg um 26 Abschlüsse im Vorjahr). Erstmals gibt es auch eine nennenswerte Anzahl an Bachelorabschlüssen (28 gemäß Verteilungsschlüssel) an der School of Education (Lehramtsstudium).

Der stärkste Anstieg in Fächergruppe 1 (ISCED-Felder aus Pädagogik sowie den Rechts-, Wirtschafts-, Sozial-, und Kulturwissenschaften) ist mit +73 Abschlüssen (+40,3 %) im Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften auszumachen, gefolgt vom Bachelor Wirtschaftsrecht (+30 Abschlüsse bzw. +75,0 %). Insbesondere in Wirtschaftsrecht ist die Zahl der prüfungsaktiven Studien in den Jahren davor entsprechend angestiegen (vgl. dazu Kennzahl 2.A.6). Im Bachelor Sozialwirtschaft hingegen zeigt sich mit einem Minus von -16 Abschlüssen bzw. 29,6 % eine negative Entwicklung. Die positive Entwicklung der Studienzahlen (vgl. Kennzahlen 2.A.6 und 2.A.7) dürfte aber in nächster Zeit zu einem Wiederanstieg der Abschlüsse in diesem Studium führen.

In Fächergruppe 2 sind im Bereich der Informatik und der Wirtschaftsinformatik keine nennenswerten Zahlenbrüche zu erkennen. Im Bachelorstudium Statistik und Data Science hingegen stieg die Zahl der Abschlüsse um 9 von 6 auf 15 an (+150 %). Diese Entwicklung korreliert mit jener der Anzahl der prüfungsaktiven Studien dieser Studienrichtung in den vergangenen

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Jahren. Im Bachelorstudium Technische Mathematik zeigt sich mit der Halbierung der Abschlüsse (von 27 auf 13) jedoch eine gegenteilige Entwicklung. Hier ist in den letzten Jahren auch ein negativer Trend bei der Anzahl der prüfungsaktiven Studien und der belegten Studien zu erkennen (vgl. Kennzahlen 2.A.6 und 2.A.7).

Der starke Rückgang in Fächergruppe 3 – welche die ISCED-Felder der Bereiche Natur- und Ingenieurwissenschaften umfasst – ist auf einen Einbruch im Bachelorstudium Chemistry and Chemical Technology von 42 auf 17 Abschlüsse (-25 bzw. -59,5 %) zurückzuführen. Wobei zu erwähnen ist, dass die Abschlüsse in diesem Studium im Vorjahr von 24 auf 42 angestiegen sind. Die Zahl der prüfungsaktiven Studien stagnierte hier in den letzten Jahren (vgl. Kennzahl 2.A.6). Im Bachelorstudium Mechatronik ist ebenfalls ein Rückgang erkennbar (-11 Abschlüsse bzw. -22,4 %). Hier ist in den letzten Jahren ebenfalls ein negativer Trend bei der Anzahl der prüfungsaktiven Studien und der belegten Studien zu erkennen (vgl. Kennzahlen 2.A.6 und 2.A.7).

Die Masterabschlüsse in Fächergruppe 1 sind im letzten Jahr um 27 von 242 auf 269 Abschlüsse angestiegen (+11,1 %). Hervorzuheben ist hier insbesondere die Verdoppelung der Abschlüsse im Masterstudium Recht und Wirtschaft für Techniker*innen auf 32. Dem ging ebenfalls ein entsprechender Anstieg der prüfungsaktiven Studien in den Vorjahren voraus (vgl. Kennzahl 2.A.6).

In Fächergruppe 2 sind die Masterabschlüsse nur geringfügig gestiegen (+4 Abschlüsse bzw. +5,5 %). Auf Ebene der einzelnen Studienrichtungen gibt es – mit Ausnahme des Masterstudiums Computer Mathematics (+ 8 Abschlüsse bzw. +266,7 %) und des Masters Statistics (+6 Abschlüsse bzw. +300 %) auf niedrigem Niveau – keine nennenswerten Zahlenbrüche.

Fächergruppe 3 ergibt ein ähnliches Bild. Die Masterabschlüsse stagnieren (-6 Abschlüsse bzw. -4,3 %) und es gibt keine nennenswerten Zahlenbrüche auf Ebene der einzelnen Studienrichtungen.

An der Medizinischen Fakultät (Fächergruppe 4 bzw. ISCED-Feld Gesundheit und Sozialwesen) ist auch im abgelaufenen Berichtsjahr die Zahl der Abschlüsse weiter gestiegen. Im Bachelor Humanmedizin ist sie – gemäß Verteilungsschlüssel – um 115,4 % von 13 auf 28 angestiegen (dies entspricht 84 Bachelorabsolvent*innen). Außerdem konnten im abgelaufenen Berichtsjahr die ersten Masterstudierenden ihr Medizinstudium erfolgreich abschließen.

An der School of Education bzw. in der Pädagog*innenbildung NEU (ISCED-Feld Pädagogik) ist in 2019/20 auch erstmals eine nennenswerte Anzahl an Abschlüssen auszumachen. Gemäß Verteilungsschlüssel entfallen 28 Bachelor- und 9 Masterabschlüsse auf die Universität Linz. Die Zahl Abschlüsse im auslaufenden Diplomstudium ist von 11 auf 14 leicht gestiegen (+3 Abschlüsse bzw. +22,7 %).

Mit insgesamt 1.703 Bachelor-, Master-, und Diplomabschlüssen im Studienjahr 2019/20 wurde der Zielwert von 1.685 Abschlüssen der Leistungsvereinbarung 2019-2021 übererfüllt.

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV

Erstellungsdatum: 20.1.2021

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	01 PÄDAGOGIK	Erstabschluss	36	13	49	1	0	1	0	0	0	36	13	49
		Weiterer Abschluss	6	2	8	0	0	0	0	–	0	6	2	8
		Gesamt	41	15	56	1	0	1	0	0	0	42	15	58
	011 Pädagogik	Erstabschluss	36	13	49	1	0	1	0	0	0	36	13	49
		Weiterer Abschluss	6	2	8	0	0	0	0	–	0	6	2	8
		Gesamt	41	15	56	1	0	1	0	0	0	42	15	58
	02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Weiterer Abschluss	0	0	0	–	–	–	–	–	–	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	–	–	–	–	–	–	0	0	0
		028 Interdisz. Programm emit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Weiterer Abschluss	0	0	0	–	–	–	–	–	–	0	0
	Gesamt		0	0	0	–	–	–	–	–	–	0	0	0
	03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN		Erstabschluss	15	2	17	2	–	2	0	–	0	17	2
		Weiterer Abschluss	1	5	6	0	0	0	4	0	4	5	5	10
		Gesamt	16	7	23	2	0	2	4	0	4	22	7	29
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	15	2	17	2	–	2	0	–	0	17	2	19
		Weiterer Abschluss	1	5	6	0	0	0	4	0	4	5	5	10
		Gesamt	16	7	23	2	0	2	4	0	4	22	7	29
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	Erstabschluss	117	77	194	1	1	2	2	0	2	120	78	198
		Weiterer Abschluss	47	40	87	5	4	9	7	2	9	59	46	105
Gesamt		164	117	281	6	5	11	9	2	11	179	124	303	
041 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	82	48	130	0	1	1	2	0	2	84	49	133	
	Weiterer Abschluss	42	35	77	5	3	8	6	2	8	53	40	93	
	Gesamt	124	83	207	5	4	9	8	2	10	137	89	226	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	042 Recht	Erstabschluss	35	29	64	1	0	1	0	–	0	36	29	65
		Weiterer Abschluss	3	5	8	–	–	–	–	–	–	3	5	8
		Gesamt	38	34	72	1	0	1	0	–	0	39	34	73
	048 Interdisz. Progr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Weiterer Abschluss	2	0	2	–	1	1	1	0	1	3	1	4
		Gesamt	2	0	2	–	1	1	1	0	1	3	1	4
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Erstabschluss	19	12	31	6	4	10	4	0	4	29	16	45
		Weiterer Abschluss	15	25	40	3	5	8	1	2	3	18	32	50
		Gesamt	34	37	71	9	9	17	5	2	7	47	48	95
	051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	11	6	17	5	4	9	4	–	4	20	10	30
		Weiterer Abschluss	5	4	9	3	1	4	0	–	0	7	5	12
		Gesamt	16	10	26	8	5	12	4	–	4	27	15	42
	053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	1	2	3	0	–	0	–	–	–	1	2	3
		Weiterer Abschluss	5	8	13	–	2	2	1	1	2	6	11	17
		Gesamt	6	10	16	0	2	2	1	1	2	7	13	20
	054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	7	3	10	1	–	1	–	–	–	8	3	11
		Weiterer Abschluss	4	12	16	0	2	2	0	1	1	4	15	19
		Gesamt	11	15	26	1	2	3	0	1	1	12	18	30
	058 Interdisz. Progr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	Erstabschluss	–	1	1	0	–	0	–	0	0	0	1	1
		Weiterer Abschluss	1	1	2	0	–	0	–	0	0	1	1	2
		Gesamt	1	2	3	0	–	0	–	0	0	1	2	3
	06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	Erstabschluss	2	39	41	0	–	0	0	2	2	2	41	43
		Weiterer Abschluss	3	16	19	0	1	1	0	0	0	3	17	20
		Gesamt	5	55	60	0	1	1	0	2	2	5	58	63
	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	2	21	23	–	–	–	0	–	0	2	21	23
		Weiterer Abschluss	2	7	9	–	0	0	–	0	0	2	7	9
		Gesamt	4	28	32	–	0	0	0	0	0	4	28	32

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	068 Interd. Progr. mit Schwerp. Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	0	18	18	0	–	0	–	2	2	0	20	20
		Weiterer Abschluss	1	9	10	0	1	1	0	0	0	1	10	11
		Gesamt	1	27	28	0	1	1	0	2	2	1	30	31
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	5	18	23	0	0	0	–	0	0	5	18	23
		Weiterer Abschluss	11	46	57	0	2	2	1	1	2	12	49	61
		Gesamt	16	64	80	0	2	2	1	1	2	17	67	84
	071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Erstabschluss	5	8	13	0	–	0	–	–	–	5	8	13
		Weiterer Abschluss	9	25	34	0	2	2	1	1	2	10	28	38
		Gesamt	14	33	47	0	2	2	1	1	2	15	36	51
	078 Int. P. mit Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gewerbe und Baugewerbe	Erstabschluss	0	10	10	–	0	0	–	0	0	0	10	10
		Weiterer Abschluss	2	21	23	–	–	–	–	0	0	2	21	23
		Gesamt	2	31	33	–	0	0	–	0	0	2	31	33
	09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	Erstabschluss	6	5	11	1	4	5	–	0	0	7	9	16
		Weiterer Abschluss	9	12	21	2	2	4	–	–	–	11	14	25
		Gesamt	15	17	32	3	6	9	–	0	0	18	23	41
	091 Gesundheit	Erstabschluss	6	5	11	1	4	5	–	0	0	7	9	16
		Weiterer Abschluss	9	12	21	2	2	4	–	–	–	11	14	25
		Gesamt	15	17	32	3	6	9	–	0	0	18	23	41
	99 FELD UNBEKANNT	Weiterer Abschluss	0	0	0	–	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	–	0	0	0	0	0	0	0	0
999 Feld unbekannt	Weiterer Abschluss	0	0	0	–	0	0	0	0	0	0	0	0	
	Gesamt	0	0	0	–	0	0	0	0	0	0	0	0	
Studienjahr 2019/20			291	312	603	20	23	43	19	7	26	331	342	672

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	Erstabschluss	200	166	366	11	8	19	6	2	8	217	176	393
	Diplomstudium	45	26	71	1	0	1	0	0	0	46	26	72
	Bachelorstudium	155	140	295	10	8	18	6	2	8	171	150	321
Insgesamt	weiterer Abschluss	91	146	237	10	14	24	13	5	18	114	165	279
	Masterstudium	81	128	209	9	11	20	10	3	13	100	142	242
	Doktoratsstudium	10	18	28	1	3	4	3	2	5	14	23	37
	davon PhD - Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	291	312	603	20	23	43	19	7	26	331	342	672
Studienjahr 2018/19	Insgesamt	250	280	530	18	20	38	10	8	18	279	307	586
Studienjahr 2017/18	Insgesamt	275	295	569	17	23	40	7	18	25	299	336	635

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist im Studienjahr 2019/20 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+86 Abschlüsse bzw. +14,7 %). Der relative Anstieg ist somit höher als jener der Abschlüsse insgesamt (vgl. Kennzahl 3.A.1).

Wie in Kennzahl 3.A.1 ist sowohl bei den Erst- (+71 Abschlüsse bzw. +22,1 %) als auch bei den weiteren Abschlüssen (+15 Abschlüsse bzw. +5,7 %) eine positive Entwicklung zu erkennen. Nach Studienart zeigt sich folgendes Bild:

- Bachelorstudien: von 243 auf 321 (+78 Abschlüsse bzw. +32,1 %)
- Masterstudien: von 232 auf 242 (+10 Abschlüsse bzw. +4,4 %)
- Diplomstudien: von 79 auf 72 (-7 Abschlüsse bzw. -8,9 %)
- Doktoratsstudien: von 32 auf 37 (+5 Abschlüsse bzw. +15,6 %)

Die Entwicklung ähnelt jener der Kennzahl 3.A.1., wobei die geringen absoluten Veränderungen in den Diplom- und Doktoratsstudien als natürliche Schwankungen angesehen werden können.

Im Bereich der Bachelorstudien (ohne Lehramt) zeigt sich ein ähnliches Bild wie in Kennzahl 3.A.1: Ein Anstieg in den Fächergruppen 1 (+55 Abschlüsse bzw. +44,0 %) und 2 (+7 Abschlüsse bzw. +14,6 %) und ein Rückgang in Fächergruppe 3 (-4 Abschlüsse bzw. -6,7 %). Einzelne Studien, die hervorzuheben sind, sind aus Fächergruppe 1 die Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften (+42 Abschlüsse bzw. +58,3 %) und Wirtschaftsrecht (+12 Abschlüsse bzw. +75 %) und aus Fächergruppe 2 die Bachelorstudien Informatik (+7 Abschlüsse bzw. +53,8 %) sowie Statistik und Data Science (+5 Abschlüsse bzw. +250 %).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Die Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer (ohne Lehramt) sind in Fächergruppe 1 gestiegen (+10 Abschlüsse bzw. +11,1 %) und in den Fächergruppen 2 (-13 Abschlüsse bzw. -28,9 %) und 3 (-15 Abschlüsse bzw. -16,9 %) gesunken. Nennenswerte Zahlenbrüche auf Studienebene liegen nicht vor. Diese liegen absolut gesehen immer im einstelligen Bereich.

Erfreulich sind die Zahlen an der School of Education bzw. in der Pädagog*innen Bildung NEU. Mehr als die Hälfte (15 von 28) der Abschlüsse im Bachelorstudium wurden in der Toleranzstudiendauer erreicht; im Masterstudium war dies bei fast allen Abschlüssen (8 von 9) der Fall (jeweils betrachtet gemäß Verteilungsschlüssel). Im auslaufenden Diplomstudium Lehramt sind die Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer naturgemäß rückläufig (von 8 auf 5).

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT STUDIENBEZOGENEM AUSLANDSAUFENTHALT

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV

Erstellungsdatum: 19.01.2021

	Studienjahr				
			2018/19	2017/18	2016/17
Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
mit Auslandsaufenthalt EU	63	46	109	122	135
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	56	59	115	143	149
Insgesamt	119	105	224	265	283
ohne Auslandsaufenthalt	674	722	1.396	1.355	1.421
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	16	20	36	42	39

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse von Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, ist im Jahr 2018/19 gesunken (-41 Studierende bzw. -15,5 %). Der relative Rückgang bei Frauen (-27 Studierende bzw. -18,5 %) ist dabei stärker als bei Männern (-14 Studierende bzw. -11,8 %) und insgesamt.

Die Studierenden bevorzugen Auslandsaufenthalte in Drittstaaten (51,3 %) gegenüber jenen in EU-Staaten (48,7 %). Diese Verteilung hat sich somit im Vergleich zum vorherigen Vergleichsjahr (54,0 % zu 46,0 %) etwas verändert.

3.B OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

Kalenderjahr		2020	2019	2018
Wissenschaftszweig ¹		Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	738,02	721,09	766,04
101	Mathematik	236,64	228,81	228,65
102	Informatik	307,03	293,68	339,34
103	Physik, Astronomie	108,77	119,04	115,35
104	Chemie	60,14	56,52	58,24
105	Geowissenschaften	2,87	1,88	1,48
106	Biologie	22,36	20,43	22,05
107	Andere Naturwissenschaften	0,21	0,73	0,93
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	343,77	354,18	347,41
201	Bauwesen	15,35	13,24	6,60
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	199,92	206,39	205,79
203	Maschinenbau	59,57	59,84	70,71
204	Chemische Verfahrenstechnik	9,58	6,94	6,09
205	Werkstofftechnik	19,81	18,25	16,87
206	Medizintechnik	4,7	9,13	7,35
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	7,66	10,03	6,62
209	Industrielle Biotechnologie	0,28	0,29	0,90
210	Nanotechnologie	9,14	9,13	8,47
211	Andere Technische Wissenschaften	17,76	20,94	18,02
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	335,98	300,65	178,17
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	86,28	99,75	41,71
302	Klinische Medizin	154,7	181,08	32,12
303	Gesundheitswissenschaften	38,45	10,23	35,46
304	Medizinische Biotechnologie	24,41	0,58	31,66
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	32,14	9,02	37,22

¹Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Kalenderjahr		2020	2019	2018
Wissenschaftszweig ¹		Gesamt	Gesamt	Gesamt
4	AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	5,96	5,86	4,99
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,75	2,75	2,00
402	Tierzucht, Tierproduktion	0,68	1,08	1,40
404	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,68	1,08	1,40
405	Andere Agrarwissenschaften	1,85	0,95	0,18
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.196,42	1.129,83	1.128,84
501	Psychologie	35,12	34,72	32,35
502	Wirtschaftswissenschaften	351,14	389,18	306,62
503	Erziehungswissenschaften	100,11	44,55	104,60
504	Soziologie	96,09	99,47	90,43
505	Rechtswissenschaften	547,31	483,26	526,13
506	Politikwissenschaften	29,31	30,59	25,96
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	2,88	3,52	1,58
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	3,19	1,26	0,61
509	Andere Sozialwissenschaften	31,27	43,29	40,57
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	27,9	60,47	55,68
601	Geschichte, Archäologie	4,22	16,39	15,36
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	2,6	2,33	1,90
603	Philosophie, Ethik, Religion	15,22	29,71	28,00
604	Kunstwissenschaften	1,24	5,36	4,44
605	Andere Geisteswissenschaften	4,63	6,69	5,98

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Typus von Publikationen		2020	2019	2018
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	92	108	77
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	818	746	661
	darunter internationale Ko-Publikationen	496	482	347
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	522	397	500
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	692	848	776
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	524	473	467
	Gesamt	2.648	2.572	2.481

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Interpretation und Link zum bibliografischen Nachweis

Die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen konnte im Kalenderjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr erneut um fast 3 % gesteigert werden, was angesichts der höheren Belastung der Forscher*innen durch die Corona-bedingt notwendigen, zeitaufwändigen Adaptierungen in der Lehre bemerkenswert ist.

Im Jahr 2020 wurden erstmals mehr als die Hälfte aller Publikationen in Fachzeitschriften veröffentlicht, wobei insbesondere auch der Anteil der erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften von 29 % im Jahr 2019 auf 30,9 % im Jahr 2020 erneut gesteigert werden konnte.

Bei der Anzahl an internationalen Ko-Publikationen unter dem Publikationstyp „erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften“ gab es zwar in absoluten Zahlen ebenfalls eine kleine Steigerung (2019: 482 Publikationen, 2020: 496 Publikationen), in relativen Zahlen entspricht dies jedoch einem leichten Rückgang. Im Jahr 2019 lag der Anteil der internationalen Ko-Publikationen unter den „erstveröffentlichten Beiträgen in SCI, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften“ bei 64,6 %, im Jahr 2020 bei 60,6 %.

Link zum bibliografischen Nachweis:

<https://www.jku.at/forschung/forschungs-dokumentation/wissensbilanz-bibliografischer-nachweis/>

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS

Kalenderjahr 2020		Veranstaltungstypus									2019	2018
		science to science			science to public			Gesamt				
Wissenschaftszweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	68,9	243,9	312,8	4,2	36,5	40,7	73,1	280,4	353,5	800,1	788,1
101	Mathematik	22,4	65,8	88,2	0,1	5,6	5,7	22,5	71,4	93,9	245,7	240,2
102	Informatik	23,7	109,8	133,4	3,5	25,5	29,1	27,2	135,3	162,5	200,6	202,0
103	Physik, Astronomie	15,2	34,1	49,2		1,9	1,9	15,2	36,0	51,1	193,5	198,7
104	Chemie	5,5	25,7	31,2	0,3	3,4	3,7	5,8	29,1	34,9	123,2	115,1
105	Geowissenschaften	0,2	0,5	0,7	0,2		0,2	0,4	0,5	0,9	3,8	2,5
106	Biologie	2,0	8,0	9,9		0,1	0,1	2,0	8,1	10,1	32,0	28,7
107	Andere Naturwissenschaften	0,1	0,0	0,1						0,1	1,3	1,0
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	26,9	110,2	137,1	2,4	23,0	25,4	29,3	133,2	162,5	292,4	272,1
201	Bauwesen	0,7	4,6	5,3	0,0	0,7	0,8	0,7	5,3	6,0	7,4	5,5
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	15,0	63,7	78,6	0,8	8,7	9,4	15,7	72,4	88,1	147,5	128,1
203	Maschinenbau	3,8	19,2	23,0		0,7	0,7	3,8	19,9	23,7	44,6	54,0
204	Chemische Verfahrenstechnik	1,5	3,9	5,5		0,5	0,5	1,5	4,4	6,0	12,8	9,2
205	Werkstofftechnik	0,1	6,4	6,5	0,5	7,3	7,9	0,6	13,7	14,4	21,4	27,3
206	Medizintechnik	0,9	1,1	2,0				0,9	1,1	2,0	5,3	6,4
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,5	3,5	4,0	0,2	1,3	1,5	0,7	4,8	5,5	7,9	6,6
209	Industrielle Biotechnologie										0,6	0,5
210	Nanotechnologie	1,6	2,8	4,4				1,6	2,8	4,4	19,1	12,6
211	Andere Technische Wissenschaften	2,9	4,9	7,8	0,9	3,7	4,6	3,8	8,6	12,4	25,7	21,9
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	40,3	204,9	245,1	6,8	13,4	20,1	47,0	218,3	265,3	692,7	306,1
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	5,3	37,9	43,3	1,7	4,2	5,9	7,0	42,1	49,1	181,4	70,2
302	Klinische Medizin	23,8	108,1	131,9	1,4	6,6	8,0	25,2	114,7	139,9	487,4	57,9
303	Gesundheitswissenschaften	4,1	19,9	24,0	2,2	0,8	3,0	6,3	20,7	27,0	15,4	62,0
304	Medizinische Biotechnologie	3,2	18,5	21,7	0,4	0,6	1,0	3,6	19,1	22,7	1,5	56,1
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3,8	20,5	24,3	1,1	1,2	2,2	4,9	21,6	26,5	7,0	59,9

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Wissenschaftszweig ¹	Kalenderjahr 2020	Veranstaltungstypus									2019 Gesamt	2018 Gesamt
		science to science			science to public			Gesamt				
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
4	AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0,4	3,1	3,5	0,4	0,0	0,5	0,8	3,2	4,0	8,7	7,2
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,4	2,1	2,5				0,4	2,1	2,5	6,0	5,8
402	Tierzucht, Tierproduktion				0,2		0,2	0,2		0,2	0,3	0,3
404	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie				0,2		0,2	0,2		0,2	0,3	0,3
405	Andere Agrarwissenschaften	0,0	1,0	1,1	0,0	0,1	0,1	0,0	1,1	1,1	2,2	0,8
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	130,3	173,2	303,5	68,6	66,8	135,4	198,9	240,0	438,9	945,2	933,6
501	Psychologie	4,5	2,3	6,8	4,3	2,7	7,0	8,8	5,0	13,8	56,0	60,6
502	Wirtschaftswissenschaften	53,3	73,0	126,3	12,4	17,9	30,3	65,7	91,0	156,7	374,2	342,6
503	Erziehungswissenschaften	12,5	13,7	26,2	4,3	3,2	7,5	16,8	16,9	33,7	96,0	107,2
504	Soziologie	30,5	15,4	46,0	17,5	7,7	25,2	48,0	23,1	71,1	114,8	118,7
505	Rechtswissenschaften	19,6	52,8	72,4	19,5	27,5	46,9	39,1	80,3	119,3	214,4	221,0
506	Politikwissenschaften	6,6	9,5	16,1	4,9	4,4	9,3	11,5	13,9	25,4	43,1	31,9
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,0	1,1	1,1	0,8	0,0	0,8	0,8	1,1	2,0	2,7	1,1
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,4	0,7	1,1	0,1	0,4	0,5	0,5	1,1	1,6	0,6	0,1
509	Andere Sozialwissenschaften	2,9	4,7	7,6	4,8	3,0	7,8	7,8	7,6	15,4	43,7	50,5
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	5,5	9,4	14,9	5,2	5,8	11,0	10,7	15,2	25,9	70,0	78,8
601	Geschichte, Archäologie	0,9	2,8	3,6	1,6	1,9	3,6	2,5	4,7	7,2	29,3	32,0
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	0,2	0,7	0,9	0,6		0,6	0,8	0,7	1,5	1,8	1,9
603	Philosophie, Ethik, Religion	2,6	2,1	4,7	0,8	0,3	1,1	3,5	2,4	5,9	19,2	23,4
604	Kunstwissenschaften	0,2	1,9	2,1	0,2	1,2	1,3	0,4	3,0	3,4	8,9	8,5
605	Andere Geisteswissenschaften	1,6	2,0	3,6	2,0	2,3	4,3	3,6	4,3	7,9	10,8	13,2

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

Vortragsort												
Inland		231,9	607,1	839,0	82,5	142,5	225,0	314,4	749,6	1.064,1	1.427,1	1.150,0
Ausland		40,4	137,6	178,0	5,0	3,0	8,0	45,4	140,6	186,0	1.382,0	1.236,0
Gesamt		272,3	744,7	1.017,0	87,5	145,5	233,0	359,8	890,2	1.250,0	2.809,1	2.386,0
Insgesamt		272,3	744,7	1.017,0	87,5	145,5	233,0	359,8	890,2	1.250,0	2.809,1	2.386,0

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Interpretation

Die Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen ist im Kalenderjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als die Hälfte gesunken. Grund dafür ist der Ausfall vieler Veranstaltungen und die damit einhergehende Absage vieler Vorträge und Präsentationen aufgrund von COVID-19.

Hielten sich im Vorjahr die Vorträge im In- und Ausland beinahe die Waage, fanden im Kalenderjahr 2020 über 85 % der Vorträge im Inland statt. Dies ist vor allem auf die Verlegung vieler Veranstaltungen in den virtuellen Raum zurückzuführen, bei denen sich der Aufenthaltsort nach dem Ort des*der Vortragenden richtet.

Unter den in der Forschungsdokumentation für das Jahr 2020 erfassten Vorträgen mit Aufenthaltsort „Österreich“ sind circa 500 Einträge mit der textuellen Zusatzinfo „virtuell“ bzw. „online“ versehen. Es ist davon auszugehen, dass die tatsächliche Zahl der im Ausland geplanten und dann in den virtuellen Raum verschobenen Vorträge und Präsentationen noch um einiges höher liegt, da die Zählweise der von COVID-19 betroffenen Kennzahlen erst im vierten Quartal 2020 – und somit bereits nach Eintragung in die Forschungsdokumentation – festgelegt wurde.

3.B.3 ANZAHL DER PATENTMELDUNGEN, PATENTERTEILUNGEN, VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFVERTRÄGE

Kalenderjahr	2020	2019	2018
Zählkategorie	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Patentanmeldungen	23	14	25
davon national	6	6	2
davon EU/EPU	14	4	13
davon Drittstaaten	3	4	10
Patenterteilungen	8	3	3
davon national	5	3	1
davon EU/EPU	1	0	2
davon Drittstaaten	2	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	0	0
Lizenzverträge	0	0	0
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufverträge	0	1	1
Verwertungspartner*innen	n.a.	n.a.	n.a.
davon Unternehmen	n.a.	n.a.	n.a.
davon (außer-)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.	n.a.	n.a.

Interpretation

ad Patentanmeldungen

Im Jahr 2020 erfolgten insgesamt 23 Patentanmeldungen, 7 davon waren Prioritäts-Patentanmeldungen durch Dritte, die aufgrund einer Rechteübertragung durch die Universität durchgeführt wurden und der Anmeldegegenstand eine Dienstleistung der Universität gemäß UG darstellt. Von den 16 JKU-Patentanmeldungen (3 USA, 7 EU/EPÜ, 6 AT) wurden 4 gemeinsam mit internationalen und 4 mit nationalen Kooperationspartner*innen angemeldet. Eine gemeinsame Patentanmeldung und Verwertung von Erfindungen ist regelmäßig das Ergebnis langwieriger Verhandlungen, bietet aber neben der Kostenteilung den Vorteil einer beträchtlichen Steigerung der Verwertungschancen. Im Jahr 2020 ist es gelungen, 5 neue Verträge zur gemeinsamen

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Patentierung und Verwertung von Erfindungen abzuschließen. Die daraus resultierenden Patentanmeldungen führten zu einer Steigerung der Patentierungstätigkeit der Universität Linz gegenüber dem Vorjahr.

ad Patenterteilungen

Die Zeitspanne zwischen Patentanmeldung und -erteilung ist abhängig von der Komplexität des Anmeldegegenstandes und der Auslastung der Patentprüfer*innen des jeweiligen Patentamts. Bei den AT-Patenten dauerte das Erteilungsverfahren 1-4 Jahre, bei den EP- und US-Patenten je 4 Jahre. Insgesamt wurden 8 Patente erteilt; das sind 5 mehr als im Berichtsjahr 2019.

ad Verwertungs-Spin-Offs

Die Vorbereitungszeit bis zur Unternehmensgründung ist bei einem High-tech-Spin-Off aus einer Dienstleistung wesentlicher länger und schwerer vorhersehbar als bei Low-tech-Start-ups in etablierten Märkten. Für das Frühjahr 2021 ist die Unternehmensgründung von 2 Spin-Offs mit JKU-Dienstleistungen geplant.

*ad Verwertungspartner*innen; Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge*

Dienstleistungen aus kooperativer Forschung werden in der Regel an den*die Kooperationspartner*in zur Verwertung übertragen. Da diese Übertragungen bereits im Kooperationsvertrag vereinbart wurden, zählen sie nicht als Verträge im Sinne dieser Kennzahl. Von den 16 Dienstleistungen des Jahres 2020 wurden 9 an den*die industrielle*n Kooperationspartner*in übertragen. Ebenso können die 5 im Jahr 2020 abgeschlossenen Verträge zur gemeinsamen Patentanmeldung und Verwertung hier nicht gezählt werden.

4. SPEZIFISCHES KENNZAHLEN-SET FÜR UNIVERSITÄTEN AN DENEN EINE MEDIZINISCHE FAKULTÄT EINGERICHTET IST

4.1 ANZAHL DER BEGUTACHTUNGEN DER ETHIKKOMMISSION EINSCHLIEßLICH ALLER KLINISCHEN STUDIEN

Kategorien	Begutachtungstyp		
	Begutachtung im eigenen Bereich der Medizinischen Fakultät	Begutachtung für Externe	Gesamt 2020
Klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	14	87	101
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	1	2	3
Klinische Prüfung eines Medizinproduktes	5	11	16
Sonstige Studien (alle anderen Studien)	101	89	190
Insgesamt	121	189	310

Interpretation

Die Ethikkommission des Landes OÖ wurde 2020 an die Universität Linz übergeführt und am 20.05.2020 im Amtsblatt der Wiener Zeitung als Leitethikkommission gem. § 41b AMG kundgemacht. Die dargestellten Zahlen beinhalten die Begutachtungen der Ethikkommission des gesamten Jahres 2020. Zusätzlich zu den 310 Begutachtungen in der Ethikkommission, wurden noch 77 Anträge der Fachhochschule für Gesundheitsberufe vorweg begutachtet.

**II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 4. SPEZIFISCHES KENNZAHLEN-SET FÜR UNIVERSITÄTEN
AN DENEN EINE MEDIZINISCHE FAKULTÄT EINGERICHTET IST**

**4.2 ANHAL DER TEILNEHMER*INNEN ZUM ZEITPUNKT DER BEENDIGUNG VON KLINISCHEN STUDIEN IM EIGENEN BEREICH DER
UNIVERSITÄT**

Kategorien	Anzahl der Teilnehmer*innen 2020
Klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	20
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	0
Klinische Prüfung eines Medizinproduktes	0
Sonstige Studien (alle anderen Studien)	127
Insgesamt	147

Interpretation

Die Ethikkommission des Landes OÖ wurde an die Universität Linz übergeführt und am 20.05.2020 im Amtsblatt der Wiener Zeitung als Leitethikkommission gem. § 41b AMG kundgemacht. Die dargestellten Zahlen beinhalten die Anzahl der Teilnehmer*innen zum Zeitpunkt der Beendigung für das gesamte Jahr 2020.

**II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 4. SPEZIFISCHES KENNZAHLEN-SET FÜR UNIVERSITÄTEN
AN DENEN EINE MEDIZINISCHE FAKULTÄT EINGERICHTET IST**

4.3 ANZAHL DER AUSBILDUNGSVERTRÄGE ZUR FACHÄRZTIN ODER ZUM FACHARZT

Kalenderjahr	2020			2019	2018
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Dienstgeber*in					
Universität	0	0	0	0	0
Krankenanstaltenträger	152	175	327	278	285
Insgesamt	152	175	327	278	285

Interpretation

Aufgrund des Linzer Dienstrechtmodells gibt es keine Ausbildungsverträge von Fachärzt*innen mit der Universität. Das Schichtungsmerkmal „Dienstgeber Universität“ weist daher wie in den vorangegangenen Berichtsjahren den Wert 0 auf. Beim Krankenanstaltenträger konnte im Berichtsjahr 2020 eine Gesamtanzahl von 327 Ausbildungsverträgen zur Fachärztin/zum Facharzt verzeichnet werden. Der Frauenanteil liegt bei rund 46,5 % und ist somit leicht rückläufig.

4.4 ANZAHL DER IM BERICHTSJAHR VON UNIVERSITÄTSANGEHÖRIGEN GELEISTETEN VERLÄNGERTEN DIENSTE

Kalenderjahr	2020
Insgesamt	873

Interpretation

Das Universitätsgesetz und das Linzer Dienstrechtsmodell sehen vor, dass Professor*innen der Medizinischen Fakultät der Universität Linz in Personalunion Vorstände der Universitätsklinik und Leiter der klinischen Abteilung an der KUK sind. Gemäß § 1 Abs. 3 des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes gilt das Bundesgesetz nicht für leitende Dienstnehmer*innen und damit nicht für diese Personengruppe.

Bei klinisch tätigen Forscher*innen hängt die Universitätsangehörigeneigenschaft von der konkreten Betrauung mit wissenschaftlichen Aufgaben gemäß § 29 Abs. 9 UG ab, sie stehen aber überwiegend in einem Dienstverhältnis zum Kepler Universitätsklinikum. Im Berichtsjahr 2020 (Stand 31.12.2020) wurden gemäß § 29 Abs. 9 UG 2 VZÄ Fachärzt*innen über den Klinischen Mehraufwand verrechnet. Zudem befinden sich mit Stand 31.12.2020 26 Ärzt*innen (21 CSP und 5 ACSP, davon 4 zum Stand 31.12.2020 kareziert) im Linzer Clinician Scientist Program. Die entsprechende Forschungstätigkeit (inkl. Lehrverpflichtung) werden über den KMA verrechnet (CSP-Teilnehmer*innen à 0,25 VZÄ und ACSP-Teilnehmer*innen à 0,5 VZÄ). Die angeführten betrauten Ärzt*innen haben im Jahr 2020 gesamt 873 verlängerte Dienste geleistet, die vom Kepler Universitätsklinikum abgegolten werden.

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING

DARSTELLUNG DER ZIELE

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliches Engagement

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2020 abs. (in %)
A2.3. Ziele zum gesellschaftlichen Engagement										
1	Sichtbarkeit Forschungsleistungen in der breiten Öffentlichkeit (EP 8.1)	niederschwellige Formate für verschiedene Zielgruppen (Kinderuni, LNDF, Kepler Tribune etc.)	2	> 10	14	> 10	10	> 10	-	0 (0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Jahr 2020 wurden unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt, um die Sichtbarkeit der Forschungsleistungen in der breiten Öffentlichkeit zu erhöhen: Fortführung der LIT-Kampagne, LIT Online Open House, Veranstaltungsformate im Kepler Salon, Kepler Tribune, Kepler Tribünchen (2. Ausgabe), Durchführung der Science Holidays im August, Vorbereitungen für das digitale Format der Langen Nacht der Forschung 2020, digitaler Science Slam, JKU Corona Update, LIT Projekte im Rahmen des Ars Electronica Festivals, allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zu den unterschiedlichen Forschungserfolgen der Universität Linz, Macke-Preis usw. Einige Maßnahmen konnten aufgrund der Corona-Krise leider nicht durchgeführt werden bzw. wurden teilweise auf ein digitales Format verlagert. Die im Sommer 2020 durchgeführten Science Holidays wurden zwischenzeitlich evaluiert. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen soll das Format im Jahr 2021 fortgesetzt werden. Der Zielwert wird auch im Berichtsjahr 2021 voraussichtlich erreicht.										
2	Entrepreneurship und unternehmerisches Denken und Handeln stärken (EP 8.7)	Abhaltung einer Summer School (Founders.Week)	0	1	1	1	1	1	-	0 (0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Jahr 2020 fand die Summerschool von 21. bis 25. September 2020 statt. In sechs Teams lernten Studierende die wichtigsten Tools für die Umsetzung ihrer Geschäftsideen kennen. Laut der vorherrschenden Regelung zu diesem Zeitpunkt konnte die Summerschool in Präsenz stattfinden. Auch für den September 2021 ist wieder eine Summerschool geplant. Somit wird das Ziel einer etablierten und regelmäßigen Summerschool in der LV-Periode erreicht.										

A3. Qualitätssicherung

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2020 abs. (in %)
A3.3. Ziel zur Qualitätssicherung										
1	externe Begutachtung der LIT-Calls (EP 4.2.1)	externe Begutachtung der LIT-Calls	0	2	3	2	2	2	-	0 (0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Üblicherweise finden zwei LIT Calls for Proposals pro Jahr statt. Für diese Calls werden seitens FWF Gutachter*innen oder andere externe Expert*innen nominiert, um die Projektanträge zu evaluieren. Im Jahr 2020 wurde der 9. LIT-Call for Engineering & Science durchgeführt. Weiters wurde wieder ein Sondercall Ars Electronica in Kooperation mit dem Ars Electronica Center ausgeschrieben. Zusätzlich gab es im Herbst 2020 einen Sondercall – Invest-Call Spitzenforschung – zur Förderung von Forschungsinfrastruktur. Dieser wurde allerdings intern evaluiert. Im Berichtsjahr 2021 wird der Zielwert voraussichtlich erreicht werden.										

A4. Personalentwicklung/-struktur

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2020 abs. (in %)
A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur										
1	Steigerung Frauenanteil ProfessorInnen (EP 8.2)	gemäß begleitendem Indikatoren-Set zur Personalstruktur	17 %	18 %	16,6 %	21,3 %	16,3 %	22,1 %	-	-5 (-23,5 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Frauenanteil unter den Professor*innen beträgt im Jahr 2020 16,3 % und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Der Rückgang ist u.a. auf die Berufungen im Berichtsjahr zurückzuführen. 2020 wurden 22 Männer und fünf Frauen an die Universität Linz berufen (siehe Kennzahl 1.A.2). Das jährlich durchgeführte Gender-Monitoring, das neben den tatsächlichen Berufungen auch einzelne Verfahrensstufen beleuchtet, soll dazu beitragen, die Universitätsangehörigen zu sensibilisieren. Trotz der von der Universität Linz gesetzten Maßnahmen (u.a. „Karriere_Mentoring III“, „Karriere_Netz_JKU“), um die „leaky pipeline“, den geringeren Frauenanteil in höheren Karrierestufen, zu überwinden, konnte der Frauenanteil bei den Professor*innen nicht gesteigert werden. Der Universität Linz ist es daher ein besonderes Anliegen, die gesetzten Maßnahmen weiter auszubauen bzw. ein Bewusstsein für die Unterrepräsentanz von Frauen in der Professor*innenschaft zu schaffen. Der Zielwert 2021 wird voraussichtlich nicht erreicht.										

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER ZIELE

2	Halten Frauenanteil Laufbahnstellen (EP 8.2)	gemäß begleitendem Indikatoren-Set zur Personalstruktur	32 %	32 %	33,3 %	32 %	33,3 %	32 %	-	+1,3 (+4,1 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Frauenanteil bei den Laufbahnstellen konnte im Jahr 2020 gehalten werden und liegt mit 33,3 % über dem Zielwert von 32 %. Der Zielwert für das Berichtsjahr 2021 wird voraussichtlich erreicht werden.										
3	Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes Personal“ („ProfessorInnen und Äquivalente“) Siehe auch B5.	Erhöhung der Teilmenge „ProfessorInnen und Äquivalente“ des Basisindikators 2 um 25 Vollzeitäquivalente)	2016: FG 1: 89,0 FG 2: 72,0 FG 3: 73,4 FG 4: 2,0	-	-	FG 1: 103,0 FG 2: 77,0 FG 3: 79,4 FG 4: 2,0	FG 1: 111,8 FG 2: 80,1 FG 3: 83,2	-	-	FG 1: +8,8 (+8,5 %) FG 2: +3,1 (+4,0 %) FG 3: +3,8 (+4,8 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert wurde in Hinblick auf die Forschungsbasisleistung festgelegt. Die Entwicklung der Zahlen wurde laufend in den Begleitgesprächen zur Leistungsvereinbarung einem Monitoring unterzogen. In allen Fächergruppen konnten die Zielwerte erreicht werden (herangezogen wurde die Betrachtungsweise der Datenbedarfskennzahl 1.6). Für die Zielwerterreichung ist die FG 4 nicht relevant.										
4	Ausschreibung Laufbahnstellen gem. § 99 Abs.5 UG	Anzahl der ausgeschriebenen Laufbahnstellen (kumuliert)	-	5	20	9	20	14	-	+11 (+122,2 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Berichtsjahr 2020 wurden keine Laufbahnstellen gem. § 99 Abs. 5 UG ausgeschrieben, im Berichtsjahr 2019 wurden 20 Laufbahnstellen gem. § 99 Abs. 5 UG ausgeschrieben, womit der Zielwert 2021 von 14 Ausschreibungen bereits übererfüllt ist.										
5	Ausschreibung von Professuren gem. § 99 Abs.4 UG	Anzahl der ausgeschriebenen § 99 Abs.4 - Professuren	-	1-6	3	1-6	2	1-6	-	0 (0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Berichtsjahr konnten zwei Professuren gem. § 99 Abs. 4 UG ausgeschrieben werden. Der Wert liegt damit innerhalb der vereinbarten Spanne. Der Zielwert wird voraussichtlich auch im Berichtsjahr 2021 erreicht werden können.										

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2020 abs. (in %)
B1.3. Ziele zu Forschungsstärken und deren Struktur										
1	Strategische Planung der einzelnen Forschungsschwerpunkte hinsichtlich Förderschienen (EP 6.1, 6.2)	Anzahl Antragstellungen bei renommierten Exzellenzprogrammen (z.B. ERC, FWF-Start, FWF-SFB), die geeignet sind, die nationale und internationale Sichtbarkeit nachhaltig zu fördern (im thematischen Rahmen der Forschungsschwerpunkte)	0	3	19	3	16	3	-	+13 (+433 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Berichtsjahr erfolgten unter anderem vier Einreichungen für ERC-Grants (zweimal Consolidator-, zweimal Advanced- Grant-Anträge, wobei ein ERC-Consolidator-Grant im Forschungsschwerpunkt „Digital Transformation“ im Dezember 2020 genehmigt wurde) und fünf FWF-Start-Anträge (davon einer als Beteiligung „nationaler Partner“) sowie ein SFB-Vollantrag (im Forschungsschwerpunkt „Digital Transformation“), vier Beteiligungen an Forschungsgruppen-Vollanträgen (davon drei aus dem Forschungsschwerpunkt „Digital Transformation“ und eine aus dem Forschungsschwerpunkt „Sustainable Development: Responsible Technologies and Management“), ein Forschungsgruppen-Konzeptantrag (als Koordinator, aus dem Forschungsschwerpunkt „Sustainable Development: Responsible Technologies and Management“) und ein doc.funds-Antrag aus dem Forschungsschwerpunkt „Sustainable Development: Responsible Technologies and Management“. Das Ziel wird voraussichtlich erreicht.										
2	Nachhaltige Etablierung der drei Forschungsschwerpunkte durch gezielte Nachwuchsförderung (EP 5.2, 6.4, 7.1)	Anzahl laufender strukturierter Doktoratskollegs im thematischen Rahmen der Forschungsschwerpunkte	2	2	5	3	5	4	-	+2 (+66,7 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der laufenden strukturierten Doktoratskollegs beläuft sich seit 2019 auf Fünf. Der Zielwert konnte damit überschritten werden. Erfasst wurden die Doktoratskollegs Nanocell, Computational Mathematics, Logical Methods in Computer Science (in Kooperation mit der TU Wien) sowie die Graduate School of Artificial Intelligence und die Graduate School for Secure and Correct Systems. Auch im Jahr 2021 wird der Zielwert voraussichtlich erreicht.										

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER ZIELE

3	Etablierung Grundlagenforschung am LIT (EP 4.2, 6.1, 6.2, 6.3, 9.1)	Anzahl Grundlagenforschungsprojekte am LIT	0	0	7	3	6	4	-	+3 (+100 %)
---	--	--	---	---	---	---	---	---	---	----------------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:

Seit dem 6. LIT-Call for Proposals gibt es eine Unterteilung in die Bereiche Engineering und Science. Im 6. Call wurde ein Grundlagenforschungsprojekt gefördert, im 7. Call acht Projekte im Bereich Science. Im 8. Call wurden sechs Science Projekte genehmigt. Im 9. Call wurden 17 Science Projekte eingereicht, die Entscheidung über etwaige Förderungen erfolgt voraussichtlich im Sommer 2021.

2021 werden voraussichtlich der 9. LIT Call for Proposals genehmigt und der 10. LIT Call for Proposals ausgeschrieben und genehmigt. Der Zielwert wird voraussichtlich auch 2021 erreicht.

B2. Großforschungsinfrastruktur

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2020 abs. (in %)
----	------	-----------	-------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--------------------------------------

B2.3. Ziel zur Großforschungsinfrastruktur

1	MACH2 - Prozessor-Nutzung	Prozessor-Nutzung der MACH1 (2017) und MACH2 (ab 2019) durch die Universität Linz; gemessen in ExaFLOP	250	620	1.328	650	1.155	680	-	+475 (+70 %)
---	----------------------------------	--	-----	-----	-------	-----	-------	-----	---	-----------------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:

Die Prozessornutzung von MACH-1/2 durch die Universität Linz konnte 2020 mit einem Wert von mehr als 1.155 ExaFLOP den Zielwert von 650 ExaFLOP deutlich überschreiten. Dies zeigt, dass die Großrechnerinfrastruktur (Anwendungsbereich „Capability Computing“ bzw. „Personal Supercomputing“) von den Nutzer*innen an der Universität Linz sehr gut angenommen wurde. Über das Jahr sind mehrere Großrechenprojekte der technisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, allen voran aus den Fachbereichen der Physik, Chemie, Mechatronik und Mathematik, erfolgreich durchgeführt worden. Dazu zählen bspw. auch Forschungsrechenläufe aus dem Feld der numerischen Mathematik, welche einen sehr großen gemeinsamen Arbeitsspeicher von mehreren TeraByte erfordern und sich in Österreich nur auf der MACH2 praktikabel in Angriff nehmen lassen. Das Ziel wird plangemäß umgesetzt.

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2020 abs. (in %)
B3.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation										
1	Verwertungs- und Innovationspotenziale heben (EP 8.6)	Anzahl Scouting und Begleitung (Projektservice) von Innovationsprojekten	0	5	5	6	6	7	-	0 (0 %)
<p>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Jahr 2020 wurden vom Team der Abteilung IPR-Management 21 neue Innovationsprojekte gescoutet. Zwölf Projekte stammen aus Industriekooperationen und unterstützen die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des jeweiligen industriellen Kooperationspartners. Bei sechs Projekten konnte durch die Begleitung ein Beitrag zur Hebung des Verwertungs- und Innovationspotenzials geleistet werden. Zwei Projekte unterstützen Unternehmensgründungen im Frühjahr 2021.</p> <p>Das Zustandekommen von Innovationsprojekten ist nur sehr eingeschränkt vorhersehbar. Aufgrund langjähriger Erfahrungen kann allerdings davon ausgegangen werden, dass bei fünf bis sieben Innoavtionsprojekten pro Jahr durch die Begleitung ein Beitrag zur Hebung des Verwertung- und Innovationspotentials geleistet werden kann. Der Zielwert für 2021 wird darum voraussichtlich erfüllt werden.</p>										
2	Inter- und transdisziplinäre Kompetenzvermittlung und Begleitung (EP 8.6)	Anzahl Kompetenzveranstaltungen und Begleitung von interdisziplinären Projekten	0	4	4	5	5	5	-	0 (0 %)
<p>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Rahmen des WTZ II wurde für Juni 2020 in Kooperation mit der Creative Region die vierte Ausgabe der Veranstaltungsreihe Crossing Art & Sience zum Thema „Mobility“ in der Etage Lumiere in der Tabakfabrik geplant sowie konzipiert. Die Veranstaltung wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf das 4. Quartal 2020 verschoben und dafür das Thema „Third Mission“ gewählt. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem OIC in Kooperation mit der Academia Superior an der Universität Linz vorbereitet und final abgestimmt, musste jedoch coronabedingt wiederum kurzfristig abgesagt werden. Sie soll als Präsenzveranstaltung im 2. Quartal 2021 stattfinden. Ziel der Veranstaltung ist es, für dieses Thema an der Universität Linz und bei den Projektpartner*innen zu sensibilisieren und bereits bestehende Aktivitäten vor den Vorhang zu holen, um dieses Thema an der Universität Linz künftig breiter zu verankern. Fünf Vernetzungstreffen mit den WTZ-Partner*innen wurden im Jahr 2020 online durchgeführt. Die gesetzten Ziele werden im Jahr 2021 erfüllt, Präsenzveranstaltungen werden bei Bedarf hybrid abgehalten.</p>										

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER ZIELE

3	Stärkung von Entrepreneurship und Unternehmertum	Anzahl Verwertungs-Spin-Offs	1	2	0	2	0	3	-	-2 (-100 %)
---	---	------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	----------------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:

Im Jahr 2020 konnten die Gründungsprojekte von zwei High-tech-Spin-offs mit Dienstleistungen (MoldSonic und Sendance) der Universität Linz soweit vorbereitet werden, dass die Unternehmensgründung im 1. Quartal 2021 erfolgen kann. Die Vorbereitung der Unternehmensgründung erfolgte bei einem Gründungsprojekt zuerst durch ein Projekt im Rahmen des FFG Spin-off-Fellowship Programms, anschließend durch ein tech2b-Projekt, die zweite Unternehmensgründung geht direkt aus einem tech2b-Projekt hervor.

An der Universität Linz wurde zusätzlich zu den seit langem etablierten Beratungs- und Studienangeboten des Instituts für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung, dem Präinkubator "akostart" und dem AplusB-Zentrum "tech2b" das Open Innovation Center mit einem eigenen Gebäude direkt am Campus der Universität Linz eingerichtet, um Businessideen von Universitätsangehörigen zu fördern und zu begleiten.

Unterstützt durch die Beratungseinrichtungen an der Universität Linz bzw. durch das AplusB-Zentrum tech2b kam es 2020 zur Gründung von zwei Start-ups von Alumni der Universität Linz und drei Start-ups von Studierenden. Die tatsächliche Anzahl von Unternehmensgründungen durch Absolvent*innen und Studierende der Universität Linz ist nicht erhebbar.

Die Gründung von zwei High-tech-Spin-offs mit Dienstleistungen (MoldSonic und Sendance) der Universität Linz ist für das 1. Quartal 2021 vorgesehen. Ob und wann es zu Unternehmensgründungen mit universitären Dienstleistungen oder mit Know-how aus der Spitzenforschung kommt, hängt zum überwiegenden Teil von Faktoren ab, die sich einer Planbarkeit seitens der Universität entziehen: Absorbtionsfähigkeit und -bereitschaft einer neuen Technologie seitens des Marktes, verfügbares Risikokapital und vor allem: Persönlichkeitsdisposition und betriebswirtschaftliches Know-how potentieller Unternehmensgründer*innen.

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2020 abs. (in %)
B4.3. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums										
1	ERC-Grants (EP 6, 6.4, 9.2)	Anzahl der Einreichungen	12	3	12	3	4	3	-	+1 (+33 %)
<p>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Es wurden zwei ERC-Consolidator und zwei ERC-Advanced Anträge eingereicht. Der etwas höhere Ist-Wert ist darauf zurückzuführen, dass ein externer Forscher für eine Einreichung gewonnen werden konnte. Von den vier Einreichungen sind per 31. Dezember 2020 zwei fertig evaluiert worden, eine davon war erfolgreich. Mit den Ergebnissen der Advanced-Grant-Einreichung ist im 2.Quartal 2021 zu rechnen. Im 3. Quartal 2020 wurden potentielle Einreicher*innen für ERC-Starting und Consolidator-Grant Ausschreibungen im neuen Programm Horizon Europe identifiziert, per 31. Dezember 2020 gibt es noch keine Entscheidungen, wer davon bereits bei den Ausschreibungen 2021 einreichen wird. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>										
2	Marie-Sklodowska-Curie-Aktionen (EP 6, 6.4, 9.2)	Anzahl der Einreichungen	4	3	14	4	16	4	-	+12 (+300 %)
<p>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Bei der letzten Marie-Sklodowska-Curie-Ausschreibung für Individual Fellowships im Rahmen von H2020 wurden vier Anträge, bei welchen die Universität Linz die Koordinatoren-Rolle innehat, gestellt. Zudem wurden einige MSCA-Innovative Training Networks Projekte eingereicht, bei allen war die Universität Linz als Partnerin dabei. Zwei davon wurden positiv evaluiert. Die deutliche Überschreitung des Zielwerts im Berichtsjahr resultiert, wie auch in den Vorjahren, vor allem aus der Tatsache, dass die Anzahl der Anfragen, an einem Marie-Sklodowska-Curie-Projekt als Partner*in mitzuwirken, schwer oder gar nicht steuerbar ist. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>										

C. Lehre

C1. Studien

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2020 abs. (in %)
C1.4. Ziele im Studienbereich										
1	Prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien (EP 3.7, 7.3)	Wissensbilanzkennzahl 2.A.6	9.989	-	10.150	10.394	11.190	-	-	+796 (+10,3 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Berichtsjahr konnte die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Master- und Diplomstudien deutlich auf 11.190 erhöht werden. Sowohl in den Bachelor- und Masterstudien als auch in den Diplomstudien ist ein positiver Trend erkennbar. Betrachtet nach Fächergruppen zeigt sich in allen ein Anstieg im Vergleich zum Studienjahr 2018/19. Details dazu können der Interpretation der Kennzahl 2.A.6 entnommen werden.										
2	Anteil der prüfungsaktiven Studien (EP 3.7, 7.3)	Anteil d. prüfungsaktiven Studien an belegten Studien (WS)	51,8 %	-	56,8 %	52 %	61,5 %	-	-	+9,5 (+18,3 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Bereits im Berichtsjahr 2019 konnte der Zielwert des Jahres 2020 des Anteils der prüfungsaktiven Studien an den belegten Studien erreicht und mit einem Plus von 9,5 Prozentpunkten sogar übererfüllt werden. Im Berichtsjahr 2020 konnte eine neuerliche starke Steigerung erzielt werden, sodass der Ist-Wert mit 61,5 % nun um 18,3 % über dem angestrebten Zielwert liegt.										
3	Studienabschlüsse in Bachelor-, Master- und Diplomstudien (EP 3.7, 7.3, 7.7)	Wissensbilanzkennzahl 3.A.1 (ohne Doktoratsstudien)	1.554	-	1.514	1.685	1.703	-	-	+18 (+1,1 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Nachdem die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2018/19 noch gesunken ist, konnte nun der Zielwert für das Jahr 2020 erreicht und übererfüllt werden. Sowohl in den Bachelor- als auch den Master- und Diplomstudien ist ein positiver Trend erkennbar. Detaillierte Informationen zur Entwicklung der Studienabschlusszahlen können der Interpretation der Kennzahl 3.A.1 entnommen werden.										

DARSTELLUNG DER VORHABEN

A2. Gesellschaftliches Engagement

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen				
1	LIT OIC – Open Innovation Center (EP 3.9, 4.2, 4.2.3, 6.2, 6.3)	Das LIT Open Innovation Center, ein institutionenübergreifender Zusammenarbeitsplatz für F&E, wird 2019 in Betrieb genommen (siehe A5.2.2; B2.2.1); Entwicklung und Durchführung von ko-kreativen bzw. partizipativen Forschungsprozessen, wie v.a. Citizen Science und Crowdsourcing	2019: Inbetriebnahme LIT Open Innovation Center	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das LIT Open Innovation Center (LIT OIC) ist mit 5. Juni 2019 eröffnet worden und wird aktuell von z.B. folgenden Forschungsinstituten/interdisziplinären Labs bevölkert: LIT Law Lab, LIT Secure and Correct Systems Lab, LIT Robopsychology Lab, LIT Cyber-Physical Systems Lab, Christian Doppler Labor für Modellintegrierte Intelligente Produktion sowie dem neuen JKU Reinraum. Weiters waren zum Jahresende 2019 bereits 16 Unternehmen unterschiedlichster Größe, die in den unterschiedlichsten Forschungsschwerpunkten verankert sind, im OIC ansässig. Im Juli 2020 waren es bereits 21. Im Rahmen des gegenseitigen offenen Austausches wurden verschiedenste Transfer- und Veranstaltungsformate umgesetzt. Durch die (kooperative) Nutzung von externen Veranstaltern wie Unternehmen und diversen Interessensvereinigungen konnte das OIC einem größeren Personenkreis mit persönlichen Eindrücken (Tagungen, Konferenzen etc.) bekannt gemacht werden. Open Source Projekte in einzelnen Labs sowie der im LIT OIC lokalisierte SPAR-Lebensmittelmarkt binden die (umliegende) Bevölkerung ein und laden ein, technologische Neuerungen zu testen.</p> <p>Hinsichtlich der Pilotfabrik ist schon durch die Struktur des Firmenkonsortiums sichergestellt, dass es einen kooperativen und ko-kreativen Austauschprozess in den Forschungsprojekten gibt. Dabei arbeiten unterschiedliche Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette an der Verbesserung ihrer Produkte und Prozesse. Als Beispiel ist hier das gemeinsame Projekt zum Thema digitale Services von Erema GmbH und Dataformers GmbH zu nennen.</p> <p>Im Berichtsjahr wurden mit Partner*innen durchgeführte Veranstaltungsformate online durchgeführt. Das Vorhaben kann als erfüllt angesehen werden.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

2	Initiativen im Bereich scientific literacy (EP 8.1)	Veröffentlichung der Kepler Tribune, Durchführung von Kinder- und Jugenduniversitäten, Lange Nacht der Forschung, Technikkampagne, #jkuscience, Prüfung von weiteren Initiativen zur scientific literacy	2019: Weiterentwicklung bestehender Formate; Prüfung Einrichtung weiterer Initiativen 2020-2021: Weiterentwicklung bestehender Formate	
Erläuterung zum Ampelstatus: 2020 erschienen wieder vier Ausgaben der Kepler Tribune, die den Oberösterreichischen Nachrichten bzw. der Presse am Sonntag beigelegt wurden. Zusätzlich wurde eine Kinderausgabe der Tribune im Juli herausgegeben, diese wurde auch postalisch an Volksschulen in Oberösterreich verschickt und bei den Science Holidays herausgegeben. Die Kinderuniversität musste coronabedingt zunächst abgesagt werden und wurde im Herbst teilweise digital umgesetzt. Die LIT Kampagne zur Bewerbung der MINT Studienrichtungen wurde plangemäß weitergeführt. Im Zuge der Kampagne fand zum zweiten Mal das LIT Open House, ein Tag der offenen Tür für die MINT Studienrichtungen, statt – diesmal allerdings digital in Form von Online-Vorträgen. Die Lange Nacht der Forschung findet zweijährlich statt. Der Call zur Teilnahme wurde im Juni 2018 an die Institute der Universität Linz geschickt; da die Veranstaltung auf 2021 verlegt wurde, gab es 2020 ein kleineres digitales Angebot. Die ebenfalls im Berichtsjahr abgehaltenen Science Holidays sollen aufgrund ihres großen Erfolges auch 2021 angeboten werden. Das Vorhaben wird somit planmäßig, allerdings mit Adaptionen aufgrund der Pandemie umgesetzt.				
3	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Responsible Technology (EP 6.1, 6.3)	Einbettung des Technologieschwerpunktes in ein umfassendes Responsible Technology-Konzept unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen Dimension des technologischen Fortschritts (siehe B2.2.1 – LIT-Factory und C1 – Studien: Digital Society, Artificial Intelligence, Computer Science, NaWiTec, Medical Engineering, Life Science Engineering, Maschinenbau und B1.2.6 Medical Technology)	2019-2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz konnte sich auch im Jahr 2020 in Hinblick auf Responsible Technology weiter etablieren. Bereits im Berichtsjahr 2019 wurden das Bachelor- und das Masterstudium Artificial Intelligence, das Bachelor-Studium NaWiTec und das Bachelor-Studium Medical Engineering eingerichtet. Im Berichtsjahr 2020 wurde das Bachelorstudium Maschinenbau eingerichtet. Im LIT sind die Anlagen für Smart Recycling und Recompounding in Betrieb (siehe dazu B2.2.1). Hinsichtlich des Schwerpunkts Medical Technology siehe die Erläuterung zum Vorhaben B1.2.6.				
4	Societal Literacy (EP 5.2, 6.3)	Einrichtung innovativer Doktoratskollegs (siehe B1.2.14), LIT Pilotfabrik (siehe B2.2.1), Open Innovation Center (siehe A2.2.1), JKU Innovation Service (siehe B3.2.2), Unterstützung der Lehrlingsakademie der OÖ Wirtschaft.	siehe B1.2.14, B2.2.1, A2.2.1 und B3.2.2 laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe B1.2.14, B2.2.1, A2.2.1 und B3.2.2.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

5	Diversitätsstrategie (EP 8.2)	Erarbeitung einer Diversitätsstrategie unter Berücksichtigung der sozialen Dimension in der Hochschulbildung und Implementierung des universitären Gleichstellungsplans	2019: Konzeption 2020: Implementierung und Veröffentlichung der Strategie 2021: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Diversitätsstrategie unter Berücksichtigung der sozialen Dimension in der Hochschulbildung wurde 2020 implementiert. Sie stützt sich auf die folgenden fünf Säulen: Entfaltung von Gender- und Diversitätskompetenz, Schaffung von Zugänglichkeit und Partizipation, Ermöglichung von Vereinbarkeit, Stärkung von Karrierewegen von Frauen* und Gestaltung von Reflexions- und Handlungsräumen. Das genannte Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode 2021 erfolgreich umgesetzt werden.				
6	Betriebliche Gesundheitsförderung (EP 5.4.4)	Weiterentwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung in Richtung Gesundheitsmanagement	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Von Mitte März (Beginn Lockdown) bis Ende Juni 2020 wurden mehrmals wöchentlich Mobilisierungs- und Fitnesskurse online angeboten, um den Mitarbeiter*innen im Homeoffice einen Ausgleich zu ermöglichen. Im Oktober 2020 wurde zunächst mit wöchentlichen Mitarbeiter*innen-Sportkursen in der neuen Kepler Hall begonnen, welche coronabedingt später online weitergeführt wurden. Pro Woche können Mitarbeiter*innen eine Stunde ihrer Dienstzeit verwenden, um ein gesundheitsförderndes Sportprogramm zu besuchen. Details dazu können dem Leistungsberichtsteil (Personalentwicklung und Nachwuchsförderung) entnommen werden. Ebenfalls angeboten wurde die Möglichkeit zur biometrischen Analyse. Das am Linz Marathon teilnehmende Team der Universität Linz wurde durch die für die betriebliche Gesundheitsförderung zuständige Abteilung aktiv unterstützt, der Marathon wurde jedoch aufgrund SARS COV2 kurzfristig abgesagt. Eine tragende Säule im betrieblichen Gesundheitsmanagement wurde 2020 ausgebaut: die Führungskräfteaus- und -weiterbildung. Im November 2020 startete des Weiteren ein Schulungsprogramm für Bereichs-, Abteilungs- und Büroleitungen der Verwaltung. Der Projektstart des 2. Kapitels der BGF Maßnahmenumsetzung in Kooperation mit der BVAEB wurde coronabedingt bis auf Weiteres ausgesetzt. Das oben genannte Ziel der Weiterentwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung wird laufend planungsgemäß umgesetzt.				
7	Initiative Entrepreneurial JKU (EP 8.6, 8.7)	Entrepreneur.Base: Beratung und Weiterbildung für GründerInnen und innovationsinteressierte Studierende/MitarbeiterInnen in der frühen Phase (Start-Ups + Spin-Offs) und Abhaltung einer Summer School für GründerInnen und Innovationsinteressierte (Founders.Week) an der Universität Linz eigenständig weiterführen. Auf Basis des Schwerpunkts „Medical Technology“ entstehen medizintechnologisch orientierte Start-Ups (siehe B1.2.6)	2019-2021: Weiterentwicklung Beratungskonzepte in der Base	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Entrepreneur.Base hilft Studierenden, Mitarbeiter*innen sowie Alumnis durch Beratung, Organisation von Weiterbildungsworkshops und Vernetzung mit weiteren Expert*innen aus dem Netzwerk. Auch 2020 wurden wieder viele gründungs- und innovationsinteressierte Studierende, Mitarbeiter*innen und Alumnis betreut. Darüber hinaus wird ein monatlicher Stammtisch für diese Gruppe abgehalten, der sich laufend vergrößert und zur Community-Bildung beiträgt. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem LIT Open Innovation Center und den anderen Partner*innen im Gründungsnetzwerk „hub,ert“ wird die Unterstützung der Spin-Offs und medizintechnologisch orientierten Start-ups entwickelt. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt. Siehe auch B1.2.6.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

8	Preise und Stipendien für Wissenschaftlerinnen (EP 8.2)	1 international ausgeschriebener Preis und 1 Dissertations- bzw. Habilitationsstipendium, insbesondere zur Förderung der drei neuen gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte	2019-2021: jeweils jährliche Ausschreibung und Vergabe durch die Jury	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Im ersten Halbjahr 2020 erfolgten folgende internationale Ausschreibungen: ein Preis zur Förderung einer hervorragenden, abgeschlossenen Dissertation mit Diversitätsbezug in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in den Rechtswissenschaften und/oder in den medizinischen Wissenschaften; ein Preis zur Förderung einer hervorragenden, abgeschlossenen Diplom- bzw. Masterarbeit mit Diversitätsbezug in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in den Rechtswissenschaften und/oder in den medizinischen Wissenschaften; ein Forschungsstipendium in Form eines Dissertationsstipendiums zur Förderung des weiblichen, wissenschaftlichen Nachwuchses in den technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen an der Universität Linz für den Zeitraum von zwölf Monaten zur Fertigstellung einer Dissertation.</p> <p>Im Frühjahr 2021 werden insgesamt drei Preise (1x Dissertation, 2x Diplom-/Masterarbeit) sowie ein Habilitationsstipendium ausgeschrieben. Das gesetzte Ziel, im betreffenden Zeitraum jährlich jeweils einen international ausgeschriebenen Preis sowie ein Dissertationsstipendium auszuschreiben und zu vergeben, wird zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode somit voraussichtlich vollumfänglich erreicht werden.</p>				
9	Diversitätsorientierte Führungskultur: Sensibilisierung des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals (EP 8.2)	Anzahl der Trainings für Führungskräfte (z.B. Anti-Bias Training, Arbeitsrecht)	2019: mind. 2 Trainings pro Jahr inkl. Evaluierung 2020: mind. 3 Trainings pro Jahr inkl. Evaluierung 2021: mind. 4 Trainings pro Jahr inkl. Evaluierung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Im Berichtsjahr 2020 haben insgesamt drei Trainings für Führungskräfte des allgemeinen wie des wissenschaftlichen Personals zum Thema „Arbeitsrecht für Führungskräfte“ stattgefunden – zwei davon im ersten Halbjahr coronabedingt online, eines im zweiten Halbjahr in Präsenz. Alle Trainings wurden im Anschluss an die Abhaltung evaluiert, die Ergebnisse der Evaluierung wurden in die Konzipierung für 2021 mitgenommen. Für 2021 sind insgesamt vier Durchführungen inklusive Evaluierungen geplant (2x Arbeitsrecht für allgemeines und wissenschaftliches Personal, 2x Anti-Bias-Training im Rahmen des Schulungsprogramms für Leitungspersonen der Verwaltung.) Neue Führungskräfte werden aktiv kontaktiert und zu einer Teilnahme eingeladen. Mit der Anzahl an durchgeführten sowie geplanten Trainings für Führungskräfte wird das Vorhaben, Führungskräfte des allgemeinen wie des wissenschaftlichen Personals im Sinne einer diversitätsorientierten Führungskultur hinsichtlich bestimmter Thematiken zu sensibilisieren, erfolgreich umgesetzt.</p>				

A3. Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung				
1	Audit Qualitätsmanagementsystem (EP 3.11, 5.6, 6.4, 7.11)	Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems auf Basis der Empfehlungen des Audits (Zertifizierung ohne Auflagen, mit Empfehlungen: Weiterentwicklung Zielvereinbarungsprozess – siehe A3.2.2, Einrichtung internationaler Doktoratsprogramme – siehe B1.3.2 und B1.2.14)	siehe A3.2.2, B1.3.2 und B1.2.14	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe A3.2.2, B1.3.2 und B1.2.14.				
2	Zielvereinbarungen (EP 3.11, 5.4.5)	Weiterentwicklung des partizipativ erstellten, neuen Zielvereinbarungsprozesses	2019: Adaption des ZV-Konzeptes im Hinblick auf die Ergebnisse aus der Leistungsvereinbarung 2020/2021: Umsetzung der Zielvereinbarung (Pilotphase und Rollout)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zielwerte der Forschungsbasisleistung und der prüfungsaktiven Studien wurden vor Beginn der LV-Periode mit den Fachbereichen bzw. Fakultäten besprochen. Die Werte werden laufend einem Monitoring unterzogen und in den Fachbereichssprecher*innen-Sitzungen erörtert. Die Zielwerte der Forschungsbasisleistung und in den Fächergruppen 2 und 3 der prüfungsaktiven Studien konnten erreicht werden, in der Fächergruppe 1 hingegen nicht, obschon im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung erzielt werden konnte. Siehe dazu auch die Interpretation der Kennzahl 2.A.6.				
3	Business School (EP 4.1, 4.4)	Begleitende Vorarbeiten für ein internationales Zertifizierungsverfahren im Zuge der Etablierung der Business School (siehe B1.2.1)	laufend analog zu den Meilensteinen in B1.2.1	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Herbst 2020 gab die JKU Business School eine „GAP Analyse“ in Auftrag. Diese ist eine wesentliche, begleitende Vorarbeit für den Akkreditierungsprozess. Diese GAP Analyse wurde von der Akkreditierungsberatungsagentur XOLAS durchgeführt und zeigt der JKU Business School einen möglichst raschen Akkreditierungsweg auf. Seit Wintersemester 2020/21 gibt es ein neues Dean Team – weiterhin bestehend aus drei Deans aus den drei Divisionen und zusätzlich einem Associate Dean for Accreditation und einem Associate Dean of Internationalization. Seit Jänner 2021 gibt es die JKU Arbeitsgruppe ACADEM, die sich mit einer möglichen Anschaffung einer Akkreditierungsdatenbank beschäftigt und aus Vertreter*innen aus allen relevanten Abteilungen der Universität Linz zusammengesetzt ist. Die JKU Business School ist bereits Mitglied bei AACSB. Der Antrag auf EFMD Mitgliedschaft erfolgt aufgrund der Pandemie erst im Frühjahr 2021.				

A4. Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur (inkl. Internationalisierung)				
1	Elektronisches BewerberInnenmanagement inkl. Karriereportal (EP 5.5)	Etablierung eines elektronischen BewerberInnenmanagements inkl. Karriereportal im Hinblick auf modernes Recruiting (Talent Management) unter Berücksichtigung der europäischen Charta für Forschende	2019: Konzeption 2020: Etablierung 2021: lfd. Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der „war of talents“ bedingt auch seitens der Universität Linz Maßnahmen, um anstelle herkömmlicher Bewerber*innenverwaltung zeitgemäßes Recruiting zu bieten. Die Konzeption und Implementierung eines elektronischen Bewerber*innenmanagements inklusive Karriereportal unter Berücksichtigung der europäischen Charta für Forschende konnte 2019/2020 abgeschlossen werden. Die Verankerung des Karriereportals auf der Homepage der Universität Linz ist ein wesentlicher Entwicklungsschritt zu einem umfassenden Talent Management, da registrierte Interessent*innen als Bewerber*innenpool dienen. Aufgrund des Schulungsbedarfs und der mit Covid-19 verbundenen Herausforderungen erfolgt die Verwendung der Servicestruktur in der momentanen Etablierungsperiode nur an einzelnen Instituten, ihre universitätsweite Nutzung ist im ersten Quartal 2021 geplant.				
2	ERC-Mentoring und Marie-Sklodowska-Curie-Aktionen (EP 6.4, 9.2)	siehe B4.2.1 und B4.2.2	siehe B4.2.1 und B4.2.2	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe B4.2.1 und B4.2.2.				
3	Internationalisierung – Ausweitung Fremdsprachenkompetenz (EP 5.4.3, 9.2)	siehe D2.2.2.1	siehe D2.2.2.1	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe D2.2.2.1.				
4	EURAXESS (EP 5.5, 9.1)	Prüfung der Mitgliedschaft im EURAXESS-Netzwerk	2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die wissenschaftlichen Inerate werden verpflichtend in Englisch auf Euraxess veröffentlicht. Das Projekt für die Evaluierung der Employer-Branding-Maßnahmen läuft auch 2021 weiter und hat 2020 u.a. noch dazu geführt, dass nun auch die Möglichkeit besteht über LinkedIn auszuschreiben. Das Vorhaben kann als erfüllt angesehen werden.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

5	Karrierebegleitungsprogramm	<p>Wissenschaftliche MitarbeiterInnen, insbesondere jene mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen, werden aktiv und möglichst frühzeitig – spätestens ab der Dokoratsausbildung – informiert, welche Karrierepfade an der Universität offenstehen. In die Informationsaktivitäten und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung werden auch LeiterInnen von Forschungsgruppen einbezogen.</p> <p>Die Universität entwickelt ein Konzept zur Unterstützung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen inkl. Umsetzungsmaßnahmen zu den an der Universität Linz definierten Karrierepfaden.</p> <p>Dabei werden bestehende und ggf. neu zu entwickelnde Weiterbildungs- und Personalentwicklungsangebote insbesondere Angebote zur überfachlichen Kompetenzentwicklung, Angebote zur Karriereberatung, Mentoring u.ä. genutzt.</p>	<p>2019: Entwicklung eines Konzepts zur Karrierebegleitung ab 2020: Umsetzung</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Nach der Implementierung des neuen Karrierebegleitungsseminars „Karriereplanung und Profilentwicklung in der Wissenschaft für Frauen“ für Wissenschaftlerinnen ab der Dokoratsausbildung und der erstmaligen Abhaltung im Winter 2019 musste dieses im Berichtsjahr 2020 coronabedingt auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Sobald möglich, soll das Seminar in Präsenz nachgeholt und in weiterer Folge auch weiterentwickelt werden.</p> <p>Das erfolgreiche Programm Karriere_Mentoring III für Dissertantinnen* und Habilitandinnen* unterstützt die Teilnehmerinnen* in der überfachlichen Kompetenzentwicklung und zeigt Karrierepfade auf. Ein neuer Durchgang startete 2019 und wurde 2020 aufgrund der Corona-Rahmenbedingungen leicht modifiziert und zum Teil online angeboten. Der laufende Durchgang wird Ende Februar 2021 beendet. Ein weiterer Durchgang wird, nach den erfolgten Planungen und Vorarbeiten im Jahr 2021, mit einem Kick-Off voraussichtlich im ersten Halbjahr 2022 starten. Für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen mit speziellen Anforderungen und Bedürfnissen auf dem jeweiligen Karrierepfad werden Einzelcoachings angeboten. Das Vorhaben wird somit laufend umgesetzt.</p>				

A5. Standortentwicklung

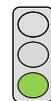
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen				
1	Strategische Allianz auf dem Gebiet der Digitalen Produktion (EP 3, 9.1)	Gemeinsame Nutzung der Stärken auf den Gebieten der Werk- und Kunststoffe sowie der Informationstechnologie der Montanuniversität Leoben und der Universität Linz (siehe C1.3.4.25)	2019: Etablierung der strategischen Allianz 2020: Bericht über gemeinsame Forschungsaktivitäten	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das interdisziplinäre digitale ForschungsKooperationsprojekt TransIT (Digitale Transformation im Tief- und Tunnelbau) wird vom BMBWF im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ (GZ BMBWF-11.102/0033-IV/8/2019) gefördert. Durch das Projekt wurde mit Projektstart am 1. April 2020 eine strategische ForschungsKooperation zwischen der Montanuniversität Leoben (Konsortialführung), der Universität Linz und der Technischen Universität Wien gestartet. Dabei werden unterschiedliche Expertisen gebündelt, um die digitale Transformation in der Anwendungsdomäne Tief- und Tunnelbau voranzutreiben. Die erste Berichtslegung ans BMBWF erfolgte im April 2020.</p> <p>Aufgrund der Erkenntnisse beim Kick-off-Meeting (Anwendungsfall zentrierte Herangehensweise) wurde der Startzeitpunkt von Arbeitspaket 3 geringfügig vorverlegt. In der Zusammenarbeit der ForschungsKooperationspartner Montanuniversität Leoben und Universität Linz wurde der Use Case „Mega-Model Repository“ aufgesetzt und gestartet. Dabei wurden folgende Arbeiten im Berichtszeitraum durchgeführt: (i) Ermittlung des IST-Zustandes (Arbeitspaket 2), (ii) Erarbeitung und Beschreibung der Problemstellung (Arbeitspakete 2 und 3), (iii) Identifikation von relevanten Artefakten und Modellen (Arbeitspakete 2 und 3), (iv) Recherche zu bereits existierenden Forschungsansätzen im Gebiet Model-Driven Engineering (Arbeitspakete 2 und 3). Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>				
2	PädagogInnenbildung NEU (EP 7.6.2, 7.11, 9.1, 12.11)	Fortführung der Kooperation mit den postsekundären Bildungseinrichtungen im Rahmen des Verbund Cluster Mitte (siehe C1.5)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation im Verbund Mitte konnte stetig vertieft werden. So wurde 2020 eine sich in regelmäßigen Intervallen treffende Entwicklungsgruppe eingesetzt, die sich aus Vertreter*innen der Rektorate der Partnerinstitutionen zusammensetzt und in sich insbesondere auch mit strategischen Fragen der Kooperation und Weiterentwicklung des Verbunds auseinandersetzt. Mit 2021 wird die Leitung der Steuerungsgruppe des Verbunds Mitte vom Vizerektor für Lehre und Studierende der Universität Linz übernommen. Die Umsetzung des Vorhabens verläuft planmäßig.</p>				
3	MACH2 Supercomputing (EP 6.3)	gemeinsame Nutzung der Großforschungsinfrastruktur mit den Universitäten Innsbruck und Salzburg, der TU Wien und RICAM (siehe B2.2.2, D1.2.5)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe B2.2.2 und D1.2.5.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

4	Gemeinsame Profilbildung und Kommunikation des Standortes Linz/OÖ	Durchführung von Informationsveranstaltungen mit Förderstellen gemeinsam mit anderen Linzer Hochschulen und Durchführung gemeinsamer Projekte im Bereich „Kreative Robotik“ mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	Jährliche Durchführung mindestens einer Informationsveranstaltung mit Förderstellen und Weiterführung Projekt „Kreative Robotik“	
---	--	--	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die für März 2020 gemeinsam mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz und der Bruckneruniversität geplante FWF-Infoveranstaltung musste aufgrund der Entwicklungen rund um COVID-19 kurzfristig abgesagt werden. Das Forschungsservice der Universität Linz hat unmittelbar mit einem eigenen Newsletter und laufend aktualisierten Info-Sammlungen auf den internen Informationsseiten reagiert, der FWF die Angebote mit Webinaren stark und laufend ausgeweitet, sodass eine eigene FWF-Infoveranstaltung für die Linzer Hochschulen nicht mehr durchgeführt wurde. Das Institut für Robotik kooperiert mit dem Ars Electronica Center und gestaltete einen gemeinsamen Beitrag für das Ars Electronica Festival 2020. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Projekt	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung				
1	Aufstockung Bibliothek um ein Learning Center	Sonderbauprogramm Universitäten	Baufertigstellung Dezember 2019 Einrichtung und Inbetriebnahme bis 03/2020	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt wurde im Zeit- und Kostenrahmen abgeschlossen. Die Baufertigstellung erfolgte im März 2020. Die Einrichtung wurde im Mai 2020 komplettiert. Aufgrund der COVID-Situation war das Learning Center nur in bestimmten Zeitfenstern (September/Oktober) geöffnet.				
2	Kepler Hall	Sonderbauprogramm Universitäten	Baufertigstellung 04/2020 Einrichtung und Inbetriebnahme bis 09/2020	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt wurde im Zeit- und Kostenrahmen abgeschlossen. Die Baufertigstellung erfolgte im März 2020. Die Einrichtung wurde im April 2020 komplettiert und die USI-Büros wurden übersiedelt. Die Eröffnung und Aufnahme des Sportbetriebs war für Mai 2020 geplant. Aufgrund der COVID-Situation verzögerte sich die Freigabe für die Studierenden bis Oktober 2020. Für rund eineinhalb Monate konnte Sportbetrieb stattfinden, danach erfolgte wieder eine coronabedingte Schließung.				
3	LIT - Open Innovation Center	Eigenprojekt	Baufertigstellung 05/2019 Einrichtung und Inbetriebnahme bis 10/2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt konnte im Frühjahr 2019 fertiggestellt werden und wurde im Juni 2019 eröffnet. Das Projekt wurde innerhalb des Kostenrahmens abgeschlossen.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

4	Science Park IV	Eigenprojekt	Baufertigstellung Ende 2020 Einrichtung und Inbetriebnahme bis 03/2021	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt ist im Zeit- und Kostenrahmen, durch COVID gibt es leichte Verzögerungen. Die Bauertigstellung ist für das 1. Quartal 2021 geplant. Die Möblierung und Übersiedelung ist für das 2. Quartal 2021 geplant.</p>				
5	Medizincampus Linz	15a-Vereinbarung	Baufertigstellung Mitte 2021 Einrichtung und Inbetriebnahme bis 10/2021	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt ist im Zeit- und Kostenrahmen. Die Inbetriebnahme ist für Oktober 2021 geplant.</p>				

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur				
1	Business School (EP 4.4)	Etablierung der Business School, nicht nur als Lehr- sondern auch als Forschungsverbund in den Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftsinformatik zur Stärkung fachbezogener Forschung mit hohem Impact, interdisziplinärer Forschung und des Regional Engagements (siehe C1.3.1 Studien – Leading Innovative Organisations, Business Administration, Wirtschaft-Staat-Recht, Technologie- und Wirtschaftspsychologie)	2019: Einrichtung 2020-2021: Weiterentwicklung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Zur Initiierung von zusätzlicher interdisziplinärer High-Impact-Forschung an der JKU Business School wurde ein erster Research Call durchgeführt, in dessen Rahmen Projekte zu Vorarbeiten für hoch-kompetitive Drittmittelanträge gefördert werden. Zudem wurden Mittel kompetitiv für die Verbesserung von Lehrprogrammen oder Programmbestandteilen ausgeschrieben und vergeben. Ein weiterer Call der JKU Business School, der „Applied Research Call“ ist für das Frühjahr 2021 geplant.</p> <p>Im Wintersemester 2020/21 ist das neue Bachelorstudium Betriebswirtschaftslehre gestartet. Ziel des Programms ist es, die Region mit exzellent ausgebildeten Betriebswirt*innen zu versorgen. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Vertiefung der Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, der Vermittlung unternehmerischen und ethischen Handelns, einer Basisausbildung im Bereich der Digitalisierung sowie Grundkenntnissen in Mikro- und Makroökonomie, Recht für Betriebswirt*innen und Wirtschaftssprache Englisch. Ein weiteres, englischsprachiges und international ausgerichtetes Bachelorstudium International Business Administration startet nach umfassender Planung im Wintersemester 2021/22 an der JKU Business School. Damit können in Zukunft bereits auf Bachelor-Ebene internationale Studierende für die Universität Linz gewonnen werden und zugleich auch österreichische Studierende für den Einsatz in internationalen oder internationalisierten Unternehmen ausgebildet werden.</p> <p>Seit dem Studienjahr 2019/20 wird im Rahmen des Global Business Masterprogramms auch ein dritter Track – PAC Peru Austria Canada – angeboten. In diesem Zusammenhang konnte der Double Degree Vertrag mit der Centrum Business School Lima unterzeichnet werden und es wurde ein weiterer wichtiger internationaler Partner für die JKU Business School gewonnen. Die Umsetzung des Vorhabens verläuft planmäßig.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

2	<p>Etablierung der drei gesamtuniversitären Forschungs- schwerpunkte (EP 6.1, 6.3)</p>	<p>Entwicklung der Forschungsschwerpunkte „Transformation in Finance and Financial Institutions“, „Sustainable Development“ und „Digital Transformation“ als fächerübergreifende, gesamtuniversitäre Schwerpunkte und Entwicklung eines Konzepts für deren weitere Entwicklung, in dem insbesondere Fragen zum gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Impact der Forschungsschwerpunkte und zum (auch quantitativen) Monitoring behandelt werden</p>	<p>2019: Start der Umsetzung der Forschungsschwerpunkte 2020: Bericht und Austausch zur weiteren Entwicklung der Forschungsschwerpunkte im 4. Begleitgespräch</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die wissenschaftlichen Outputs der Forschungsschwerpunkte sind über die FoDok (Forschungsdokumentation) abrufbar und sichtbar. Zur Weiterentwicklung der Schwerpunkte wurden diverse Maßnahmen gesetzt, die die Aktivitäten hinsichtlich Sustainability und Digitalisierung nicht nur in der Forschung, sondern gesamtuniversitär vorantreiben sollen. So wurde u.a. eine Stabsstelle für Nachhaltigkeit geschaffen, die im engen Austausch mit der CoreGroup im Forschungsschwerpunkt JKUsustain steht und die Aktivitäten in Digital Transformation wurden insbesondere über das LIT mit seinen Labs weiterentwickelt und werden gerade auch in Hinblick auf die zu gründende TU OÖ weiter an Profilschärfe gewinnen. Nach personeller Verstärkung im Forschungsservice sollen die Wissenschaftler*innen zur vermehrten Antragstellung in einschlägigen thematischen Calls in Horizon Europe proaktiv motiviert und unterstützt werden. Dies ebenfalls unter dem Aspekt der weiteren Profilschärfung in den Schwerpunkten. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

3	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Technikrecht (EP 6.1, 6.3)	Etablierung eines Technikrechtsschwerpunkts im Rahmen der LIT Struktur – Research Lab Digital Transformation and Law –mit einem starken Fokus auf österreichische und europäische Rechtsentwicklung (z.B. neues Regelungsregime für autonomes Fahren) unter besonderer Berücksichtigung des internationalen Steuerrechts (siehe B1.2.7)	2019: Etablierung durch gezielte Personalpolitik im Bereich der Rechtswissenschaften (vgl. A4.3.3) 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Mit dem LIT Law Lab wurde im LIT eine interdisziplinäre rechtswissenschaftliche Forschungseinheit etabliert. Die bisherige Publikationstätigkeit des Labs ist fachlich breit; sie etabliert ein interdisziplinäres Technologierecht mit Schwerpunkten in den Bereichen Digital Government/Digital Tax, Mensch-Maschine-Interaktion, Digitalisierung und Umweltschutz sowie Digital Work. Im Rahmen des Ars Electronica Festival 2020 thematisierte das Lab seine Forschung zum Digital Government und zum Einsatz von KI in der Justiz in zwei Installationen (Digital Government in a Box, AI Truth Machine). Mit dem Projekt „The Virtual Court. Reality.“ werden die rechtsstaatlichen Mehrwerte und Herausforderungen von VR-Technologien für Gerichte und Verwaltungsbehörden vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise in den Mittelpunkt des Ars Electronica Festivals 2021 gestellt. Details unter: www.jku.at/lit/law.</p> <p>Der Ausbau der Forschungseinheit wird auch durch die erfolgreiche laufende Einwerbung von Drittmitteln gefördert. 2019 wurde im Bereich Öffentliches Recht insbesondere ein Forschungskooperationsvertrag mit dem Bund (BMDW) mit einer Laufzeit von vier Jahren abgeschlossen. Dazu kommen ein FFG-Projekt („SMARAGD“), eine Forschungskooperation mit der Energie AG Oberösterreich sowie die In-Kind-Leistungen der Partner*innen des Labs. Das LIT Law Lab ist weiters im Digicall-Projekt PaSST zu Learning Analytics im Bereich Privacy involviert. Jüngst wurde von der FFG das COMET-Projekt "SafeLIB" (TU Graz, LIT Law Lab) zur Zweitnutzung von E-Kfz-Batterien positiv evaluiert, es wird im April 2021 starten. Aktuell bereits eingereichte sowie sich in Vorbereitung befindende Projektanträge beziehen sich auf (inter)nationale Förderprogramme der FFG (COMET, European Digital Innovation Hub, AuRA – „Adaptions supported by Augmented Reality“).</p> <p>Der Universität Linz (LIT Law Lab) wurde aufgrund der technologierechtlichen Forschung des Labs die Mitgliedschaft im Verein „Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria (A-SIT)“ angetragen. Sie wurde mit Jänner 2021 in den Verein aufgenommen. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.</p>				
4	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Strategisches Wachstum und Profilschärfung entlang der Kernkompetenzen des produkt- und produktionsorientierten Engineering (EP 6.1, 6.3)	Die Weiterentwicklung von IT-Systemen braucht eine entsprechende Weiterentwicklung auf Seiten der „Hardware“ (Mechanik etc.). Dem Linzer Mechatronik-Ansatz folgend muss daher ein strategisches Wachstum im Bereich des Engineering Soft- und Hardware gleichermaßen erfassen. Zur Stärkung der Mechatronik soll daher explizit ein produktionspezifischer Maschinenbau ausgeprägt werden (siehe C1. – Studien: Digital Society, Artificial Intelligence, Computer Science, NaWiTec, Medical Engineering, Life Science Engineering, Maschinenbau und A5.1.2.1 Kooperation mit der Montanuniversität Leoben)	2019-2021: Gezielte Personalpolitik (vgl. A4.3.3) 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch siehe auch A5.1.2.1, C1	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Sowohl in Fächergruppe 2 als auch in Fächergruppe 3 wurden Professuren und Tenure-Track-Stellen, die sich unterstützend auf die Kernkompetenzen des produkt- und produktionsorientierten Engineerings auswirken, ausgeschrieben und zum Teil bereits besetzt. Die neuen Stellen wirken sich zudem positiv auf noch junge Studienangebote aus, z.B. auf Artificial Intelligence, Medical Engineering und Maschinenbau. Die Umsetzung des Vorhabens verläuft planmäßig. Siehe auch A5.1.2.1 und C1.</p>				

<p>5</p>	<p>Responsible Science im Rahmen des gesamtuniversitären Forschungsschwerpunktes „Sustainable Development: Responsible Technologies & Management“ (EP 6.1.2, 8.1)</p>	<p>Mitgliedschaft und Beteiligung an der Allianz für Nachhaltige Universitäten. Die Universität Linz übernimmt zwei halbe Patenschaften am interuniversitären Projekt UniNEtZ – Optionenpapier zur Umsetzung der SDGs in Österreich im Bereich der SDGs 7 und 12 (ausschließlich In-Kind mit vorhandenen Ressourcen).</p>	<p>2019-2021: aufrechte Mitgliedschaft in der Allianz Nachhaltige Universitäten 2019: Abhaltung und/oder Teilnahme am interuniversitären Kick off Workshop Errichtung der zwei Arbeitsgruppen mit der MUL Erstellung eines UniNEtZ-Arbeitsplans für die JKU Abhaltung und/oder Beteiligung an Vernetzungs- und Stakeholder-Workshops 2020: Beiträge zum interuniversitären, gemeinsamen Zwischenbericht (vorläufiger Optionenbericht) Abhaltung und/oder Beteiligung an Vernetzungs- und Stakeholder Workshops 2021: Beiträge zum und Beteiligung an der Erstellung des Optionenberichts Beteiligung am Reviewprozess des Optionenberichts</p>	
----------	--	---	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Universität Linz hat die Patenschaften zu den SDGs 7, 9, 12 und 17 inne. Sie ist im UniNEtZ-Lenkungsausschuss und im UniNEtZ-Rat sowie in der Expert*innengruppe der Allianz Nachhaltige Universitäten vertreten. Ein (vorläufiger) Zwischenbericht zum Optionenbericht, der sogenannte Perspektivenbericht des UniNEtZ, wurde im März 2020 beim Expert*innentreffen des UniNEtZ verteilt. In diesem Bericht sind die an der Universität Linz umgesetzten Aktivitäten der Patenschaften, Mitwirkungen bzw. Mitarbeit enthalten. Ein detaillierter Zeitplan für die Fertigstellung des Optionenberichts bis Ende 2021 wurde erarbeitet und an alle Mitwirkenden kommuniziert. Die Vertreter*innen der Universität Linz veranstalteten zahlreiche einschlägige Workshops und nahmen an Vernetzungs- und Stakeholder-Workshops teil. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

6	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Medical Technology (EP 6.1, 6.3)	Weiterentwicklung des medizintechnischen Schwerpunkts auf Grundlage des Whitebooks „Medical Technology Upper Austria“ im Sinne der Gesamtstrategie des Landes OÖ MED, auf Basis des Schwerpunkts „Medical Technology“ entstehen medizintechnologisch orientierte Start-Ups (siehe A2.2.7)	2019-2021 Unterstützung bei der Gründung medizintechnologisch orientierter Start-Ups 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch	
Erläuterung zum Ampelstatus: In enger Abstimmung mit dem Medizintechnik Cluster und tech2b werden gezielt MedTech Startups gefördert. Erste Start-Ups, wie z.B. Datavisyn, haben bereits die Inkubation bei tech2b durchlaufen und sind im LIT Open Innovation Center der Universität Linz angesiedelt. Weitere Beispiele für medizintechnologisch orientierte Start-Ups sind die cortExplore GmbH (Entwicklung eines neurochirurgischen Navigationssystems zur Planung, Simulation und Durchführung von Eingriffen am Gehirn) und die Blockhealth GmbH (Entwicklung eines smarten, digitalen Assistenten für die eigene Gesundheit). Die Umsetzung des Vorhabens verläuft planmäßig. Siehe auch A2.2.7. und C1.3.1.9.				
7	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Linz Institute of Technology (LIT) (EP 4.2, 6.1, 6.2, 6.3, 9.1)	Ausbau des LIT zu einer führenden Organisationseinheit mit dauerhaften, interdisziplinären Labs und klarem Forschungsfokus (im Hinblick auf die gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte) wie Artificial Intelligence, IT-Security, Medical Engineering, Digital Transformation and Law, Cyber Physical Systems; siehe auch Vorhaben und Ziele zur Weiterentwicklung des LITs: A.2.2.1, A3.3.1, B1.2.3, B1.2.9, B1.2.10, B1.3.3, B2.2.1, B2.2.3, C1.3.4.5 und C1.3.4.20	2019: Inbetriebnahme LIT Open Innovation Center 2020: laufender Betrieb der LIT Factory (Pilotfabrik) Bericht zu LIT im 4. Begleitgespräch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die interdisziplinären Labs Artificial Intelligence, Secure and Correct Systems, Future Energy, Law, Soft Materials Lab, Cyber-Physical Systems sowie Robopsychology sind eingerichtet und vorrangig im LIT Open Innovation Center lokalisiert. Die im LIT OIC lokalisierten Labs wachsen beständig auch in ihrer Personenzahl. Bestehende, aber auch neu entstandene Kooperationen bilden die Grundlage für die Forschung im LIT OIC. Besonders die Verflechtung mit den bereits im Universitätskontext agierenden, aber auch externen Unternehmen erweist sich als fruchtbringend. Die Integration von „Intermediären“ wie Techhouse, tech2b und der WKO bringt unterschiedliche Kompetenzen für die Förderung des Austausches mit ein. Bei gemeinsamen Veranstaltungen werden die unterschiedlichen Kompetenzen der Labs genutzt. Kooperationen mit Unternehmen konnten eingegangen werden. Siehe dazu auch jene Vorhaben, die in der Kurzbeschreibung des Vorhabens angeführt sind. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt. Zur LIT Factory siehe B2.2.1.				
8	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Forschungsstärke Mathematik (EP 3.3, 3.8. 4.2, 6.1, 6.3, 9.1)	Ausbau der Forschungsstärke Mathematik und technologischer Profilschärfung unter besonderer Berücksichtigung der Schnittstelle zwischen Artificial Intelligence und Mathematik (siehe C1.2.1 – Studium: NaWiTec)	2019-2021 Gezielte Personalpolitik (vgl. A4.3.3) 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Forschungsstärke Mathematik konnte durch Ausschreibung von Stellen ausgebaut werden, z.B. durch die Besetzung des Lehrstuhls für Mathematische Methoden in Medizin und Biowissenschaften. Insbesondere für die Studienrichtungen Artificial Intelligence und NaWiTec spielt die Forschungsstärke Mathematik eine maßgebliche Rolle und findet sich in wesentlichen Punkten der Curricula wieder. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

9	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Förderschiene „Science“ am LIT (EP 4.2)	Erweiterung der etablierten, inneruniversitären, anwendungsorientierten Förderschiene LIT-Calls um technologische Grundlagenforschung „Science“ (Landesförderung EUR 1 Mio. jährlich): allenfalls auch für „high risk and high gain“ Forschungsprojekte	2019: Etablierung der zusätzlichen Förderschiene „Science“ 2020-2021: Weiterführung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Seit dem 6. LIT-Call for Proposals gibt es eine Erweiterung auf naturwissenschaftliche Grundlagen, die sog. „Science“-Schiene. Acht Projekte des 7. Calls wurden gefördert und weitere sechs des 8. Calls. Im 9. LIT Call wurden 17 Science-Projekte eingereicht, über deren Förderung im Juli 2021 entschieden wird. Siehe dazu auch B1.3.3.</p> <p>2021 werden voraussichtlich der 9. LIT Call for Proposals genehmigt und der 10. LIT Call for Proposals ausgeschrieben und genehmigt. Der im Ziel B1.3.3 abgebildete Zielwert für 2021 wird voraussichtlich erreicht.</p>				
10	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Artificial Intelligence & Big Data (EP 3.8, 4.2, 6.1, 6.3)	Schwerpunktbildung im Fachbereich Informatik in Richtung Artificial Intelligence & Big Data (auch mit Blick auf den gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan und die Vorhaben C1.3.1 – Studien: Digital Society, Artificial Intelligence, Computer Science) und Weiterführung des LIT Artificial Intelligence Research Labs	2019-2021 Gezielte Personalpolitik (vgl. A4.3.3) 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Bachelor- und das Masterstudium Artificial Intelligence wurden eingerichtet und bereits teilweise besetzt. Es wurden Stellen ausgeschrieben, die den Bereich Artificial Intelligence und die Studienangebote stärken. Am LIT Artificial Intelligence Lab wurden drei Forschungsgruppen eingerichtet: Deep Learning, Logical Reasoning und Computational Perception. Mit der Etablierung eines GPU-Clusters konnte eine Verbesserung im Hinblick auf die internationale Konkurrenzfähigkeit erzielt werden. Die Umsetzung des Vorhabens verläuft planmäßig.</p>				
11	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Informationselektronik (EP 4.2, 6.1, 6.3, 10.1.1)	Mitwirkung der Informationselektronik der Universität Linz am Leitprojekt Silicon Valley	2019-2021	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperationsverträge für die beiden gemeinsamen LIT-SAL-Labors wurden 2020 unterschrieben, die Labs nahmen offiziell im Juli 2020 den Betrieb auf und befinden sich nun in der Aufbauphase. Vier Institute der Universität Linz aus dem Bereich der Informatik und der Mechatronik sind beteiligt am JKU LIT SAL eSPML Lab (eSPML: embedded Signal Processing and Machine Learning), zwei Institute sind beteiligt am JKU LIT SAL mmW Lab (mmW: Millimeter Wave RF Technologies). Im November 2020 fand die erste Sitzung des SAL Uni Governance Boards statt. Das Vorhaben wird mit den nötigen Adaptionen umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

12	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Life Science Engineering (EP 4.2, 6.1, 6.3, 12.3)	Aufbau eines Engineering-Schwerpunktes „Lernen von der Natur (Bionik) und für die Natur (Technikfolgen“); integrative Kooperation mit dem Biologiezentrum des Landes OÖ (siehe C1 – Studien: NaWiTec, Medical Engineering, Life Science Engineering); Entwicklung und Durchführung von ko-kreativen bzw. partizipativen Forschungsprozessen, wie v.a. Citizen Science und Crowdsourcing	2019-2021	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Bachelor-Studiengänge Medical Engineering und NaWiTec sind eingerichtet (siehe dazu auch C1.3.1.9 und C1.3.4.2). Im Zuge der Kooperation mit dem Biologiezentrum des Landes OÖ (Zoologisch-Botanische Datenbank ZoBoDat) wurden die Biologischen Blätter des Biologiezentrums veröffentlicht. Zudem gibt es eine Zusammenarbeit in einem EU-Projekt und bei der Entwicklung von Nanofasern.</p> <p>Dem Thema „Citizen Science“ wird auch außerhalb des Life Science Engineering verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt. Im Juni 2020 wurde erstmals an der Universität Linz mit dem Zentrum für Citizen Science ein sehr gut besuchter (coronabedingt virtueller) Workshop für Wissenschaftler*innen der Universität Linz durchgeführt mit dem Ziel, Bewusstsein zu schaffen und Impulse zu geben, Forschungsprojekte als Citizen Science-Projekte zu konzipieren und durchzuführen.</p> <p>Das Vorhaben wird mit den nötigen Adaptionen umgesetzt.</p>				
13	Didaktikforschung (EP 12.11)	Ausbau der Didaktikforschung in der School of Education, insbesondere für MINT-Fächer (siehe C1.5.1.3)	2019-2021	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Projekte und Kooperationen mit den Partnerinstitutionen im Bereich der Didaktikforschung sind etabliert und werden laufend ausgebaut. Im Jahr 2021 wird voraussichtlich auch eine neue Professur für Physik-Didaktik besetzt werden können.</p>				
14	Strukturierte Doktoratsausbildung (EP 5.2, 6.4, 7.1)	Etablierung neuer Doktoratsprogramme mit Bezug zum Schwerpunktsystem; Doktoratskollegs (DKs) sind rund um die Themenbereiche zB „Artificial Intelligence“ und „Secure Systems“ in Planung; darüber hinaus soll die Anzahl der strukturierten Doktoratsprogramme erhöht werden (siehe B1.3.2); Methodenentwicklung und Kompetenzaufbau im Bereich ko-kreativer bzw. partizipativer Forschungsprozesse, wie v.a. Citizen Science und Crowdsourcing	2019: Konzeption 2020-2021: Einrichtung und Betrieb neuer DKs	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die strukturierten Doktoratsprogramme Artificial Intelligence (Graduate School of Artificial Intelligence) und Secure Systems (Graduate School for Secure and Correct Systems) wurden im Bereich der Schwerpunkte eingeführt. Die ersten Doktorats- bzw. PhD-Studierenden starteten im Wintersemester 2019/20 im Doktoratsstudium Medical Sciences (Dr. scient. med.) und Medical Sciences (PhD). Die Umsetzung des Vorhabens verläuft planmäßig.</p>				

B2. Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur				
1	LIT Factory (EP 3.9, 4.2, 6.3, 9.1)	Anschaffung und Inbetriebnahme von Großgeräten zu den Forschungsbereichen der LIT Factory (siehe A2.2.1, A5.2.2, C1.3.4.20)	2019: Bezug des LIT Open Innovation Centers, Inbetriebnahme der Großgeräte Smarte Extrusion, Smarter Spritzguss, Smartes Recycling & Recompounding inkl. Digitalisierung Ab Mai 2020: laufender Betrieb der gesamten Pilotfabrik	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: In den Hallenschiffen Smarter Spritzguss und Smart Recycling wurde ein Großteil der Anlagen aufgestellt und in Testbetrieb genommen. Für jene zwei Anlagen, für die eine europaweite Ausschreibung notwendig war, wurde der Vergabeprozess abgeschlossen. Eine der beiden Anlagen, eine sog. Tapelegezelle wurde bis zum Sommer 2020 installiert und abgenommen, für die zweite Anlage zur Produktion von unidirektional faserverstärkten Tapes wurden im Dezember 2020 die ersten Komponenten geliefert. Die Implementierung der digitalen Infrastruktur wurde im September 2020 gestartet. Aufgrund der Corona-Pandemie kommt es jedoch aktuell zu einer Verzögerung des laufenden Betriebs mit allen Anlagen. Im gemeinsam mit der TU-Wien beantragten K-Zentrum CHASE werden die bestehenden Anlagen seit dem Frühsommer 2020 im Forschungsbetrieb eingesetzt. Die digitale Plattform der LIT Factory wird seit September 2020 schrittweise in Betrieb genommen. Mit dem Smart Quality Lab wird die Forschungsinfrastruktur im Bereich Recycling weiter ausgebaut, ab November 2020 stehen hier die Räumlichkeiten im KG des OICs zur Verfügung, sodass mit der Bestellung der Einrichtung und der Komponenten für die Medienversorgung gestartet werden konnte. Die Umsetzung des Vorhabens verläuft planmäßig.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

2	MACH2 Supercomputing (EP 6.3)	Der Supercomputer MACH2 ist Nachfolger der MACH und wird mit der Universität Innsbruck, der TU Wien, der Universität Salzburg und dem RICAM betrieben. Es werden Synergieeffekte mit dem VSC in Wien genutzt. Die MACH2 wurde im Februar 2018 offiziell in Betrieb genommen (siehe A5.1.2.3, D1.2.5) Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	2019: Weiterführung 2020: Weiterführung sowie Nutzungs- und Bedarfsanalyse vor dem Ausbau von MACH3 (Vorlage bis zum 4. Begleitgespräch) 2021: Weiterführung und Vorbereitung Beschaffung (MACH3)	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Prozessornutzung von MACH-1/2 durch die Universität Linz konnte 2020 mit einem Wert von mehr als 1.155 ExaFLOP den Zielwert von 650 ExaFLOP deutlich überschreiten. Dies zeigt, dass die Großrechnerinfrastruktur (Anwendungsbereich „Capability Computing“ bzw. „Personal Supercomputing“) von den Nutzer*innen an der Universität Linz sehr gut angenommen wurde. Über das Jahr sind mehrere Großrechenprojekte der technisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, allen voran aus den Fachbereichen der Physik, Chemie, Mechatronik und Mathematik, erfolgreich durchgeführt worden. Dazu zählen bspw. auch Forschungsrechenläufe aus dem Feld der numerischen Mathematik, welche einen sehr großen gemeinsamen Arbeitsspeicher von mehreren TeraByte erfordern und sich in Österreich nur auf der MACH2 praktikabel in Angriff nehmen lassen. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

3	Zentrum für Nanomaterialforschung und Prototypentwicklung, ZNP (EP 6.3)	Ersatz des Linzer Reinraums (RR) durch einen zeitgemäßen RR mit erweitertem Nutzungskonzept. Der neue RR ist als Core-Facility dem LIT zugeordnet. Die vorhandene Infrastruktur im LIT-RR und bei den beteiligten Instituten der Universität Linz wird durch komplementäre Infrastruktureinrichtungen bei den Partnern (TU Wien, FH Vorarlberg, ISTA, Univ. Innsbruck) ergänzt Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	2019: Betrieb Hallmessplatz und ThZ-Mikroskop TU Wien sowie Betrieb neues Lasersystem für Materialbearbeitung an der FH Vorarlberg; Weiterführung Baumaßnahmen und Beschaffungen für RR Universität Linz 2020: Weiterführung wie 2019 2021: Inbetriebnahme ZNP und Bericht über gemeinsame Veröffentlichungen der Projektpartner	
Erläuterung zum Ampelstatus: An der FH Vorarlberg wurden zahlreiche piezoelektrische Substrate im Rahmen der Kooperation mit der Universität Linz bearbeitet. Diese wurden für die Erzeugung verschränkter Photonenpaare anhand von Halbleiterquantenpunkten bei Temperaturen von -269 °C bis -200 °C an der Universität Linz erfolgreich benutzt. Außerdem werden die prozessierten Aktuatoren für laufende Kooperationen mit den Universitäten Würzburg, Stuttgart, Rom Sapienza und dem Tyndall National Institute eingesetzt. An der Universität Innsbruck werden zurzeit Proben der Universität Linz anhand reaktiver Ionenätze bearbeitet. Zwei gemeinsame FWF-Projekte haben im September 2020 begonnen. An der Universität Linz ist der neue Reinraum in Betrieb genommen worden. Einige Probleme wurden gelöst und die meisten Geräte wurden vom alten Reinraum des Instituts für Halbleiter- und Festkörperphysik übersiedelt. Weitere neue Geräte (eine Atomic Layer Deposition Maschine, ein UV Maskaligner, eine Ätzanlage und ein neues Mikroskop) wurden von der Universität Linz und dem Land Oberösterreich finanziert und werden ebenso im neuen Reinraum Platz finden. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.				
4	PRACE (EP 9.1)	Teilnahme am Supercomputing-Netzwerk PRACE, Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	2019-2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz trägt die österreichische PRACE-Mitgliedschaft für drei Jahre mit. Der Beitrittsantrag wurde durch den Verein ACUNET eingebracht und vom PRACE Council angenommen. Die finanzielle Abwicklung für die österreichischen Beteiligten erfolgt über die Universität Wien, die Mitgliedsbeiträge iHv € 20.000,- jährlich werden von der Universität entsprechend bezahlt. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

5	SHARE (EP 9.1)	Weiterentwicklung von SHARE-Österreich, dem in Aufbau befindlichen universitätsübergreifenden österreichischen sozialwissenschaftlichen Datenarchiv und den ESFRI-Infrastrukturen CESSDA und ESS (European Social Survey). Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	2019: Durchführung der Hauptfeldphase der 8. Welle von SHARE (finanziert als Drittmittelprojekt) 2020: Definition von In-Kind-Leistungen für die 9. Welle von SHARE 2020-2021: Aufbereitung und sukzessive Publikation der SHARE-Daten	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Welle 8 wurde Mitte März 2020 wegen Corona unterbrochen. SHARE Welle 8 und Welle 9 wurden in weiterer Folge zusammengefasst. Nach der Unterbrechung von Welle 8 wurde im Sommer 2020 auf eine gesonderte Erhebung, speziell zu Corona, per Telefon umgestellt. Im 4. Quartal 2020 wurde unter Beteiligung der FH OÖ Gesundheitsberufe, der Medizinischen Universität Graz und in enger Abstimmung mit dem BMASGK und dem BMBWF die zweite, österreich-spezifische Erhebung zu Corona am Telefon durchgeführt. SHARE ist nun auch am GGS Survey beteiligt und unterstützt beim Sampeln und der Kontrolle. Das Vorhaben wird bis Ende der LV-Periode mit leichten Adaptierungen umgesetzt.				
6	ESO (EP 9.1)	In Kooperation mit dem RICAM der ÖAW beteiligt sich das Institut für Industriemathematik an der Entwicklung von METIS und MICADO für das derzeit in Bau befindliche Extremely Large Telescope (ELT) der ESO. Dauer der Arbeiten mindestens bis 2024. Die im Rahmen des Projektes erbrachten Forschungsleistungen erlauben der österreichischen Wissenschaft einen garantierten Zugriff auf das ELT. Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	METIS: 2019: Preliminary Design Review 2020: Report über die Qualität der AO-Control für vordefinierte Science-Use-Cases 2021: Final Design Review MICADO: 2019: Vorläufiger Kalibrationsplan 2020: Final Design Review 2021: Test des Algorithmus mit Daten einer SCAO Bench	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Institut für Industriemathematik ist an der Entwicklung der Instrumente MICADO und METIS für das Extremely Large Telescope (ELT) der Europäischen Südsternwarte ESO beteiligt. Im Jahr 2020 wurden im Projekt MICADO die Entwicklung und Implementierung eines Prototypen für die Point Spread Function fortgeführt und Dokumente für die Final Design Review erstellt, die von ESO auf Mai 2021 verschoben wurde. Im Laufe des Jahres 2021 wird der Algorithmus mit echten Teleskopdaten getestet. Im Projekt METIS wurde die Preliminary Design Review durch das Review Board formal abgeschlossen. In der Review wurde der aktuelle Status der Arbeiten des Institutes für Industriemathematik positiv beurteilt. Die Final Design Review wurde von ESO auf Juni 2022 verschoben, die nötigen Vorarbeiten werden im Jahr 2021 durchgeführt. Die Arbeiten erfolgen nach den für MICADO und METIS festgelegten Arbeitsplänen. Im Jahr 2020 wurden alle in den Plänen festgelegten Ziele und Meilensteine erreicht und die Arbeiten werden 2021 plangemäß fortgeführt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

7	Nutzung internationaler Großforschungsinfrastruktur für Strahl- und Messzeiten (EP 9.1)	Fortführung der Projektstätigkeit bzw. Antragsstellungen (z.B. ESRF, ELETTRA, DESY, CERN, SOLEIL, BESSY II, SLS, SSRL) Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	2019-2021: Informationsaustausch im Zuge der Begleitgespräche bei Bedarf	
Erläuterung zum Ampelstatus: Physiker*innen der Universität Linz waren 2020 an Messzeiten unter anderem an CERN, SOLEIL, ELETTRA, BESSY II, SLS und ESRF beteiligt. Coronabedingt war sowohl aufgrund der (Dienst-)Reisebeschränkungen als auch wegen stark eingeschränkten Nutzungsbedingungen der meisten Großforschungseinrichtungen eine Nutzung – trotz genehmigter Messzeiten – fast nicht möglich. Messzeiten wurden und werden weiter beantragt und sind für 2021 auch bereits bestätigt (mit Remote-Option). Das Vorhaben wird somit umgesetzt, soweit es die herrschenden Rahmenbedingungen erlauben.				
8	CESSDA/AUSSDA (EP 9.1)	Fortführung der Kooperation zu CESSDA/AUSSDA mit der Universität Wien und der Universität Graz; qualitätsgeprüfte Daten werden in großem Umfang zur Verfügung gestellt; Umsetzung von SHARE-Vorhaben; Aufbau einer sozialwissenschaftlichen Infrastruktur mit drei Säulen: (1) Datenarchiv, (2) Nationale und internationale Umfragen, (3) Methodenentwicklung und -ausbildung Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	2019: Regelbetrieb des Datenarchivs inkl. Selbstarchivierungsservice für WissenschaftlerInnen; Aufnahme und Auslieferung von Daten aus sozialwissenschaftlichen Großprojekten (an der Universität Linz: SOWIDAT, Wearable Insights, SHARE); Ausbau der Nutzung von AUSSDA Services in der Lehre inkl. Trainingsangebote für Lehrende; Bedarfserhebung 2 und Strategieentwicklung basierend auf Bedarfserhebung 1 2020 und 2021ff: Schwerpunkt der Integration in den Regellehrbetrieb; Ausbau der Kooperationen in den Bereichen Forschung, Medien und Bildung; Bedarfserhebungen 3 und 4	
Erläuterung zum Ampelstatus: Nach der Projektphase konnte AUSSDA an allen drei Standorten (Wien, Graz und Linz) erfolgreich in den Regelbetrieb überführt und im Jahr 2020 weiter an der Universität Linz verankert werden. 2020 wurden unter anderem die Bedarfserhebung 3 und die Bedarfserhebung 4 (in Kooperation mit dem geplanten Projekt Digitize(!)) durchgeführt, die Auswertungen laufen. Der Start des Selbstarchivierungsservices (Testbetrieb seit Oktober 2020) wurde unterstützt, eine Metadatenbasis für quantitative Migrationsstudien (gemeinsam mit einem EU Projekt) erstellt und bei der Erstellung und Archivierung sozialwissenschaftlicher Großstudien mitgearbeitet. Zudem wurde bei der Einreichung mehrerer Projektanträge mitgearbeitet. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

9	<p>DESY (EP 9.1)</p>	<p>Kooperation mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) zur Berechnung von Integralen für die Auswertung experimenteller Ergebnisse am CERN. Dafür wurden acht Hochleistungsrechner vom DESY, (insgesamt 4.5 TB RAM und 112 TB Festplattenspeicher) am RISC Institut aufgestellt Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap</p>	<p>2019: Analytische Berechnung des kompliziertesten Operator-Matrix Elementes $A_{\{Qg\}^{\{3\}, TF^2}}$ 2020: Fertigstellung der Berechnung der Quark Korrekturen 2021: Analytische Berechnung erster 4-loop Größen mit Summationsmethoden</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Wichtige Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung zu DESY aus dem Jahr 2020 konnten trotz der erschwerten Bedingungen von Corona (keine internationalen Tagungsreisen und Kooperationstreffen, signifikanter Zusatzaufwand in der Lehre) weiterverfolgt und zu einem großen Teil umgesetzt werden. Insbesondere wurden neue Computeralgebra-Technologien und effiziente Implementierungen für zukünftige Berechnungen von Feynmanintegralen weiter vorangetrieben. Im Jahr 2020 wurden fünf Artikel in Journalen und Proceedings-Bänden publiziert. Für 2021 ist die Fertigstellung der Berechnung der Quark-Korrekturen und die analytische Berechnung erster 4-loop Größen mit Summationsmethoden geplant. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>				

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation				
1	Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (EP 8.6)	Weiterentwicklung der universitären Schutzrechts- und Verwertungsstrategie auf Basis des vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens unter Bezugnahme auf die IP- und OI-Strategie des Bundes und eine allfällige EIC-Beteiligung	periodische Berichtslegung auf Basis des vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die periodische Berichtslegung auf Basis des vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens über das Online-Tool des BMBWF erfolgte planmäßig. Die Berichtslegung wird voraussichtlich auch 2021 planmäßig erfolgen.				
2	Implementierung des JKU Innovation Service zur professionellen Unterstützung des Wissens- und Innovationstransfers (EP 8.6)	Übernahme von Aufgaben aus dem WTZ in den laufenden Betrieb: Förderung von Spin-Offs, Professionalisierung des Transfers (Projektservice, Transferkultur und -kompetenz bei ForscherInnen stärken) sowie Netzwerk zu Wirtschaft, Gesellschaft und GSK, EEK stärken (vorbehaltlich einer Zusatzfinanzierung)	2019: Einrichtung Stelle „JKU Innovation.Service“ 2020-2021: Beratungen und Gespräche, Vernetzungen mit Universitäten und strukturierte Kooperationstreffen mit Unternehmen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Mit der Etablierung des Open Innovation Centers wurde ein weiterer Impuls für den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gesetzt. Die Mieter*innen von Inkubatoren (TechHouse/tech2b) über Interessenverbänden (WKO/TIM/IV) bis hin zu Großunternehmen (Greiner, Dynatrace etc.) bilden neben den Wissenschaftler*innen und den ansässigen Forschungsinstituten wichtige Komponenten im wachsenden Ökosystem, in dem reger Austausch stattfindet und erste Projekte entstanden sind. Das operative OIC Team (Community Management) wurde zunehmend Katalysator für diese wirtschaftlichen Transferprozesse. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.				
3	Begleitung der Spin-Off Fellowships (EP 8.7)	Proaktives Scouting (Ansprache) möglicher Spin-Off GründerInnen und ForscherInnen, Coaching und Mentoring für die EinreicherInnen und laufend während des Programms, sowie Vernetzung mit relevanten PartnerInnen (zB MentorInnen)	2019-2021 laufend: Scouting: proaktive Ansprache von Fellows und Informationsweitergabe für Calls; Coaching der EinreicherInnen und Vernetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: An der Universität Linz wurde zusätzlich zu den seit langem etablierten Beratungs- und Studienangeboten des Instituts für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung, dem Präinkubator "akostart" und dem AplusB-Zentrum "tech2b" die Gründungsplattform "JKU-Entrepreneur Base" mit eigenen Räumlichkeiten direkt am Campus eingerichtet, um Businessideen von Angehörigen der Universität Linz zu unterstützen. Vom Team des OICs werden proaktive Scoutings von gründungswilligen Wissenschaftler*innen durchgeführt, mit tech2b das Coaching und Mentoring Angebot erweitert und mit Fördergeber*innen und PreSeed/Seed Investment Unternehmen Möglichkeiten der Finanzierung aufgezeigt. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.				

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation				
1	ERC-Mentoring (EP 6.4, 9.2)	Unterstützung der AntragstellerInnen im Hinblick auf das Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission (Horizon 2020 bzw. Horizon Europe) (siehe A4.2.2, D2.2.2.2), Beitrag zur Priorität 1 der österreichischen ERA-Roadmap	2019-2021: Weiterführung und Gewinnung von EinreicherInnen aus diversen Fachbereichen 2019: Durchführung einer Potenzialanalyse (unter Berücksichtigung der FWF- und H2020-Performance) 2020f: laufende Anpassung der Mentoring-Maßnahmen basierend auf der Potenzialanalyse	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Potenzialanalysen im Rahmen des ERC-Mentorings erfolgten im Berichtsjahr laufend für alle Fakultäten. Erfreulicherweise konnten 2020 zwei Einreichungen im Bereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften betreut werden. Ein intensives Training für das ERC-Interview, das gemeinsam mit den bisherigen ERC-Grantees und ERC-Panel-Members der Universität Linz durchgeführt wird, erwies sich wieder als eine sehr wichtige Unterstützungsmaßnahme. Aufgrund von COVID-19 erfolgten die Mentoring-Meetings ausschließlich per Videokonferenz und die Umsetzung von neuen geplanten Maßnahmen – wie Proposal-Reading-Days – wurde verschoben. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>				
2	Marie-Sklodowska-Curie-Aktionen (EP 6.4, 9.2)	Unterstützung der AntragstellerInnen im Hinblick auf das Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission (Horizon 2020 bzw. Horizon Europe) (siehe A4.2.2, D2.2.2.2), Beitrag zur Priorität 1 der österreichischen ERA-Roadmap	2019-2021: Weiterführung und Fokussierung auf incoming-fellowships	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Es zeigt sich, dass das Interesse an den MSCA-ITNs für innovative Doktorand*innenausbildung weiterhin groß ist, allerdings erfolgen die Einreichungen in der Rolle als Partner*in, sodass die Unterstützung nur im beschränkten Ausmaß bzw. sehr kurzfristig erfolgen kann. Erfreulicherweise wurden im Berichtsjahr vier Marie Sklodowska Curie Individual Fellowships Anträge gestellt, welche zum Teil mit umfassender Beratung und Antrags-Feedbacks unterstützt werden konnten. Im Berichtsjahr wurden elf Anträge von acht verschiedenen Instituten eingereicht, wovon zwei genehmigt wurden. Weitere MSCA-Anträge – in der Schiene Individual Fellowships – befinden sich gerade in Evaluierung, mit den Ergebnissen ist im 1. Quartal 2021 zu rechnen. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

3	<p>Beteiligung an den Programmlinien von Horizon Europe</p>	<p>Insbesondere im Pfeiler 2 von Horizon Europe „Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit“ kann die Universität Linz sich mit ihren neuen Forschungsschwerpunkten etablieren. Die an den Forschungsschwerpunkten beteiligten WissenschaftlerInnen sollen proaktiv zu einer Teilnahme an den Ausschreibungen in den entsprechenden Programmlinien herangeführt und bei der Antragstellung unterstützt und begleitet werden (siehe D2.2.2.2).</p>	<p>2019: Erweiterung des Forschungsservices um mit den SprecherInnen der Forschungsschwerpunkte und Fachbereiche passende Programmlinien zu identifizieren 2020-2021: Begleitung und Unterstützung bei der Antragstellung für Projekte im Pfeiler 2 von Horizon Europe</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: In den Programmlinien von Horizon Europe sind im Berichtsjahr noch keine Ausschreibungen erfolgt. Die Erweiterung des Forschungsservices wurde umgesetzt und künftig werden Forschende gezielt in Hinblick auf Anträge in den Säulen 2 und 3 von Horizon Europe beraten und unterstützt. Die Anzahl und die Qualität von Anträgen der Universität Linz in den Säulen 2 und 3 des Forschungsrahmenprogramms soll damit gegenüber den Vorgängerprogrammen gesteigert werden. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>				

C. Lehre

C1.3 Vorhaben im Studienbereich

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien				
1	Studienversuch Rechtswissenschaften	Umsetzung eines Pilotstudiums der Rechtswissenschaften gemäß der Bologna-Architektur als österreichweites Alleinstellungsmerkmal (bei gleichzeitiger Fortführung des Diplomstudiums als Vergleichsmaßstab)	Studienstart WS 2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2019 wurde eine Best-Practice-Analyse durchgeführt. In weiterer Folge wurde mit der Entwicklung eines Curriculums durch die bestehende Studienkommission Rechtswissenschaften begonnen. Im Jahr 2020 wurden die Bemühungen weiter vorangetrieben und das Bachelorstudium Rechtswissenschaften konnte bereits im Wintersemester 2020/21 starten. 65 Studierende haben das Studium begonnen, davon waren 21 männlich und 44 weiblich. Das entspricht einem Frauenanteil von 67,7 %. Das Vorhaben wurde erfolgreich umgesetzt.				
2	Prüfung der Einrichtung Bachelor Wirtschaft-Staat-Recht (siehe B1.2.1)	Weiterentwicklung des Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht zu einem breiter angelegten Bachelorstudium mit Zugang zu Masterstudien (ggf. nach Absolvierung eines Erweiterungsstudiums), das auch für Studierende zugänglich ist, die beim Aufnahmeverfahren in Rechts- und/oder Wirtschaftswissenschaften nicht reüssieren	-	
Erläuterung zum Ampelstatus: Aufgrund des Studienversuchs Rechtswissenschaften, der im Wintersemester 2020/21 gestartet ist, wird derzeit von der Einrichtung des Bachelorstudiums Wirtschaft-Staat-Recht abgesehen, bis erste Erfahrungswerte aus dem Studienversuch vorliegen. Auf Basis dieser wird zu einem späteren Zeitpunkt über eine Einrichtung entschieden.				
3	Prüfung der Einrichtung Bachelor in Business Administration (siehe B1.2.1)	neues Studienangebot im Rahmen der Business School als Ersatz oder Ergänzung des Bachelorstudiums WiWi	-	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Bachelorstudium Betriebswirtschaftslehre startete mit Wintersemester 2020/21. 343 Studierende haben das Studium begonnen, davon waren 148 Personen männlich und 195 Personen weiblich. Das entspricht einem Frauenanteil von 56,9 %. Das Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften wurde gleichzeitig einem umfassenden Relaunch unterzogen. Derzeit ist außerdem die Einrichtung des englischsprachigen Bachelorstudiums International Business Administration zur Ergänzung in Vorbereitung. Der Studienstart ist mit Wintersemester 2021/22 geplant.				
4	Master Leading Innovative Organisations (siehe B1.2.1)	neues innovatives Masterstudium mit institutionalisierter Chance zur Absolvierung in zwei Semestern zur Erweiterung des Portfolios im Rahmen der Business School	Studienstart frühestens WS 2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum ist planmäßig mit Wintersemester 2019/20 in Kraft getreten und die ersten Studierenden haben das Studium aufgenommen. Derzeit belegen 29 Personen das Studium, davon waren 17 männlich und 12 weiblich. Das entspricht einem Frauenanteil von 41,4 %. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

5	Master Technologie- und Wirtschaftspsychologie (siehe B1.2.1)	intrasystematische Weiterentwicklung des Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Angebots (gemäß dem Gründungsgedanken der Universität Linz)	Studienstart frühestens WS 2020	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum ist planmäßig mit Wintersemester 2019/20 in Kraft getreten. Derzeit betreiben 34 Personen das Studium, davon sind 5 männlich und 29 weiblich. Das entspricht einem Frauenanteil von 85,3 %. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				
6	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Master Digital Society Prüfung der Einrichtung des Bachelorstudiums (siehe B1.2.4)	Weiterentwicklung des Masterstudiums Webwissenschaften (in engem Zusammenhang mit dem Forschungsschwerpunkt Digitale Transformation)	Studienstart frühestens WS 2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Nach der Einrichtung des Studiums durch das Rektorat wurde die Studienkommission „Webwissenschaften“ durch den Senat mit der Erstellung eines Curriculums beauftragt. Ein Beschluss des Curriculums durch Studienkommission und Senat für ein Inkrafttreten mit Wintersemester 2021/22 scheint nach momentanem Stand unrealistisch, sodass ein Start voraussichtlich im Studienjahr 2022/23 erfolgen wird. Das Studium wird einen Ankerpunkt in den Sozialwissenschaften mit Betonung interdisziplinärer Herangehensweisen und digitalem Lehren und Lernen haben.				
7	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Bachelor/Master Artificial Intelligence (siehe B1.2.4)	Weiterentwicklung des bisherigen Bioinformatikstudiums (möglicherweise mit zwei Studienzweigen: Artificial Intelligence, Bioinformatik); im Hinblick auf den Forschungsschwerpunkt Digitale Transformation	Studienstart frühestens WS 2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Curricula sind planmäßig mit Wintersemester 2019/20 in Kraft getreten und die ersten Studierenden konnten im selben Semester die Studien aufnehmen. Derzeit studieren 532 Personen im Bachelorstudium, davon sind 413 männlich und 119 weiblich, was einem Frauenanteil von 22,4 % entspricht. Das Masterstudium betreiben derzeit 276 Personen, davon sind 223 männlich und 53 weiblich, was einem Frauenanteil von 19,2 % entspricht. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				
8	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Prüfung der Einrichtung Joint oder Double Degree Master Computer Science (siehe B1.2.4)	gemeinsames Studienprogramm mit der ungarischen Universität Eger mit dem Ziel der Rekrutierung ungarischer Studierender, basierend auf dem bestehenden Linzer Curriculum	-	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Prüfung über die Einrichtung eines etwaigen Joint- oder Double Degree-Masterstudiums hat ergeben, dass von beiden Standorten von einem eigens eingerichteten Curriculum abgesehen wird. Es wurde in weiterer Folge eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Eger und der Universität Linz abgeschlossen, in welcher die Modalitäten für Austauschstudierende geregelt werden. Es wurde somit ein einfaches Verfahren der Anerkennung von Studienleistungen am jeweils anderen Standort für Incoming- und Outgoing-Studierende geschaffen. Aufgrund der noch abzuwartenden Akkreditierung des Studienprogramms an der Universität Eger ist vermutlich erst ab Wintersemester 2022/23 mit den ersten Studierenden zu rechnen.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

9	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Bachelor Medical Engineering (siehe B1.2.4)	Studium an der Schnittstelle zwischen den MINT-Fächern und der Medizin, insbesondere auch als Angebot für nicht zugelassene StudienwerberInnen im Bereich Humanmedizin	Studienstart frühestens WS 2020	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum ist bereits mit Wintersemester 2019/20 in Kraft getreten. Derzeit studieren 224 Personen Medical Engineering, davon sind 126 Studierende männlich und 98 weiblich. Das entspricht einem Frauenanteil von 43,8 %. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				
10	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Prüfung der Einrichtung Bachelor/Master Life Science Engineering (siehe B1.2.4)	Studium mit erheblichem Synergiepotenzial zum Studium Medical Engineering (Grundlage ist eine enge Kooperation bzw. Integration des Biologiezentrums des Landes OÖ, das unmittelbar an den Campus der Universität Linz angrenzt)	-	
Erläuterung zum Ampelstatus: Aufgrund des erst kürzlich gestarteten Studiums Medical Engineering wird derzeit von der Einrichtung eines Bachelor- und/oder Masterstudiums Life Science Engineering abgesehen. Über die Einrichtung kann zu einem späteren Zeitpunkt, jedenfalls nach Vorliegen von ersten Erfahrungswerten aus dem Studium Medical Engineering, entschieden werden.				
11	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Bachelor Maschinenbau (siehe B1.2.4)	Maschinenbaustudium Linzer Prägung mit einem Fokus auf Produktentwicklung und Produktionsprozesse	Studienstart WS 2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Studium ist bereits im Wintersemester 2020/21 gestartet. 36 Personen haben das Studium aufgenommen, davon sind 32 männlich und 4 weiblich. Das entspricht einem Frauenanteil von 11,1 %. Das Vorhaben wurde erfolgreich umgesetzt.				
12	Prüfung der Einrichtung Master Responsible Technologies	englischsprachig	-	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Studium mit dem Arbeitstitel „Management and Technology“ wurde angedacht, mit dem gleichnamigen Masterstudiengang der Technischen Universität München als Vorbild. Eine Entscheidung über die Einrichtung wurde noch nicht getroffen.				
13	Doktoratsstudium Humanmedizin	-	Studienstart WS 2020	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Doktorats- bzw. PhD-Studium Medical Sciences wurde 2019 neu eingerichtet. Im Wintersemester 2020/21 wurden 14 Studierende zugelassen, was die Gesamtzahl der zugelassenen Studierenden auf 54 erhöht. Das Vorhaben ist damit erfüllt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

14	Angewandte Kulturwissenschaften	gemeinsam mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, der Katholischen Privatuniversität Linz und der Anton Bruckner Privatuniversität; als Weiterentwicklung des Bachelorstudiums Kulturwissenschaften	Studienstart WS 2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum des gemeinsam mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, der Katholischen Privatuniversität Linz und der Anton Bruckner Privatuniversität angebotenen Studiums „Angewandte Kulturwissenschaften“ ist planmäßig mit Wintersemester 2019/20 in Kraft getreten. Im Wintersemester 2020/21 sind 34 Studierende zum Studium zugelassen. Das Vorhaben kann damit als erfüllt angesehen werden.				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)				
Verbesserung der Betreuungsrelation				
1	Verbesserung der Betreuungsrelationen in den Studienfeldern Recht sowie Management & Verwaltung (EP 12, EP Anhang Tabellen 1-4)	Verbesserung der Betreuungsrelationen durch Erhöhung des hochqualifizierten Personals; im Studienfeld Management & Verwaltung insbesondere auch im Zusammenhang mit der Etablierung der Business School mit dem Ziel der Profilschärfung und internationalen Zertifizierung	2019-2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Durch den Ausbau des hochqualifizierten Personals einerseits und den insgesamt leichten Rückgang der prüfungsaktiven Studien andererseits konnte die Betreuungsrelation in beiden Studienfeldern optimiert werden: Im Studienfeld 0421, Recht, konnte die Betreuungsrelation von 1:99,9 im Studienjahr 2016/17 auf 1:92,7 im Studienjahr 2019/20 verbessert werden, im Studienfeld 0413, Management und Verwaltung, von 1:66,9 im Studienjahr 2016/17 auf 1:50,9 im Studienjahr 2019/20. Das Vorhaben verläuft planmäßig.				
Maßnahmen zur Steigerung der prüfungsaktiven Studien/AbsolventInnen				
2	Ausbau MINT-Studienangebot (EP 3.7, 4.3, 7.1.1, 7.1.2, 7.6.2, 12.11)	Für den Ausbau des MINT-Studienangebots entsteht ein Mehraufwand jenseits von Planstellen und Infrastruktur	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2019 sind mehrere neue Bachelor- und Masterstudien aus dem MINT-Bereich angelaufen (z.B. Bachelor und Master Artificial Intelligence, Bachelor Medical Engineering, Bachelor Naturwissenschaftliche Grundlagen der Technik). Siehe auch C1.3.4.5 und C1.3.4.6. Im Berichtsjahr 2020 wurde das Bachelorstudium Maschinenbau eingerichtet. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

3	Zahl an Absolvent/innen Humanmedizin	Erhebung Zahl der Studierenden mit fehlender Masterarbeit für Studienabschluss; Einführen von Fördermaßnahmen zum Studienabschluss	2019 - 2021: Evaluierung der Notwendigkeit der Einführung von Fördermaßnahmen zum Studienabschluss und gegebenenfalls Etablierung und Umsetzung eines Maßnahmenpaketes bzw. Einführung eines Masterarbeits-Mentoringprogramms	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Jahr 2020 haben die ersten Absolvent*innen im Master Humanmedizin ihr Studium abgeschlossen. Bei zwei Studierenden kam es zu geringfügigen Verzögerungen bei der Fertigstellung der Masterarbeiten. Nach Rücksprache mit den Studierenden waren diese bereits in der Finalisierung der Arbeit und weitere Fördermaßnahmen daher nicht erforderlich. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.</p>				
4	Campusattraktivierung (EP 9, 10)	siehe A5.2.2 und D2.4.2.1	siehe A5.2.2 und D2.4.2.1	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe A5.2.2 und D2.4.2.1.</p>				
5	Werbekampagne für das LIT-Studienangebot (EP 4.2)	professionelle Kampagne zur nationalen und internationalen Bewerbung des LIT-Studienangebots, flankiert von Kampagnen des Landes OÖ (wie etwa „Upper Austria Space“ oder „IT Rocks“)	Durchführung der Kampagne spätestens 2019	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die LIT-Kampagne zur Bewerbung des technisch-naturwissenschaftlichen Angebots ist mit Jahresende 2020 ausgelaufen. Sie wurde in verschiedenen Medien umgesetzt, wobei der Fokus auf Online-Medien, wie z.B. YouTube, Facebook, Instagram und Spotify, gelegt wurde. Seit Beginn der Kampagne im Herbst 2018 zählten nicht nur Österreich, sondern auch Südtirol und Süddeutschland zu den Zielgebieten. In laufender Abstimmung mit den Verantwortlichen für die Kampagnen Upper Space und IT Rocks wurde auch für diese Content bereitgestellt. Der Abschlussbericht wurde an das Land OÖ übermittelt. Das Vorhaben kann damit als erfüllt angesehen werden.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

6	Weiterentwicklung des Außenauftritts, insbesondere in den MINT-Fachbereichen (EP 4.2)	nach dem soeben realisierten Relaunch der neuen JKU-Homepage soll der Webauftritt der einzelnen Fachbereiche weiter optimiert werden; insbesondere für MINT-interessierte StudienwerberInnen werden hausinterne Ansprechpersonen definiert, die für alle Fragen rund um das jeweilige Studium zur Verfügung stehen	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Nachdem im letzten Schritt das Konzept für die Studienrichtungsseiten inhaltlich grundlegend überarbeitet wurde, wurde gemeinsam mit der Lehr- und Studienorganisation ein umfassender Prozess definiert, um die Qualität und die Aktualität der auf der Website bereitgestellten Informationen noch weiter zu verbessern. Je Studienrichtung wird ein*e Ansprechpartner*in definiert, der*die für die Lehr- und Studienorganisation und die Universitätskommunikation Informationen zur Verfügung stellt. Um möglichst alle notwendigen Informationen zu sammeln, wurde ein eigener Fragenkatalog entwickelt. Inhaltlich wurde mittlerweile ein großer Teil der Bachelor-Studiengänge im MINT-Bereich gemäß der neuen Darstellung überarbeitet und es wurden neue zielgruppengerechte Texte verfasst. Außerdem wurden alle im Jahr 2019 neu eingeführten Studienrichtungen bereits im neuen Look & Feel aufbereitet. Bis auf wenige noch offene Studienrichtungen wurde der gesamte Außenauftritt überarbeitet. Neue Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung der Studienrichtungsseiten wurden konzipiert und werden derzeit sukzessive umgesetzt. Die laufende Abarbeitung betrifft derzeit vorrangig die MINT-Bachelor- sowie neue Studienrichtungen. Das Vorhaben wird wie geplant umgesetzt.				
7	Attraktivierung des Informatik-Angebots für SchülerInnen durch das Programm HeadStart@Informatics (EP 3, 4, 7.1, 7.3, 7.7)	SchülerInnen erhalten die Möglichkeit, bereits während der Schulzeit StEOP-Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiums Informatik zu besuchen und Prüfungen zu absolvieren; ein Vorhabens-Schwerpunkt liegt darin, gezielt Mädchen für dieses Angebot zu gewinnen, um der horizontalen Geschlechtersegregation in MINT-Studien frühzeitig entgegenzuwirken	Programmstart im Studienjahr 2018/19	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Programm wurde im Berichtsjahr 2020 erfolgreich fortgesetzt. Schüler*innen können bereits ab der 7. Klasse AHS ausgewählte Informatik-Lehrveranstaltungen an der Universität Linz besuchen. Dies erleichtert den späteren Studieneinstieg und soll zukünftigen Studierenden die Möglichkeit bieten, ihre Eignung für ein Informatikstudium schon vor diesem zu überprüfen. Derzeit wird angedacht, die Befreiung der Schüler*innen von den Studienbeiträgen in die Satzung aufzunehmen. Mittlerweile haben bereits die ersten HeadStart-Teilnehmer*innen ihr reguläres Informatikstudium an der Universität Linz begonnen. Obwohl die Schüler*innen mit großem Engagement und beachtlichem Erfolg teilnehmen, sind die Anmeldezahlen für das Wintersemester 2020/21 leicht rückläufig – vermutlich aufgrund der Pandemie. Das Vorhaben wurde erfolgreich umgesetzt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

8	Attraktivierung des MINT-Angebots für SchülerInnen durch Ermöglichung der Teilnahme am ersten Semester des neuen Bachelorstudiums NaWiTec (EP 3, 4, 7.1, 7.3, 7.7)	SchülerInnen im Maturajahrgang werden durch die Möglichkeit, am universitären Lehrangebot teilzunehmen und – parallel zur Maturavorbereitung – bereits erhebliche Teile des ersten Semesters vor dem eigentlichen Studienstart zu absolvieren, zur Entscheidung für eine Matura in einem oder mehreren MINT-Fächern motiviert; durch Sommercamps nach der Matura wird die Bindung zur Universität Linz verstärkt; absolvierte Studienleistungen sind auch bei Entscheidung für ein anderes Bachelorstudium in den beteiligten Fachbereichen verwertbar; ein Vorhabens-Schwerpunkt liegt darin, gezielt Mädchen für dieses Angebot zu gewinnen, um der horizontalen Geschlechtersegregation in MINT-Studien frühzeitig entgegenzuwirken	Studienstart im SS 2019 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Das Curriculum ist planmäßig mit dem Sommersemester 2019 in Kraft getreten. Das Programm, das Lehrangebot des ersten Semesters des Studiums NaWiTec für Schüler*innen im Maturajahrgang zu öffnen, kann als Erfolg verbucht werden: Schüler*innen werden über die Lehrkräfte in den Schulen auf das Studium und die mögliche Teilnahme schon vor der Matura aufmerksam gemacht. Bereits im Zuge der Entwicklung des Studiums standen die verantwortlichen Personen der Universität Linz in engem Kontakt mit den Schulen, insbesondere mit dem Europagymnasium Linz und mit dem Aloisianum Linz. Beispielsweise wird am Europagymnasium Linz der Pflichtwahlbereich „NaWiTEC“ den Schüler*innen zur Wahl angeboten. Darüber hinaus wurde das Studium sowohl im Jahr 2019 als auch schon im Jahr 2020 in den ARGES Physik, Chemie und Mathematik ausführlich vorgestellt – die Resonanz der Lehrkräfte war sehr gut. Das Studium wird außerdem intensiv über FIT (Frauen in die Technik), auf der SIM (Studieninformationsmesse), im Zuge der Langen Nacht der Forschung und beim Kickoff der JKU Young Scientists beworben.</p> <p>Im Sommersemester 2020 haben elf Personen das NaWiTec Studium als ordentliche Studierende begonnen, wovon der Frauenanteil ein Fünftel betragen hat. Im Wintersemester 2020/21 ist die Anzahl der belegten Studien im ersten Semester auf 18 gestiegen. Das Ziel, mehr Frauen für die MINT-Fächer zu gewinnen, konnte im Vergleich zum Sommersemester besser erreicht werden, nun beträgt der Frauenanteil im Wintersemester 2020/21 ein Drittel. Somit sind von den 18 ordentlichen Studierenden im ersten Semester sechs Frauen.</p> <p>Im NaWiTec Studium können bereits Schüler*innen Überblicksvorlesungen in Physik, Chemie und Mathematik besuchen und erhalten einen Überblick in diesen Fächern. In den Wintersemestern werden die drei Überblicksvorlesungen in Summe von 30 Schüler*innen besucht, in den Sommersemestern beträgt der Wert rund die Hälfte davon. Aufgrund der coronabedingten Umstellung der Lehre wurden auch die NaWiTec Lehrveranstaltungen online abgehalten. Momentan ist gerade eine weitere Abhaltung der zugehörigen Übungen spezifisch für Schüler*innen geblockt im September in Diskussion, die ab dem kommenden Jahr abgehalten wird, womit dann diese mit bereits erfüllter StEOP ins das Studium einsteigen können. Weiters wird derzeit angedacht, die Befreiung der Schüler*innen von den Studiengebühren in die Satzung aufzunehmen. Das Vorhaben wird wie geplant umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

9	<p>Pilotprojekt „Schnupperwoche“¹ – Mädchen aus NMS- und AHS-Unterstufe in die Technik</p>	<p>Die Universität Linz stellt sich als Organisation, in der die Praxis-„Schnupperwoche“ für Mädchen aus der NMS- sowie AHS-Unterstufe absolviert werden kann, zur Verfügung und verschafft dabei den betreffenden Mädchen einen Einblick in die Forschungspraxis im Bereich Technik</p>	<p>2019: Konzipierung des Programms 2020: Publikmachung und Bewerbung an Linzer Schulen (und an Schulen des Linzer Umlandes) 2021: Start der (halb)jährlichen „Schnupperwoche“</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2020 wurde aufgrund der Pandemie eine Online-Alternative zum geplanten Pilotprojekt „Schnupperwoche“ konzipiert. Jugendlichen (Hauptzielgruppe: Mädchen) wird ein Eindruck von den Möglichkeiten technischer Berufe (mit und ohne Matura/Studium) vermittelt. Dazu werden Kurzportraits und Impressionen aus dem Arbeitstag von Forscherinnen an der Universität Linz gefilmt (Dreh von einem oder mehreren modularen Kurzfilm/en zum Thema „Einblick in die Forschungspraxis im Bereich Technik“). Begleitend zum Filmmaterial werden didaktische/pädagogische Unterlagen aufbereitet, um eine bessere Einbindung in den Unterricht zu gewährleisten. Für Herbst 2021 ist der Start dieses Angebotes geplant. Das oben genannte Vorhaben wird demgemäß mit Ende 2021 erreicht werden.</p>				

¹ Individuelle Berufs(bildungs)orientierung gemäß § 13b Abs. 1 SchUG idF. [BGBl. I Nr. 35/2018](#): Bis zu 5 Tage in der 8. Schulstufe sind pro Unterrichtsjahr möglich.

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

10	schrittweise Weiterentwicklung des Chemie Open Lab in Richtung MINT Open Lab (EP 8.6)	Einbeziehung der Fachbereiche Mathematik und Informatik; mit der Zielgruppe der OÖ Schulen der Primar- und Sekundarstufe, mit Fokus auf Computational Thinking zur Unterstützung des Lehrplans „Digitale Grundbildung“ (z.B. durch Informatikwerkstatt und Kinderkongress); Prüfung der Machbarkeit einer Ausweitung auf weitere MINT-Fächer	Studienjahr 2019/20: Ausweitung auf Mathematik und Informatik 2020: Prüfung für andere MINT-Fächer 2021: ggf. schrittweise weitere Umsetzung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im COOL Lab, einer innovativen Lehr-Lern-Werkstatt, werden sowohl Thementage und Workshops für Studierende sowie eine Zusatzausbildung für Lehrer*innen mit dem Fokus auf digitale Grundbildung und Computational Thinking als auch Workshops für Schulen und Schulklassen, Einzelpersonen und Kleingruppen angeboten. Aufgrund der Bemühungen, allen Schüler*innen digitale Kompetenzen zu vermitteln, wurde das COOL Lab mit dem eEducation Experts-Siegel ausgezeichnet. Es konnten zwei neue Erasmusprojekte (als Partner*in) eingeworben werden (STEAM+ für alle MINT-Fächer und COLETTE – Computational Thinking). Ein Erasmus+ Antrag für die Erweiterung des COOL Labs zu iCOOL, einem internationalen COOL Online Lab, wird nach Überarbeitung aufgrund der Reviews heuer nochmals eingereicht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch auf der Hochbegabtenförderung, wo mittels verschiedener Talente-Clubs nicht nur der Bereich Informatik, sondern auch alle anderen MINT-Fächer in Form von Problem- und Project-based Learning bearbeitet werden.</p> <p>Die Online-Schulung für Lehrer*innen und Lehramtsstudierende wurde bereits im Dezember 2019 veröffentlicht und wird derzeit erweitert und adaptiert. Die Talente Clubs werden ebenso wie alle anderen Workshops in Zeiten von Corona online angeboten. Weitere Drittmittel für COOL Lab Projekte wurden eingeworben, u.a. für die Entwicklung von digitalen Unterrichtsmaterialien, die auf der vom BMBWF initiierten Webseite weiterlernen.at sowie auf der Plattform Eduthek veröffentlicht wurden bzw. werden. Der Kinderkongress wurde wegen Corona in eine „Game Design Challenge“ umgewandelt, bei der Kinder eigene Spiele entwickeln und einreichen. Derzeit wird aufgrund der coronabedingten schwierigen Situation ein neues Projekt entwickelt: Coaching für Lehrer*innen zu psychosozialen und (fach)didaktischen Aspekten von Distance Learning. Für das Pilotprojekt im Sommersemester 2021 konnte eine Drittmittelfinanzierung über eEducation eingeworben werden. Darüber hinaus gibt es verstärkt online-Fortbildungen für Lehramtsstudierende, Lehrer*innen und Praxispädagog*innen bezüglich digitaler (Fach)Didaktik und Distance Learning.</p> <p>Weitere Projekte wie „Girls only“, (Förderprogramm für Mädchen von 5 bis 25 Jahre im IT-Bereich) und ein MINT-Kindergarten in Kooperation mit Dynatrace sind in Planung. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

11	Offensive Distance Learning (EP 7.3, 7.10)	<p>Einrichtung eines Zentrums für technologiegestütztes Lernen (siehe auch C1.3.4.18)</p> <p>Ausweitung des Distance-Learning-Angebots, insbes. auch im Bereich der MINT-Fächer:</p> <p>die Vorteile des Distance Learning und die einschlägigen Erfahrungen der Universität Linz in diesem Bereich sollen zunehmend auch in den MINT-Fächern nutzbar gemacht werden; so soll etwa das erste Semester des neuen Bachelorstudiums NaWiTec (parallel zum Präsenzangebot) vollständig via Stream konsumierbar sein; auch im Bereich Wirtschaftsinformatik ist eine substantielle Ausweitung des einschlägigen Angebots (nach dem Konzept „Flipped Classroom“) in Planung</p> <p>Weiterführung des Multimedia-Diplomstudiums der Rechtswissenschaften</p>	<p>Bachelor NaWiTec: Studienstart SS 2019 (siehe C1.2.1)</p> <p>Wirtschaftsinformatik: laufend</p> <p>2020: Bericht im 4. Begleitgespräch</p> <p>laufend</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Das Bachelorstudium NaWiTec wurde im Berichtsjahr 2019 eingerichtet und das Multimedia-Diplomstudium Rechtswissenschaften fortgeführt. Sowohl das Bachelor- als auch das Master-Studium Artificial Intelligence werden vollständig aufgezeichnet und sowohl online zur Verfügung gestellt als auch am Standort Wien als Live-Stream mit Interaktionsmöglichkeit angeboten. Das Zentrum für technologiegestütztes Lernen ist formal eingerichtet, der Strategieentwicklungsprozess ist am Laufen und ein erster Entwurf liegt vor, weiters sind vorbereitende Arbeiten im Bereich Informationsmanagement durch Bündelung und Einrichtung einer separaten Abteilung Digitale Lehr- und Lernservices abgeschlossen (siehe auch „Einrichtung eines Zentrums für technologiegestütztes Lernen“). Im Bereich Wirtschaftsinformatik werden bereits Kernlehrveranstaltungen des Bachelor-Studiums in beträchtlichem Ausmaß nach dem Konzept „Flipped Classroom“ angeboten.</p> <p>Covid-19 veranlasste die komplette Lehre im Sommersemester 2020 zur Umstellung auf den Online-Modus. Somit wurden flächendeckend alle Kurse auf Online-Lehre umgestellt. Eine Umfrage zur Akzeptanz der Online-Lehre im Sommersemester 2020 wurde durchgeführt. Es wurden sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden zur Umstellung in den Distance-Learning-Betrieb befragt. Die digitale Lehre wurde erfolgreich umgesetzt und von den Studierenden größtenteils als positiv wahrgenommen. Die Lehrendenbefragung ergab, dass die Umsetzung der Lehrinhalte für die digitale Lehre gut angepasst wurde und die Durchführung aller Prüfungsformate möglich war. Die Leistungsfeststellung erforderte jedoch eine größere Anpassung als die Lehre. Die größten Herausforderungen lagen in der Umsetzung von schriftlichen Prüfungen.</p> <p>Das Vorhaben verläuft planmäßig.</p>				
12	Klärung der weiteren Kooperation mit der FU Hagen	<p>Klärung von Sinnhaftigkeit und Modalitäten einer möglichen weiteren Zusammenarbeit mit der FU Hagen unter grundsätzlicher Bereitschaft, vorhandene Infrastrukturen allfälligen neuen Kooperationspartnern der FU Hagen in Österreich unter zu klärenden Bedingungen zur Verfügung zu stellen</p>	<p>2019: im 1. Halbjahr Klärung</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Im Berichtsjahr 2020 wurde eine neue Kooperationsvereinbarung mit der Fernuniversität Hagen abgeschlossen. Damit konnte die Zusammenarbeit nun langfristig auf neue Beine gestellt werden und die gegenseitige Abstimmung stark vertieft werden. Insbesondere sind Themen wie die Servicegebühr durch einen auch in der Administration einfacheren Pauschalbetrag, ein abgestimmtes Marketing, eine vertiefte Kooperation in der Abwicklung, klare Vorgaben und Bekenntnisse auch zur Ausstattung sowie die Verschränkung von Programmen durch die Anrechnung von Leistungen an der Universität Linz in Programme der Fernuniversität Hagen damit zur beiderseitigen Zufriedenheit gelöst worden. Das Vorhaben wurde damit erfolgreich umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

13	Verbesserung der Lehrinfrastruktur (EP 10)	neben der Fortführung der bereits begonnenen Maßnahmen zur Hörsaalsanierung sollen z.B. die Laborkapazitäten in Chemie ausgebaut werden, um Flaschenhalseffekte zu beseitigen; geplant ist ferner auch die schrittweise Aktualisierung der Experimentalausstattung in Physik und Chemie	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Seit dem Sommer 2017 werden umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrinfrastruktur getroffen. Bis einschließlich 2019 wurden die Hörsäle 2 und 7 (2017), 3, 4, 5 und 6 (2018) und zuletzt der Hörsaal 1 (2019) baulich saniert. In allen genannten Hörsälen wurde auch die gesamte Medientechnik erneuert (Aufzeichnungsmöglichkeit, Übertragungsmöglichkeit, Beamer, Dokumentenleser etc.). Im Zuge der Corona-Pandemie wurden zusätzlich nahezu alle weiteren Hörsäle mit Aufnahmetechnik ausgerüstet. Das Foyer des Hörsaals 1 wurde in die Renovierung einbezogen und eine moderne Lernzone geschaffen. Im Hörsaal installierte Oberlichten sorgen nun für mehr Tageslicht im Raum. Im Sommer 2020 erfolgte die Sanierung der Lernflächen im Keplergebäude.</p> <p>Um die Praktikumssituation in der Chemie zu verbessern, wurde 2018 ein neues Industrielabor eingerichtet. Der Studienbetrieb wurde im Oktober 2018 aufgenommen und 2019 war das Labor voll im Betrieb. Ein zusätzliches Praktikum pro Studienjahr kann nun abgehalten werden.</p> <p>Im Sommer 2019 wurde der Experimentalhörsaal der Physik (HS 8) renoviert. Die getroffenen Maßnahmen umfassen auch die Anschaffung neuer Experimentiertische, die Renovierung des Vorbereitungsraumes und auch die Medientechnik. Ebenfalls im Sommer 2019 wurden am Standort Strozzigasse zwei Seminarräume für das AI-Studium adaptiert. Neben der neuen Einrichtung wurde auch neue Medientechnik angeschafft.</p> <p>Die nächste bereits geplante Maßnahme zur Verbesserung der Lehrinfrastruktur wurde im Februar 2020 umgesetzt: Am Standort Science Park wurde ein Computerlabor für das AI-Studium errichtet. Im Sommer 2020 wurde der Mensakeller – das ist der Ort, wo die ÖH die Studierendenfeste veranstaltet – sicherheitstechnisch saniert. Unter anderem werden zusätzliche Fluchtwege geschaffen, um die Sicherheit der Mensafeste zu erhöhen. Basis dafür ist ein Sicherheitskonzept, das Anfang 2020 erstellt wurde.</p> <p>Das Vorhaben verläuft planmäßig.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

14	Weiterentwicklung des Studienverlaufsmonitorings (EP 7.7, 7.9)	aufbauend auf den bereits vorhandenen „Learning Analytictools“, die insbesondere eine Kohortenbetrachtung erlauben, soll nunmehr die automationsunterstützte Identifikation von konkreten Problem-Lehrveranstaltungen und -prüfungen möglich gemacht werden, die Teilnahme am HRSM-Projekt zum Studierendenmonitoring („STUDMON“) wird fortgeführt (Qualitätskriterium gemäß UniFinV)	Projekt „STUDMON“: 2019: Durchführung der Datenauswertung (Studienverläufe, Arbeitsmarktintegration) 2020: Diskussion der Ergebnisse an den Universitäten und Projektabschluss 2021: Etablierung der Ergebnisse und Umsetzung möglicher Projektmaßnahmen Weiterentwicklung hauseigener Analytictools 2019: Beginn der technischen Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Kennzahlenset wurde im Berichtsjahr 2020 grundlegend überarbeitet, erweitert und flächendeckend für alle Bachelor-, Master- und Diplomstudien (ausgenommen Humanmedizin und auslaufende Studienrichtungen) verteilt. Auf Basis der Rückmeldungen der Studienkommissionen werden auch in Zukunft Adaptierungen vorgenommen. Die Universität Linz war im Jahr 2020 weiterhin aktiv am Projekt „STUDMON“ beteiligt. Das Projekt wurde, in Abstimmung mit dem BMBWF, der Projektleitung und den beteiligten Universitäten bis 31. Dezember 2021 verlängert. Weiters ist die Universität Linz am Projekt „Predictive Analytics“ im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ mit der TU Wien und der WU Wien beteiligt. Dieses wurde vom BMBWF gefördert. Das Vorhaben verläuft plangemäß.				
15	Optimierung der Studieninformation für nicht-traditionelle StudienwerberInnen (EP 7.9)	Die Studienkommissionen sollen verpflichtet werden, explizite Aussagen zur Studierbarkeit eines Studiums neben Erwerbstätigkeit oder Betreuungspflichten zu treffen und ggf. die Rahmenbedingungen für ein „Teilzeitstudium“ abzuklären (auch unter Entwicklung eines speziellen idealtypischen Studienverlaufs für solche Studierende)	2019: satzungsmäßige Verankerung 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch 2020-2021: Umsetzung durch die Studienkommissionen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Satzungsänderung wurde im Berichtsjahr 2020 erfolgreich beschlossen. Die Studienkommissionen sind nun beauftragt, die Umsetzung durchzuführen. Eine spezifische Information ist inzwischen entwickelt und wurde an die Studienkommissionen verteilt. Ebenso wird die Integration in Studieninformationsaktivitäten umgesetzt. Das Vorhaben verläuft planmäßig.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

16	Neugestaltung der StEOP in Mathematik und Wirtschaftsinformatik (EP 7.7)	neuerliche Überarbeitung der zuletzt adaptierten Vorschriften mit dem Ziel der Flexibilisierung und Vermeidung von Stehzeiten	2019: Detailanalyse 2020-2021: Implementierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die StEOP im Bachelorstudium Technische Mathematik wurde im Berichtsjahr 2019 dahingehend weiterentwickelt, als dass sie auch als abgeschlossen gilt, wenn die StEOP bereits in anderen ausgewählten Studienrichtungen abgeschlossen wurde. Eine Adaptierung der StEOP im Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik mit dem Ziel der Flexibilisierung wurde erfolgreich umgesetzt. Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
17	Pilotversuch Schreibwerkstatt (EP 7.3)	in ausgewählten Studienrichtungen soll versucht werden, durch Unterstützungsangebote allfälligen Anfangsschwierigkeiten bzw. Schreibblockaden bei der Abfassung von Abschlussarbeiten entgegenzuwirken und so die Abschlussquote bzw. die absoluten AbsolventInnenzahlen zu erhöhen	2019-2020: Konzeptionsphase, Auswahl geeigneter Studienrichtungen 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch 2021: Start Pilotversuch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Wintersemester 2019/20 wurden an der Universität Linz bereits mehr als 30 Lehrveranstaltungen angeboten, die wissenschaftliches Arbeiten zum Thema haben. Acht davon werden in Form einer Schreibwerkstatt abgehalten. Im Berichtsjahr 2019 wurde außerdem mit der Planung einer „Langen Nacht des Schreibens“ begonnen: Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung im neuen Learning Center der Bibliothek mit der Zielgruppe der Studierenden an der Universität Linz, die Motivation zum Schreiben bzw. Abschließen Ihrer Abschlussarbeiten brauchen. Ziel ist es, in der Gemeinschaft die Schreibblockade zu überwinden. Es werden Beratung und inhaltliche Impulse im 2-Stunden-Takt gegeben, außerdem gibt es eine kleine Verpflegung der Teilnehmer*innen. Angeboten wird auch eine Kinderbetreuung ab dem Start am Nachmittag unter dem Motto „Wir spielen – Sie schreiben“. Aufgrund der Pandemie musste der ursprünglich für 2020 geplante Start der Langen Nacht des Schreibens verschoben werden. Soweit es die Rahmenbedingungen erlauben, wird die Lange Nacht des Schreibens 2021 durchgeführt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

18	<p>Einrichtung eines „Zentrums für technologiegestütztes Lernen“ (EP 7.3, 7.10)</p>	<p>Die vielfältigen Angebote im Distance Learning-Bereich sollen mit dem Ziel der Effizienzsteigerung organisatorisch gebündelt werden; alle Lehrenden erhalten dadurch einen zentralen Ansprechpartner und Support bei allen einschlägigen Fragestellungen; gleichzeitig steuert das Zentrum die hauseigene Forschung in Bezug auf die Entwicklung neuer Methoden und Lehransätze im Distance Learning-Bereich, insbesondere unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigung</p>	<p>2019: Gründung des Zentrums, Bestandsanalyse 2020: Zusammenführung des Bestands, Entwicklungsplanung 2021: Aufnahme des Betriebs als Servicestelle</p>	
----	--	---	---	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Zentrum für technologiegestütztes Lernen ist formal bereits eingerichtet. Der Strategieentwicklungsprozess ist am Laufen und ein entsprechender Entwurf mit einer Umsetzungsplanung liegt vor und wurde inzwischen im Rektorat beschlossen. Die bereits vorhandenen Stärken im Bereich des Distance und eLearnings, insbesondere aus innovativen Lehr- und Lernbereichen wie der Kooperation mit der Fernuniversität Hagen, dem Multimedia-Diplomstudium Rechtswissenschaften, dem Studium der Artificial Intelligence oder dem Lehrveranstaltungsangebot des Multimedia Studien Service SOWI (MUSSS), gilt es zu bündeln und weiter auszubauen. Das einschlägige Angebot soll sowohl im Markenauftritt nach außen als auch innerhalb der Universitätsorganisation gebündelt werden. Einer Dachmarke, die alle verfügbaren Distance Learning-Angebote umfasst, sollte innerorganisatorisch ein „Zentrum für technologiegestützte Lehre“ (Arbeitstitel) gegenüberstehen, das (jedenfalls) die vorhandene Technik und die dazugehörige Administration unter einem Dach vereint. Damit soll allen Lehrenden, die ihre Lehrveranstaltung (innerhalb oder außerhalb eines als Fernstudium organisierten und konzipierten Studienprogramms) ganz oder teilweise im Wege des Distance Learnings abhalten möchten, ein Ansprechpartner zur Seite stehen, welcher über die an der Universität vorhandenen Möglichkeiten informiert, eine entsprechende Einschulung durchführt und technischen Support bei der Umsetzung bietet. Darüber hinaus soll das besagte Zentrum auch die technische Entwicklung beobachten und wesentlicher Initiator bzw. Berater der Universitätsleitung bei der Entscheidung über Investitionen in neue Technologien sein. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt planmäßig.

Qualitative Weiterentwicklung der Curricula und des Lehrbetriebs

19	<p>Ausweitung des englischsprachigen Lehrangebots (EP 9.2)</p>	<p>Schließung noch vorhandener (punktueller) Lücken im Bereich der MINT-Masterstudien; Pilotversuch eines englischsprachigen Angebots (mit tw. deutschsprachigem Parallelangebot) im Bachelorstudium Chemie</p>	<p>ab 2019: schrittweise Umsetzung</p>	
----	---	---	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Sowohl das Bachelor- als auch das Masterstudium Technische Chemie, nunmehr Chemistry and Chemical Technology, sowie das Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen – Technische Chemie, nunmehr Management in Chemical Technologies, wurden auf englische Sprache umgestellt. Das neu eingerichtete Bachelor- und das ebenfalls neu eingerichtete Masterstudium Artificial Intelligence werden ebenfalls auf Englisch abgehalten. Mit Wintersemester 2020/21 wurde das Masterstudium Computer Mathematics auf englische Sprache umgestellt. Zudem wird im Wintersemester 2021/22 das neue englischsprachige Bachelorprogramm International Business Administration starten. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

20	praxisnahe Lehre in den MINT-Fächern durch Einbindung der LIT Factory in den Lehrbetrieb (EP 4.2)	durch die Möglichkeit, auf die Infrastruktur der LIT Factory zuzugreifen, erhalten die Studierenden unmittelbaren Bezug zur praktischen Umsetzung des Lernstoffs (siehe B2.2.1)	2020: Inbetriebnahme der LIT Factory (Pilotfabrik)	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Wintersemester 2020/21 wurden zwei Vorlesungen mit engem inhaltlichem Bezug zur LIT Factory abgehalten. Dies sind die LVAs „Einführung in das Recycling von Kunststoffen“ sowie „Design and Dimensioning of Polymeric Components III“. Eine weitere LVA mit dem Titel „Plastics Recycling – From Waste Management and Processing to Performance“ wird für das Sommersemester 2021 erstellt. Die praktische Umsetzung von Lehrinhalten aus der Kunststofftechnik läuft aktuell in vier Masterarbeiten mit Bezug zur LIT Factory, davon drei Arbeiten mit den Unternehmenspartner*innen der LIT Factory und zwei Arbeiten mit dem oberösterreichischen Unternehmen Fischer Sports.</p> <p>Für ein Recycling Projekt, welches aus einem interdisziplinären Team der LIT Factory, des OICs und der Universitätskommunikation entwickelt wurde, haben Studierende im Rahmen eines Praktikums im Sommersemester 2020 ein Spritzgießwerkzeuge für eine Frisbee-Scheibe entworfen.</p> <p>Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.</p>				
21	Arbeitsgruppe „Mobilität in den Rechtswissenschaften“ (EP 7.5)	(weitere) Mitwirkung an der im Zuge des Projekts „Zukunft Hochschule“ eingerichteten interuniversitären Arbeitsgruppe zur wechselseitigen Abstimmung von Anerkennungsfragen im rechtswissenschaftlichen Studium	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Nach der konstituierenden Sitzung und den weiteren regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppe Mobilität stehen die Mitglieder nach wie vor in regelmäßigem Kontakt und tauschen sich über Studienplanänderungen und Anerkennungsproblematiken aus. Liegen Themen vor, bei denen eine persönliche Diskussion von Angehörigen mehrerer oder aller Universitäten zweckmäßig erscheint, werden weitere Termine vereinbart. Das Vorhaben verläuft plangemäß.</p>				
22	transparente Darstellung der (horizontalen) Anerkennungsmöglichkeiten im rechtswissenschaftlichen Studium (EP 7.9)	die im Zuge des Projekts „Zukunft Hochschule“ konzipierten, öffentlich zugänglichen Anerkennungslisten sollen kontinuierlich gewartet und an curriculare Änderungen angepasst werden	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Es wurde in der Arbeitsgruppe Mobilität eine Anerkennungsliste für Prüfungen im Diplomstudium Rechtswissenschaften erstellt, die den gemeinsam festgelegten formellen Kriterien entspricht. Diese wird kontinuierlich gewartet und bei Studienplanänderungen aktualisiert. Die Anerkennungsliste ist auf der Homepage der Universität Linz öffentlich abrufbar. Das Vorhaben verläuft plangemäß.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

23	transparente Darstellung der Anforderungen beim Wechsel in Masterstudien (EP 7.9)	Fortsetzung der im Zuge des Projekts „Zukunft Hochschule“ konzipierten einheitlichen und öffentlich zugänglichen Darstellung der Anforderungen beim Wechsel von ausgewählten Bachelorstudiengängen in Masterstudien im Bereich Informatik und Wirtschaftswissenschaften	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Hinsichtlich der Zulassung zum Masterstudium Management ist eine Green List auf der Website der Universität Linz bei den Zulassungsinformationen zu finden. Absolvent*innen der dort angeführten universitären Bachelorstudien und FH-BA-Studiengängen werden direkt und ohne Auflagen zum Masterstudium zugelassen. Für die Zulassung zum Masterstudium Computer Science finden sich die relevanten Informationen in der Tabelle auf der Website www.informatikaustria.at/durchlaessigkeit . Jene Informationen, die für die Universität Linz von Bedeutung sind, finden sich bei den Zulassungsinformationen zum Masterstudium Computer Science. Das Vorhaben verläuft plangemäß.				
24	Definition von Modulen zur wechselseitigen Anerkennung im Bereich Life Sciences (EP 7.9)	Umsetzung der in der uniko-Arbeitsgruppe erarbeiteten interuniversitären Verständigung auf das Angebot von Modulen im Ausmaß von 15 bis 30 ECTS-Punkten zur wechselseitigen Anerkennung	2019 danach allenfalls laufende Adaptierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Module zu Life Science Fächern/Lehrveranstaltungen, die die Universität Linz im Rahmen eines Austauschprogramms Life Science Master-Student*innen anderer Universitäten anbietet, wurden formuliert. Durch eine Studienplanadaptierung 2019/20 können zusammengehörige Lehrveranstaltungen im selben Semester absolviert werden. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.				
25	Lehrangebot auf dem Gebiet der Digitalen Produktion zwischen Montanuniversität Leoben und Universität Linz	Etablierung von gemeinsamen Lehrangeboten und Hebung von Synergiepotentialen beim Angebot am jeweiligen Standort (insbesondere auch Distance Learning)	2019-2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Mit dem Ziel, strategische interdisziplinäre Forschungsk Kooperationen zwischen der Montanuniversität Leoben, der TU Wien und der Universität Linz aufzubauen, wurde von diesen ein gemeinsamer Antrag (Kurztitel: TransIT) zur digitalen Transformation im Tief- und Tunnelbau beim BMBWF (Ausschreibung-Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation im Hochschulbildung) erfolgreich eingereicht. Die konkrete Aufarbeitung einzelner Themenfelder in TransIT soll über Dissertationen und Masterarbeiten erfolgen. In den Masterstudien sollen überdies interdisziplinäre Themen in der Lehre etabliert werden. So soll Masterstudent*innen die Möglichkeit gegeben werden, Wahlfächer an der Montanuniversität Leoben zu absolvieren. Weiter sollen Studierende der Wirtschaftsinformatik der Universität Linz im Rahmen eines Software Engineering Praktikums mit Herausforderungen und Aufgabenstellungen der Digitalisierung im Tief- und Tunnelbau vertraut gemacht werden. Die im Rahmen des Projektpraktikums erarbeiteten Werkzeuge und Lösungen können wiederum in das Projekt einfließen. Zu diesem Zweck wird ein digitaler Ausbildungsplan erarbeitet. Aufgrund von CoVID-19 waren die Senior Researcher stark in den Arbeitspakete 1-3 eingebunden, sodass der Start von Arbeitspaket 4 auf 09/2020 verlegt wurde. Zudem führte und führt CoVID-19 zu veränderten Bedingungen, die in Arbeitspaket 4 berücksichtigt werden müssen. In Kooperation zwischen MUL und Universität Linz wurden bei der diesjährigen online abgehaltenen 39 th International Conference on Conceptual Modeling (ER 2020) im Zuge des „International Workshops on Conceptual Modeling for Digital Twins“ mit Studierenden interdisziplinäre Konzepte an der Schnittstelle Wirtschaftsinformatik/Subsurface Engineering erörtert und diskutiert. Zudem konnte in der Zusammenarbeit der Montanuniversität Leoben und der Universität Linz ein Masterstudent (Wirtschaftsinformatik) gewonnen werden. Dieser Masterstudent arbeitet interdisziplinär an einer gemeinsam aufgesetzten Themenstellung mit dem Titel „Implementierung eines Variantenmanagements in der Planungsvorbereitung von Infrastrukturprojekten“ (Start Dezember 2020). Das Vorhaben wird wie geplant umgesetzt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

Qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Lehre durch Evaluierung				
26	Durchführung von Studierendenbefragungen (EP 7.9)	Umsetzung der zuletzt erarbeiteten Konzepte für Befragungen in allen Stadien des student life cycle (insbesondere auch Studienabbruchsbefragungen) mit dem vorrangigen Ziel der Identifikation von Studienabbruchgründen (Qualitätskriterium gemäß UniFinV)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Juli 2020 wurden den Studienkommissionen Sonderauswertungen zur Studierendensituationsbefragung (Sommersemester 2019) sowie zur Absolvent*innenbefragung (Wintersemester 2019) auf Studienebene bei einem Mindestrücklauf von zehn Befragten als Diskussionsmaterial aufbereitet und zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Implementierung des neuen Befragungstools für die Lehrveranstaltungsevaluierung läuft planmäßig. Im Wintersemester 2020 konnten bereits sämtliche Lehrveranstaltungsevaluierungen mit dem neuen Tool angelegt werden.</p> <p>Besonders hervorzuheben ist das im Wintersemester in Vorbereitung gegangene Projekt „Aktives Studieren“: Über Telefoninterviews sollen prüfungsinaktive Studierende, die die 16-ECTS-Marke nur knapp nicht erreichen, motiviert werden, Kurse zu absolvieren und abzuschließen. Die Durchführung der Interviews ist zu Jahresbeginn 2020 erfolgt.</p> <p>Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.</p>				
27	AbsolventInnentracking (EP 7.9, 7.11)	(weitere) Teilnahme am HRSM-Projekt zum AbsolventInnentracking („ATRACK“) (Qualitätskriterium gemäß UniFinV)	2019: (Sonder-) Auswertungen und Verteilung der Ergebnisse 2020: Update des Datenwürfels und Projektabschluss	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz hat sich auch im Jahr 2020 aktiv am Projekt „ATRACK“ beteiligt. Der Datenwürfel wurde im Berichtsjahr 2020 aktualisiert. Das Projekt wurde, in Abstimmung mit dem BMBWF, der Projektleitung und den beteiligten Universitäten bis 31. Dezember 2021 verlängert. Das Vorhaben verläuft plangemäß.</p>				

Vorhaben zur Studierbarkeit				
28	Studierbarkeit auf Studienebene	<p>Ziel: Verbesserung der Studierbarkeit</p> <p>Inhalt: Monitoring des Studien- und Lernfortschritts, Analyse der Studierbarkeit → Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Studierbarkeit (auf Studienebene) → Überprüfung der schon gesetzten Maßnahmen bezogen auf Pilotstudien</p> <p>Entwicklung von Indikatoren zur Messung der Studierbarkeit</p> <p>Bei Eignung der Indikatoren, Übernahme in den regulären Qualitätskreislauf der Universität Linz (z.B. im Rahmen der Adaptierung der Curricula,...)</p>	<p>2019: 1. Begleitgespräch – Austausch zur Entwicklung von Indikatoren anhand geeigneter Pilotstudien</p> <p>2019: 2. Begleitgespräch – Bericht zur Überprüfung der Wirksamkeit schon gesetzter Maßnahmen; Austausch zur Konzeption einer externen Evaluierung</p> <p>2020: 3. Begleitgespräch – laufende Maßnahmen, Austausch zu Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Im Berichtsjahr 2019 wurde eine Umfrage zur Studierbarkeit über alle Angebote durchgeführt. Deren Ergebnisse sowie das quantitative Kennzahlenset und die Studienverlaufsstatistiken wurden an die Curricularverantwortlichen verteilt. Zur Weiterentwicklung der Lehveranstaltungsevaluation wurde ein neues, professionelles Befragungstool angekauft. Weiters ist die Universität Linz aktiv an den Projekten „STUDMON“ und „ATRACK“ beteiligt.</p> <p>Ein Konzept für ein Evaluierungsverfahren, das externe Gutacher*innen vorsieht, wurde erarbeitet und mit dem BMBWF abgestimmt. Die Gutachten liegen inzwischen vor. Nähere Details sind dem Vorhaben C1.3.4.29 zu entnehmen. Das Studium der Wirtschaftsinformatik wurde bereits durch die „Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen“ (AQAS) evaluiert. Vorgesehen ist in weiterer Folge die Evaluierung der JKU Business School, die zehn Studienrichtungen umfasst.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

29	<p>Externe Evaluierung der Studierbarkeit in ausgewählten Studien insbesondere Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Informatik und Mechatronik</p>	<p>Evaluierung zur Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen (insb. auch im Hinblick auf systemimmanente Hemmnisse; Begutachtung durch internationale Expertinnen und Experten); in Folge universitätsübergreifender Austausch zu Indikatoren; Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit und ihrer Wirkung (Qualitätskriterium gemäß UniFinV)</p>	<p>2019: Entwicklungsdiskussion und organisatorische Vorbereitung für die gewählten Studien 2020: Beauftragung der Evaluierung für die gewählten Studien nach Konzeption des Evaluierungsprozesses</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die externe Evaluierung der Studiengänge Informatik, Mechatronik, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften wurde im Jahr 2020 durchgeführt. Die Ergebnisse werden in die zukünftige Curriculumsentwicklung einfließen. Im Fokus standen dabei Studienstruktur und Qualifikationsprofil (Learning Outcomes), Zulassungsvoraussetzungen und curriculare Durchlässigkeit, Studierbarkeit und Modularisierung, Prüfungsordnung sowie Qualitätssicherung und Weiterentwicklung. Die Evaluation der Studien erfolgte in schriftlicher Form durch Gutachter*innen basierend auf einem von den Studienkommissionen erstellten Selbstbeurteilungsbericht. Die Beschreibung der Studien, die Curricula und die statistischen Kennzahlen sind die Grundlage für die Bewertung durch die Gutachter*innen. Für die Auswahl von Gutachter*innen der schriftlichen Studienevaluierung wurden Anforderungen erstellt, u.a.: mehrere Jahre Lehr- und Forschungserfahrung an Hochschulen, wissenschaftliche Kompetenz im jeweiligen Fach/Kernbereich, Erfahrung in der Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Curricula, keine Lehrtätigkeit an der Universität Linz im den letzten fünf Jahren, keine persönlich oder enge fachliche Verbindungen zu einem Mitglied der Fakultät. Die Gutachten liegen inzwischen vor und sind an die Studienkommissionen übermittelt worden. Nach den Rückmeldungen wird ein Bericht zu generellen Rückschlüssen und Problemfeldern erstellt und Grundlage für weitere Aktivitäten bilden.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

30	<p>Sicherung der Lehrqualität durch Förderung didaktischer Kompetenzen</p>	<p>Ziel: Sichtbarmachen des Stellenwerts der didaktischen Kompetenz des wissenschaftlichen Personals</p> <p>Inhalt: Etablierung von Maßnahmen und interne Qualitätssicherung dieser Maßnahmen, z.B. Berücksichtigung didaktischer Kompetenzen im Rahmen der Berufung von wissenschaftlichem Personal; Förderung didaktischer Kompetenzen (z.B. e-Didaktik) im Zuge der Personalentwicklung → Überprüfung der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen</p> <p>Indikatoren zur Messung der Zielerreich: z.B. Feedback aus Lehrveranstaltungsevaluierung, Lehrpreise (Qualitätskriterium gemäß UniFinV)</p>	<p>Beurteilung der Lehre durch Studierende (Pflichtlehrveranstaltungen, längstens alle vier Semester, stichprobenartig für alle Lehrveranstaltungen) als Teil des Qualitätskreislaufs: → Im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses wird sichergestellt, dass die Maßnahme der Beurteilung der Lehre durch die Studierenden auf allfälligen Erkenntnissen bestehender Audits gem. § 18 HS-QSG aufbaut bzw. die Vorbereitung auf das kommende Audit gem. § 18 HS-QSG auf die Bewertung der Effektivität dieser Maßnahme abzielt.</p> <p>2019: 1. Begleitgespräch – Bericht zu Status quo und Verbindung zum Audit gem. § 18 HS-QSG; Austausch zu weiteren Schritten</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Im Zuge der Grundausbildung des wissenschaftlichen Personals wurde zur Qualitätssicherung das verpflichtende Mentoring, im Rahmen dessen die neuen Mitarbeiter*innen eine Lehrveranstaltung einer*s erfahrenen Kolleg*in besuchen und vice versa, weitergeführt. Ebenso fortgeführt wurde das im Rahmen der Grundausbildung verpflichtend zu besuchende Seminar „Stimm- und Präsenztraining“ (sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache) sowie diverse Peer-Group-Meetings (im Berichtsjahr 2020 coronabedingt online).</p> <p>Im Jahr 2020 wurde aufgrund COVID-19 ein verstärkter Fokus auf Online-Lehre gelegt. So wurden mehrere Seminare zur Hochschuldidaktik in der Onlinelehre (e-Didaktik) sowie zum Thema Online-Präsenz zum Teil neu konzipiert, angeboten und abgehalten, wie etwa Stimm- und Präsenztraining, Zoom.us für Einsteiger*innen, Zoom.us für Fortgeschrittene, Kurz-Videos in der Lehre, Webinar-Moderation und On-Air-Kompetenz. Im Anschluss an die jeweilige Abhaltung wurde jedes Seminar evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluierung fließen in die jeweilige Konzipierung zukünftiger Seminare ein. Weiters wurde das Basisangebot für externe Lektor*innen freigegeben.</p> <p>Das Vorhaben wird wie geplant umgesetzt. Zur Durchführung von Studierendenbefragungen inkl. Lehrveranstaltungsevaluierungen siehe C1.3.4.26.</p>				

C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Fortsetzung der schrittweisen Implementierung des neuen Lehramtsstudiums im Cluster Mitte (EP 7.11, 9.1)	Implementierung des 7. und 8. Semesters des Bachelorstudiums sowie der ersten beiden Jahrgänge des Masterstudiums PÄDneu	STJ 2019/20: 7./8. Semester Bachelor STJ 2020/21: 1./2. Semester Master STJ 2021/22: 3./4. Semester Master	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Sowohl das Bachelor-, als auch das Masterstudium sind eingeführt und gestartet. Die Implementierung beider Studien liegt damit im Zeitplan. Die ersten Studierenden befinden sich bereits im Masterstudium. Anfang 2021 werden die letzten auf das Masterpraktikum bezogene Systemanpassungen abgeschlossen. Das Vorhaben verläuft plangemäß.</p>				
2	Auswahlverfahren PädagogInnenbildung NEU (EP 7.11, 9.1)	Mitwirkung an der Evaluation und Weiterentwicklung des eingesetzten Auswahl- und Aufnahmeverfahrens unter Berücksichtigung österreichweit einheitlicher Standards in Abstimmung mit den Partnerinstitutionen im Cluster Mitte	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das im Cluster Mitte eingesetzte Auswahl- und Aufnahmeverfahren musste für das Studienjahr 2020/2021 vor dem Hintergrund der aktuellen Pandemiesituation hinsichtlich der Durchführung angepasst werden. Ausrichtung und Abwicklung werden laufend und in enger Abstimmung mit den Partnerinstitutionen koordiniert. Das Vorhaben verläuft plangemäß.</p>				
3	Mobilitätsfenster (EP 7.11, 9.1)	Mitwirkung an der Entwicklung von Pilotvorhaben zu (allenfalls auch bloß auf kurze Zeiträume angelegten) Mobilitätsfenstern im gemeinsamen Curriculum des Cluster Mitte	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Covid19-Pandemie hat nicht nur kurzfristig Mobilitäten eingeschränkt, sondern beeinflusst auch die Ausgestaltung der Mobilitätsmöglichkeiten in der Zukunft. Wenngleich weiterhin der Wunsch nach physischer Mobilität unverändert bleiben wird, soll auch das Angebot virtueller Mobilitätsmöglichkeiten ausgebaut werden. Die Arbeitsgruppe eLearning ist dabei, dementsprechende Konzepte auf Basis der ersten Pandemie-Erfahrung zu entwickeln. Das Vorhaben verläuft plangemäß.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

4	<p>Fortführung bzw. Optimierung der Kooperation mit den Partnereinrichtungen im gemeinsam eingerichteten Lehramtsstudium Cluster Mitte</p>	<p>Standortübergreifende Umsetzung der Studienangebote sowie Verbesserung der Organisation und Studierbarkeit des Lehramtsstudiums Sekundarstufe im Cluster Mitte. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Optimierung der Prüfungs- und Lehrveranstaltungsorganisation unter Einbeziehung vorhandener Personal -und Sachressourcen der Verbundhochschulen gelegt werden. Für die standortübergreifende Planung und Umsetzung des Lehrangebots in einzelnen - in einer Kooperationsvereinbarung festzulegenden - Unterrichtsfächern wird eine dafür gewidmete administrative Unterstützung an der Universität Salzburg genützt, die insbesondere auch für die Studierbarkeit dieser Unterrichtsfächer durch Studierende mit Fokus auf den Studienstandort Linz zu sorgen hat.</p>	<p>2019: Einrichtung von Studiengangsleitungen in ausgewählten Unterrichtsfächern 2020-2021: Einrichtung einer Onlineplattform zur Optimierung des Prüfungs- und Lehrveranstaltungs-administration im Cluster Mitte.</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das der Stabsstelle für Pädagog*innenbildung NEU zugeordnete „Servicecenter LiLeS“ ist voll etabliert. Es kooperiert eng mit den Partnerinstitutionen sowie dem Servicezentrum in Salzburg und ist in sämtliche relevanten Arbeits- und Steuerungsgruppen im Verbund integriert. Von den Studierenden wurde das Servicezentrum als zentrale Anlaufstelle für sämtliche studienbezogenen Fragestellungen hervorragend angenommen.</p> <p>Die Studiengangsleitungen sind eingerichtet und im Amt. 2020 wurden die Prozesse der zentralen Lehrplanung (für Oberösterreich via JKU-Confluence) unter Federführung der Universität Linz mit den Partnerinstitutionen im Verbund evaluiert und konnte vor allem mit Blick auf Effizienz und Qualität weiterentwickelt werden. Hinsichtlich der von den oberösterreichischen Partnerinstitutionen bereits verwendeten StudoApp wird angedacht, diese künftig für den Gesamtverbund anzubieten.</p> <p>Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.</p>				

C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	<p>Pilotversuch zur Entwicklung eines Verfahrens zur Anerkennung informeller Vorqualifikationen (EP 7.1.1, 7.11)</p>	<p>im Zusammenhang mit der Zulassung zu ausgewählten Universitätslehrgängen mit Masterabschluss soll die Möglichkeit geprüft werden, informelle Vorqualifikationen von StudienwerberInnen aus deren Erwerbstätigkeit ganz oder teilweise als Bacheloräquivalent anzuerkennen</p>	<p>2019/20: Konzeptionsphase 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch WS 2021: Anwendung auf mindestens einen Universitätslehrgang</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Zulassung von Studienwerber*innen mit informeller Vorqualifikation aus deren Erwerbstätigkeit zu ausgewählten Universitätslehrgängen wurden geschaffen. Das Vorhaben wird wie geplant umgesetzt.</p>				
2	<p>Evaluierung von Universitätslehrgängen (EP 7.11)</p>	<p>flächendeckende Anwendung und Weiterentwicklung der konzipierten Evaluierungsinstrumente</p>	<p>2019-2021: jeweils nach abgeschlossener Kohorte</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Evaluierung der Universitätslehrgänge wurde durchgeführt. Aufgrund der Evaluierung wurden sieben Universitätslehrgänge aufgelassen. Der neu gegründete Universitätslehrgang Patentanwaltsanwärter*innen ist im Wintersemester 2020/21 zum ersten Mal gestartet. Im Berichtsjahr wurden an der Universität Linz 23 Universitätslehrgänge angeboten. Das Vorhaben wird wie geplant umgesetzt.</p>				

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2. Vorhaben zu Kooperationen				
1	Bibliothek (EP 7.6.3, 10.1.3)	Aufrechte Mitgliedschaft im und Mitwirkung am österreichischen Bibliothekenverbund	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Bibliothek der Universität Linz ist weiterhin Mitglied im österreichischen Bibliothekenverbund und beteiligt sich an vielen Arbeitsgruppen. Im Juli 2020 wurde eine Novelle des OBVSG-Gesetzes kundgemacht, die ab dem 1. Jänner 2021 das bisherige Aufgabenspektrum der OBVSG vor allem um das Anbieten zentraler Basisinfrastrukturen für Open Access und Digital Preservation (Langzeitverfügbarkeit) im Bereich des wissenschaftlichen Publikationswesens erweitert.</p> <p>Die Bibliothek der Universität Linz wird weiterhin Mitglied im Österreichischen Bibliothekenverbund bleiben.</p>				
2	Karriere_Mentoring III (EP 8.2)	Nachwuchsförderung durch Programmentwicklung und Umsetzung in operativer Zusammenarbeit von drei Universitäten (Linz, Salzburg, Krems)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Ein neuer Durchgang des Karriere_Mentoring III-Programms startete 2019 und wurde 2020 aufgrund der Corona-Rahmenbedingungen leicht modifiziert. Im Februar 2020 fanden Module in Präsenz in Linz statt, weitere wurden coronabedingt online im Mai und Oktober abgehalten. Ein Feedbacktreffen fand im Februar in Präsenz statt, zwei weitere im Mai bzw. im Dezember über Zoom. Dazwischen gab es regelmäßige Coachings und Austausch mit den Mentor*innen, die 2020 ebenfalls überwiegend über Zoom stattfinden mussten. 2021 wird der aktuelle Durchgang abgeschlossen und bereits mit der Planung für den nächsten Durchgang, welcher von 2022-2024 stattfinden wird, begonnen. Das erfolgreiche Förderprogramm Karriere_Mentoring III findet seit Jahren laufend statt und wird auch in Zukunft weitergeführt. Das oben genannte Vorhaben wird somit laufend umgesetzt.</p>				
3	Dual Career Netzwerk Oberösterreich-Salzburg-Tirol (EP 5.4.2, 9.2)	Dual Career Vernetzung mit den Universitäten Salzburg und Innsbruck zur Angebotserweiterung	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das jährliche Netzwerktreffen des Netzwerks OÖ-S-T hat im Februar 2020 an der Universität Salzburg stattgefunden. Das Netzwerktreffen des Netzwerks W-NÖ-OÖ, ursprünglich geplant für den März 2020 an der WU Wien, wurde mehrfach verschoben und coronabedingt schließlich ganz abgesagt. Im Dezember 2020 fand jedoch ein informeller Austausch der betreffenden Ansprechpersonen statt. Das Dual-Career-Netzwerk-Austria-Jahrestreffen ist als Online-Veranstaltung für Anfang April 2021 geplant. Weitere Termine für 2021 sind in Planung. Das Vorhaben der Vernetzung im Themenbereich Dual Career wird somit laufend umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

4	Austrian Education Systems Network (AESN) 2.0 (EP 7.6.3, 9.1)	<p>Inhalt der Kooperation ist die Weiterentwicklung des im HRSM-Projekt „Verbundinformationssystem – Lehramtsstudien“ initiierten Austrian Education Systems Networks mit dem Ziel, eines von den beteiligten Universitäten erarbeiteten und akzeptierten Modells einer Kommunikationsarchitektur. Dieses Modell könnte für zukünftige IT-technische Entwicklungen eine akzeptierte Basisstruktur im Austausch von studienbezogenen Daten darstellen und so technische Lösungen an verschiedenen Universitäten vereinheitlichen. An der Kooperation beteiligte Universitäten: Universität Linz, Universität Wien, Universität Innsbruck, Universität Klagenfurt, Technische Universität Graz (damit weitere fünf Universitäten und 14 Pädagogische Hochschulen)</p>	<p>2019: Prototyphafte Entwicklung und Erprobung an einzelnen Studienrichtungen 2020: Vollständige Umsetzung an allen genannten Universitäten und Bereitstellung an die Pädagogischen Universitäten 2021: Sommersemester 2021: „go life“ an allen Bildungseinrichtungen</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die im „Verbundinformationssystem – Lehramtsstudien“-Projekt vorgesehenen Meilensteine konnten nach ersten Verzögerungen auf Campus-Online-Seite umgesetzt werden (Prototyping insbesondere AHESN-Next-Schnittstellen). Hinsichtlich AHESN wurde im zweiten Halbjahr 2020 ein Arbeitsprozess unter Federführung des BMBWF gestartet, im Zuge dessen konkrete Meilensteine pro Geschäftsprozess (LV-Daten, Einzelleistungen, Anerkennungen) bis zur Umsetzung im Studienjahr 2021/22 definiert wurden. Das Vorhaben verläuft plangemäß.</p>				
5	MACH2 (EP 6.3, 9.2)	siehe B2.2.2 und A5.1.2.3	siehe B2.2.2 und A5.1.2.3	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe dazu B2.2.2 und A5.1.2.3.</p>				
6	ASEA Uninet und Eurasia Pacific Uninet Famulturnetzwerke (EP 9.1)	Aufrechte Mitgliedschaft bei ASEA Uninet und Eurasia Pacific Uninet und Teilnahme an den Famulturnetzwerken	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr wurden an der Universität Linz Projekte sowohl in den Famulturnetzwerken als auch im Rahmen der Mobilitätsprogramme bewilligt, die Durchführung der Projekte wird sich bedingt durch die Einreisebeschränkungen auf 2021 verschieben. Ebenso verschob sich der für Herbst 2020 geplante Beginn von zwei über Ernst-Mach-ASEA-Uninet finanzierte Doktoratsstellen auf 2021. Eine Professorin der Universität Linz nahm im Februar 2020 an einem von der österreichischen Botschaft in Bangkok organisierten Workshop teil. Im Sommer und im Herbst fanden virtuelle Treffen der ASEA-UNINET Partner*innen sowohl international als auch national statt. Die Zusammenarbeit mit dem ÖAD bei der organisatorischen Unterstützung der Netzwerkaktivitäten hat sich bewährt. Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

7	Weiterentwicklung Aufnahmeverfahren PädagogInnenbildung (EP 7.5, 7.11, 9.1)	Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens im Rahmen des Cluster Mitte (siehe C1.5)	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe C1.5.1.2.				
8	Weiterentwicklung Aufnahmeverfahren MedAT (GUEP Systemziel 8)	Gemeinsame Weiterentwicklung der Aufnahmeverfahren für Human- und Zahnmedizin aller Medizinischer Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz	2019-2021: jährliche Weiterentwicklung MedAT, Implementierung der Weiterentwicklung	
Erläuterung zum Ampelstatus: <p>Der Aufnahmetest wird vertragsgemäß von der Medizinischen Universität Graz erstellt und die Fragenentwicklung, Testzusammenstellung und -weiterentwicklung erfolgen auf Basis laufender wissenschaftlicher Evaluierungen. Im Jahr 2019 wurde durch die Medizinische Universität Graz für alle eingesetzten Testfragen eine Itemanalyse (Schwierigkeit und Trennschärfe) erstellt. Die Ergebnisse wurden mit den Fragenautor*innen der Medizinischen Universität Graz und dem Institut für Psychologie der Universität Graz analysiert und diskutiert. Die Fragenautor*innen der Medizinischen Universität Graz wurden in weiterer Folge beauftragt, die bestehenden Fragen auf Basis der statistischen Kennwerte zu überarbeiten, ergänzend neue Prüfungsfragen für die jeweiligen Fächer zu erstellen und diese einem Peer-Review zu unterziehen. Diese Fragen wurden in den Fragenpool aufgenommen.</p> <p>In Abstimmung mit den Medizinischen Universitäten wurde die Interpretation der Regelung des § 71 c Abs. 5 UG betreffend die Kontingenteinteilung der Studienwerber*innen (Österreich, EU, Drittstaaten) einer standortübergreifenden einheitlichen Interpretation zugeführt, die für MedAT 2020 erstmals umgesetzt wurde. Die Medizinischen Universitäten haben sich dabei in wesentlichen Punkten der Interpretation der Universität Linz angeschlossen, um die diesbezüglichen Zielsetzungen des Universitätsgesetzes bestmöglich zu erfüllen.</p> <p>Mit den Medizinischen Universitäten erfolgte eine gemeinsame Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens in Hinblick auf Covid 19-Sicherheitsmaßnahmen.</p> <p>Das Vorhaben kann voraussichtlich inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt werden.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

9	Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin (GUEP Systemziel 3)	Das in der letzten LV-Periode umgesetzte Vorhaben (HRSM-Projekt) wird fortgesetzt und die Medizinische Fakultät der Universität Linz wird in den gemeinsamen Stichprobentest eingebunden	2019-2021: jährliche Evaluierung, Weiterentwicklung 2020: Einbindung Medizinische Fakultät der Universität Linz	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Vorbereitungen für die formalen Voraussetzungen der Durchführung einer Nostrifizierung wurden im Berichtsjahr 2020 weiter vorangetrieben. Neben der bereits erfolgten Aktualisierung der Satzung der Universität Linz wurde ein Prozess festgelegt, wie die Nostrifizierung an der Universität Linz formal durchgeführt werden kann. Da die rechtsverbindliche inhaltliche Beurteilung von Nostrifizierungsanträgen durch entsprechend qualifizierte Fachvertreter*innen an der Universität Linz vorgenommen werden muss, die durch den schrittweisen Aufbau der entsprechenden klinischen Lehrstühle noch nicht vollumfänglich zur Verfügung stehen, werden interessierte Nostrifizierungswerber*innen der Universität Linz in Abstimmung mit der Medizinischen Universität Graz weiterhin in das Nostrifizierungsverfahren der Medizinischen Universität Graz eingebunden. Bis zum Aufbau der noch fehlenden Strukturen zur reibungslosen Durchführung der Nostrifizierung an der Universität Linz wird diese Kooperation weiter fortgeführt und mit einem entsprechenden Wissenstransfer von der Medizinischen Universität Graz an die Universität Linz ergänzt. Die künftige Einbindung der Universität Linz sieht in Abstimmung mit den drei Medizinischen Universitäten jedenfalls eine Eingliederung in den gemeinsamen Stichprobentest vor. Das Vorhaben kann voraussichtlich inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt werden.</p>				
10	Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs (GUEP Systemziel 3)	Gemeinsame österreichweite Harmonisierung eines klinischen Lehr- und Lernzielkatalogs aller Medizinischer Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz	2019-2021: Weiterentwicklung und weitere Implementierung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Abstimmung des harmonisierten Lernzielkatalogs mit den im Studienhandbuch hinterlegten Lernzielen und Lehrinhalten und damit die Vorbereitung der Studienplanänderung ist mit Ende 2020 abgeschlossen. Die Änderungen wurden im Rahmen der Studienplanänderung für das Studienjahr 2020/2021 im Curriculum umgesetzt. Das Vorhaben kann voraussichtlich inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt werden.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

11	<p>Weiterentwicklung der gemeinsamen Aufnahmeverfahren (MedAT) in Hinblick auf soziale Diversität (GUEP Systemziel 8; SDG4)</p>	<p>Mit allen Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz: Auf Basis der erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund der StudienwerberInnen nach USTAT1 werden die Testergebnisse analysiert und Maßnahmen für eine zielgerichtete Unterstützung von einzelnen Zielgruppen abgeleitet.</p>	<p>2019: Verknüpfung der Testergebnisse mit den erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund und dem Wohnort 2020: Evaluierung der Testergebnisse mit den erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund und dem Wohnort 2021: Ableitung geeigneter standortspezifischer Maßnahmen auf Basis der aus den Vorjahren gewonnenen Erkenntnissen</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Daten zum sozialen Hintergrund (Schulbildung der Eltern), Wohnort und Geschlecht wurden erhoben und mit den Testergebnissen verknüpft. Die Evaluierung erfolgte durch Erstellung und Interpretation einer Statistik anhand der Statistik-Austria-Typologie und der NUTS3-Typologie, welche die aufgrund der Testauswertung zulassungsberechtigten Studienwerber*innen anhand der erhobenen Kriterien bzw. Daten kategorisiert und eine Aussage darüber trifft, in welchem Ausmaß die einzelnen Kriterien innerhalb der Gruppe der Studienplatzinhaber*innen vertreten sind. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Ableitung geeigneter Maßnahmen im Hinblick auf eine zielgerichtete Unterstützung von einzelnen Zielgruppen. Das Vorhaben kann voraussichtlich inhaltlich und zeitlich in der geplanten umgesetzt werden.</p>				
12	<p>Fortführung Vereinheitlichung des KPJ-Logbuchs (GUEP Systemziel 3)</p>	<p>Gemeinsame österreichweite Harmonisierung der Grundlagen des 48-Wochen KPJ Logbuchs aller Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz</p>	<p>2019-2021: Fortführung des Projekts</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Bei dem im Studienjahr 2019/2020 in Einsatz gebrachten Logbuch der Universität Linz wurde auf die Harmonisierung der drei Medizinischen Universitäten Bezug genommen. Sämtliche harmonisierte Aspekte und Bestandteile wurden vollumfänglich übernommen und in entsprechender Weise umgesetzt. Bei der Gestaltung des KPJ-Logbuchs und bei der Festlegung der Vorgehensweise im Detail wurden erprobte und empfohlene Maßnahmen und Vorgaben der Partneruniversität Medizinische Universität Graz übernommen. Die harmonisierte KPJ-Logbuchversion wurde auch im Studienjahr 2020/21 für den zweiten Jahrgang ausgegeben. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt planmäßig.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

13	<p>Schaffung einer nationalen Schnittstelle zwischen dem ECS der Ethikkommissionen der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz mit der Bundesagentur für Sicherheit im Gesundheitswesen / AGES unter Koordination der Medizinischen Universität Wien (GUEP Systemziel 8)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Adaptierung der Arbeitsweise und Infrastruktur der Ethikkommissionen für die Implementierung des CTR im Rahmen eines definierten Projektes mit externer Projektbegleitung 2. Kernprojekt Softwareentwicklung CTR-ECS (CTR-elektronisches Einreichsystem): Entwicklung eines CTR-kompatiblen ECS bis zur Implementierung der CTR unter Verwendung der Schnittstelle API V1 3. Supportphase CTR-ECS: Anpassung der CTR-ECS an die geplanten Weiterentwicklungen des EUPD (EU Portal and Database) 4. Schnittstellenanpassung API V2: Weiterentwicklung des CTR-ECS bis zur Verfügbarkeit der Schnittstelle API V2 (abhängig von der Entwicklung des EUPD) 	<p>Bis Herbst 2019: Durchführung des Kernprojekts und Implementierung der CTR-Schnittstelle (Version 1) Bis Ende 2020: Durchführung und Abschluss der Supportphase 2021: Schnittstellenanpassung und Vollbetrieb der voll funktionsfähigen bidirektionalen Schnittstelle zum EUPD (Version 2) Die Finanzierung erfolgt für alle Medizinischen Universitäten und die Universität Linz über die Medizinische Universität Wien</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Aufgrund der mehr als 2-jährigen Verzögerung bei der Implementierung des Europäischen CTIS (Clinical Trials Information System) konnte die praktische Umsetzung des Kernprojekts (i.e. Software-Entwicklung CTR-ECS) noch nicht gestartet werden. Sehr wohl wurden zwischenzeitlich in enger Abstimmung zwischen den universitären Ethikkommissionen und dem BASG die für die Programmierung notwendigen Prozesse und Abläufe definiert und basierend auf dem verfügbaren Wissensstand modelliert. Zusätzlich gab es im Rahmen des beschriebenen Projekts mit externer Projektbegleitung regelmäßige Treffen der Ethik-Kommissionen zur Standardisierung der Arbeitsweisen und Festlegung der Rahmenbedingungen. Alle diese Aktivitäten werden auch im laufenden Kalenderjahr weitergeführt. Das Vorhaben kann voraussichtlich inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt werden.</p>				
14	<p>Gemeinsames Auftreten der medizinischen Universitäten/Medizinische Fakultät der Universität Linz auf Bildungsmessen (GUEP Systemziel 1; SDG 4)</p>	<p>Ziel ist ein dauerhafter gemeinsamer Stand bei entsprechenden Bildungsmessen, vor allem im Hinblick auf die einheitliche Beratung von potentiellen StudienwerberInnen zu den Aufnahmeverfahren</p>	<p>2019-2021: Planung, Durchführung und laufende Berichterstattung an das BMBWF</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Trotz der Corona-Pandemie im Jahr 2020 konnten gemeinsame Auftritte mit den anderen medizinischen Universitäten – unter anderem virtuell – organisiert werden. So fanden beispielsweise die Berufsinformationsmesse (Best) in Wien, die Veranstaltung „Bachelor- and More“ in Graz, das Karriereforum in Linz sowie auf virtueller Basis die Veranstaltungen „Check it Out“ und „Jugend und Beruf“ statt. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt planmäßig.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

D2. Spezifische Bereiche

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.1.2. Vorhaben zu Bibliotheken				
1	Open Access (EP 9.2)	Die Universität Linz, vertreten durch die Universitätsbibliothek, ist am HRSM-Projekt Austrian Transition to Open Access (AT2OA) beteiligt, um die Open Access Komponenten bei wissenschaftlichen Publikationen auszubauen. Dies betrifft vor allem die Weiterentwicklung eines Publikationsfonds an der Universität Linz und die Ausweitung des Modells zur Erfassung von Open Access Publikationen im eigenen Repositorium als auch in eJournals. Die Universität Linz beteiligt sich zudem aktiv beim Open Access Network Austria (OANA), Beitrag zur Priorität 5 der österreichischen ERA-Roadmap	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Hochschulraumstrukturmittelprojekt Austrian Transition to Open Access (AT2OA) wurde mit Ende 2020 abgeschlossen. Grundlegende Ergebnisse des Projektes sind die Finanzierung von Transformationsverträgen mit weltweiten Verlagen, eine Analyse des Publikationsoutputs an österreichischen Universitäten, die Berechnung des Budgetbedarfs für Open Access an Universitäten, die Erarbeitung eines Konzeptes für Open Access Monitoring und eine Erarbeitung von Förderbedingungen für Publikationsfonds. Dieses Vorhaben, also der Wandel von Closed zu Open Access bei wissenschaftlichen Publikationen wird im Rahmen der Ausschreibung des BMBWF „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ als „Austrian Transition to Open Access 2 (AT2OA²)“ entsprechend fortgesetzt. Das Projekt läuft von 2021 bis 2024. Die Fördervereinbarung mit dem Land Oberösterreich über die Gewährung eines Förderungsbetrages für Open Access Publikationen an der Universität Linz wurde bis 31. Dezember 2021 verlängert. Die Bibliothek der Universität Linz wird sich am Projekt AT2OA² intensiv beteiligen. Vertraglich festgelegte Fördermittel über AT2OA² und die Verlängerung der Fördervereinbarung mit dem Land OÖ ermöglichen eine weitere Finanzierung von Open Access Publikationen an der Universität Linz. Die Umsetzung des Vorhabens verläuft planmäßig.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.2.2 Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung				
1	Internationalisierung – Ausweitung Fremdsprachenkompetenz (Deutsch/Englisch) (EP 9.2)	Weiterentwicklung der Sprachkompetenz (Deutsch/Englisch; Englisch/Deutsch) in den Leistungsbereichen der Universität (siehe A4.2.3)	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die zentralen Bereiche der Website, also jene Bereiche, die in der Verantwortung der Universitätskommunikation liegen, sind durchgängig ins Englische übersetzt worden. In Hinblick auf die Institutsportale ist ein Großteil der Seiten ebenfalls auf Englisch oder teilweise nur auf Englisch verfügbar. Die Verantwortung für die Übersetzung liegt dabei bei den Instituten selbst. Es wurde außerdem eine Imagebroschüre geschaffen, die sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch vorliegt. Daneben gibt es eine neue Image-Powerpoint-Präsentation in beiden Sprachen. Diese Werbemittel können von den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen auf Auslandsreisen eingesetzt werden und werden laufend angefordert. Die Broschüren werden zum Teil auch bei Campusführungen für internationale Delegationen verwendet. Die Umsetzung des Vorhabens verläuft planmäßig.				
2	Beratung von Forschenden im Hinblick auf Horizon 2020 und Horizon Europe (EP 6.4, 9.2)	siehe B4.2.1, B4.2.2 und B4.2.3	siehe B4.2.1, B4.2.2 und B4.2.3	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe B4.2.1 und B4.2.2 und B4.2.3				
3	Internationaler Außenauftritt (EP 9.2)	Darstellung der Homepage in deutscher und englischer Sprache; Teilnahme an internationalen Messen für eine Bewerbung und Sichtbarkeit der Studien an der Universität Linz	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die zentralen Bereiche der Website, die in der Verantwortung der Universitätskommunikation liegen, wurden durchgängig übersetzt. In Hinblick auf die Institutsportale ist ein Großteil der Seiten ebenfalls auf Englisch oder teilweise nur auf Englisch verfügbar. Die Verantwortung für die Übersetzung liegt dabei bei den Instituten selbst. Messen im Ausland wurden aufgrund der Pandemie abgesagt oder digital abgehalten. Das Vorhaben wird soweit möglich laufend umgesetzt und kann – in Hinblick auf internationale Messen – nach Ende der Pandemie fortgeführt werden. Siehe auch D2.2.2.1.				

D2.3. Verwaltung und administrative Services

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.3.2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen				
1	Digitalisierungsstrategie (EP 6.1.1, 7, 7.9, 8.3)	Als Grundlage für geplante Digitalisierungsmaßnahmen soll eine umfassende Digitalisierungsstrategie erarbeitet werden. a) Verwaltung: Digitalisierungsoffensive zum Ausbau und zur Integration der JKU Informationssysteme in einem Digital Workplace für Studierende und MitarbeiterInnen als universell zugreifbaren, barrierefreien integrierten virtuellen Arbeitsplatz b) Studium und Lehre (siehe auch C1.3.4.11, C1.3.4.14, C1.3.4.18 und C1.3.4.2) c) Forschung (siehe auch D2.1.2.1)	2019: Formulierung der Leitplanken und der Roadmap 2020: Beginn Umsetzung der Roadmap 2021: Fortführung der Umsetzung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ende 2019 erarbeitete Grundstruktur der Digitalisierungsstrategie, die sich an den universitären Schlüsselaufgaben in Lehre, Forschung und Verwaltung orientiert, wurde im ersten Quartal 2020 um einen konkreten Maßnahmenkatalog ergänzt. In der Corona-Krise war die bestehende Digitalisierungsstrategie bisher ein guter Handlungskompass, der jedoch auf Basis aktueller Entwicklungen im Sinne neuer Priorisierungen nachgeschärft werden musste. Die gegenwärtige Situation hat sehr rasch offenbart, bei welchen Systemen und Bereichen dringender Optimierungsbedarf besteht und stellt sich als Reallabor im Hinblick auf die Digitalisierung dar.</p> <p>Covid-19 hat die Universitäten vor eine neue Herausforderung gestellt. Innerhalb kürzester Zeit wurde es notwendig, sämtliche Grundprinzipien des mobilen Arbeitens umzusetzen, Lehre und Prüfungsprozesse zu digitalisieren und den Forschungsaustausch digital zu intensivieren. So ist es gelungen, die Verwirklichung von Projekten, die ursprünglich erst zu einem späteren Zeitpunkt und mit einer viel größeren Zeitspanne realisiert werden sollten, vorzuziehen. Der Fokus richtet sich auf Distanzlehre und -prüfungen. Gleichzeitig wurde offensichtlich, dass die Schaffung eines neuen Portals für Studierende, das sich derzeit in der Projektplanungsphase befindet, forciert werden muss. Im Umfeld des mobilen Arbeitens wurden Fragestellungen zu Endgeräten, Lizenzmanagement etc. geklärt. Im Kontext der IT-Infrastruktur stehen Redundanzen und Sicherheit im Vordergrund. Darüber hinaus gilt es, im HR Bereich Self-Services und digitale Personalakten auszubauen sowie neue Tools zu integrieren. In diesem Zusammenhang definiert sich die Digitalisierungsstrategie als Navigationssystem, deren Eckpfeiler je nach Mitteldeckung Umsetzung finden.</p> <p>Auf Basis der vorliegenden JKU Digitalisierungsstrategie erfolgt 2021 wie geplant die Fortführung der Umsetzung in Abstimmung mit den zuständigen Fachbereichen und in einzelnen Projekten.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

2	Redundante IT-Infrastruktur (EP 6.1.1, 7.6.3, 10.3)	Etablierung einer betriebssicheren IT-Infrastruktur als Basis aller Aktivitäten im Rahmen der Digitalisierungsinitiative. Ausbau (Storage- und Server-Spiegelung auf mehrere Standorte) und Erhöhung der Ausfallsicherheit (Ausbau Notstromanlagen und Klimaanlagenredundanz)	2019: Planung und Vergabe 2020: Um- und Ausbau Stromversorgung/Klima 2021: Vollredundanz Datacenter (Storage, Server)	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Nach Fertigstellung des Infrastrukturkonzepts ist dieses zur Umsetzung freigegeben. Trotz gewisser Verzögerungen bei behördlichen Bewilligungen befinden sich die Um- und Ausbaumaßnahmen für Notstrom und Klimaanlagen derzeit in der Abschlussphase. In Bezug auf Storage-Lösungen und Serversysteme liegt der Schwerpunkt des Konzepts auf Redundanz. Die entsprechenden Marktrecherchen und Anschaffungen erfolgen planmäßig in den Jahren 2020 und 2021. Darüber hinaus wurde bereits mit der Beschaffung für das Datacenter begonnen.</p> <p>Die Umsetzungen zum Ausbau und Erhöhung der Ausfallsicherheit werden entsprechend der Konzepte und Planungen 2021 fortgesetzt. Bis Jahresmitte ist der Abschluss der Arbeiten im Bereich Rechenzentrum (Strom, Klima) sowie die Herstellung des zentralen, redundanten Primärstorage geplant. Daran anschließend erfolgen weitere Optimierungen im Bereich der Sekundärstorage.</p>				

D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.4.2. Vorhaben zu Universitätssport/Sportwissenschaften				
1	Campus Attraktivierung durch Sport und Übersiedelung des USI an den JKU Campus (EP 3.9, 10.1.4)	<p>Schaffung eines breiteren Sportangebotes direkt am Campus, Ausgangspunkt aller Aktivitäten ist die Kepler Hall. Dieses Vorhaben steht in direktem Zusammenhang mit „JKU Balance“ dem Gesundheitsförderungsprogramm der Universität Linz (siehe C1.3.4.4)</p> <p>Die bereitgestellten Sportflächen im Freien stehen dem USI für seine Aufgabenerfüllung gem. § 40 UG 2002 zur Verfügung.</p>	<p>2020: Bereitstellung von Sportflächen am Campus 10/2020: Start des neuen Sportangebotes</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Sommer 2019 wurde mit der Errichtung der ersten Sportflächen (Fußballfeld) begonnen. Anschließend wurden zwei Beachvolleyball-Plätze errichtet. Diese wurden bereits im Sommer 2020 genutzt. Die Übersiedelung der USI-Büros vom Raabheim an den Campus ist im April 2020 erfolgt. Die Kepler Hall wurde im Oktober 2020 mit Einschränkungen für den Sportbetrieb geöffnet. Aufgrund politischer Maßnahmen musste mit Anfang November der Präsenzbetrieb aller Sportkurse eingestellt werden. Ein Teil der Kurse inklusive der Gesundheitsförderung für Mitarbeiter*innen der Universität Linz wurde online mittels Zoom bis Ende Jänner fortgesetzt. Um allen Interessierten des USI weiterhin die Möglichkeit zu bieten, Kurse zu besuchen, wurden für den Semesterstart im März weitere Kurse im Hybrid-Modus geplant, wobei anfangs ausschließlich online gestartet wird. Im April wird diesbezüglich eine Reevaluierung stattfinden, bei der eine Umstellung auf Präsenzbetrieb diskutiert wird. Die Nachfrage nach Kursen im Online-Modus ist geringer als bei Präsenzkursen, deswegen wurden einige Kurse mit zu geringen Anmeldezahlen bereits storniert. Die Anzahl der Teilnehmer*innen für die Gesundheitsförderung für Mitarbeiter*innen der Universität Linz ist vergleichsweise hoch.</p> <p>Aus heutiger Sicht wird ein normaler Sportbetrieb erst wieder zum Start des Wintersemesters 2021 möglich sein. Die bereitgestellten Sportflächen im Freien können möglicherweise ab April 2021 normal genutzt werden.</p>				

D2.5. Klinischer Bereich der Medizinischen Fakultät der Universität Linz

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.5.2. Vorhaben zum klinischen Bereich der Medizinischen Fakultät der Universität Linz				
1	Zusammenarbeit mit dem Krankenanstaltenträger (EP 11)	Umsetzung der Zusammenarbeitsvereinbarung nach § 29 Abs. 5 UG (abgeschlossen zwischen der Universität Linz und dem Krankenanstaltenträger Kepler Universitätsklinikum GmbH)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zusammenarbeitsvereinbarung nach § 29 Abs. 5 UG mit dem Kepler Universitätsklinikum, abgeschlossen im November 2016, regelt in weiten Teilen die Kooperation zwischen den beiden Partnerunternehmen. Auf Basis dieser Vereinbarung wurden die bestehenden Prozesse analysiert und bei Bedarf Zusatzvereinbarungen in bilateralen Abstimmungsgesprächen abgeschlossen. So wurde eine Rahmenvereinbarung für das Linz Clinician Scientist Program als Ergänzung zur Zusammenarbeitsvereinbarung in einer Sitzung des Senates im Juni 2020 befürwortet und vom BMBWF im September 2020 genehmigt. Mit einer zwischen der Universität Linz und der Kepler Universitätsklinikum GmbH abgestimmten Richtlinie zur Aufnahme von KMA-finanziertem Personal für Lehre und Forschung (§ 29 Abs 9 UG) soll eine transparente und abgestimmte Personalrekrutierung gewährleistet werden. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt planmäßig.</p>				
2	Ethikkommission (EP 11)	Betreuung und Verbesserung der im Jahr 2018 eingerichteten Ethikkommission gemäß § 30 UG an der Medizinischen Fakultät der Universität Linz	2019: Inkraftsetzung des neuen, Clinical Trial Regulation (CTR)-konformen Ablaufs zur Prüfung von Klinischen Studien durch die Ethikkommission unter Nutzung einer entsprechenden Software-Lösung (in Abstimmung mit den Medizinischen Universitäten)	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Linz wurde am 20. Mai 2020 im Amtsblatt der Wiener Zeitung als Leitethikkommission gem. § 41b AMG kundgemacht. Der Übergang der Rechtsträgerschaft ist damit abgeschlossen. Das Vorhaben kann inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt werden.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

3	<p>Errichtung eines Zentrums für klinische Studien inkl. Biobank (EP 11, 12)</p>	<p>Schrittweiser Aufbau einer zentralen Organisationseinheit zur Unterstützung bei der Planung und Durchführung von klinischen Studien</p>	<p>2019: Aufbau eines Zentrums für Klinische Studien unter Berücksichtigung der neuen CTR-Anforderungen und Implementierung der neuen Software, Erstellung eines Biobank Konzeptes und Ausstattung 2020-21: Ausbau des Zentrums für Klinische Studien und Implementierung einer State-of-the-Art Biobanking Infrastruktur</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Serviceleistungen am Kompetenzzentrum für Klinische Studien konnten 2020 um einige Prozesse erweitert werden, unter anderem um klinisches Monitoring und Audits, Qualitäts- und Qualitätsmanagement bei klinischen Prüfungen, Einreichungs- und Meldewesen, Essential Document Preparation sowie Prozesse zu methodischen Aspekten wie Fallzahlplanung und statistische Analyse. Seit Juli 2020 werden quartalsweise GCP-Schulungen für junge Forscher*innen angeboten. Als Orientierungshilfe für die Einreichung klinischer Forschungsprojekte wird jungen Forscher*innen ein neuerarbeiteter Leitfaden mit dem Titel „Platz für Ethik in Wissenschaft und klinischer Forschung“ zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Universität Linz und das Kepler Universitätsklinikum verfolgen das Ziel, eine Biobank, die klinische und laborbasierte Prozesse optimal miteinander vernetzt, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu implementieren. Dazu wurde 2020 ein gemeinsamer Projektauftrag unterfertigt, der die Erarbeitung definierter Umsetzungspakete samt Finanzierungsplan vorsieht. Der für 2020 geplante Kick-off wurde aufgrund der Pandemie um ein halbes Jahr verschoben und wird im 1. Quartal 2021 nachgeholt.</p> <p>Die Universität Linz ist Partnerin im österreichischen, universitären Biobankennetzwerk BBMRI.at (Biobanking and BioMolecular resources Research Infrastructure Austria) und ist am laufenden Förderprojekt BBMRI.at #2 des BMBWF als Konsortialvertragspartnerin beteiligt. Im Juli 2019 erfolgte die Einstellung eines Biobank-Projektmanagers. Das Vorhaben kann voraussichtlich inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt werden.</p>				
4	<p>Errichtung von standortübergreifenden, klinischen Forschungsinstituten (EP 11, 12)</p>	<p>Einbindung von klinischen Forschungskapazitäten außerhalb des KUK in die Medizinische Fakultät</p>	<p>2019: Inbetriebnahme des ersten Forschungsinstitutes 2020-2021: Inbetriebnahme von mind. eines weiteren Forschungsinstitutes</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Gründung von Klinischen Forschungsinstituten (KFI) mit dem Ziel der wissenschaftlichen Kompetenzbündelung der Universitätskliniken mit anderen medizinischen Versorgungseinrichtungen ist Teil eines umfassenden Aufbauprogramms der Medizinischen Fakultät der Universität Linz bis 2028 und wurde 2020 konzeptuell umgesetzt. Das Klinische Forschungsinstitut für Entwicklungsmedizin wurde im Februar 2019 gegründet und dient als Pilot für die Etablierung weiterer Klinischer Forschungsinstitute. Es werden bereits Gespräche für die Gründung weiterer klinischer Forschungsinstitute geführt. Das Vorhaben kann voraussichtlich inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt werden.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

5	Fortbildungsangebot Medizinische Fakultät (EP 7.1.2)	Angebot von speziellen Fortbildungen mit Schwerpunkt für den niedergelassenen Bereich während des Studiums (allenfalls Einrichtung eines Erweiterungsstudiums mit dem Fokus Allgemeinmedizin)	2019: Prüfung des Angebots und ggf. Konzeption 2020: ggf. Umsetzung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Jahr 2020 wurde das Angebot der Summer School Allgemeinmedizin mit dem Fokus auf den niedergelassenen, ländlichen Raum beibehalten. Aufgrund der Einschränkungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie konnte die Summer School nicht abgehalten werden. Das Angebot bleibt jedoch bis auf weiteres erhalten. Weiterhin gibt es auch im Studienjahr 2020/2021 zu Beginn des ersten Semesters ein verpflichtendes halbtägiges Ordinationspraktikum in einer niedergelassenen allgemeinmedizinischen Ordination. Im Bachelor und im Master Humanmedizin absolvieren die Studierenden jeweils ein 14-tägiges Pflichtmodul zur Allgemeinmedizin. Der longitudinale Track „Ärztliche Gesprächsführung und Untersuchungskurs“ bzw. später „Ärztliche Fähigkeiten und Fertigkeiten“ findet vom 1. bis zum 10. Semester durchgehend 14-tägig statt und wird zu einem großen Anteil von Allgemeinmediziner*innen (im Berichtsjahr 2020 38 Allgemeinmediziner*innen) unterrichtet. Die Studierenden werden aufgefordert, von den zwölf Wochen Pflichtfamulatur jedenfalls vier Wochen in einer Allgemeinmedizinischen Ordination zu absolvieren. An der Universität Linz ist weiters ein vierwöchiges Pflichtpraktikum in der Allgemeinmedizin im Rahmen des KPJ zu absolvieren. Für dieses wird den Studierenden im Rahmen einer Kooperation mit der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) und der Oberösterreichischen Ärztekammer (ÄK OÖ) ein Stipendium in der Höhe von EUR 650,- ausbezahlt. Die Universität Linz beteiligt sich des Weiteren mit der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) und der OÖ Gesellschaft für Allgemein- u. Familienmedizin (OBGAM) und der Ärztekammer Oberösterreich (ÄK OÖ) an einem Mentoringprogramm Allgemeinmedizin, bei dem bereits Studierende eine*n Mentor*in aus der Allgemeinmedizin erhalten haben. Das Vorhaben kann voraussichtlich inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt werden.</p>				
6	Personalvereinbarung gemäß § 29 Abs. 9 UG	Weiterentwicklung der personalrechtlichen Regelungen der Zusammenarbeitsvereinbarung (insbesondere Punkt 24.1) in einer Personalvereinbarung	2019-2021: Prozessdefinition mit dem Krankenanstaltenträger und Erarbeitung konkreter Maßnahmen/Prozesse anschließend Vorlage der ergänzenden Bestimmungen an das BMBWF	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Der Prozess für die Auswahl und Betrauung des Personals für Forschung und Lehre gemäß § 29 Abs 9 UG wurde in Zusammenarbeit mit dem Kepler Universitätsklinikum geregelt. Das Vorhaben kann voraussichtlich inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt werden.</p>				